

**Zeitschrift:** Schulblatt des Kantons Zürich  
**Herausgeber:** Bildungsdirektion Kanton Zürich  
**Band:** 116 (2001)  
**Heft:** 9

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



September 2001

116. Jahrgang



➤ SCHULSYNODE, ADRESSEN

➤ SCHULSYNODE, PROTOKOLL DER  
SYNODALVERSAMMLUNG

➤ EINTEILUNG DER PRIMAR- UND  
OBERSTUFENSCHULGEMEINDEN

➤ BESOLDUNGEN, STUFENANSTIEGE UND ANSÄTZE

➤ WEITERBILDUNGSANGEBOTE



# MULTIPLE CHOICE

**Berufswahl mit Köpfchen.**



**Schweizerischer Verband für Berufsberatung SVB**



- ➊ **Wegweiser zur Berufswahl** | R. Schmid/C. Barmettler | 120 Seiten, neue Auflage | Das Arbeitsbuch zur gezielten Förderung der Berufswahlreife steigert die Eigeninitiative junger Menschen und lässt sie mit Spass ins Berufsleben starten. Mit Anregungen für den Berufswahlunterricht: Persönlichkeitsanalyse, Überblick über 22 Berufsfelder und Anleitungen für Schnupperlehren.
- ➋ **Schnupper-Set** | Berner Lehrmittel- und Medienverlag BLMV | 10 Seiten und Arbeitsblätter | Ein unentbehrliches Hilfsmittel für Schnupperlehrlinge, Eltern, Schulen und Lehrbetriebe. Das Schnupper-Set bietet eine Fülle von Informationen, Tipps, Anregungen und Materialien.
- ➌ **Berufswahlschau 2002** | C. Barmettler/R. Schmid | CD-ROM | Diese CD-ROM beinhaltet über 800 Beschreibungen von Grundberufen. Ein Berufsinformationszentrum im CD-Format: Ideal zum Vergleichen von Anforderungen, Voraussetzungen, Aus- und Weiterbildung, verwandte Berufe. Mit Adressen von Berufsverbänden, Beratungsstellen und Literaturtipps.
- ➍ **Von der Bewerbung zur Lehrstelle** | T. Fuchs | Arbeitsmappe | Diese Arbeitsmappe für Stellensuchende beinhaltet unter anderem folgende Themen: Wie suche ich eine Lehrstelle? Wie komme ich zu Adressen freier Lehrstellen? Wie sieht eine gute Bewerbung aus? Wie ist ein Lebenslauf aufgebaut? Für Ihren Unterricht zusammengestellt: Klassensatz à 25 Mappen.
- ➎ **Berufswahl Werkstatt** | R. Meier | Arbeitsmappe | In den rund 30 Posten durchläuft man alle Themen von der Berufseinteilung, Berufe im Wandel, Modeberufe, Frauen- und Männerberufe, Selbstporträts, Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch bis hin zum Lehrvertrag. Die Mappe enthält auch einen Werkstattpass und eine Übersicht zum Aufhängen.

**Senden, faxen oder online bestellen (gegen Rechnung + Versandkosten):** Schweizerischer Verband für Berufsberatung SVB  
Postfach 396 | 8600 Dübendorf 1 | Telefon: 01 801 18 99 | Fax: 01 801 18 00 | Mail: [vertrieb@svb-asosp.ch](mailto:vertrieb@svb-asosp.ch) | Internet: [www.svb-asosp.ch](http://www.svb-asosp.ch)

- |                          |  |          |                  |
|--------------------------|--|----------|------------------|
| <input type="checkbox"/> | Ex. Wegweiser zur Berufswahl                         | LB1-3011 | <b>Fr. 25.-</b>  |
| <input type="checkbox"/> | Ex. Schnupper-Set                                    | LB1-3037 | <b>Fr. 7.-</b>   |
| <input type="checkbox"/> | Berufswahlschau 2002                                 | CD1-3004 | <b>Fr. 300.-</b> |
| <input type="checkbox"/> | Ex. Von der Bewerbung zur Lehrstelle, 25 Klassenmap. | LB1-3006 | <b>Fr. 89.-</b>  |
| <input type="checkbox"/> | Ex. Berufswahl Werkstatt                             | LB1-3009 | <b>Fr. 68.-</b>  |
| <input type="checkbox"/> | Ex. SVB Medienverzeichnis 2001/2002                  |          | <b>gratis</b>    |

Name

Vorname

Strasse /Nr.

PLZ/Ort



# SCHULBLATT

## DES KANTONS ZÜRICH

# 9

Redaktionsschluss für die Nummer 10/2001: 14. September 2001

Redaktion/

Lehrstelleninserate:

Bildungsdirektion, Schulblatt, 8090 Zürich  
Fax 01/262 07 42, Schulblatt@gs.bid.zh.ch

Übrige Inserate:

Druckerei Müller, Werder & Co. AG,  
Tel. 01/260 94 04

Abonnemente/

Adressänderungen:

Druckerei Müller, Werder & Co. AG,  
Tel. 01/260 94 03

Abonnement:

Fr. 55.– pro Jahr

Druck:

Müller, Werder & Co. AG, 8032 Zürich

Auflage: 17 000 Exemplare  
erscheint 11x jährlich



Bildungsdirektion  
des Kantons Zürich



Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

### 566 ALLGEMEINES

- 566 Schulsynode, Mitglieder des Synodalvorstandes
- 567 Schulsynode, Adressverzeichnis
- 568 Schulsynode, Protokoll der Synodalversammlung

### 586 VOLKSSCHULE

- 586 Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden in Beitragsklassen
- 589 Projekt «Qualität in multikulturellen Schulen»
- 593 Rhythmik – Angebot an der Volksschule
- 594 Stufenaufstieg und Beförderung per 1. Oktober 2001
- 595 Löhne der Lehrpersonen des Kindergartens
- 597 Vikariatsansätze ab 16. August 2001
- 598 Lehrmitteleinführung «Envol» und «Sprachfenster»
- 599 Freiwilliger Schulsport, Umfrage
- 600 Zürcher Volleyballturnier 2001
- 601 Zürcher Orientierungslauf 2001
- 601 Das Kultur-Abo 2001/2002
- 601 Lehrerschaft

### 602 HOCHSCHULEN

- 602 Universität, Promotionen Juni 2001
- 607 Universität, Promotionen Juli 2001
- 612 Universität, Personelles
- 613 Höheres Lehramt, Mittelschulen, Diplomprüfungen
- 614 Höheres Lehramt, im allg. bildenden Unterricht, Diplomprüfungen
- 614 SPG, Frühjahr 2002, Anmeldung
- 615 PLS, Neu im Schuldienst, Beratung
- 615 SFA, Obligatorische Veranstaltungen
- 615 SFA, Englisch oder Italienisch an der Oberstufe, Anmeldung
- 616 ROS, Fähigkeitsprüfungen
- 617 ALS, Fähigkeitsprüfungen

### 618 WEITERBILDUNG

- 619 Pestalozzianum und ZAL
- 637 Hochschule für Angewandte Psychologie
- 632 Netzwerktagung zur Begabungsförderung
- 632 Fachtagung VSL CH 2001

### 640 STELLEN

INHALTSVERZEICHNIS



## Wahl von drei Mitgliedern des Synodalvorstands

**für die Amtsdauer 2001–2003 durch die 168. ordentliche Versammlung der Schulsynode**

Die 168. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich wählte am 25. Juni 2001 in der Kantonsschule Enge folgende drei Mitglieder in den Synodalvorstand:

**Präsident:**

Helmut W. Diggelmann, Reallehrer, Geroldswil (bisher)

**Vizepräsidentin:** Doris Gehring, Handarbeitslehrerin, Elgg (neu)

**Aktuar:**

Prof. Stefan Rubin, Mittelschullehrer, Brütten (bisher)

Die Amtsdauer beginnt am 1. September 2001

Für den Vorstand der Schulsynode des Kantons Zürich:

Der Präsident    Der Aktuar

Karl Eggmann    Helmut W. Diggelmann



**Iris E. Müller-Keller**

- Praxis für Persönlichkeitsanalysen
  - Begabten- & Persönlichkeitsförderung
  - Krisen-Management
  - Analyse/Beratung bei Wendepunkten
- Döltschihalde 9, 8055 Zürich Fon/Fax: 01-451 66 46

108518



Schule für Angewandte Linguistik

Höhere Fachschule für Sprachberufe  
Staatlich anerkannte Diplome für

**Journalismus**

**Sprachunterricht**

**Übersetzen**

Berufsbegleitende Ausbildung  
Weiterbildung und Allgemeinbildung

Flexibilität durch individuelle  
Stundenplangestaltung

Semesterdauer:  
Oktober - Februar, März - Juli

**SAL**

Schule für Angewandte Linguistik  
Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich

Tel. 01 361 75 55, Fax 01 362 46 66  
E-Mail: info@sal.ch,

12611



**Die  
Non-Profit-  
Organisation  
mit Compu-  
ter-  
erfahrung  
seit 1988**

**Hardware  
Software  
Support  
Netzwerke**

**Windows**  
**COMPUTER  
TAKEAWAY**

www.comptakeaway.ch

126914



# Adressverzeichnis der Mitglieder des Vorstands der Schulsynode und der Präsidentinnen bzw. Präsidenten der Schulkapitel

## Synodalvorstand (1.9.2001 bis 31.8.2003)

			Privat	Schule
Präsident:	Helmut W. Diggelmann, Reallehrer Wiesenstrasse 23, 8954 Geroldswil	Telefon Fax E-mail	748 44 96 748 45 01 helmihalma@swissonline.ch	361 01 76 361 01 72
Vizepräsidentin:	Doris Gehring, Handarbeitslehrerin Breitistr. 32, 8132 Elgg	Telefon Fax Natel E-mail	052 364 25 27 052 364 25 27 078 880 25 27 doris.gehring@bluewin.ch	838 60 40
Aktuar:	Prof. Stefan Rubin, Mittelschullehrer Harossenstrasse 40b, 8311 Brütten	Telefon Fax E-mail	052 345 10 47 Fax srubin@dplanet.ch	286 76 39 (11) 286 76 19

## Präsidentinnen und Präsidenten der Schulkapitel (Amtsdauer 2001/02)

			Privat	Schule
1 Affoltern	Markus Simmler, Primarlehrer Dachlissen, 8932 Mettmenstetten	Tel. E-mail	767 10 20 msimmler@psa.ch	761 47 52
2 Andelfingen	Urs Schaub, Sekundarlehrer Dorfstrasse 32, 8468 Guntalingen	Tel. inkl. Fax E-mail	052 745 12 94 schaub-guntalingen@bluewin.ch	052 745 17 80
3 Bülach Nord	Werner Hardmeier, Primarlehrer Regensdorferstrasse 9a	Tel. E-mail	850 68 84 kapitelsprsi@gmx.ch	865 04 30
4 Bülach Süd	Felix Pfister, Sekundarlehrer Auf der Halde 26, 8309 Nürensdorf	Tel.	836 79 41	836 87 47
5 Dielsdorf	Annelies Weiss, Schul. Heilpädagogin	Tel. Südstrasse 32, 8157 Dielsdorf E-mail	853 18 16 a.weiss@palvillage.com	853 15 94 Fax 853 18 20
6 Dietikon	Regula Schaefroth, Primarlehrerin Breitensteinstrasse 92, 8037 Zürich	Tel. Fax E-mail	271 52 34 schagar@bluewin.ch	740 16 11 741 22 10
7 Hinwil Nord	Christian Burnand, Reallehrer Gheistrasse 29, 8634 Hombrechtikon	Tel. Fax E-mail	055 244 37 60 055 240 37 60 chris@burnand.ch	01 935 12 17 01 935 13 87
8 Hinwil Süd	Adrian Schibli, Primarlehrer Aeschgasse, 8496 Steg	Tel. Fax E-mail	055 245 16 08 hinwil_sued@fischenthal.ch	055 245 11 49 055 265 11 49
9 Horgen Nord	René Vuk, Primarlehrer Pilgerweg 70, 8802 Kilchberg	Tel. Fax E-mail	715 13 35 flury.vuk@dplanet.ch	704 50 30 704 50 45
10 Horgen Süd	Heinz Jucker, Primarlehrer Zugerstrasse 29e, 8805 Richterswil	Tel.	784 06 85	784 28 75
11 Meilen	Heinz Seiler, Sekundarlehrer Burgstrasse 222, 8706 Meilen	Tel. inkl. Fax	923 78 32 inkl. Fax	918 03 31 inkl. Fax
12 Pfäffikon	Ruedi Ernst, Primarlehrer Hinterauli, 8492 Wila	Tel. E-mail	052 385 37 54 ruedi.ernst@bluewin.ch	052 385 25 50
13 Uster Nord	Vreni Hostettler, Handarbeitslehrerin Hinterbergstrasse 2, 8604 Volketswil	Tel. Fax E-mail	946 17 12 v_hostettler@hotmail.com	945 42 83 945 50 11
14 Uster Süd	Peter Spahn, Sekundarlehrer Leeacherstrasse 2, 8132 Hinteregg	Tel. Fax E-mail	984 39 43 peter.spahn@schuleegg.ch	986 27 02 986 27 03
15 Winterthur Nord	Rolf Meierhans, Primarlehrer Breitstrasse 32, 8353 Elgg	Tel. inkl. Fax E-mail	052 364 25 27 inkl. Fax rolf.meierhans@bluewin.ch	052 316 12 40
16 Winterthur Süd	Fritz Moser, Sekundarlehrer Gyrenbadstrasse 27, 8488 Turbenthal	Tel. Fax	052 385 26 34	052 397 22 70 052 397 22 79
17 Winterthur West	Felix Haas, Reallehrer Kehlhofstrasse 14, 8542 Wiesendangen	Tel. E-mail	052 338 26 88 fhaas@bluewin.ch	052 222 43 04
18 Zürich, 1. Abt.	Benedict Ranzenhofer, Primarlehrer Neuwiesenstrasse 41, 8706 Meilen	Tel. Fax E-mail	923 16 33 branzenhofer@goldnet.ch	422 03 34 381 28 19
19 Zürich, 2. Abt.	Bruno Straub-Wilhelm, Primarlehrer Voltastrasse 58, 8044 Zürich	Tel. Fax E-mail	252 51 03 familiestraub@cs.com	491 63 24 491 64 07
20 Zürich, 3. Abt.	Christiane Nyffenegger Sivera, Primarl. Höfliweg 23, 8055 Zürich	Tel. Fax	462 14 03	431 75 50 431 75 52
21 Zürich, 4. Abt.	Giacomina Fluri-Arquint, Primarlehrerin Milchbuckstrasse 54, 8057 Zürich	Tel.	361 57 18	368 38 98
22 Zürich, 5. Abt.	Verena Christen, Handarbeitslehrerin Hanflandstrasse 1, 8340 Hadlikon	Tel. Fax	937 17 94 938 13 28	322 40 40
23 Zürich, 6. Abt.	Urs peter Winiger Unterdorfstrasse 15, 8114 Dänikon	Tel.	845 05 77	306 41 10



## Schulsynode des Kantons Zürich

# Protokoll der Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, 25. Juni 2001, 08.15 Uhr, Zürich, Kantonschule Enge

1. Eröffnungsgesang  
(Leitung: Roland Niederberger, Synodaldirigent; Unterstufenchor der Kantonsschule Im Lee, Winterthur)  
«Ein Morgen kommt» (Kanon zu vier Stimmen von P.E. Gwerder)  
«Kein Feuer, keine Kohle» (Satz: Gottfried Wolters) «Audite silete» (16. Jahrhundert, Satz von Michael Prätorius, 1571–1621)
  2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
  3. Grussadresse des Stadtpräsidenten der Stadt Zürich, Herrn Josef Estermann
  4. Begrüssung der neuen Mitglieder
  5. Ehrung der verstorbenen Synodalen
  6. Liedervortrag:  
(Leitung: Roland Niederberger, Synodaldirigent; Unterstufenchor der Kantonsschule Im Lee, Winterthur)  
«Jada» (Bob Carleton, arrangiert von Robert Sund)  
«Yesterday» (John Lennon und Paul McCartney)  
«Sloop John B.» (The Beach Boys)  
«Lady Madonna» (John Lennon und Paul McCartney, arrangiert von Guido Helbling)
  7. Referat von Herrn Prof. Dr. Konrad Osterwalder:  
«Ausbildung und Bildung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Wirtschaft und Staat»
- Pause
8. Liedervortrag :  
(Leitung: Roland Niederberger, Synodaldirigent; Unterstufenchor der Kantonsschule Im Lee, Winterthur)  
«Boleras sevillanas» (Andalusien)  
«Go down, Moses» (Spiritual aus den USA)  
«Streets of London» (Ralph McTell)  
«Pridi ty suhajko» (aus der Slowakei, Satz: Heinz Lau, 1925–1975)
  9. Wahlen
    - 9.1 Synodalvorstand für die Amtsdauer 2001–2003  
Die Prosynode empfiehlt:  
Helmut W. Diggelmann, RL, Geroldswil (bisher)  
Stefan Rubin, ML, Brütten (bisher)  
Doris Gehring, HaL, Elgg (neu)
    - 9.2 Synodaldirigent für die Amtsdauer 2001–2003  
Die Prosynode empfiehlt:  
Roland Niederberger, Schulmusiker KS im Lee, Winterthur (bisher)
  10. Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare durch den Bildungsdirektor

11. Der Bildungsdirektor hat das Wort
12. Berichte
  - 12.1 Geschäftsbericht 2000 der Direktion des Bildungswesens
  - 12.2 Jahresbericht 2000 der Schulsynode  
(Veröffentlichung im Schulblatt 5/2001)
  - 12.3 Protokoll der Verhandlungen der Prosynode 2001  
(Veröffentlichung im Schulblatt 6/2001)
13. Anträge der Prosynode an die Synode (siehe 12.3)
14. Zukunft der öffentlich-rechtlichen Lehrermitsprache
15. Eröffnung Preisaufgabe
16. Schlusswort des Synodalpräsidenten
17. Schlussgesang

## 1. Eröffnungsgesang

Unter der Leitung des Synodaldirigenten, Roland Niederberger, und mit Unterstützung des Unterstufenchors der Kantonsschule Im Lee, Winterthur, wird der Kanon «Ein Morgen kommt» (Kanon zu vier Stimmen von P.E. Gwerder) eingeübt und gesungen. Anschliessend singen die Versammelten die schwungvolle Weise «Kein Feuer, keine Kohle» (Satz: Gottfried Wolters) sowie das getragene «Audite silete» (16. Jahrhundert, Satz von Michael Prätorius, 1571–1621).

## 2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten



«Wohlan, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen! Seine Spitze soll bis in den Himmel hineinragen. So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.

Im Bestreben nach Einheit und Gemeinsamkeit wollten sich die Babylonier eine Orientierungshilfe schaffen, mit der sich alle Angehörigen des Volkes identifizieren konnten, von gigantischen Ausmassen, weit herum sichtbar – ein Symbol des Zusammenhalts und der eigenen Leistungsfähigkeit. Und es gelang ihnen Erstaunliches, will man den Überlieferungen und der Interpretation des Malers, Pieter Bruegel, Glauben



schenken. Der Ausgang der Geschichte ist bekannt: Das Ziel, den Himmel zu erreichen und das Volk auf eine Gemeinsamkeit zu verpflichten, wurde verfehlt, weil eben das zweite, die Gemeinsamkeit, auch schon Voraussetzung zum Gelingen war. Und diese war nicht gegeben oder verloren gegangen. Es fehlte die gemeinsame Sprache. Man konnte oder wollte sich nicht verstehen. Die Kommunikation war gestört. Zurück blieb die wohl berühmteste Bauruine aller Zeiten als Wahrzeichen und Mahnmahl für die Selbstüberschätzung des Menschen.

Der Mensch hat die Lehren daraus gezogen. Er kennt den Stellenwert der Kommunikation für jedes grössere Vorhaben und baut globale Netze von grösster Komplexität. Schon im zarten Alter werden Kinder in der Benützung dieser Netze geschult. In Umkehrung der Geschehnisse zu Babel etabliert sich je länger je mehr das Englische als gemeinsame Verständigungsbasis, welche sich die Menschen möglichst schon parallel zur Muttersprache aneignen sollten. Breit angelegte Kommunikation stand auch am Anfang, als es darum ging, die Volksschule in unserem Kanton neu zu definieren, ein Haus des Lernens zu bauen. Ein gemeinsames Werk sollte entstehen, und alle, die Schulkinder eingeschlossen, waren aufgerufen, sich an der Diskussion der vorgeschlagenen Reformelemente zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. Hunderte, ja Tausende von Einzelmeinungen und Stellungnahmen wurden aufgenommen und zu einem konkretisierten Vorschlag in Form von Gesetzestexten verarbeitet, die nochmals zur Vernehmlassung gegeben wurden. Die Frist dafür dauerte bis Ende November des letzten Jahres, und man war gespannt, wie die einzelnen Antworten ausgefallen sind und welche Veränderungen sie im entstehenden Haus des Lernens zur Folge haben. Dann aber herrschte Funkstille, auf den Tag genau für sechs Monate. Die Kommunikation war unterbrochen, bis an der Medienkonferenz vom 31. Mai der Rohbau vorgestellt wurde. Und nun reibt man sich Augen: Wo ist denn der hübsche Anbau geblieben, in dem man die Kleinsten unterbringen wollte und über dessen Ausgestaltung man sich so heftig gestritten hatte? Aus Kostengründen hätten die Kindergärten keinen Platz im Haus des Lernens, heisst es.

Erst bei genauerem Hinsehen fällt noch etwas auf. Mit den Kommunikationskanälen scheint etwas nicht zu stimmen. Kabelanschlüsse für breitbandigen Empfang von aussen und von oben sind zwar vorhanden, aber sie funktionieren nur in einer Richtung. Bidirektionale Verbindungen sind eher spärlich vorgesehen und reichlich unterdimensioniert. Konkret: Eine öffentlich-rechtliche Mitsprache der Lehrerschaft auf der Volksschul- und der Mittelschulstufe ist zwar vorgesehen, aber gegenüber der heutigen Regelung auf ein Mass reduziert, welches das vernünftige Funktionieren von vornherein in Frage stellt, und die übergreifende Organisation, also die bisherige Schulsynode – damit meine ich die Struktur und nicht die heutige Versammlung, deren Abschaffung die Synode selber ja schon seit langem postuliert –, soll ganz von

der Bildfläche verschwinden. Mit diesem teilweisen Einlenken wollte man wohl den deutlich vorgetragenen Anliegen der Lehrerschaft entgegenkommen, also eine Konzession an ihre ideellen und materiellen Interessen machen, wie noch in der Weisung zur Vernehmlassungsfassung des Volksschulgesetzes zu lesen war. Dabei geht es doch wohl in erster Linie um die Interessen einer optimal funktionierenden Volksschule und des Bildungswesens schlechthin. Mitsprache und Mitbestimmung heisst nicht in erster Linie Interessenwahrung, sondern Identifikation und Mitverantwortung. Diese Verantwortung gehört nach meiner Überzeugung zur Berufspflicht und muss durchgesetzt werden.

Auch die Auseinandersetzungen der vergangenen Woche im Zusammenhang mit der Schliessung (oder ist es bloss eine Verlegung?) der Kantonsschule Riesbach werfen Fragen nach der Kommunikation auf. Nur schon diese eine Frage, Schliessung oder Verlegung, zeigt, wie unterschiedlich Begriffe verwendet oder verstanden werden, je nachdem, ob ein bestimmtes Gesetz (im konkreten Fall das Mittelschulgesetz) angewendet oder umgangen werden soll. Ähnlich ist es mit der Frage, ob die Betroffenen in die Entscheidungsfindung einbezogen wurden oder nicht: «Von allem Anfang an mit einbezogen», sagt die eine Seite. «Für uns war die Nachricht ein Schock», tönt aus dem andern Lager. Sicher sind beide Seiten überzeugt, die Wahrheit zu sagen, aber es fehlt einmal mehr die gemeinsame Sprache: Der Begriff «mit einbeziehen» ist unterschiedlich besetzt. Je nach Standpunkt heisst das eben: Als eine mögliche Lösung ankündigen, im Detail informieren, vor vollendete Tatsachen stellen, anhören, einen Dialog führen, gemeinsam nach Lösungen suchen. Mit einer gemeinsamen Sprache und viel gutem Willen müsste es doch eigentlich möglich sein, die Standortfrage der Pädagogischen Hochschule ohne solche Misstöne zu regeln. «Gouverner, c'est prévoir», heisst es, und die Reaktionen der letzten Woche waren doch wirklich voraussehbar. Wer will es verantworten, wenn die neue Pädagogische Hochschule ihren Betrieb in einem Haus des Lehrens aufnimmt, welches mit der Hypothek des Verschwindens einer kleinen, lebendigen und innovativen Mittelschule belastet ist?

Doch nun zurück zur Volksschule, zum Haus des Lernens: Das neue Bauwerk kann nur gelingen, wenn die Verständigung in allen Richtungen spielt, wenn sämtliche Beteiligten in die Verantwortung eingebunden werden und bereit sind, nicht nur zu sprechen, sondern auch zu hören und zu verstehen. Sonst steht das neue Signet des Haus des Lernens dereinst – und dafür sprechen jetzt schon alle Anzeichen dessen grafischen Gestaltung (der Schöpfer des Signets möge mir diese Bemerkung verzeihen) – für eine gewaltige Bauruine.





Sehr geehrte Damen und Herren Bildungsräte  
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Gäste  
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Namen des Vorstandes begrüsse ich Sie herzlich zur 168. ordentlichen Versammlung der Schulsynode in Zürich.

Stellvertretend für eine ganze Reihe von Entschuldigungen erwähne ich diejenige von Frau Stadträtin Monika Weber, Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich, welche gerne ihren Ratskollegen, Herrn Stadtpräsident Josef Estermann, begleitet hätte, diesmal aber als Gast an der Versammlung der Kindergärtnerinnen teilnimmt. Frau Weber hat mich ausdrücklich gebeten, der Versammlung ihren Gruss und die besten Wünsche auszurichten. Vor zwei Jahren, im Grossmünster, hat sie uns die Stadt Zürich überaus herzlich als Tagungsort empfohlen – und wie Sie sehen, hatte das Folgen ...

Unser Bildungsdirektor, Herr Prof. Ernst Buschor, wird später eintreffen, da im Kantonsrat die Rechnung zur Debatte steht und die vollzählige Regierung dazu Red und Antwort stehen muss.

Ferner bin ich vom Konventspräsidenten der Kantonsschule Riesbach gebeten worden, die Entschuldigung der Lehrerschaft zu verlesen. Verständnis für die Betroffenheit der Kolleginnen und Kollegen und das Bedürfnis, sich auszusprechen und weitere Schritte zu planen haben wir sicher alle. Auf der andern Seite finde ich es bedauerlich, dass sie die Versammlung der Schulsynode nicht als Forum benützen wollen, um ihre Einwände gegen die geplanten Massnahmen vorzubringen und sich die Erklärungen der Entscheidungsträger anzuhören. Es wurden Prioritäten gesetzt, wie es im Schreiben heisst. Das verstehe und akzeptiere ich, auch wenn ich es nicht gutheisse.»

### 3. Grusswort des Stadtpräsidenten von Zürich, Josef Estermann

Der Synodalpräsident übergibt nun das Wort dem Stadtpräsidenten, Herrn Josef Estermann.

«Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Damen und Herren

Im Tagesanzeiger vom letzten Samstag las ich über neue Grussformen. Man spreizt Zeige- und Mittelfin-

ger zum Peacezeichen, verhakt sie kurz ineinander, lässt los, um dann die beiden Fäuste knapp aneinander zu schlagen und die Schultern aneinander zu pressen. Schliesslich legen beide ihre geballte Faust aufs Herz und tauschen ein «Yo, Mann» aus. Von «Yo, Frau» habe ich nichts gelesen.

Das ineinander verhakte Peace-Zeichen soll eine besondere Vertrauenskundgebung beinhalten, und die rechte Faust auf dem Herzen zeuge von Respekt.

Meine Damen und Herren, ich verzichte auf das Ritual der Gesten, aber möchte Ihnen zumindest verbal bekunden, was die Codes der Kids zum Ausdruck bringen: mein Vertrauen in Ihre Arbeit und meinen Respekt vor Ihrer Leistung.

«Welch grösseres Geschenk könnten wir dem Staat darbringen, als die Jugend zu unterrichten und zu erziehen?», fragte sich Cicero in seinem Buch: «Über die Weissagung».

Es braucht allerdings keine Weissagungen, sondern darf als erstellt, einsichtig und gewiss gelten, dass in unserer wissensbasierten, unserer Informationsgesellschaft Wissen und Bildung «conditio sine qua non» sind; Wissen und Bildung sind elementar, konstitutiv, nicht allein unabdingbar, sondern für die Perspektiven der einzelnen und der Gesellschaft absolut entscheidend. «Bildung» heisst der Stoff, aus dem die Zukunft ist.

Darum gehört das Bilden, gehören Unterricht und Erziehung zum Anspruchsvollsten und Schwierigsten, was es gibt. Sie unterliegen einem Erwartungsdruck, der beim Tempo, welches der gesellschaftliche Wandel inzwischen angenommen hat, ans Unmenschliche grenzt. Im Bestreben, die Zukunft ja nicht zu verpassen, formulieren Wirtschaft, Eltern und Politik Erwartungen über Erwartungen. Sie richten sich abstrakt an die Institution «Schule», konkret aber an die einzelnen Lehrerinnen und Lehrer. Weil die Schüler ja reüssieren müssen, damit sie eine Zukunft haben, und auch die Gesellschaft die Zukunft nicht verpassen darf, haben die Lehrerinnen und Lehrer es unter allen Umständen zu richten. Vor dem absoluten «Must» der Bildung ist das Unmögliche möglich zu machen. Wenn aber die Erwartungen dennoch nicht erfüllt werden können und das Unmögliche sich in der Tat als unmöglich erweist, muss es nach verbreiteter Auffassung an den Lehrerinnen und Lehrern liegen, an einer schlechten Schule und allenfalls einer schlechten Politik. Offenbar fällt es schwer, seine Erwartungen hinter das, was man einmal als zwingend notwendig erkannt hat, zurückzustecken.

Meine Damen und Herren, dass Lehrkräfte schwer zu finden sind und jüngere Leute immer weniger gewonnen und oft nicht gehalten werden können, steht heute in allen Zeitungen. Die Gründe dafür sind mannigfach. Die Aussicht, ein Leben lang dem nur noch grösser werdenden Wissensvorsprung hinterher zu jagen, das unendliche Meer des Wissens in kleine Lerneinheiten zu fassen, zugleich die Klacken und Sprünge einer auseinander driftenden Gesellschaft zu kitten und aus dem unverbindlichen Nebeneinander

von Interessen und Kulturen eine – gemeinsamem Lernen zuträgliche – Klassengemeinschaft zu formen, diese Aussicht und die zermürbende Erfahrung, mit Erwartungen konfrontiert zu sein, an denen man nur scheitern kann, machen aus der Bildung eine Sisyphusarbeit. Nur dass Lehrerinnen und Lehrer, anders als Sisyphus, ihre Last auch fahren lassen können.

«Welch grösseres Geschenk könnte man dem Staat darbringen, als die Jugend zu unterrichten und zu erziehen?» Und was müsste und könnte der Staat dazu beitragen, dass unterrichtet und erzogen wird? – Wirtschaft, Gesellschaft und Staat werden nicht darum herum kommen, ihr vitales Interesse an Bildung und Ausbildung mit zusätzlichen Mitteln unter Beweis zu stellen: für angemessene Löhne, schulische Infrastrukturen und Entlastungsangebote in Tageschulen und Horten. Das bonum commune kann nicht nur in Steuersenkungen bestehen.

Am wichtigsten aber scheint mir eine realistische Neudefinition des Leistungsauftrags der Lehrerinnen und Lehrer zu sein: Sie können nicht sämtliche Probleme lösen, die unsere Gesellschaft ihnen und den Kindern einbrockt. Und sie dürfen mit dem Erziehungsauftrag nicht allein gelassen werden, sondern müssen für ihr eigentliches Kerngeschäft, die Bildung, entlastet werden. Die Schule braucht Spezialistinnen und Spezialisten für den interkulturellen Unterricht, sie muss mit Schulsozialarbeit und Laufbahnberatung ergänzt werden, und sie muss sich, wo die gesellschaftlichen Probleme sich zuspitzen, auf Mediatorinnen und Mediatoren und ein eingespieltes Interventionsteam stützen können.

Viele dieser Ansätze sind bereits heute entwickelt. Sie sind regelmässig «aus der Not geboren», was den Vorteil in sich birgt, dass sie nicht von aussen aufoktroyiert wurden, sondern aus dem Schulalltag erwachsen sind.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich als Vertreter des Staates, dem Sie in der Tat kein besseres Geschenk machen können, als zu unterrichten und zu erziehen, herzlich danken, dass Sie sich der grossen Aufgabe der Bildung und Erziehung angenommen haben und annehmen und die Jugendlichen mit Geduld, Ausdauer, Beherrschung und Besonnenheit, aber auch mit Herzblut und Begeisterung «auf das Leben vorbereiten». Politikerinnen und Politiker aller Stufen haben verstanden, dass sie gefordert sind und nicht nur fordern können.

Ich wünsche Ihnen einen guten Verlauf Ihrer Synode, die gesellschaftliche Unterstützung, die Sie zur Erfüllung Ihres Bildungsauftrags brauchen und jene uneingeschränkte Wertschätzung, die Sie und Ihr Beruf verdienen. Ich wünsche Ihnen Begeisterung, Kraft und Elan, um die Schülerinnen und Schüler auf die Reise in die Zukunft zu begleiten, sie mitzuziehen und vielleicht sogar hinzureissen.»

Der Synodalpräsident bedankt sich beim Redner für die freundlichen Worte gegenüber der Lehrerschaft und gleichzeitig im Namen der ganzen Versammlung

herzlich bei der Stadt Zürich für die Übernahme der Kosten für die Kaffeepause und den Apéro. Den Kolleginnen und Kollegen aus den Schulkapiteln sowie seinen beiden Vorstandskollegen dankt er ebenfalls für ihren Beitrag zum Gelingen der heutigen Versammlung.

Die Traktandenliste wurde von der Prosynode genehmigt. Eine Änderung oder Ergänzung seitens der Versammlung wird nicht gewünscht.

#### 4. Begrüssung der neuen Mitglieder

Der Präsident begrüsst die neu in den Schuldienst eingetretenen Mitglieder der Schulsynode:

«Die Mitglieder der Schulsynode, welche im Laufe dieses Schuljahres neu in den zürcherischen Schuldienst eingetreten sind und somit zum erstenmal unserer Versammlung beiwohnen, begrüsse ich besonders herzlich. Vermutlich ist Ihnen kaum aufgefallen, dass Sie Ihre neue Tätigkeit auf einer Baustelle aufgenommen haben. Aber das werden Sie schon noch merken. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, an der Innenausstattung im Haus des Lernens gestaltend mitzuwirken. Nach wie vor ist es die Schule des Volkes, an der Sie unterrichten, und somit auch Ihre Schule. Prägen Sie sie mit, geben Sie ihr eine Gestalt, in der Ihnen und Ihren Kindern wohl ist, wo es Freude macht zu unterrichten und zu lernen. Gelegenheit dazu finden Sie im Rahmen der amtlichen Organisation oder in einem Berufsverband. Herzlich willkommen als Kolleginnen und Kollegen in unserem Kreise!»

#### 5. Ehrung der verstorbenen Synodalen

Auch im vergangenen Jahr sind mehrere Kolleginnen und Kollegen durch den Tod aus ihrer Tätigkeit herausgerissen worden. Der Aktuar der Schulsynode, Herrn Helmut W. Diggelmann, wird gebeten, ihre Namen zu verlesen. Daraufhin erhebt sich die Versammlung, um den Verstorbenen zu gedenken.

#### 6. Musikvortrag

Der Chor unter der Leitung des Synodaldirigenten beginnt zuerst verhalten mit dem «Yesterday» von John Lennon und Paul McCartney; es schliesst sich «Jada» von Bob Carleton, arrangiert von Robert Sund, an, leitet über zu «Sloop John B.» von den Beach Boys und endet mit dem lockeren «Lady Madonna» von John Lennon und Paul McCartney, arrangiert von Guido Helbling. Die Beiträge werden von den Anwesenden mit wachsendem Applaus quittiert; man erkennt den Einsatz der Schülerinnen und Schüler, welche sich schon heute früh auf den weiten Weg hierher machen mussten.

Der Synodalpräsident dankt dem Unterstufenchor der Kantonsschule im Lee, Winterthur, der mit seinen frischen Stimmen Wohlklang in die Versammlung gebracht habe. Auch dem Dirigenten, Roland Niederberger, dankt er für die Vorbereitung und die Leitung des heutigen Auftritts.



## 7. Referat von Herrn Prof. Dr. Konrad Osterwalder:

### «Ausbildung und Bildung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Wirtschaft und Staat»

Der Synodalpräsident fragt sich: «Wissenschaft, Wirtschaft oder Staat? Was kommt an erster Stelle, was hat sich wem unterzuordnen, wenn es darum geht, Ziele der Bildung neu zu definieren? Und wo ist die Ethik einzuordnen? Das sind Fragen, die uns beschäftigen, seit wir uns mit Organisationsformen und Inhalten einer reformierten Volksschule auseinander setzen. Der Rahmen ist gesetzt, der Kantonsrat wird daran sicher noch die eine oder andere Korrektur vornehmen, und nun, meinen wir, ist es höchste Zeit, sich den grundsätzlichen Fragen der Bildung des Menschen zuzuwenden. Herr Professor Dr. Osterwalder, Rektor an der Eidgenössischen Hochschule Zürich, Sie haben uns dazu einiges zu sagen.»

#### 1. Einleitung

Im Juni des Jahres 1224 gründete der Stauferkaiser Friedrich II. die Universität Neapel mit einem Erlass «Pro ordinando studio Napolitano» – zur Ordnung des Studiums in Neapel. Sämtliche bereits früher gegründeten Universitäten, Bologna, Paris, Salamanca, Oxford usw. standen in einem schwierigen Verhältnis zu den politischen wie den kirchlichen Autoritäten, aber Neapel war die erste eigentliche Staatsuniversität.

Friedrich II. ist eine der faszinierendsten Gestalten des Mittelalters. Geboren 1194, aufgewachsen in Palermo, schon als 6-jähriger König von Sizilien, als 18-jähriger deutscher König wurde er 1220 Kaiser. Als Kaiser rieb er sich auf in endlosen Auseinandersetzungen mit dem Papst und mit den norditalienischen Städten. Hingegen vollbrachte er wohl seine grössten Leistungen im Königreich Sizilien, das neben der Insel auch ganz Süditalien umfasste. Hier errichtete er mit den Erlassen von Melfi den ersten Beamtenstaat Europas. Die Erlasse von Melfi gehören noch heute wie das Rechtswerk Justinians zum Grundkanon jeder Juristenausbildung.

Aus dieser Perspektive ist der Erlass «Pro ordinando studio Napolitano» zu sehen und zu verstehen. Hier einige Zitate:

«Wir verfügen aber, dass in der lieblichen Stadt Neapel die Wissenschaften jeder Art gelehrt werden und die Studien blühen sollen, damit alle, die hungrig und durstig nach Gelehrsamkeit sind, im Königreich selbst den Ort finden, an dem ihre Begier gestillt werden kann, und damit sie nicht gezwungen sind, auf der Suche nach Wissenschaft auswärtige Völker aufzusuchen und in fremden Gegenden zu betteln.

Wir erstreben aber, dass dieses Gut unserem Staatswesen zu Nutzen gereiche, da wir die Wohlfahrt der Untertanen in unserer besonderen Huld im Auge haben. Denn natürlich werden die Unterrichteten die besten Aussichten haben und die meisten Güter erwarten können, während die Faulen kein Aufstieg erwartet [...].

Wir berufen gelehrte Männer in unsere Dienste, verdienstvolle und gepriesene, und übertragen jenen, die sich ausgezeichnet haben durch die Beharrlichkeit ihres Eifers, die Lehre des Rechts und der Gerechtigkeit [...].»

Das tönt alles sehr schön. Mehr noch: Man bietet den Dozenten wie den Studierenden Wohnmöglichkeiten und Lebensunterhalt in Neapel an und erspart ihnen damit die langen und beschwerlichen Reisen ins Ausland. Allerdings ist das nicht freiwillig:

«Wir wollen, dass ihr den Scholaren unter Androhung von Leibes- und Geldstrafen befiehlt, dass keiner seiner Studien wegen ausserhalb des Königreichs zu gehen und auch keiner innerhalb des Königreiches anderswo zu lernen und zu lehren wage.»

Die Universität Neapel ist nicht nur die erste eigentliche Staatsuniversität, sie wird auch gleich mit einem Monopol ausgerüstet mit dem Ziel, ihre Stellung gegenüber Bologna zu stärken. Die Universitäten Bologna und Paris waren Ende des 12. Jahrhunderts entstanden als Zusammenschlüsse von Scholaren und Magistern, waren also vom Staat wie von der Kirche bis zu einem gewissen Grad unabhängig. Allerdings erkannten die Städte sehr bald den hohen Wert, den eine Universität mit sich brachte, und so gewährten sie ihren Institutionen Privilegien, Schutz und Unterstützung. Die Scholaren von Bologna beispielsweise hatten bereits im Jahre 1155, also noch vor der eigentlichen Universitätsgründung, vom Grossvater Friedrich II., von Friedrich Barbarossa, in einem Dokument Authentica habita das Grundgesetz der akademischen Freiheit bekommen. In diesem Dokument lesen wir:

«Es wird durch die Wissenschaft die Welt erhellt und das Leben der Untertanen zum Gehorsam gegenüber Gott und seinem Diener, dem Kaiser gebildet (quorum scientia mundus illuminatur ad obediendum deo et nobis, eius ministris, vita subiectorum informatur).»

In dieser Formulierung wird die doppelte Erwartung der politischen Macht klar umschrieben: Die Beschäftigung mit der Wissenschaft bringt neue Erkenntnisse und erfüllt gleichzeitig durch die Ausbildung eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Friedrich II. versucht nun mit seiner Gründung, diese beiden Zielsetzungen für sein Königreich zu monopolisieren.

Auch wenn diese Grunderwartung noch immer dieselbe ist, hat sich die gesellschaftliche Stellung und Aufgabe des Bildungswesens seit dem 13. Jahrhundert stark gewandelt. Darum möchte ich mich noch mit einer weiteren historischen Entwicklung befassen, bevor wir uns mit einigen gegenwärtigen Problemen der Bildungspolitik auseinander setzen: mit der Diskussion um das Bildungswesen im Rahmen der Aufklärung.

#### 2. Demokratie und öffentliche Bildung

In den Debatten des 18. Jahrhunderts um das Wesen der modernen, liberalen Demokratie nimmt die Frage nach der öffentlichen Bildung einen wichtigen Platz



ein. Ausbildung musste der Autorität der Kirche entzogen und dem Staat übertragen werden. War es doch klar, dass der freie Bürger und die freie Bürgerin nur als Absolventen eines klaren, gesicherten Lernprozesses gedacht werden können, eines Lernprozesses, der sich die Heranbildung eines frei und kritisch denkenden Bürgers zum Hauptziel macht.

Das war nicht unproblematisch in einer Zeit, als die Meinung noch verbreitet war, dass für den Zusammenhalt einer Gesellschaft ohne König entscheidend ist, dass die Entscheidungsträger und das Volk über eine gemeinsame Meinung und Überzeugung verfügen. Das ergibt sich aber nur aus einer einzigen, gemeinsamen, staatlich verordneten Erziehung und einer einheitlichen Religion.

Der Entwurf für eine amerikanische Verfassung, wie er am 17. September 1787 von der Constitutional Convention in Philadelphia verabschiedet wurde, musste deshalb vielen wie der erste Schritt in den Untergang der Gesellschaft vorkommen. Dabei hatten die Autoren der neuen Verfassung sich mit diesem Problem intensiv auseinander gesetzt: sie waren dabei zu anderen Ergebnissen gekommen. Die Serie von Artikeln, die 1787 im Abstimmungskampf von New York von den Verfassungsautoren als *The Federalist Papers* veröffentlicht wurde, dient als ergiebige Quelle für das Studium dieser Entwicklungen.

Die entscheidende Frage lautet: Wie kann die Stabilität von Staat und Gesellschaft und die Garantie für eine freie Erziehung in Einklang gebracht werden. Die Autoren der neuen Verfassung sehen als wesentliche Beiträge zur Lösung dieses Problems:

Allgemeines Wahlrecht, die Grösse der Republik – und damit die Möglichkeit zur statistischen Ausmittlung der individuellen Meinungen und repräsentative Form und Vielzahl der politischen Institutionen, die durch checks und balances die Bildung von extremen Positionen verhindern.

Schliesslich, und das ist für uns wichtig, wenn Konflikte zwischen den Institutionen bestehen, dann bleibt die Anrufung des Volkes als letzter Instanz. Es kann aber nur durch den Ausbau der öffentlichen Erziehung sichergestellt werden, dass die Bürger vernünftig urteilen.

Ein Dilemma entsteht allerdings, wenn man sich fragt, wie denn der Staat ein Erziehungswesen betreiben kann, ohne dass die jeweils herrschende Instanz in den Ausbildungsprozess ideologisch eingreift und damit die Meinungs- und Gewissensfreiheit der Bürger in Frage stellt. Die vollständige Trennung von Kirche und Staat, insbesondere in Fragen der Ausbildung, ist sicher ein wichtiger Schritt in die gesuchte Richtung: Sie schützt die Öffentlichkeit und den Staat vor Glaubenskriegen. Das allein kann aber nicht genügen.

In Europa, insbesondere in Frankreich und der Schweiz, bilden sich die folgenden Konzepte heraus:

Die Kontrolle über das staatliche Bildungswesen liegt nicht beim Staat selbst, sondern bei der institutionalisierten Öffentlichkeit. Diese kann konstitutionalisiert werden durch eine eigens errichtete unpolitische Schulkommission.

Das Bildungswesen selbst erhält einen grossen Grad von Autonomie. Dafür schliesst der öffentliche Unterricht Meinungen und Haltungen aus, die nicht einer rationalen Überprüfung in der Öffentlichkeit zugänglich sind. Alles andere gehört in den Bereich des Individuums und allenfalls der Eltern. Wird eine Erkenntnis gelehrt, dann wird immer auch gesagt, wie es zu dieser Einsicht gekommen ist; der Weg zur Einsicht muss nachvollziehbar sein.

Dies gilt insbesondere für Fragen der Moral. Es gibt eine öffentliche Moral, deren Regeln der öffentlichen Kontrolle und Verbesserung unterstehen, aber den Bürgerinnen und Bürgern wird die Freiheit einer privaten Moral belassen. Jede öffentliche Regel soll nicht nur rational gelehrt werden, sondern gleichzeitig sind auch die Verfahren und mögliche Argumente, die zu ihrer Korrektur führen, in die *Instruction publique* mit einzuschliessen. *«Le but de l'instruction n'est pas de faire admirer aux hommes une législation toute faite, mais de les rendre capable de l'apprécier et de la corriger»*, heisst es bei Condorcet in den *Cinq Mémoires sur l'Instruction Publique*.

**3. Die drei Kreise der Gesellschaft**

Nach diesen sehr skizzenhaften historischen Bemerkungen möchte ich nun zu der Frage nach der heutigen Stellung und Aufgabe des Bildungswesens übergehen. Insbesondere wird es interessant sein, die heutige Situation an den Problemstellungen und an den früher entwickelten Ideen und Konzepten zu messen.

### 3. Die drei Kreise der Gesellschaft

Zunächst legen es die Diskussionen der historischen Situationen und auch eine Betrachtung unserer heutigen Umstände nahe, die Gesellschaft nicht ganzheitlich zu betrachten, sondern sie als ein Gebilde zu begreifen, das aus drei deutlich unterscheidbaren Kreisen besteht, deren Aufgaben, Zielsetzungen wie auch Grundprinzipien klar verschieden sind. In der mittelalterlichen Gesellschaft kann man diese drei Kreise symbolhaft bezeichnen mit Schwert, Bibel und Pflug, das heisst Politik, Kirche und Wirtschaft (was damals im Wesentlichen Landwirtschaft hiess). Im letzten Jahrhundert sprach Jacob Burckhardt von den drei Potenzen Staat, Religion und Kultur, sie bilden das Thema seiner weltgeschichtlichen Betrachtungen.

Ich möchte für unsere heutigen Überlegungen von den drei Kreisen der Politik, der Wirtschaft und der Kultur ausgehen und gleich festhalten, dass ich das Bildungswesen als einen wesentlichen Bestandteil des kulturellen Kreises betrachte. Diese drei Kreise sind in mancherlei Hinsicht sehr verschieden voneinander. Sie unterscheiden sich durch sehr verschiedene Rhythmen des Wandels, sie unterliegen jeweils anderen sie legitimierenden Normen und dementsprechend produzieren sie sehr unterschiedliche Verhaltensweisen und Zielvorstellungen.

Die Kontrolle über das staatliche Bildungswesen liegt nicht beim Staat selbst, sondern bei der institutionalisierten Öffentlichkeit. Diese kann konstitutionalisiert werden durch eine eigens errichtete unpolitische Schulkommission.

Man denke beispielsweise an die bürokratisch hierarchisch aufgebaute Wirtschaft in einer politischen Ordnung, die formal an Gleichheit und Partizipation glaubt.

Oder an eine Gesellschaft, die grundsätzlich auf immer höhere Spezialisierung hin organisiert ist und die sich gleichzeitig kulturell immer mehr mit der vollen Entwicklung der ganzen Person befasst.

Die Unstimmigkeiten zwischen den drei Kreisen sind für mannigfache Widersprüche in unserer Gesellschaft verantwortlich, sie erzeugen aber auch ein Spannungsfeld, das sich kreativ auswirken kann. Offensichtlich ist, dass jeder der drei Kreise wesentlich von den beiden andern Kreisen abhängt und ihnen auch zudienen muss.

Weniger klar, aber ebenso ausschlaggebend ist die These, dass eine Gesellschaft dann eine Chance hat, gut zu funktionieren, wenn die drei Kreise in grosser Autonomie gemäss ihren eigenen Regeln und Normen agieren können und dennoch gut miteinander interagieren.

Negativ wirkt es sich aus, wenn die drei Kreise auseinanderfallen oder wenn die Regeln des einen übergestülpt werden auf die andern. Ein sehr negatives Beispiel sind die früheren osteuropäischen kommunistischen Gesellschaften, in denen alles nach den Regeln des politischen Kreises zu geschehen hatte. Heute drohen die Verhaltensmuster des wirtschaftlichen Kreises für alle zur Pflicht zu werden.

Aus der hier skizzierten Optik ist es nun klar, wo die Schwierigkeiten des Bildungswesens liegen. Der kulturelle Kreis befasst sich in erster Linie mit der existentiellen Situation des Menschen, mit seinem Sein und Umgang in der Gesellschaft und in der Natur. Das tut insbesondere auch die Schule. Sie hat aber auch noch einen Auftrag von den beiden andern Kreisen zu erfüllen: wie erträumt in der Aufklärung, einen freien, kritisch und unabhängig denkenden und urteilenden Staatsbürger zu erziehen und für die Wirtschaft innovative, teamfähige, unternehmerisch denkende Fach- und Führungskräfte auszubilden.

Wie kann sie diesem Mehrfach-Auftrag gerecht werden? Um auf diese Frage wenigstens Bruchstücke einer Antwort zu finden, will ich im Folgenden die etwas abgehobene Ebene der historisch-sozialwissenschaftlichen Diskussion verlassen und mich aus der bisher gewonnenen Optik mit einigen konkreteren Aspekten befassen.

#### 4. Wissen

##### a. Der Besitz von Wissen

Meine erste Bemerkung betrifft den Besitz von Wissen. Es ist klar, dass auch im Informationszeitalter, wo immer mehr Information immer leichter zugänglich gemacht wird, die im Kopf jedes Einzelnen gespeicherte Information von grösster Wichtigkeit ist. Sie dient als unerlässliche Grundlage für einen vernünftigen Umgang mit der externen Information,

- sie muss es möglich machen, am richtigen Ort zu suchen,
- sie ermöglicht es, die interessanten Fragen zu stellen und auf innovative Art und Weise zu suchen,
- sie erlaubt es, Massstäbe für Ordnungsprinzipien zu setzen und die externen Informationen zu gewichten.

Wer das Grundvokabular einer fremden Sprache nicht kennt, kann diese Sprache nicht sprechen, sie nicht lesen und hat auch nur erschwerten Zugang zu der mit dieser Sprache einhergehenden Kultur. Das gilt auch für die Sprache der Mathematik, es gilt für die Naturwissenschaften. Wer nicht einen gewissen Grundschatz an Gedichten und Musikstücken in seinem Kopf hat, wird es schwer haben, sich mit Dichtungen oder Kompositionen ernsthaft auseinander zu setzen, allen modernen elektronischen Hilfsmitteln zum Trotz. Ohne Wissen ist auch die externe Information wenig wert; die Vermittlung von Wissen bleibt eine der zentralen Aufgaben einer seriösen Ausbildung.

##### b. Der Umgang mit Wissen

Der Umgang mit Wissen ist mein zweiter Punkt. Die Grunderkenntnis der Aufklärung, dass Information immer begleitet sein muss von der Kenntnis, wie die Information zustande kam, wie zuverlässig sie ist: nur so ist eine kritische Würdigung möglich. Die Fähigkeit, Informationen, Urteile oder allenfalls Vorurteile zu hinterfragen, ist eine der wesentlichen Voraussetzungen nicht nur für einen freien Bürger, sondern ebenso für eine wertvolle Arbeits- oder Führungskraft in der Wirtschaft. Sie bildet eine der Grundlagen der Bildung.

Man muss lernen zu fragen, warum weiss ich das, weiss ich es überhaupt, wie zuverlässig weiss ich es. Und man muss bereit sein, mit unfertigem oder unvollständigem Wissen umzugehen. Das gehört nicht nur zur Ausbildung, das ist auch eine wesentliche Grundlage der Bildung.

In einer amerikanischen Studie zeigte man Schülerinnen und Schülern zwei Stahlkugeln, die auf parallelen Schienen rollten. Die erste Schiene war horizontal und die Kugel rollte mit konstanter Geschwindigkeit. Die zweite Schiene war leicht ansteigend, die Kugel auf ihr startete weiter hinten aber mit grösserer Geschwindigkeit als die erste, überholte diese, verlangsamte immer mehr und wurde schliesslich von der ersten Kugel wieder überholt. Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob die Kugeln je dieselbe Geschwindigkeit hatten und in welchem Moment. Viele von ihnen, einschliesslich 80% der teilnehmenden Elementarschullehrkräfte identifizierten diesen Moment als den Punkt, an dem eine Kugel die andere überholte, und nicht als den Moment, in dem der Abstand zwischen den beiden Kugeln konstant blieb. Vorurteile machten eine objektive Prüfung der Situation unmöglich. Die meisten Schüler waren nicht imstande, ihre Antwort zu begründen. Sie urteilten aufgrund eines Vorurteils, ohne es zu realisie-



ren. Ein falsches Verständnis des Begriffs «Geschwindigkeit» mag ein Übriges getan haben.

In unserer Welt spielt die Technik und die Naturwissenschaft eine grosse Rolle, sie wird in der Welt von morgen eine noch grössere Rolle spielen. Dass für den Umgang mit wissenschaftlichen Fragen höchst entwickelte kognitive Fähigkeiten gefragt sind, versteht sich von selbst. Aber die Komplexität wird ja noch viel grösser. Auch der Staat verlangt, dass die Probleme, technische oder andere, in ihrem sozialen Kontext gesehen und beurteilt werden. Der Bau einer Brücke und die Zulassung von genmanipulierten Nahrungsmitteln sind Fragen, über die wir alle sollten nachdenken können, nicht so sehr nur von der fachlichen Seite her, das können wir ja meistens nicht, aber im Licht der weiteren gesellschaftlichen oder ökologischen Implikationen. Die Voraussetzung dafür ist ein hoch entwickeltes kognitives Sensorium, das es uns ermöglicht zu fragen: warum, aus welchem Grund, mit welcher Sicherheit, was wenn nicht usw. Unsere Schulen und ihre Curricula sind an sich dafür angelegt, dass sie diese Aufgabe erfüllen können; man darf ihnen nur nicht noch tausend andere Aufgaben aufbürden.

Die Wirtschaft verlangt, dass die jungen Leute flexibel, innovativ und unternehmerisch und leistungswillig sind. Flexibilität und Innovationskraft hat viel mit geistiger Beweglichkeit zu tun. Auch das ist eine Folge eines gut geschulten kognitiven Sensoriums. Und die Unternehmenslust wächst, wenn man erfolgreich Dinge selbst hinterfragt und dann zu Ende gedacht hat: dies gibt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, die erste Voraussetzung.

Oft wird ein Problem nicht zu Ende gedacht, weil die Spannkraft und der Durchhaltewille fehlen, man lässt sich ablenken und verliert das Interesse. Hier setzt der Wille zur Leistung ein, so verstanden ist Leistungswille in jedem Fall eine gute Sache, die unbedingt gefördert werden muss.

Und schliesslich verlangt die Wirtschaft, dass die Schule die bleibenden Wissensstoffe und Fähigkeiten vermitteln. Der Rest veraltet zu rasch und muss jeweils auf dem Job gelernt werden. Sicher sind die einmal entwickelten kognitiven Fähigkeiten, getragen von einem guten Basiswissen etwas vom Langlebigen, was es gibt.

Immer mehr wird der Ruf erhoben, wir müssten den jungen Leuten wieder mehr Werte vermitteln. Die Kirchen können ja diese Aufgabe nur noch teilweise erfüllen. Auch hier denke ich, der Auftrag an die Schule kann nur der sein, den kognitiven Teil des Problems anzugehen: Wie gehe ich mit Fragen der Ethik überhaupt um, welche Überlegungen kann ich anstellen, womit kann ich vergleichen und Bezüge herstellen. Die abschliessende Antwort bleibt beim Individuum.

Sogar die Frage des Lernenlernens würde ich ähnlich beantworten. Natürlich gibt es einige Tricks, wie man sich organisiert, wie man systematisch vorgeht usw. Aber das zentrale Element ist auch hier fast immer,

dass man begreift, wie ein Resultat zustande gekommen ist, das bleibt auf magische Art und Weise hängen.

Für die Schule bedeutet dies, dass die Schulung der kognitiven Fähigkeiten ihre wichtigste Aufgabe ist und bleiben muss. Das ist ihr Hauptauftrag, sowohl von Seiten des wirtschaftlichen wie des politischen Kreises. Dafür ist unser Bildungswesen konzipiert, das kann es gut, diese Aufgabe darf es nicht vergessen. Viele andere Aufgaben hat man in den letzten Jahren den Schulen zusätzlich aufzubürden versucht, aber nicht alles gehört in ihr Portfolio. Es gibt Aufgaben, die gehören in die Familie; wenn unsere Gesellschaft die Familie zerstört, dann muss sie andere Wege zu deren Lösung suchen. Die Lösung kann nicht immer «Schule» heissen.

## 5. Lehrkräfte

Ich sage Schule, meine aber oft Lehrerinnen und Lehrer. Eine Schule ist bekanntlich genau so gut wie ihr Lehrpersonal. Darum muss die Auswahl der Lehrkräfte sorgfältig und kritisch geschehen, aber damit man auswählen kann, muss es ein genügend grosses Kandidatenfeld geben. Daran hapert es zur Zeit und wir müssen dieses Problem ernst nehmen. Der Lehrerberuf muss attraktiv sein und eine Lebensperspektive bieten. Diese Perspektive kann zweierlei sein: einmal die Möglichkeit, nach einigen Jahren wieder auszusteigen und einen andern Beruf zu ergreifen. Diese Option müssen wir noch besser ausbauen bei der Ausbildung der Lehrer. Dass alle Lehrer eine Maturität haben werden, ist sicher ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Aber der Lehrerberuf muss auch eine Perspektive bieten für diejenigen, die ihn nicht verlassen möchten. Dazu sind massiv verbesserte Weiterbildungsmöglichkeiten eine Forderung höchster Priorität. Überall redet man vom lebenslangen Lernen. Für wen könnte diese Forderung angebracht sein als für die Lehrerinnen und Lehrer? Allerdings denke ich, dass es nicht nur eine Weiterbildungsmöglichkeit, sondern auch ein Weiterbildungsobligatorium braucht. Und ich denke auch, dass man dazu nicht unbedingt zurück auf die Schulbank sollte. Eine Erfahrung in der Industrie, in einem staatlichen Betrieb oder in einer Nonprofit-Organisation brächte wahrscheinlich viel eher die erstrebte Horizonterweiterung.

## 6. Trägerschaft des Bildungswesens

Meine nächsten Bemerkungen betreffen die Trägerschaft des Bildungswesens.

Ein öffentliches Bildungswesen wird in erster Linie durch den Staat getragen. Die Frage der Abgrenzung des Schulwesens gegen politischen Einfluss wurde – wie bereits beschrieben – in der Aufklärung und bei uns dann auch vor allem in der ganzen ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr ausführlich diskutiert und viele wichtige Massnahmen wurden getroffen. So gab und gibt es beispielsweise in vielen Gemeinden nebst der politischen Gemeinde auch noch eine Schulgemeinde, die weitgehend unabhängig ist.

Heute wird mit dem Argument der höheren Effizienz vielerorts die Schulgemeinde der politischen einverleibt. Man weiss das Prinzip der Unabhängigkeit nicht mehr zu schätzen. Nur um einem Prinzip aus dem wirtschaftlichen Kreis den absoluten Vorrang zu geben, lässt man es zu dieser aus meiner Sicht unglücklichen Fusion kommen.

Zum Glück gibt es aber auch Entwicklungen in die andere Richtung. War die ETH seit ihrer Gründung vor bald 150 Jahren gut gegen direkte politische Einflüsse abgeschirmt durch den sogenannten Schulrat, heute den ETH-Rat, so waren die kantonalen Universitäten sehr stark an die kantonale Verwaltung angehängt. Hier im Kanton Zürich hat beispielsweise der Regierungsrat persönlich die Berufungsverhandlungen mit den zu wählenden Professoren geführt und sie nötigenfalls auch in eigener Kompetenz abgebrochen. Das hat sich in den letzten Jahren in den meisten Universitätskantonen geändert und die Verhältnisse sind nun ähnlich wie bei den ETH. In Deutschland hingegen hängen – von Ausnahmen abgesehen – die Universitäten noch immer direkt an den Ministerien.

Neue Schwierigkeiten entstehen, wenn der Staat in zunehmendem Mass nicht mehr fähig oder bereit ist, die Bildungsausgaben allein zu tragen. Dann muss der wirtschaftliche Kreis, der ja der zweite Nutzniesser von einem guten Bildungswesen ist, vermehrt mithelfen – bisher hat er vor allem über das Lehrlingswesen und über Forschungszusammenarbeit mit den Universitäten geholfen. In Zukunft werden weitere Mechanismen gefunden werden müssen, und dann kommt die Diskussion über die Autonomie in ihre zweite Runde: Auch die Wirtschaft – seien es Unternehmen oder Private, die in der Wirtschaft viel verdient haben – auch die Wirtschaft muss nach Wegen suchen, das Bildungswesen zu unterstützen, ohne sich allzu stark einzumischen. In den USA besteht diesbezüglich natürlich eine lange Tradition. Auf das Problem der Mitfinanzierung der Ausbildung durch den einzelnen Schüler oder Studenten will ich hier nicht eingehen.

Hingegen möchte ich jetzt noch etwas die andere Seite der Medaille «Autonomie des Bildungsbereichs» betrachten. Es wurde bereits in der Diskussion der Aufklärung, zum Beispiel durch Condorcet, immer wieder betont, dass Autonomie nur möglich ist, wenn auf der anderen Seite Öffentlichkeit, transparente Strukturen und Rechenschaftspflicht stehen; heute wird zu dieser Liste noch explizit die Pflicht zur Qualitätssicherung hinzugefügt. Die Aufgabe der Öffentlichkeit und der Transparenz beginnt auf der Stufe der Primarschule und sie wird immer schwieriger je höher die Stufe. Es ist eine Tatsache, dass Leute aus bildungsfernen Schichten nicht einmal das System durchschauen, geschweige denn verstehen, was wirklich läuft. Allzu viele Erwachsene haben von ihrer eigenen Schulzeit her ein gestörtes Verhältnis zum Bildungswesen, und das ist eine schlechte Voraussetzung für die Zeit, da ihre eigenen Kinder zur Schule gehen. Darum wird es wichtig sein, die Eltern dort,

wo es möglich ist, viel stärker in den Schulbetrieb einzubinden.

Hier will ich nichts weiter sagen zu diesem wichtigen Thema; hingegen mich konzentrieren auf einen Aspekt, der noch nicht ganz ausdiskutiert ist.

## 7. Rechenschaftspflicht, Qualitätskontrolle

Zur Autonomie gehört auch die Pflicht, Rechenschaft abzulegen. Der beste Nachweis über eine erfolgreiche Tätigkeit ist natürlich der Erfolg und die Zufriedenheit der Absolventen. Nur ist das oft schwierig festzustellen, und man muss sich mit bescheideneren Mitteln begnügen. Sogenannte Leistungsindikatoren sehe ich mit grossem Argwohn an: oft messen sie das Falsche, Irrelevante, oder behaupten etwas zu messen, was sie gar nicht messen können. Hier verfällt man oft dem Fehler, den ich in diesen Ausführungen blossstellen möchte: dass man Methoden und Wertmassstäbe eines andern Kreises, diesmal der Wirtschaft, auf den kulturellen Kreis unbesehen zu übertragen versucht. Die Qualität eines Autos kann man anhand einiger weniger Zahlen beurteilen, die Qualität eines Musikstücks oder auch einer Lektion nicht. Am Schluss ist es wohl immer die Meinung von externen Fachleuten, die am ehesten eine glaubhafte Beurteilung möglich machen.

Was für mich aber auf jeden Fall zu dieser Beurteilung gehört, ist die Frage, wie eine Lehrinstitution und wie eine einzelne Lehrkraft eine eigene Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung betreibt. Zu diesem Zweck sind Evaluationen durchaus angezeigt, weil sie ja in diesem Fall nur auf mögliche Fehler aufmerksam machen müssen, weil sie nur ein Warnsignal geben müssen, wo etwas möglicherweise schlecht läuft, und einen Hinweis liefern auf möglicherweise hervorragende Leistungen. Die Befragung der Studierenden an den Hochschulen am Ende ihres ersten Studienjahres über ihre Gymnasialzeit und über die Übertrittsschwierigkeiten scheint mir ein hervorragendes Beispiel zu sein. Wichtig ist, dass die Initiativen von den Schulen und von der Lehrerschaft selbst kommen. Von oben verordnete Evaluationen haben oft einen schalen Beigeschmack. Evaluationen, Befragungen, wenn sie interessante Resultate liefern sollen, müssen grosse Unschärfen zulassen. Das schadet nichts, wenn das Ziel Qualitätskontrolle und Qualitätsverbesserung ist. Wenn sie finanzielle oder andere Konsequenzen haben sollen, dann sind sie untauglich.

Mit dieser Meinung enttäuscht man natürlich diejenigen, die auch das Prinzip des darwinschen Wettbewerbs aus der Regelsammlung des Kreises der Wirtschaft auf den kulturellen Kreis und speziell auf das Bildungswesen übertragen wollen. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich bin ein überzeugter Befürworter des Wettbewerbs in gewissen Bereichen des Bildungswesens, etwa in der Forschung oder allgemein in manchen Bereichen der Hochschulen. Hier gerät das Bildungswesen sogar in Widerspruch zu gewissen Regeln des politischen Kreises, meiner Meinung nach durchaus zu Recht: Die Egalität gilt an den Hoch-



schulen nur noch für die gebotenen Chancen, sonst nicht.

Nein, unser Ziel muss es viel mehr sein, auf der Primar- und auf der Sekundarstufe möglichst gleichmässig und in jeder einzelnen Institution höchste Standards zu erreichen. Dass das möglich ist, hat unser System in der Vergangenheit bewiesen. Es sollte auch in Zukunft möglich sein, wenn Wirtschaft und Politik dem Bildungswesen seine eigenen Spielregeln und trotzdem die notwendige Unterstützung gewähren.

Aber ein freier Wettbewerb unter den Primar- oder Mittelschulen ist für mich alles andere als wünschenswert. Wir sehen das Negativbeispiel in den USA: Auch wenn es einige Spitzenschulen gibt, die besser sind als alles, was wir in der Schweiz kennen, ist der Durchschnitt doch so schlecht, dass das Land den Nachwuchs für seine Spitzenuniversitäten nicht selbst produzieren kann. Und wer unter Ihnen die TIMSS Untersuchung kennt, weiss, dass die USA mit ihrem System im weltweiten Vergleich nur unter «ferner ließen» zu finden sind.

## 8. Schluss

Die Universität Neapel wurde nur 5 Jahre nach ihrer Gründung als Folge von Kriegswirren 1229 bereits wieder geschlossen. Im Frühjahr 1234 richteten die in Neapel verbliebenen Magister und Scholaren ein Schreiben an den Grosshofrichter Petrus de Vinea, in dem sie ihn baten, beim Kaiser für eine baldige Wiedereröffnung ihrer Hochschule einzutreten. In blumiger Sprache, mit Bibelziten gespickt, wird bedauert, dass der Herr sich um den Weinberg, den er gepflanzt hat nicht mehr kümmern will. Und dann heisst es:

«Über all das hinaus aber geht der Schmerz, der uns daraus erwächst, dass Bologna, deren Brüste ausgetrocknet waren [wegen der seinerzeitigen Gründung von Neapel], sich als wahre Prophetin erwiesen hat, als sie gegen das Studium in Neapel prophetisch verkündete, dasselbe sei nur etwas Empfangenes und Zerstörbares (*conceptum et destructibile*), das nur dauern könne, wenn der durch nichts gebundene Wille desjenigen, der es schuf, unabänderlich bestehen bleibe (*quod fieri non posset, nisi voluntas opificis, que maior est nexus, impermutabilis permaneret*).»

Die Botschaft ist klar: dass das Bildungswesen nur gedeihen und blühen kann, wenn es einerseits von seinen Magistern und Scholaren gewollt und gestaltet wird und wenn andererseits die politische und die wirtschaftliche Trägerschaft ihre Verantwortung langfristig und dauerhaft übernimmt. Das war die Botschaft, die Petrus de Vinea dem Kaiser Friedrich II. zu übermitteln hatte, das ist die Botschaft, die wir heutigen Bildungsverantwortlichen unserem Kaiser, unserer Trägerschaft immer wieder nahelegen müssen. Was ich hiermit einmal mehr getan habe.»

Der Präsident dankt dem Referenten und unterbricht die Versammlung für eine halbstündige Pause.

## 8. Musikvortrag

Nach der Pause trägt der grosse Unterstufenchor der Kantonsschule Im Lee, Winterthur, unter der Leitung des Synodaldirigenten Roland Niederberger, nacheinander und mit wachsender Begeisterung der Zuhörer im Saal die folgenden Stücke vor: «Bolas sevillanas» (Andalusien), «Go down, Moses» (Spiritual aus den USA), «Streets of London» (Ralph McTell) und «Pridy ty suhajko» (aus der Slowakei, Satz: Heinz Lau, 1925–1975). Die Versammlung dankt mit langandauerndem Applaus den sympathischen jugendlichen Leuten für ihren beachtlichen musikalischen Vortrag.

## 9. Wahlen

### 9.1 Synodalvorstand für die Amtsdauer 2001–2003

Für allenfalls notwendige Wahlen und die Behandlung der Anträge haben sich folgende sechs Mitglieder verschiedener Schulkapitel zur Verfügung gestellt und stellen sich kurz vor:

Fritz Moser, Kapitelspräsident Winterthur Süd  
Ruedi Ernst, Kapitelspräsident Pfäffikon  
Tobias Zeller, Schulkapitel Zürich, 1. Abteilung  
Bruno Straub-Wilhelm, Kapitelspräsident Zürich, 2. Abteilung  
Giacomina Fluri-Arquint, Kapitelspräsidentin Zürich, 4. Abteilung  
Verena Christen, Kapitelspräsidentin Zürich, 5. Abteilung

Gemäss Reglement werden die Stimmenzählenden vom Präsidenten bestimmt. Trotzdem fragt der Synodalpräsident an, ob jemand einen anderen Vorschlag mache. Dies ist nicht der Fall.

Mit dem Schuljahr 2000/01 endet die zweijährige Amtsdauer des Synodalvorstands. Turnusgemäss verlässt der Präsident damit den Synodalvorstand, während seine beiden Kollegen in ihrem Amt nachrücken, das heisst, Helmut W. Diggelmann wird das Präsidium übernehmen, und Stefan Rubin wird Aktuar, vorausgesetzt, dass die Versammlung dem Antrag der Prosynode auf Wiederwahl folgt.

Der Vizepräsident, Stefan Rubin, verabschiedet den scheidenden Präsidenten mit folgenden Worten:

«Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Nach seinem langjährigen unermüdlichen Engagement für die Lehrerschaft wird sich Karl Eggmann aus der Öffentlichkeitsarbeit zurückziehen und sich nochmals ganz seiner Lehrtätigkeit widmen.

Als Quereinsteiger hat Karl sich in den sechziger Jahren, zu Zeiten des Lehrermangels, zum Primarlehrer umgeschult. Er unterrichtete in Zürich und danach bis heute in Wädenswil an der Mittelstufe. Immer hat er sich daneben auch für die Interessen der Lehrerschaft eingesetzt: Zuerst als Hausvorstand, dann als umsichtiger und allseits geschätzter Konventspräsident, als Vizepräsident des Schulkapitels, im Vorstand des ZKM und heute als Präsident der Schulsynode.

Als Hobby betreibt Karl eine kleine, hochmoderne Druckerei, wo er neben vielen Lehrmitteln des ZKM,

zu denen er als Mitautor Wesentliches beitrug, als passionierter Schachspieler einen vielbeachteten Schachlehrgang druckte. Seine druck- und computertechnischen Fähigkeiten kamen auch dem Synodalvorstand und den Kapitelsversammlungen zu Gute, indem er für Begutachtungen grafisch hervorragende Verhandlungsunterlagen herstellte.

Lieber Karl, wir danken dir für deinen hohen Einsatz zur Weiterentwicklung unserer Schule, aber auch für deinen Einsatz zum Erhalt von Bewährtem. Ein besonderes Anliegen ist deshalb auch dir der Erhalt der Mitsprache der Lehrerschaft, der Fachleute des Lernens.

Vermutlich ist gerade dieses langjährige Engagement ein Rezept gegen das häufig zitierte Ausgebranntsein von Lehrpersonen. Deine Motivation schöpft aus der Möglichkeit, an der Entwicklung der Schule teilzunehmen.

Mit unserem Abschiedsgeschenk, einem Gutschein für ein erholsames Wochenende im Berner Oberland, möchten wir deiner Frau und dir ein Stück Musse gönnen, ein Element, das in der heutigen hektischen Reformzeit häufig zu kurz kommt.

Wir wünschen dir alles Gute.»

Als neues Vorstandsmitglied wird von der Prosynode Frau Doris Gehring, Handarbeitslehrerin, wohnhaft in Elgg, vorgeschlagen. Frau Gehring ist Vizepräsidentin des Schulkapitels Winterthur Nord und unterrichtet seit 20 Jahren nichttextiles Werken. Es freut den Synodalpräsidenten ausserordentlich, dass in der bald 170-jährigen Geschichte der Zürcher Schulsynode zum zweiten Mal eine Frau und zum ersten Mal eine Handarbeitslehrerin zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen wird, und er bittet die Versammlung, dem Antrag der Prosynode zu folgen. Frau Gehring wird das Amt des Vizepräsidiums übernehmen.

Da kein Einwand zu hören ist, nimmt der Synodalpräsident die Wahl aller drei künftigen Vorstandsmitglieder, Helmut W. Diggelmann, Stefan Rubin und Doris Gehring, in globo vor. Den soeben Gewählten gratuliert die Versammlung mit Beifall.

## 9.2 Synodaldirigent

Roland Niderberger wurde 1999 im Grossmünster gewählt und hat heute sein Können zum zweiten Mal bewiesen. Er stellt sich zur Wiederwahl, und diese wird von der Prosynode empfohlen.

Die Versammlung wählt den Synodaldirigenten ohne Gegenstimmen.

## 10. Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare durch den Bildungsdirektor

Es entspricht einer Tradition, dass die Synodalen, welche im Laufe dieses Schuljahres oder auf dessen Ende nach 35 oder mehr Dienstjahren in den Ruhestand treten, vom Bildungsdirektor persönlich verabschiedet werden. Der Synodalpräsident bittet den Aktuar, Helmut W. Diggelmann, die Namen zu verlesen.

Der Synodalpräsident übergibt das Wort dem Aktuar, der die Namen der 123 zurücktretenden Mitglieder der Synode verliest.

Es komme immer wieder vor, dass die Liste nicht ganz vollständig ist, da einzelne Meldungen auf verschlungenen Wegen zum Synodalvorstand gelangen. Sollte jemand nicht erwähnt worden sein, bittet er, sich den Aufgerufenen anzuschliessen, wenn sie jetzt hier nach vorne auf die Bühne träten.

Der Bildungsdirektor wendet sich mit folgenden Worten an die Jubilarinnen und Jubilare: «Meine sehr verehrten Damen und Herren, auch ich möchte den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich danken für ihre grosse Arbeit in der Schule. Nun kommt das wohlverdiente *zaesium condignitate*. Sie haben viel Schule erlebt, Sie haben sicher eine Jugend erlebt, die sich in diesen Jahren gewandelt hat, Sie haben vielleicht auch ein bisschen erlebt, wie die Schule sich jetzt wandelt. Sie werden dies sicher weiter verfolgen. Wir sind auch sicher immer bereit, mit etwas Distanz Ratschläge entgegenzunehmen. Nochmals, ich danke Ihnen im Namen der Bildungsdirektion und des Bildungsrates herzlich für den Einsatz und wünsche Ihnen alles Gute.»

Anschliessend verabschiedet er sich von ihnen mit einem Händedruck, während sie vom Vizepräsidenten der Schulsynode, Stefan Rubin, als Andenken den «Synodal-Kugelschreiber» in Empfang nehmen können.

Der Synodalpräsident schliesst sich dem Dank an die Jubilarinnen und Jubilare an: «Für den Staat bedeuten Sie einen Rotationsgewinn (Heiterkeit im Publikum), Ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger werden sicher viel billiger sein. Ich bin aber ebenso überzeugt, dass Sie für die Schule einen Rotationsverlust bedeuten, denn das, was Sie geleistet haben, kann nicht so ohne weiteres von jungen Leuten wettgemacht werden.»

## 11. Der Bildungsdirektor hat das Wort

«Herr Präsident, meine Damen und Herren, vorerst gratuliere ich den Gewählten, vor allem Herrn Diggelmann. Wir sind selbstverständlich bereit, die gute Zusammenarbeit, die wir bisher gehabt haben, weiterzuführen. Mein besonderer Dank richtet sich an Herrn Eggmann. Man kann durchaus sagen, in einer bewegten Zeit, in einer intensiven Zeit hat er mit uns gut und fair zusammengearbeitet. Er hat dies mit einem ausserordentlich hohen Engagement getan. Ich bin ihm für dieses Engagement und diesen Einsatz dankbar, auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung waren. Aber damit müssen wir alle miteinander nicht nur in der Synode, auch ausserhalb, zuweilen leben.

Wir befinden uns in einer Epoche bildungspolitischer Veränderungen – nicht nur im Kanton Zürich –, die anspruchsvoll und spannend ist. Ich könnte breit und ausladend zahlreiche Themen darstellen und kommentieren. Ich verzichte darauf und beschränke mich auf vier aktuelle Punkte.



## 1. Lehrermangel

Es bereitet uns Sorgen, dass wir in der Volksschule und in einzelnen Fachrichtungen der Berufs- und Mittelschulen Schwierigkeiten haben, alle Stellen zu besetzen. Wir gehen davon aus, dass uns das Problem des Lehrermangels auch in den nächsten Jahren – wahrscheinlich noch verstärkt – beschäftigen wird. Erste Gegenmassnahmen haben wir gemeinsam mit den betroffenen Kreisen eingeleitet, einerseits auf kantonaler Ebene, andererseits im Rahmen der EDK. Das alleine genügt nicht. Im Lohnbereich haben wir eine Reihe von Massnahmen getroffen, die von den Lehrpersonen vielleicht zuweilen zu wenig wahrgenommen werden. Der Entwurf zum Volksschulgesetz bringt eine Verstärkung der Rechtsstellung der Lehrperson vorab auch im Bereich disziplinrelevanter Massnahmen (erleichterter vorübergehender Ausschluss, erleichterte Versetzung von Schülerinnen und Schülern usw.).

Wir sind dennoch auf ihre Mithilfe angewiesen: Diese kann darin bestehen:

- dass sie auch die erfreulichen Seiten Ihres Berufes darstellen;
- dass Sie jungen Menschen die positiven Aspekte der Lehrtätigkeit aufzeigen;
- dass Sie sich selber ihrer Berufsbilanz bewusst werden;
- dass Sie nicht nach jedem Regierungsentscheid zu Bildungsfragen über die Leserbriefseite das Bild der Unzufriedenen und Benachteiligten bestätigen.

Wir wissen, dass die Rotationsquote der Lehrkräfte im Vergleich zu anderen Berufen und Branchen eher tief ist. Die Schlagzeile, «Die Lehrer laufen der Schule davon», stimmt nicht. Im Gegenteil: Seit Bestehen der Volksschule waren noch nie so viele Lehrpersonen angestellt. Trotzdem: Die abnehmende Zahl von Studierenden in der Lehrerausbildung erfüllt uns mit Sorge. Wir müssen uns darauf konzentrieren, so rasch wie möglich Interessierte für den Lehrerberuf zu gewinnen. Ich bitte Sie dabei um Unterstützung. Im Hinblick auf die umfangreicheren Aufgaben der Volksschule brauchen wir noch mehr Lehrpersonen.

## 2. Volksschulreform

Ich möchte Sie kurz über den aktuellen Stand informieren. Nachdem das Bildungs- und Volksschulgesetz vom Regierungsrat an den Kantonsrat überwiesen wurde, hat jetzt die kantonsrätliche Bildungskommission die Arbeit aufgenommen. Die Kommissionsmitglieder haben sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis Ende Jahr wollen sie ihre Beratung abgeschlossen haben. Dann kann der Kantonsrat im Frühjahr 2002 seinen Entscheid treffen, in der zweiten Jahreshälfte könnte die wohl wahrscheinliche Volksabstimmung stattfinden.

Momentan entwirft das Volksschulamt die Verordnungen zum Volksschulgesetz. Diese werden dem gewohnten Begutachtungs- und Vernehmlassungsverfahren unterstellt. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt im Entwurf eines Unterstützungs-, Bera-

tungs- und Weiterbildungskonzeptes für die Umsetzung der Reform. Wir sind uns bewusst, dass der Erfolg der Volksschulreform auch davon abhängt, dass die Lehrpersonen gute Rahmenbedingungen für die Umsetzung bekommen. Ich werde mich dafür einsetzen.

## 3. Lohnentwicklung

Es freut mich, dass in diesem und im letzten Jahr nach vielen Jahren, die von Sparmassnahmen geprägt waren, wieder eine Aufwärtsentwicklung in den Besoldungen gekommen ist. Wie die übrigen Staatsangestellten haben dies auch die Lehrpersonen verdient. Damit ist der Kanton Zürich bei den Besoldungen wieder konkurrenzfähig, was sowohl Medien als auch der Lehrerverband anerkennend feststellen. Noch nicht entschieden sind die Konsequenzen aus der Arbeitszeiterhebung. Entsprechende Massnahmen wird der Regierungsrat in nächster Zeit zuhanden der Vernehmlassung prüfen.

## 4. Kantonsschule Riesbach

Dass junge Menschen, die auf die obrigkeitliche Anordnung ihr Schulumfeld, das heisst ihre gewohnte Umgebung verlassen müssen, betroffen sind, sich dagegen wehren und protestieren, ist verständlich. Die Betroffenheit zeigt, dass es der Schulleitung, den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, ein gutes Klima zu schaffen. Und dennoch: Wir mussten ein Raumproblem lösen. Dabei haben wir die wichtigsten Faktoren wie die Anzahl betroffener Schülerinnen und Schüler, Ausbildungsorganisation, Aufwand für Umbauten, Zeitfaktor, Kosten, Umtriebe usw. geprüft. Es standen insgesamt mehr als zehn Varianten zur Diskussion. Das sorgfältige Abwägen all dieser Faktoren durch die Bildungsdirektion und die betroffenen Rektoren führte zur jetzt gewählten Variante. Wir sind überzeugt, dass diese den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Lehrpersonen zugemutet werden kann. Im Rahmen des Feinkonzepts werden wir zusammen mit den Betroffenen geltend gemachte Härten zu lindern suchen. Ich erachte es für 15- bis 20-jährige junge Menschen und für Akademiker als zumutbar, innerhalb der Stadt Zürich das Schulhaus beziehungsweise den Arbeitsort zu wechseln.

## Wissensgesellschaft als Herausforderung der Schule

Wir treten in diesem Jahrhundert in das Zeitalter der Wissensgesellschaft ein, in dem Bildung noch wichtiger wird. Im Wettbewerb der Wissensgesellschaft werden wir nur erfolgreich sein, wenn wir die Leistungsfähigkeit unseres Bildungswesens auf allen Stufen steigern. Deshalb fördern praktisch alle Länder ihr Bildungswesen. Wenn wir auch morgen gute Schulen haben wollen, müssen die guten Schulen von heute modernisiert werden. Die Beschäftigung mit Bildungsfragen bleibt daher spannend und bereichernd. Ich hoffe, es ergeht Ihnen ebenso. Ich wünsche Ihnen viele Freude in Ihrem Beruf. Unsere Kinder und Jugendlichen sind auf engagierte, mutige, zukunftsbewusste und optimistische Lehrerinnen und Lehrer an-

gewiesen. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und ihre Leistung.»

## 12. Berichte

### 12.1 Geschäftsbericht 2000 der Direktion des Bildungswesens

Gemäss Unterrichtsgesetz nimmt die Synodalversammlung Kenntnis vom Jahresbericht des Bildungs- bzw. Regierungsrats. Das ist der Geschäftsbericht der Direktion für das Bildungswesen für das Jahr 2000.

### 12.2 Jahresbericht 2000 der Schulsynode

Der Jahresbericht 2000 wurde in der Mainnummer des Schulblattes veröffentlicht.

### 12.3 Protokoll der Verhandlungen der Prosynode 2001

Das Protokoll über die Verhandlungen der Prosynode vom 4. April 2001, ist in der Juninummer des Schulblattes publiziert worden.

Da sich zu allen drei Punkte niemand äussert, gelten sie stillschweigend als angenommen.

## 13. Anträge der Prosynode an die Synode

Der Synodalpräsident eröffnet das Traktandum wie folgt: «Wie Sie sehen, beantragt die Prosynode, sämtliche bisherigen Postulate aufrecht zu erhalten. Synodalpostulate haben ein langes, zähes, aber ruhiges Leben. Ich kann mich nicht erinnern, dass zu meinen Lebzeiten je ein solches Postulat die Erziehungs- oder Bildungsdirektion zu nennenswerten Reaktionen veranlasst hätte. Allerdings durften wir anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Kantonalen Lehrmittelverlags erfahren, dass ein Postulat vom 26. August 1850 bereits im Februar des darauf folgenden Jahres zur Verlagsgründung führte. Das ist vermutlich die berühmte Ausnahme von der Regel, welche aber, wie gesagt, nicht in meine Lebenszeit fällt.

Ich greife zwei der neun Postulate heraus und erlaube mir ein paar Bemerkungen dazu:

### 1.3 Unterrichtsentlastung für Tätigkeiten im Dienste der Schule, aus dem Jahre 1990 bzw. 1993:

Dass Lehrpersonen, welche im Vorstand einer amtlichen oder freien Lehrerorganisation mitwirken oder sich in andern Gremien an der Schulentwicklung beteiligen, in besonderem Masse belastet sind, ist also schon lange bekannt. Aber es brauchte offenbar erst die Arbeitszeitstudie eines Herrn Forneck und das drohende Davonlaufen von Teilen der Lehrerschaft – ob nun virtuell oder real, das bleibe für einmal dahingestellt –, bis Direktion und Regierung einen entsprechenden Handlungsbedarf anerkannten. Wie die Dinge im Moment liegen, besteht berechtigte Hoffnung, dass wenigstens dieses eine Postulat die Schulsynode nicht überlebt.

**1.6 Synodalreform:** Mit diesem Postulat wurden vor zwei Jahren schon länger bestehende Vorschläge zur Reform der öffentlichen-rechtlichen Lehrermitsprache aufgenommen und aktualisiert. Der letzte Satz des Postulats heisst: «Die Lehrerschaft ist zur Erarbeitung

der Gesetze sowie eventueller Verordnungen oder Reglemente beizuziehen.» Gerade dies wurde bisher bei der Neuregelung der Lehrermitsprache im neuen Bildungs- und Volksschulgesetz unterlassen. Ich meine, das ist Grund genug, auch dieses Postulat aufrecht zu erhalten.»

Das Wort ist frei zu den Postulaten 1.1 bis 1.9:

### 1.1 Besoldeter Weiterbildungsurlaub für Volksschullehrkräfte (1974/1990)

Die Synode ersucht die Bildungsbehörden, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerschaft abzuklären, in welchem Rahmen in Zusammenhang mit der «Institutionalisierung der Intensivweiterbildung/Langzeitweiterbildung für Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen des Kantons Zürich» den Lehrerinnen und Lehrern jeweils nach mehreren Dienstjahren ein halbjähriger, besoldeter Urlaub gewährt werden kann.

### 1.2 Projektgebundene Weiterbildung für Mittelschullehrkräfte (1987/1990)

Die Synode ersucht die Bildungsbehörden, dem Regierungsrat zu beantragen, § 20 der Mittel- und Berufsschullehrervollzugsverordnung vom 26. Mai 1999 wie folgt abzuändern:

«Jede Lehrperson ist verpflichtet, zwischen dem 12. und 30. Dienstjahr seit der Wahl bzw. seit der Ernennung zweimal einen voll bezahlten, fachbezogenen Weiterbildungsurlaub von einem Semester zu absolvieren. Die Bildungsdirektion bewilligt den Semesterurlaub gestützt auf ein ausführlich begründetes Programm, das mit der Lehrverpflichtung in engem Zusammenhang steht, ...».

### 1.3 Unterrichtsentlastung für Tätigkeiten im Dienste der Schule (1990/1993)

Lehrkräfte, welche im Vorstand einer amtlichen oder freien Lehrerorganisation, in einer Lehrmittelkommission, Schulbehörde oder ähnlichen Gremien mitarbeiten, sind von ihrem Unterrichtspensum in angemessenem Umfang zu entlasten.

### 1.4 Künftige Ansetzung der Kapitelsversammlungen (1991/1993)

Die Festlegung der Halbtage ist Sache der Kapitelsvorstände.

### 1.5 Änderung des Stundenplanreglements an der Volksschule (1995)

Der Bildungsrat wird ersucht, im «Reglement über die Organisation des Unterrichts und die Stundenpläne (Stundenplanreglement)» den § 10, Absatz a) «4.–6. Klasse 3–4 Lektionen» zu ergänzen mit:

«An höchstens einem Tag mit schulfreiem Nachmittag können ab der 5. Klasse fünf Lektionen eingesetzt werden.»

### 1.6 Synodalreform (1999)

Das Unterrichtsgesetz (UG) und das Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode (RSS) entsprechen in vielen Teilen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Mit einer Revision des UG und des RSS



soll die öffentlich-rechtliche Organisation der Lehrerschaft im Kanton Zürich unter Einbezug der Berufsbildung einer Reform unterzogen werden. Die unbestrittenen Punkte aus der OGU-Vorlage von 1988 sollen in die Reform einfließen. Die ordentliche Versammlung der Schulsynode soll ersetzt werden durch die Versammlung der Prosynode. Diese ist so zu gestalten, dass die Lehrkräfte der Volksschule, der Mittel-, Berufs- und Hochschulen angemessen vertreten sind.

Die Lehrerschaft ist zur Erarbeitung der Gesetze sowie eventueller Verordnungen oder Reglemente beizuziehen.

### 1.7 Schweizerische Lehrerbildungskurse (1999)

Die Bildungsdirektion bewilligt in Zukunft Gesuche um Teilnahme an den Schweizerischen Lehrerbildungskursen in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien, wenn die Stellvertretung sichergestellt ist.

### 1.8 Lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung der Volksschullehrkräfte (1999)

Die Synode ersucht die Bildungsbehörden, im Rahmen der geplanten Mitarbeiterbeurteilung für Lehrkräfte ein Leistungsqualifikationssystem mitsamt Leitfaden und Formularen einzuführen ohne die Absicht, ein umfassendes Persönlichkeitsprofil zu erstellen, ohne die Lehrkräfte zu zwingen, persönliche Daten von sich preiszugeben, welche zur Leistungsbeurteilung ohnehin nicht notwendig sind, ohne Informationssammlungen zu ausserschulischen Aktivitäten und Kontakten im Privatbereich vorzusehen, ohne die Methodenfreiheit durch einseitige lohnwirksame Gewichtungen faktisch zu beschneiden, sowie ohne Grundrechtsverletzungen, insbesondere ohne Verletzungen der datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Darüber hinaus soll zur Wahrung des rechtlichen Gehörs der Rechtsweg für die Beurteilung selbst geöffnet werden.

Mit diesen nachträglichen Korrekturen sollen die rechtsstaatlichen Grundlagen wieder hergestellt und die bestehenden Grundlagen unseres freiheitlich-demokratischen Schulwesens gewahrt werden. Alle Möglichkeiten und Gefahren von Willkür, Gesinnungs- und Schnüffelstaat sollen ausgeschlossen bleiben.

### 1.9 Aufsicht über die Volksschule

Eine neue, zukünftige Schulaufsicht besteht aus zwei Elementen:

- Eine professionelle Schulaufsicht, die eine Schuleinheit alle vier Jahre evaluiert und Stärken und Schwächen feststellt.
- Die Bezirksschulpflege, die innerhalb der vier Jahre sicherstellt, dass die qualitätssteigernden Massnahmen durchgeführt werden, mit jährlichen Berichten an die Schulpflege und die Lehrerschaft, bei gravierenden Mängeln an die Bildungsdirektion.

Die Bezirksschulpflege besucht weiterhin in einem Zweijahresturnus alle Lehrkräfte, führt ein daran

anschliessendes Gespräch und hat Beraterfunktion bei Unstimmigkeiten in der Mitarbeiterbeurteilung.

Die Bezirksschulpflege bleibt Rekurs- und Beschwerdestanz. Durch die Schulbesuche ist sichergestellt, dass die Behörde nicht praxisfremd arbeitet.

Die Bezirksschulpflege behält ihre bisherige Ombudsfunktion bei. Lehrkräfte, Schulpflegen und Eltern können sich wie bis anhin bei Schwierigkeiten und Problemen direkt an die Bezirksschulpflege wenden.

Die Synodalversammlung stimmt der Aufrechterhaltung dieser Postulate einstimmig zu.

Neue Postulate sind keine eingereicht worden. Umso mehr darf man darauf gespannt sein, von der Bildungsdirektion zu erfahren, wie sie mit den bestehenden umzugehen gedenkt.

## 14. Zukunft der öffentlich-rechtlichen Lehrermitsprache

Der Präsident eröffnet dieses Geschäft mit einer kurzen Einführung:

«In den Vernehmlassungsentwürfen zum Bildungs- und zum Volksschulgesetz vom 19. April 2000 war die Abschaffung der Schulsynode und der Kapitel vorgesehen. Nachdem sich aber die Lehrerschaft und eine grosse Mehrheit der politischen Parteien für die Fortführung der öffentlich-rechtlichen Mitsprache ausgesprochen hatten, sah sich der Regierungsrat veranlasst, dem Parlament eine Neuregelung der Kapitelsorganisation und die Schaffung einer Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen zu beantragen. Die Schulsynode hingegen, als stufenübergreifende Organisation der gesamten Lehrerschaft des Kantons, soll gemäss Antrag des Regierungsrates nach wie vor aufgehoben werden.

Der Synodalvorstand wertet dieses teilweise Einlenken als positives Zeichen, kann sich damit aber aus verschiedenen Gründen nicht zufrieden geben. Er stellt Ihnen deshalb den Antrag, sich in einer Eingabe an den Kantonsrat zu wenden, um Ergänzungen und Änderungen in diesen drei Gesetzes vorzuschlagen. Die entsprechenden Texte sind vor zwei Wochen an alle Schulen verschickt worden:

## Ergänzungsvorschläge zum Bildungsgesetz

### 7. Teil: Schulsynode

§ 24. Mitglieder der Schulsynode sind die Lehrkräfte der Volksschule, der kantonalen Mittel- und Berufsschulen, der Fachhochschulen und der Universität.

§ 25. Die Schulsynode nimmt in Absprache mit den Stufenorganisationen das Mitspracherecht der Lehrerschaft in rechtlichen, inhaltlichen und organisatorischen Belangen des Bildungswesens wahr.

Sie nominiert die Vertretungen der Lehrerschaft im Bildungsrat sowie in regierungsrätlichen und bildungsrätlichen Kommissionen

Sie gewährleistet den Informationsfluss zwischen der für das Bildungswesen zuständigen Direktion und der Lehrerschaft.

§ 26. Die Schulsynode gliedert sich in die Lehrpersonenkonferenzen der Volksschule, der Mittelschulen, der Berufsschulen und der Hochschulen.

Deren Präsidentinnen oder Präsidenten bilden den Vorstand der Schulsynode.

§ 27. Die Abgeordneten der vier Konferenzen versammeln sich einmal jährlich zur ordentlichen Synodalkonferenz. Ausserordentliche Synodalkonferenzen können auf Anordnung des Bildungsrates, auf eigenen Beschluss oder auf Verlangen einer der vier Konferenzen einberufen werden.

Eine Delegation des Bildungsrates nimmt an der Synodalkonferenz mit beratender Stimme teil.

Die Synodalkonferenz berät wesentliche Fragen des zürcherischen Bildungswesens und stellt Anträge an die Behörden.

Sie nimmt Kenntnis vom Geschäftsbericht der für das Bildungswesen zuständigen Direktion.

§ 28. Die Kosten für die Synodalkonferenz und die Arbeiten des Synodalvorstands trägt der Kanton in Form einer Pauschale.

## Änderungs- und Ergänzungsvorschläge zum Volksschulgesetz

### 6. Abschnitt: Lehrerschaft

§54. Die Lehrpersonen der Volksschule bilden die Lehrpersonenkonferenz der Volksschule. Für jeden Bezirk bilden sie ein oder mehrere Kapitel.

Jedes Kapitel wählt einen Vorstand sowie daraus zwei ständige Abgeordnete und führt bei Bedarf ordentliche Versammlungen durch. Höchstens zwei Versammlungen jährlich finden während der Unterrichtszeit statt. Die Teilnahme ist in diesen Fällen obligatorisch.

Die Abgeordneten wählen den Vorstand der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule und führen Versammlungen nach Bedarf durch.

Der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule koordiniert die Aktivitäten der Kapitel und erstattet der Direktion Bericht.

Die Kosten für die Versammlungen und die Arbeiten der Vorstände der Schulkapitel und der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule trägt der Kanton in Form einer Pauschale.

Die Verordnung regelt die Teilnahmeverpflichtung und die Form der Berichterstattung.

§55. Die Lehrerschaft nimmt zu wichtigen schulischen Fragen Stellung, insbesondere

1. zu Änderungen gesetzlicher Grundlagen (Gesetze, Verordnungen, Reglemente),
2. zu neuen Schulkonzepten,
3. zur Änderung des Lehrplans,
4. zur Einführung oder Änderung von obligatorischen Lehrmitteln.

Zwischen der Direktion und der Lehrerschaft finden regelmässige Gespräche statt. Bei der Besetzung

wichtiger Kommissionen wird auf eine angemessene Vertretung der Lehrerschaft geachtet.

(§56 streichen)

## Änderungs- und Ergänzungsvorschläge zum Mittelschulgesetz

### 3. Konvente der Lehrerschaft

§ 9. Die Lehrerschaft übt ihre Mitwirkungsrechte im Gesamtkonvent und in Klassenkonventen aus. Die Verordnung regelt die Zugehörigkeit zu den Konventen, die Beschlussfähigkeit sowie die Aufgaben und Kompetenzen.

Die Vertretung der Schülerschaft im Gesamtkonvent ist stimmberechtigt.

Der Gesamtkonvent wird in wesentlichen Fragen, die das Mittelschulwesen betreffen, zur Vernehmlassung beigezogen. Er verabschiedet das Leitbild unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulkommission und stellt Antrag für den Lehrplan und die Ernennung der Schulleitung.

Der Gesamtkonvent wählt seine Präsidentin oder seinen Präsidenten, die Vertreterin oder den Vertreter der Lehrerschaft für die Schulkommission sowie zwei Lehrpersonen als ständige Abgeordnete der Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen.

Der Klassenkonvent entscheidet über Fragen, welche die Schülerinnen und Schüler der Klasse betreffen.

§ 30a. Die an den kantonalen Mittelschulen unterrichtenden Lehrpersonen bilden die Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen.

Die Abgeordneten wählen den Vorstand der Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen und führen bei Bedarf ordentliche Versammlungen durch. Die Kosten der Abgeordneten, des Vorstandes und der Versammlungen trägt der Kanton in Form einer Pauschale.

Der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen koordiniert die diesbezüglichen Aktivitäten der Gesamtkonvente und erstattet der Direktion Bericht.

Die Lehrerschaft nimmt zu wichtigen schulischen Fragen Stellung, insbesondere

1. zu Änderungen gesetzlicher Grundlagen (Gesetze, Verordnungen, Reglemente),
2. zu neuen Schulkonzepten.

Zwischen der Direktion und der Lehrerschaft finden regelmässige Gespräche statt. Bei der Besetzung wichtiger Kommissionen wird auf eine angemessene Vertretung der Lehrerschaft geachtet.

Wenn Sie damit einverstanden sind, gebe ich zunächst das Wort frei für eine kurze Eintretensdebatte, in welcher Sie Ihre Meinung zur Lehrermitsprache im Allgemeinen, zu den Gesetzesanträgen des Regierungsrates und zum geplanten Vorgehen durch die Synode kundtun können. Danach werden die Ergänzungen und Änderungen zu den drei Gesetzen im Einzelnen beraten, und zum Schluss haben Sie



nochmals Gelegenheit, zum ganzen bereinigten Paket ja oder nein zu sagen.»

Es meldet sich der ehemalige Synodalpräsident der Schulsynode, Bernhard Bühler, der daran erinnert, dass Herr Buschor gesagt habe, er höre gerne, was erimierte Kolleginnen und Kollegen zu sagen hätten. Bühler bittet, dass er nun auf das höre, was solche, welche noch im aktiven Schuldienst ständen, zu sagen haben. Wenn er im Jahresbericht der Schulsynode lese, dass der Synodalvorstand für den Vorschlag der Schulsynode für die künftige öffentlich-rechtliche Lehrermitsprache, welche im Gesetzeskommentar nicht erwähnt worden sei, nicht einmal eine Rückmeldung erhalten habe, glaube er, dass der Bildungsdirektor die Lehrerschaft nicht ernst nehme. Dieser habe zwar «words, words und noch einmal words», um Shakspeare zu zitieren, aber er lasse keine Taten folgen. Bühler sei froh, wenn der nächste Bildungsdirektor, die nächste Bildungsdirektorin ein anderes Kommunikationsverständnis aufbringe, als dies beim jetzigen Bildungsdirektor der Fall sei. Herr Buschor sollte sich überlegen, wie er den guten Anfang, als er die Bildungsdirektion übernommen habe, man erinnere sich an TaV, zu einem guten Abschluss finden könne.

Die Versammlung unterstützt die Äusserungen mit grossem Applaus.

Der Synodalpräsident dankt für die deutlichen Worte.

Ein weitere Redner, Rolf Saurenmann, äussert sich als pensionierter Kollege mit tiefer Sorge zur Zukunft der Schulsynode und der Lehrermitsprache. Anhand einer 350 Jahre alten gefällten Eiche mit ihren Jahresringen zeigt er zwei Aspekte auf:

Es brauche Jahrhunderte, bis ein Wunderwerk der Natur oder der Geschichte möglich sei. Ein Sturm, wie wir ihn vor zwei Jahren erlebt hätten, könnte aber in einem kleinen Moment riesige Schäden anrichten. Noch viel schlimmer sei, wenn einzelne Leute Dinge, welche Jahrhunderte lang gewachsen seien – die Schulsynode sei 167 Jahre alt – mit einem Federstrich wegrationalisierten. Er fragt die betreffenden Personen und Kreise, ob sie sich nicht einmal den Vorwurf einer historischen Vermessenheit gefallen lassen müssten.

Anhand der Jahrestäfelchen an dieser Eiche, 1798 und 1848, kam dem Redner in den Sinn, dass damals die heutige Volksschule aufgebaut worden sei. Er glaubt eine beängstigende Parallele zwischen dem Anfang unserer Synodalgeschichte und ihrem eventuellen Ende festzustellen. 1830 fand ein Sieg der Demokratie gegen die Restauration, gegen das Ancien-Regime, gegen den Absolutismus statt, der nach der Französischen Revolution im Kanton Zürich noch einmal aufflammte. Daraufhin seien unsere Schulen entstanden, die Volksschule, die Mittelschule, die Universität und die Schulsynode. Der Redner bezeichnet die heute angesprochenen Personen als ungeheuer zukunftsahnend, sie seien in Wirklichkeit aber mit ihrer Geisteshaltung absolutistischen Fürsten vergleichbar, alles andere als modern, und gehörten ins 18.

Jahrhundert. Der jetzige Bildungsdirektor möchte mit dem Projekt 21 in die Geschichte eingehen. Der Redner bittet die Kolleginnen und Kollegen, die Öffentlichkeit und die Medien, dem Bildungsdirektor die Schmach zu ersparen, mit einem Projekt 18, einem Projekt mit der Geisteshaltung aus dem 18. Jahrhundert, in die Geschichte einzugehen. Er fordert zum Kampfe für die Freiheit unserer Volksschule auf und hofft, dass man damit erfolgreich gegen den Absolutismus gewinne.

Hans Walter Schnyder ist besorgt über die Wortwahl im Gesetz, wo es um die «Neuordnung der Lehrermitsprache» gehe. Wenn man ehrlich gewesen wäre, hätte man «Abschaffung der Lehrermitsprache» schreiben müssen

Der Synodalpräsident weist darauf hin, dass im Vernehmlassungsentwurf die Lehrermitsprache ganz den privatrechtlichen Lehrerorganisationen überlassen worden wäre, von Abschaffung könne deshalb nicht gesprochen werden.

Der Bildungsdirektor kann die Voten nicht unwidersprochen lassen und hält fest, dass, gestützt auf das Vernehmlassungsverfahren, die Bildungsdirektion die Mitsprache der Synode wieder aufgegriffen habe. Er halte aber ebenso fest, dass die Universität das Modell der Kammern ablehne. Er habe die regelmässige Aussprache zwischen dem Synodalvorstand und dem Bildungsrat eingeführt, es werde ein solches Gespräch auch wieder diesen Sommer/Herbst geben. Er wolle auch festhalten, dass die Schule mit dem TaV-Projekt viel Freiheit an der Basis erhalte. Er bittet die Lehrerschaft, auch die positiven Elemente von Mitsprache – die seien vom 21. Jahrhundert – zu beachten.

Der Synodalpräsident korrigiert den Bildungsdirektor: Mit dem heutigen Tag sei es ein ganzes Jahr her, dass man auf eine Aussprache zwischen dem Synodalvorstand und dem Bildungsrat warte. Der Synodalvorstand hätte auch schriftlich darum gebeten, habe aber bis heute keine Antwort erhalten.

Nach Abschluss der Eintretensdebatte wird die vorgeschlagenen Eingabe an den Kantonsrat nicht grundsätzlich bestritten. Es folgt die Detailberatung:

Die Gesetzesanpassungen basieren auf dem Vorschlag zur Neuordnung der öffentlich-rechtlichen Lehrermitsprache, welcher der Synodalvorstand 1999 im Auftrag des Bildungsrates und im Einvernehmen mit den Lehrerorganisationen erarbeitet hat und der von der Lehrerschaft breite Zustimmung erhielt. Im Wesentlichen beruht der Vorschlag auf der Idee, die Lehrerschaft in vier weitgehend selbstständige Konferenzen zu gliedern. Das ermöglicht der Lehrpersonenkonferenz der Berufsschulen die Beibehaltung ihrer bisherigen Struktur. Die Präsidien dieser vier Konferenzen bilden den Synodalvorstand, dessen Tätigkeiten sich auf übergreifende Informations- und Koordinationsaufgaben beschränken. Die bisherige Synodalversammlung wird ersetzt durch eine jährliche Synodalkonferenz von Abgeordneten, ähnlich der heutigen Prosynode.

Im **Bildungsgesetz** soll unter dem Titel «Schulsynode» ein zusätzlicher Teil mit fünf Artikeln eingefügt werden, welche die Mitgliedschaft, die Aufgaben, die Gliederung in vier Konferenzen, die Organe und die Finanzen regeln.

Im **Volksschulgesetz** ist die Mitsprache im 7. Abschnitt unter dem Titel «Lehrerschaft» geregelt. Allerdings ist die vom Regierungsrat vorgeschlagene Form nicht geeignet, die in der Weisung zum Gesetzesentwurf beklagte Schwerfälligkeit zu beheben, da weder Teilkapitel noch ein Abgeordnetensystem vorgesehen sind. Der Synodalvorstand schlägt deshalb im Artikel 54 die Formulierung «...ein oder mehrere Kapitel» vor. Dazu kommt die Bildung einer ständigen Abgeordnetenkonferenz, welche bei Bedarf einberufen wird und dringliche Fragen in eigener Kompetenz berät. Geschäfte von grosser Tragweite werden nach wie vor den Kapiteln vorgelegt, um den Ansprüchen der Basisdemokratie gerecht zu werden.

Artikel 56 räumt der Direktion das Recht ein, Fragen, die nur einen Teil der Lehrerschaft betreffen, insbesondere die Begutachtung von Lehrmitteln, privaten Organisationen zu übertragen oder andere Formen der Mitwirkung vorzusehen. Dieser Artikel sollte nach Ansicht des Synodalvorstands gestrichen werden. Selbstverständlich müssen die Stufenorganisationen in die Erarbeitung von Gutachten und Stellungnahmen einbezogen werden, das war schon bisher so und wird im vorgeschlagenen Artikel 25 des Bildungsgesetzes auch ausdrücklich erwähnt. Die Art des Vorgehens soll aber von der Lehrerschaft selber bestimmt werden.

Der Regierungsrat beantragt auch eine Ergänzung des Mittelschulgesetzes und sieht die Schaffung einer Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen vor. Artikel 30a ist aber so unglücklich formuliert, dass nicht klar ist, ob diese Konferenz die gesamte Mittelschullehrerschaft umfasst oder auf der Ebene der bisherigen Konvente anzusiedeln ist. Der Synodalvorstand schlägt eine präzisere Fassung des entsprechenden Artikels vor. Da die Abgeordneten nicht von der Lehrpersonenkonferenz, sondern von den Konventen der einzelnen Mittelschulen gewählt werden, bedarf auch der Artikel 9, welcher die Aufgaben der Konvente regelt, einer entsprechenden Ergänzung.

Die vom Synodalvorstand vorgeschlagene Anpassung des **Mittelschulgesetzes** sieht weder eine Vollversammlung noch die Einstellung des Unterrichts für die Durchführung von Konventen vor, da dies die Mittelschullehrkräfte nicht für sinnvoll halten.

Für die Lehrpersonenkonferenz der Berufsschulen bedarf es keiner Gesetzesänderung, weil sie in der bereits bestehenden Form weiter bestehen kann und sie zudem auf Verordnungsstufe geregelt ist.

Anpassungen des **Fachherschul-** und des **Universitätsgesetzes** sind später in Zusammenarbeit mit den betroffenen Lehrpersonen vorzunehmen, wenn der Aufbau des Fachhochschulverbundes abgeschlossen ist und insbesondere die Pädagogische Hochschule ihren Betrieb aufgenommen hat.

Alle vorgeschlagenen Zusatzparagrafen bzw. Ergänzungen und Veränderungen werden einstimmig gutgeheissen. In der Schlussabstimmung werden sie zu Händen des Kantonsrates überwiesen.

## 15. Eröffnung Preisaufgabe

Der Synodalpräsident gibt bekannt, dass zur Preisaufgabe des Schuljahres 2000/01 eine Arbeit eingereicht worden sei. Der Bildungsrat habe aber entschieden, ihr keinen Preis zuzuerkennen und die Arbeit nicht zu veröffentlichen, da sie zwar als gute Leistung bewertet würde, das gewählte Thema aber nur unzureichend umgesetzt habe und keine Lösungen aufzeigt würden. Somit gebe es nichts zu eröffnen.

Die Themen der diesjährigen Preisaufgabe seien in der Mainnummer des Schulblattes publiziert. Man würde sich freuen, wenn sich die eine oder andere Volksschullehrperson davon angesprochen fühlte und zum Anlass nähme, eine veröffentlichungswürdige Arbeit zu verfassen. Er nennt hier kurz die drei Titel:

- «Qualitätssicherung an der Volksschule»
- «Aussagekraft der Lehrerbewertung durch Schulkinder und ihre Eltern»
- «Voraussetzungen für eine erfolgreiche integrative Förderung».

## 16. Schlusswort des Synodalpräsidenten

«Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor einem Jahr haben wir aus kompetenten Mund Informationen über die Gründung und die Geschichte der zürcherischen Schulsynode, dem Lehrparlament, erhalten. Sie hat ruhige und bewegte Zeiten erfahren, und mehr als einmal war sie von der Abschaffung bedroht, konnte aber jedes Mal überleben. Hoffen wir, und ich bin überzeugt davon, dass es dank Ihrem heutigen Engagement gelingt, die lange und traditionsreiche Geschichte der Schulsynode weiterzuführen. Das gesamte Bildungswesen und insbesondere die Lernenden können nur profitieren von einer Lehrerschaft, welche sich nicht nur als Mieterin im Haus des Lernens sieht, sondern als Miteigentümerin, welche mitdenkt, mitgestaltet und Verantwortung trägt.

Wir wollen keinen Turm zu Babel. Aber wir möchten mitbauen an einem Haus, in dem gelebt, gelernt und gelacht wird, an einem Haus, in dem Freude, Liebe und Toleranz wohnen, in dem viele Sprachen gesprochen werden und sich trotzdem alle verstehen. Im Namen der Lehrerschaft danke ich der Regierung, dem Parlament und der Verwaltung, wenn sie uns hören und zu verstehen suchen, und die Lehrerschaft wird Sie hören und verstehen – auch wenn sich unsere Sprachen oft unterscheiden.



Zum Schluss danke ich

- der Stadt Zürich für die Übernahme der Kosten für den Pausenimbiss und den Apéro
- der Kantonsschule Enge für die Gastfreundschaft und dem Hausmeister sowie dem Mensa-Team für die Unterstützung
- dem Unterstufenchor der Kantonsschule im Lee in Winterthur
- den Helferinnen und Helfern aus verschiedenen Schulkapiteln
- allen, die zum Gelingen dieser Versammlung beigetragen haben

Herzlichen Dank dem Aktuar der Schulsynode, Helmut W. Diggelmann, dem Vizepräsidenten, Stefan Rubin, und dem Dirigenten, Roland Niederberger.

Ich bitte alle zum Mittagessen Angemeldeten, sich nach dem Schlussgesang in den Gartensaal des Restaurants Kongresshaus zu begeben. Allen andern Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Versammlung wünsche ich einen guten Heimweg.»

### 17. Schlussgesang

Zum Abschluss singt die Versammlung unter der Leitung des Synodaldirigenten nochmals die zur Eröffnung eingeübten Lieder «Ein Morgen kommt», «Kein Feuer, keine Kohle» und «Audite silete».

Geroldswil, 18. Juli 2001

Der Aktuar der Schulsynode

Helmut W. Diggelmann

## THE LANGUAGE COMPANY

PRACTICAL SKILLS IN THE TEACHING  
OF ENGLISH TO YOUNG LEARNERS

NOW YOU KNOW YOUR PUPILS

**Participants:** EFL Teachers of Young Learners

**Method:** Workshop  
Awareness-raising activities  
Group work and pair work

### Course Content:

- Following your pupils' interest and the Course Book
- Classroom management:  
dealing with mixed levels  
short attention spans  
disciplinary problems
- Lesson planning

**Length of Course:** 10 hours (2 days)

**Dates:** Thursday 11th October 2001 and  
Friday 12th October 2001  
9.30 a.m. to 4.00 p.m.  
(lunch 12.30 - 2.00 p.m.)

Min. 10 / Max. 15 participants

**Venue:**  
THE LANGUAGE COMPANY, Bun-  
desplatz 18, 2nd Floor,  
6304 ZUG.

Please contact  
THE LANGUAGE COMPANY,  
telephone no.041-710.9520 for information and  
Email to [info@efy.ch](mailto:info@efy.ch) to register, deadline 25 Sep-  
tember 2001.

See [www.efy.ch](http://www.efy.ch) for detailed plan

## THE LANGUAGE COMPANY

Smeets-Cowan & Co.

Language Teaching · Book Distribution · Teacher Training

# Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden sowie der Fortbildungsschulkreise in Beitragsklassen für das Jahr 2002

## 1. Einteilung in Beitragsklassen

Mit der Inkraftsetzung des Staatsbeitragsgesetzes vom 1. April 1990 auf 1. Januar 1991 beruht die Einteilung in Beitragsklassen auf dem Finanzkraftindex als Bemessungsmassstab für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Die Beitragsklassen sind wie folgt dem Finanzkraftindex zugeordnet:

Finanzkraftindex	Beitragsklasse	Finanzkraftindex	Beitragsklasse
bis 103	1	112–113	6
104–105	2	114–115	7
106–107	3	116–117	8
108–109	4	118–119	9
110–111	5	120 und mehr	10

Die folgende Einteilung gilt für die vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 zur Auszahlung gelangenden Staats- und Gemeindeanteile an die Lehrerlöhne sowie für die 2002 ausgerichteten Staatsbeiträge.

Für die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten ist der Zeitpunkt der Zusicherung des Staatsbeitrages durch den Regierungsrat massgebend.

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
<b>Bezirk Zürich</b>			
Zürich	10	10	10
<b>Bezirk Affoltern</b>			
Aeugst	10	–	–
Affoltern a.A.	2	4	4
Affoltern-Zweckverband	6	–	–
Bonstetten	6	10	10
Hausen	5	5	5
Hedingen	5	5	–
Kappel	6	–	–
Knonau	3	–	–
Maschwanden	6	–	–
Mettmenstetten	6	5	5
Obfelden	5	5	5
Ottenbach	6	–	–
Rifferswil	5	–	–
Stallikon	10	–	–
Wettswil	10	–	–
<b>Bezirk Horgen</b>			
Adliswil	10	10	10
Hirzel	3	3	3
Horgen	10	10	10
Hütten	3	–	–
Kilchberg	10	10	10
Langnau	10	10	10
Oberrieden	10	10	10
Richterswil	7	7	7
Rüschlikon	10	10	10
Schönenberg	6	–	6

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Thalwil	10	10	10
Wädenswil	6	6	6
<b>Bezirk Meilen</b>			
Erlenbach	10	10	10
Herrliberg	10	10	10
Hombrechtikon	2	2	2
Küsnacht	10	10	10
Männedorf	10	10	10
Meilen	10	10	10
Oetwil a.S.	1	1	–
Stäfa	10	10	10
Uetikon	10	10	10
Zollikon	10	10	10
Zumikon	10	10	–
<b>Bezirk Hinwil</b>			
Bäretswil	3	3	3
Bubikon	4	4	4
Dürnten	4	4	4
Fiscenthal	2	2	2
Gossau	3	3	3
Grüningen	3	3	3
Hinwil	6	6	6
Rüti	4	4	4
Seegraben	3	–	–
Wald	1	1	1
Wetzikon	6	6	6
Berufswahl- und Weiterbildungsschule			
Zürcher Oberland	–	–	4
<b>Bezirk Uster</b>			
Dübendorf	10	10	10
Egg	10	10	10
Fällanden	10	10	10
Maur	10	10	10
Mönchaltorf	3	3	–
Nänikon-Greifensee	8	8	8
Schwerzenbach	10	–	–
Uster	7	7	7
Volketswil	10	10	10
Wangen-Brüttisellen	6	6	6
<b>Bezirk Pfäffikon</b>			
Bauma	1	1	1
Fehraltorf	6	6	6
Hittnau	2	2	2
Illnau-Effretikon	6	6	6
Kyburg	5	–	–
Lindau	10	10	10
Pfäffikon	3	3	3
Russikon	7	7	7
Sternenberg	3	3	–
Weisslingen	6	6	6
Wila	2	2	2
Wildberg	3	–	–
<b>Bezirk Winterthur</b>			
Altikon	6	–	–
Bertschikon	6	–	–
Brütten	10	–	–



Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Dägerlen	4	—	—	Opfikon	10	10	10
Dättlikon	7	—	—	Rafz	3	3	3
Dinhard	6	—	—	Rorbas-Freienstein-			
Elgg	3	4	4	Teufen	6	6	6
Ellikon a.d.Thur	6	—	—	Wallisellen	10	10	10
Elsau	4	—	—	Wasterkingen	5	—	—
Elsau-Schlatt	—	4	4	Wil	5	5	5
Hagenbuch	7	—	—	Winkel	10	—	—
Hettlingen	10	—	—	<b>Bezirk Dielsdorf</b>			
Hofstetten	3	—	—	Bachs	3	—	—
Neftenbach	2	2	2	Boppelsen	10	—	—
Pfungen	4	4	4	Buchs	6	—	—
Rickenbach	6	6	6	Dällikon	10	—	—
Schlatt	3	—	—	Dänikon-Hüttikon	6	—	—
Seuzach	10	10	10	Dielsdorf	4	5	5
Turbenthal	1	1	1	Neerach	10	—	—
Wiesendangen	8	8	8	Niederglatt	10	—	—
Winterthur	3	3	3	Niederhasli	2	4	4
Zell	1	1	1	Niederweningen	6	5	5
<b>Bezirk Andelfingen</b>				Oberglatt	1	—	—
Adlikon	7	—	—	Otelfingen	6	9	—
Andelfingen	7	6	6	Regensberg	5	—	—
Benken	5	—	—	Regensdorf	10	10	10
Berg a.l.	4	—	—	Rümlang	10	7	7
Buch a.l.	3	—	—	Schleinikon	3	—	—
Dachsen	6	—	—	Schöfflisdorf-			
Dorf	6	—	—	Oberweningen	5	—	—
Feuerthalen	2	2	—	Stadel	6	10	10
Flaach	6	5	5	Steinmaur	7	—	—
Flurlingen	3	—	—	Weiach	10	—	—
Henggart	6	—	—	<b>Bezirk Dietikon</b>			
Humlikon	5	—	—	Aesch	10	—	—
Kleinandelfingen	6	—	—	Birmensdorf	10	10	10
Marthalen	5	5	5	Dietikon	5	5	5
Oberstammheim	3	—	—	Oberengstringen	10	10	10
Ossingen	3	4	4	Oetwil-Geroldswil	10	—	—
Rheinau	3	—	—	Schlieren	5	5	5
Stammheim	—	3	3	Uitikon Waldegg	10	10	—
Thalheim	5	—	—	Unterengstringen	10	—	—
Trüllikon	6	—	—	Urdorf	10	10	—
Truttikon	6	—	—	Weiningen	10	10	10
Uhwiesen	6	5	5				
Unterstammheim	3	—	—				
Volken	3	—	—				
Waltalingen	3	—	—				
<b>Bezirk Bülach</b>							
Bachenbülach	10	—	—				
Bassersdorf	10	10	10				
Bülach	7	10	10				
Dietlikon	10	10	10				
Eglisau	2	2	2				
Embrach	4	5	5				
Glattfelden	3	3	3				
Hochfelden	6	—	—				
Höri	6	—	—				
Hüntwangen	5	—	—				
Kloten	10	10	10				
Lufingen	10	—	—				
Nürensdorf	10	10	10				
Oberembrach	5	—	—				

## 2. Staatsanteile an den Grundbesoldungen der Lehrer (gewählte Lehrer, Verweser, Vikare)

Um den gesetzlich vorgeschriebenen Staatsanteil von insgesamt einem Drittel an den Grundbesoldungen einzuhalten (§ 2 Abs. 2 des Lehrerbesoldungsgesetzes), legt die Bildungsdirektion die Prozentsätze der Staatsanteile fest. Der Staatsanteil beträgt mindestens 20% und höchstens 56% (§ 4 der Beitragsklassenverordnung).

Finanzkraftindex in %	Beitragsklasse	Leistung des Staates in %
bis 103	1	56,0
104–105	2	54,0
106–107	3	50,0
108–109	4	46,0
110–111	5	42,0
112–113	6	38,0
114–115	7	34,0
116–117	8	30,0
118–119	9	26,0
120 und mehr	10	22,0

Nach § 5 der Beitragsklassenverordnung gelten die obigen Prozentsätze auch für die Staatsbeiträge an die Lohnkosten von gemeindeeigenen Klassen und Schulen (Werkjahrschulen) im Rahmen der Schulpflicht.

### 3. Staatsbeiträge aufgrund von § 1 des Schulleistungsgesetzes

Die Kostenanteile an die beitragsberechtigten Ausgaben der Schulgemeinden gemäss § 1 des Schulleistungsgesetzes werden nach folgenden Beitragsklassen abgestuft (§ 6 der Beitragsklassenverordnung):

Finanzkraftindex	Schulleistungsgesetz § 1	
	lit. a %	lit. b %
bis 103	75	50
104–105	40	20
106–107	20	15
108–109	14	12
110–111	11	9
112–113	9	7
114–115	7	5
116–117	5	4
118–119	4	3
120 und mehr	3	2

### 4. Staatsbeiträge an die Sonderschulung und -erziehung

Die Kostenanteile an die beitragsberechtigten Ausgaben der Schulgemeinden gemäss § 12 des Schulleistungsgesetzes (kommunale Sonderschulen) werden gemäss § 6a der Beitragsklassenverordnung nach den folgenden Beitragsklassen abgestuft:

Finanzkraftindex	Schulleistungsgesetz § 12		
	lit. a Ziffer 1 %	lit. a Ziffer 2 %	lit. b %
bis 103	75	75	50
104–105	66	40	20
106–107	62	20	15
108–109	58	14	12
110–111	55	11	9
112–113	54	9	7
114–115	53	7	5
116–117	52	5	4
118–119	51	4	3
120 und mehr	50	3	2

Für die von den Gemeinden begleitend zum Volksschulunterricht durchgeführten Stütz- und Fördermassnahmen gemäss den §§ 53–61 des «Reglementes über die Sonderklassen, die Sonderschulung und

Stütz- und Fördermassnahmen» werden Kostenanteile gemäss den §§ 3 und 4 der Beitragsklassenverordnung ausgerichtet (wie Staatsanteil an die Grundlöhne der Lehrer).

Die Kostenanteile an die von den Schulgemeinden gemäss §§ 15 lit. a–e und 16 des Schulleistungsgesetzes zu tragenden Kosten der nicht gemeindeeigenen Sonderschulung und -erziehung (auswärtige Sonderschulung) werden nach den folgenden Beitragsklassen abgestuft (§ 6b der Beitragsklassenverordnung):

Finanzkraftindex	Kostenanteil %
bis 103	75
104–105	40
106–107	20
108–109	14
110–111	11
112–113	9
114–115	7
116–117	5
118–119	4
120 und mehr	3

### 5. Hauswirtschaftliche Fortbildung

Gemäss § 7 der Verordnung über die hauswirtschaftliche Fortbildung werden die beitragsberechtigten Ausgaben pauschaliert. Sie betragen bei den Fortbildungskursen pro Lektion Fr. 100.–, beim Jahreskurs pro Schülerin oder Schüler und Semester Fr. 5000.–. An diese Pauschalen leistet der Staat den Schulträgern gemäss § 8 folgende Kostenanteile:

Finanzkraftindex	Kostenanteil in % der Pauschale
bis 105	45
106–116	33
117 und mehr	27



## Projekt «Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS)

### Zwischenbericht und Auftrag für eine dritte Projektphase 2002–2005

#### 1. Ausgangslage und Beweggründe

Die Erhaltung und Hebung des Bildungsniveaus der Volksschule ist angesichts des raschen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels von hoher Bedeutung für den Kanton Zürich. Dies ist ein zentrales Ziel der geplanten Volksschulreform. In Bezug auf das Bildungsniveau ist die Volksschule unter anderem mit zwei sich überschneidenden ernsthaften Problemen konfrontiert:

1. Das durchschnittliche Bildungsniveau der Migrantenkinder (bildungsstatistisch: Kinder ausländischer Nationalität) ist, gemessen an ihrer Beteiligung in den Sonderklassen und in den unterschiedlichen Anspruchsniveaus der Sekundarstufe I, beträchtlich tiefer als dasjenige von Kindern schweizerischer Nationalität und zudem im Sinken begriffen (siehe bildungsstatistischer Anhang des Zwischenberichts, Beilage 1).
2. Schulen mit sehr hohen Anteilen an Kindern aus den tieferen Sozialschichten und aus anderssprachigen Familien weisen gegenüber andern Schulen gewisse Leistungsrückstände auf. Die von der Bildungsdirektion in Auftrag gegebenen Leistungsuntersuchungen auf der Sekundarstufe I und am Ende der Primarschule belegen geringe, jedoch signifikante Rückstände in den Deutschleistungen und in der Primarschule auch in Mathematik (vergleiche: Moser / Rhyn: Evaluation der Sekundarstufe I, 1999 und Moser / Rhyn: Evaluation der Primarstufe Zürich, 2000).

Ein dringlicher Handlungsbedarf besteht aus folgenden Gründen:

- Der Zusammenhalt in der demokratischen Gesellschaft wird geschwächt, wenn die Ungleichheiten im Bildungswesen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und zwischen verschiedenen Schulen zunehmen. Schlecht qualifizierte und integrierte Jugendliche sind eine Risikogruppe für Arbeitslosigkeit und abweichendes Verhalten.
- Sowohl eingewanderte wie auch schweizerische Eltern sorgen sich um die Bildungschancen ihrer Kinder in Schulen mit hohen Migrantenanteilen. Durch den Wegzug von bildungsbewussten Familien aus betroffenen Quartieren und Gemeinden verstärkt sich die Tendenz zur sozialen Entmischung in diesen Schulen.
- Die Zürcher Wirtschaft, die in internationalem Wettbewerb steht, verlangt vermehrt nach gut qualifizierten jungen Leuten. Wenn grössere Bevölkerungsgruppen die Volksschule mit unterdurchschnittlichen Kenntnissen verlassen, ist das ein Standortnachteil.

- Auf der politischen Ebene sind sowohl im Kantonsrat wie in verschiedenen Gemeindeparlamenten Vorstösse abgelehnt worden, die mit dem sinkenden Leistungsniveau in Schulen mit hohen Migrantenanteilen begründet waren und die getrennte Klassen für fremdsprachige Kinder verlangten. In den Debatten zu diesen Vorstössen wurde von allen Seiten gefordert, dass Massnahmen zur Erhaltung des Leistungsniveaus, im Interesse aller Kinder – der deutsch- und fremdsprachigen, der leistungsstärkeren und -schwächeren – zu ergreifen sind.

#### 2. Erste Projektphase 1996 - 1998

Der Erziehungsrat hat die Bildungsdirektion am 22. Oktober 1996 beauftragt, das Projekt «Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) in einer ersten Projektphase durchzuführen. Gemäss Projektbeschreibung vom 7. Oktober 1996 soll das Projekt Strategien und Mittel entwickeln, die beitragen zur Verbesserung des Lernerfolgs und der Bildungschancen aller Kinder, insbesondere der Migrantenkinder, und zur Erhaltung und Verbesserung der Schulqualität in multikulturellen Schulen (verstanden als Schulen mit hohen Migrantenanteilen). In einer ersten anderthalbjährigen Projektphase wurden im Sinne eines Vorprojekts dafür Grundlagen erarbeitet. In zwei Stadtzürcher Schulen wurden Schulentwicklungsprojekte eingeleitet. Erkenntnisse zur Qualitätssicherung in solchen Schulen aus Wissenschaft und Praxis wurden ausgewertet und veröffentlicht. Auf Anregung und in Absprache mit dem QUIMS-Projekt wurden Leistungsrückstände der anderssprachigen Kinder und der Schulen mit hohen Migrantenanteilen in den Evaluationen der Sekundarstufe I und der Primarschule analysiert (vergleiche Moser/Rhyn 1999, 2000). Eine Übersicht über neuere empirische Forschungsarbeiten liefert Hinweise, welche unterrichtlichen und schulischen Bedingungen und Programme Qualität in Schulen mit hohen Anteilen an Kindern aus unterprivilegierten Bevölkerungsteilen beeinflussen (Rüesch P. (1999). Gute Schulen in multikulturellem Umfeld). Fallstudien über fünf innovative multikulturelle Schulen in der Deutschschweiz zeigen in der Praxis bewährte Schulkonzepte, die mit verschiedenen Ansätzen, wie integrierter Stütz- und Förderunterricht, Niveaubildung im Unterricht oder Betreuungs- und Freizeitangeboten, die Schulsituation verbessert haben (Häusler M. (1999). Innovation in multikulturellen Schulen).

#### 3. Zwischenbericht über die zweite Projektphase in den Jahren 1999 und 2000

Am 9. Februar 1999 hat der Erziehungsrat die Bildungsdirektion beauftragt, das Projekt QUIMS in einer zweiten Projektphase von 1999 bis 2001 weiterzuführen und gemäss dem Projektplan vom 26. Januar 1999 auf 15 Schulen zu verbreiten. Der Regierungsrat hat dafür am 3. März 1999 einen Objektkredit von Fr. 2,54 Millionen bewilligt.

Projektziele der noch laufenden zweiten Phase 1999–2001 sind auf Ebene der Schulen:

- Alle interessierten Schulen haben Zugriff zu Informationen über die Qualitätssicherung in multikulturellen Schulen.
- Die 55 am meisten betroffenen Schulen werden aktiv darüber informiert.
- 15 Schulen entwickeln qualitätsverbessernde Massnahmen und erproben diese.

Im Handbuch zum QUIMS-Projekt «Schulerfolg: kein Zufall. Ein Ideenbuch zur Schulentwicklung im multikulturellen Umfeld» (Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2000) sind der aktuelle Stand der Erkenntnisse und ein Vielzahl von praktisch erprobten Beispielen zur Qualitätsverbesserung in multikulturellen Schulen dargestellt. Mit diesem Buch sowie mit zweimal jährlich erscheinenden «QUIMS-Nachrichten» und auf einer Homepage [www.quims.ch](http://www.quims.ch) können sich die stark betroffenen und alle andern interessierten Schulen Anregungen beschaffen. 1999 sind vier Schulen (1. Serie), 2000 vier Schulen (2. Serie) und 2001 sechs Schulen (3. Serie) ins Projekt eingestiegen. 14 Schulen mit rund 400 Lehrkräften, Kindergärtnerinnen und Fachlehrkräfte eingeschlossen sowie rund 3000 Schulkinder in Zürich, Winterthur, Dietikon, Schlieren, Horgen, Dübendorf und Regensdorf sind nun daran, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene lokale Entwicklungsprojekte zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Dabei werden sie durch eine Schulbegleitung beraten und durch finanzielle Beiträge von maximal Fr. 70 000 pro Jahr unterstützt. Leistungen und Bedingungen sind in Vereinbarungen zwischen den Schul-Kollegien, Schulpflegen und der kantonalen Projektleitung geregelt. Die finanziellen Beiträge dienen dazu, Mitglieder von Steuer- und Arbeitsgruppen zeitweise vom Unterricht zu entlasten, externe pädagogische Experten für Beratung und Weiterbildung beizuziehen sowie andere Projektkosten zu decken. Die lokalen Projekte betreffen im Moment vor allem folgende Module und Themen:

- Verstärkung der Leistungsförderung (Arbeit mit Lerntagebuch und Portfolio, erweiterte Lernformen, Lernen mit Computer, Zusammenarbeit mit heilpädagogischer Lehrkraft, Lernbegleitung u.a.)
- Verstärkung der Sprachförderung (Sprachstanderhebung und Förderplanung, Lese- und Schreibförderung, Sprachförderung im Teamteaching, Sprachlernen mit Computer u.a.)
- Einbezug und Mitwirkung der Eltern in der Lernförderung der Kinder (niederschwellige Elterninformation und -bildung, Einsatz von sprach- und kulturkundigen Mittelpersonen, Elternräte, Schulfeste u.a.)

Projektziele der zweiten Phase 1999–2001 auf kantonalen Ebene sind:

- Die Erfahrungen der beteiligten Schulen mit den Modulen sind ausgewertet. Übertragbare Konzepte und Instrumente sind praxisbezogen in einem Handbuch und in Handreichungen dargestellt und stehen andern Schulen zur Verfügung.

- Die Erkenntnisse werden für die laufenden kantonalen Projekte (Teilautonome Volksschule, Revision des sonderpädagogischen Angebots, Einführung einer Schülerpauschale, Qualitätssicherung und Revision des Volksschulgesetzes) aufgearbeitet.
- Am Ende der Projektdauer liegt ein Modell für eine zukünftige Qualitätssicherung in multikulturellen Schulen im ganzen Kanton vor.

Aus den Schulen, die gestaffelt 1999, 2000 und 2001 ins Projekt eingestiegen sind, liegen noch keine Schlussresultate von lokalen Projekten vor. Jährlich wird in einer internen Evaluation der Zwischenstand der Arbeiten beurteilt. Erfahrungen aus den Schulen werden in den «QUIMS-Nachrichten» und auf der Homepage veröffentlicht sowie an jährlichen Netzwerktreffen ausgetauscht. Im oben erwähnten QUIMS-Handbuch sind übertragbare Konzepte und Instrumente zu finden. Vor allem durch die Arbeiten innerhalb des Volksschulamtes an der Volksschulreform wurden die Zusammenarbeit und die Abstimmung mit den gleichzeitig laufenden Projekten «Teilautonome Volksschule» (TaV) und «Revision des sonderpädagogischen Angebots» (RESA) in den letzten Jahren stark intensiviert. In das zukünftige Zürcher «Haus des Lernens» und in den Entwurf des neuen Volksschulgesetzes sind die Erfahrungen aus dem Projekt QUIMS als «zusätzliche Lernangebote in Schulen mit hohen Fremdsprachigenanteilen» integriert worden. In den Gesetzesentwurf aufgenommen sind auch kantonale finanzielle Beiträge zu diesem Zweck. Ein Qualitätsmodell mit Vorschlägen für die Schulentwicklung und mit Qualitätsmerkmalen zur Standortbestimmung findet sich im Buch zum QUIMS-Projekt «Schulerfolg: kein Zufall». Ein überarbeitete Erklärungs- und Handlungsmodell des Projekts QUIMS ist im Projektplan für die dritte Phase beschrieben (siehe Beilage 2).

Zusammenfassend hat das Projekt QUIMS in den letzten beiden Jahren folgenden Zwischenstand erreicht:

- Das Projekt verläuft plangemäss.
- Die beteiligten 14 Schulen arbeiten an zentralen Unterrichts- und Zusammenarbeitsthemen mit hohem Engagement und kreativen Ideen.
- Der Zwischenbericht der externen Evaluation des «Instituts für Politikstudien Interface», Luzern, vom 20. Dezember 2000 zeigt, dass aus Sicht der beteiligten Lehrpersonen das Projekt an den dringendsten Problemen arbeitet und dass das schulentwicklerische Vorgehen mit gemeinsamer Reflexion, Zielfindung, Planung und Durchführung von lokalen Projekten geschätzt wird. Als nötig wird dabei die externe beratende und finanzielle Unterstützung erachtet. Ein kritischer Punkt ist die zusätzliche Belastung der Lehrpersonen durch die aufwändigen Prozesse der Schulentwicklung.
- In den Rückmeldungen zur Volksschulreform und zum Entwurf des neuen Volksschulgesetzes sowie in den Medien fand das Projekt QUIMS eine sehr hohe Zustimmung.

Eine detaillierte Berichterstattung und Beurteilung des Zwischenstandes findet sich im «Zwischenbericht über die zweite Phase (1999 und 2000)» (siehe Beilage 1).

#### 4. Projektplan für die dritte Projektphase 2002–2005

Aufgrund dieses Zwischenstandes, des Zwischenberichts der externen Evaluation und eines Hearings mit Vertretungen der beteiligten Schulen schlagen die Projektgruppe und das Volksschulamt der Bildungsdirektion nun eine nahtlose Überführung in eine dritte Projektphase vor (siehe Beilage 2: «Projektplan für die dritte Phase [2002–2005]»). Diese bezweckt, die Entwicklungen in den «Pionierschulen» weiterzuführen und zu konsolidieren sowie schrittweise weitere Schulen einzubeziehen. Um die Arbeit für neue Schulen zu vereinfachen und deren Aufwand zu vermindern, werden bewährte Programme zu sogenannten «QUIMS-Bausteinen» standardisiert, die interessierte Schulen wählen und anwenden können. Die dritte Phase ist eine Zwischenphase bis zur Institutionalisierung mit der Volksschulreform. Diese ist auf das Schuljahr 2005/06 vorgesehen, in dem nach der Planung der Volksschulreform alle Schulen lokale Schulprogramme einführen, darunter Massnahmen zur Qualitätssicherung in multikulturellen Schulverhältnissen.

##### 4.1. Projektziele auf Ebene der Schulen

- Die 14 Pionierschulen mit über 50% Ausländeranteilen aus der zweiten Projektphase haben bis Ende Schuljahr 2003/04 in der Regel mindestens zwei aufeinander bezogene lokale Teilprojekte durchgeführt und evaluiert. Die Lernbedingungen der Schüler/innen sind beobachtbar und nachhaltig erweitert, ergänzt oder verbessert worden. Die Erfahrungen werden für standardisierte Bausteine genützt.
- 9–15 weitere Schulen mit über 50% Ausländeranteilen führen Massnahmen zur Qualitätssicherung ein. Sie wenden einen der standardisierten Bausteine an (die sich den lokalen Bedürfnissen anpassen lassen) oder setzen einen selber entwickelten Baustein um. Damit haben sie eine Vorarbeit zur Einführung eines lokalen Schulprogramms geleistet, das mit dem neuen Volksschulgesetz (nach aktuellem Stand der Planung ab 2005/06) verpflichtend eingeführt werden muss. Die Lernbedingungen der Schüler/innen sind beobachtbar und nachhaltig erweitert, ergänzt oder verbessert worden.
- Die rund 60 Schulen mit über 50% Ausländeranteilen werden mindestens zweimal pro Jahr mit Informationen und Materialien versorgt, die ihnen praxistaugliche Anregungen für die Qualitätssicherung im multikulturellen Schulumfeld vermitteln.
- Allen interessierten Schulen im Kanton stehen diese Informationen und Materialien zur Verfügung. Sie können das vorhandene Wissen für ihre lokalen Schulprogramme nutzen.

##### 4.2. Projektziele auf Ebene Kanton (Volksschulamt, kantonale Projektgruppe)

- Die kantonale Projektgruppe gewährleistet die Schulbegleitung und Unterstützung der Entwicklungsarbeiten in den 14 Pionierschulen.
- Sie stellt von 2002 bis 2005 pro Jahr ein bis zwei standardisierte praxistaugliche Bausteine zur Qualitätssicherung in multikulturellen Schulen bereit, initiiert und unterstützt deren Einführung in 9–15 weiteren Schulen bis Ende Schuljahr 2004/05 (gestaffelt jeweils 3–5 neue Schulen pro Schuljahr).
- Sie wertet die Erfahrungen der beteiligten Schulen laufend aus, fasst das vorhandene Wissen zusammen und stellt interessierten Schulen sowie der pädagogischen Öffentlichkeit periodisch praxisbezogene Informationen zur Verfügung.
- Aufgrund der Auswertungen aller verfügbaren Erfahrungen hat sie die Institutionalisierung einer spezifischen Qualitätssicherung in Schulen mit hohen Migrantenanteilen auf Anfang Schuljahr 2005/06 vorbereitet.
- Sie stimmt die Qualitätssicherung in multikulturellen Schulen mit den andern Vorhaben der Volksschulreform ab, insbesondere mit der Einführung lokaler Schulprogramme (Teilautonomie) und der Revision des sonderpädagogischen Angebots sowie der professionellen Aufsicht.

##### 4.3. Projektorganisation

Durchgeführt wird das Projekt weiterhin durch die Bildungsdirektion (Volksschulamt, Abteilung Interkulturelle Pädagogik). Die beteiligten Schulen unterhalten eine eigene Projektorganisation und erhalten gemäss einer Projektvereinbarung Unterstützung durch eine Schulbegleitung aus der Projektgruppe und durch beauftragte externe Fachleute. Für die Weiterbildung wird mit dem Pestalozzianum, den Lehrerseminarien beziehungsweise der Pädagogischen Hochschule sowie der Hochschule für Heilpädagogik zusammengearbeitet, für die Vernetzung der Schulen mit dem Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich.

##### 4.4. Abstimmung und Zusammenarbeit in der Volksschulreform

Das Projekt ist Teil der Volksschulreform. Es erarbeitet Konzepte und Hilfsmittel für die am stärksten betroffenen sowie für alle interessierten Schulen, die ihre Schulprogramme auf eine multikulturell gemischte Schülerschaft ausrichten müssen. Die Arbeits- und Organisationsformen (Leitung, Steuer- und Arbeitsgruppen, Projektarbeit, schulinterne Weiterbildung, interne Evaluation) sind abgestimmt mit dem Projekt TaV. Die beteiligten Schulen leisten damit Vorarbeiten für die Einführung der Teilautonomie. Weiter wird auf die Koordination mit RESA geachtet, indem zusätzliche Lernförderung in belasteten Klassen in der Regel in Form integrativer Förderung stattfindet.



#### 4.5. Finanzen

Im Projekt QUIMS entstanden im Jahr 1999 Kosten von Fr. 210 000 (budgetiert: Fr. 460 000) und im Jahr 2000 von Fr. 642 000 (budgetiert Fr. 830 000). Der bewilligte Objektkredit wurde nicht ausgeschöpft, da die Arbeiten in den Schulen erst ab Mitte 1999 begannen und da in allen Schulen die Einstiegsphase (Zielfindung, Projektplanung) weniger kostenintensiv war, als es die lokalen Projekte in der Durchführung sind.

Die dritte Projektphase beinhaltet eine erneute Verbreitung auf weitere Schulen. Damit wird der Finanzbedarf jährlich anwachsen. Mit dem neuen Volksschulgesetz und gemäss Finanzplanung ist vorgesehen, dass die finanziellen Beiträge mit der Institutionalisierung auf alle rund 60 Schulen mit über 50% Ausländeranteilen ab Schuljahr 2005/06 Fr. 3 Millionen pro Jahr (Fr. 50 000 pro Schule und Jahr) erreichen.

Nach heutigem Zeitplan soll das neue Volksschulgesetz ab Schuljahr 2003/04 in Kraft treten. Ab dann sind – vorbehaltlich der Zustimmung durch den Kantonsrat und das Volk – Beiträge zur Unterstützung dieser Schulen gebundene Ausgaben. Aus diesem Grund ist für die nächste Projektphase noch ein Objektkredit für die Jahre 2002 und 2003 (bis Ende Schuljahr 2002/03) erforderlich. Die Durchführung des Projekts in dieser Zeit erfordert finanzielle Mittel von total Fr. 2 425 000 (eine detaillierte Aufstellung findet sich im Projektplan, Beilage 2). Dieser Kredit ist, kumuliert mit dem Kredit für die zweite Projektphase, dem Kantonsrat zur Bewilligung vorzulegen. Darin enthalten sind in erster Linie Mittel für Beiträge an die Entwicklungsprojekte der beteiligten Schulen sowie für die Informationsarbeit und für Expertenaufträge (Schulbegleitung, Weiterbildung, Entwicklung und Evaluation). Die 14 «Pionierschulen» erhalten pro Jahr maximal Fr. 70 000 für Entlastungen von Projektleitungen und Arbeitsgruppen, für den Einsatz externer Experten sowie für Beiträge an zusätzlich entstehende Kosten von Projekten im Unterricht, in der Elternarbeit und in der ausser schulischen Förderung. Schulen, die sich ab 2002 beteiligen, erhalten pro Jahr einen etwas reduzierten Betrag von maximal Fr. 50 000, da sie auf Vorerfahrungen zurückgreifen können und sich ihr Aufwand reduziert. Der grosse Teil der Mittel fliesst damit in die Entwicklungsprojekte der beteiligten Schulen. Die vorgesehenen Maximalbeiträge an die Schulen bedeuten ein Kostendach. Wenn die Schulen wenige Aktivitäten entfalten und geringere Kosten anfallen, wird der Kredit nicht ausgeschöpft. Die Schulgemeinden, die schon bisher hohe finanzielle Lasten in den betroffenen Schulen tragen, erwarten einen materiellen Beitrag an die Problemlösung von Seiten des Kantons.

Der Nutzen des Projekts besteht darin, dass in den beteiligten Schulen und längerfristig in allen Schulen mit hohen Migrantenanteilen schwerwiegende Probleme und die damit verbundenen hohen Folgekosten vermindert werden, insbesondere unterdurch-

schnittliche Qualifikationen am Ende der obligatorischen Schulzeit und infolgedessen erhöhte Risiken von Jugendarbeitslosigkeit, abweichendem Verhalten und Sucht.

#### Auf Antrag der Bildungsdirektion beschliesst der Bildungsrat

- I. Der «Zwischenbericht über die zweite Phase (1999 und 2000)» des «Projekts Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) wird zur Kenntnis genommen.
- II. Dem «Projektplan für die dritte Phase (2002–2005)» des «Projekts Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) wird unter Vorbehalt der Bewilligung des vorgeschlagenen Objektkredits zugestimmt.
- III. Die Bildungsdirektion (Volksschulamt) wird beauftragt, das «Projekt Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) gemäss Projektplan für die dritte Phase durchzuführen.
- IV. Publikation im Schulblatt des Kantons Zürich

# Rhythmik – ein Angebot, das neu allen Schülerinnen und Schülern der Zürcher Volksschule zur Verfügung stehen soll.

## Geschichte

Im Rahmen der Zürcher Volksschulreform im Zusammenhang mit der RESA war noch vor einem Jahr von der Streichung des Fachbereichs Rhythmik aus dem sonderpädagogischen Angebot die Rede. Es war ein Jahr intensiver Gespräche, über deren Ergebnisse wir an dieser Stelle orientieren möchten.

Im Dezember 1999 gelangte der Berufsverband staatl. dipl. Rhythmiklehrerinnen und Rhythmiklehrer (BsdR) mit einem offenen Brief an Regierungsrat Dr. oec. Ernst Buschorf betreffend der vorgesehenen Streichung der Rhythmik an die Öffentlichkeit und sammelte, nicht zuletzt auch aus dem pädagogischen Umfeld, innerhalb von zwei Wochen weit über tausendfünfhundert Unterschriften. Die Unterzeichnenden traten dabei für die Beibehaltung der Rhythmik als unterstützendes pädagogisches Konzept in der Volksschule im allgemeinen, und im besonderen in der Sonderpädagogik ein. Zudem setzten sich viele Fachverbände, Lehrkräfte und die vom VPOD ins Leben gerufene Arbeitsgruppe RESA in ihren Stellungnahmen für die Rhythmik ein. Daraufhin reichte der BsdR eine Stellungnahme ein (Wissen allein ist nicht genug).

Mitte März 2001 fand zwischen M. Zwicker, Sonderschulbeauftragter und M. Wendelspiess, Amtschef von der Bildungsdirektion sowie D. Fueter, Direktor der Musikhochschule Winterthur Zürich, Ruth Girod, Leiterin der Abteilung Musik und Bewegung und Elisabeth Danuser, Studienleiterin Rhythmik Praxis von der Musikhochschule Zürich ein Gespräch statt, an dem erste Einigungen betreffend einer Beibehaltung und eines Ausbaus des Angebotes Rhythmik an der Volksschule getroffen wurden. An weiteren Gesprächen nahmen M. Zwicker, E. Danuser und E. Stocker, Vertreterin des Berufsverbandes staatl. dipl. Rhythmiklehrerinnen und Rhythmiklehrer (BsdR) teil. Dabei konnten die bereits besprochenen Punkte betreffend der Rhythmik als Angebot der Zürcher Volksschule konkretisiert, anschliessend schriftlich festgehalten und von diesen drei VertreterInnen unterzeichnet werden.

## Beschlüsse / Neuerungen

### Musik und Bewegung / Rhythmik an der Volksschule:

Zusammengefasst wurde folgendes formuliert:

Musik und Bewegung soll grundsätzlich allen Kindern zugänglich gemacht werden.

Daher soll der Fachbereich Rhythmik nicht mehr ausschliesslich sonderpädagogisches Angebot sein (RESA), sondern im Rahmen der Zürcher Volksschulreform neu auch als Angebot für teilautonome Volksschulen (TaV) zur Verfügung stehen.

Konkret bedeutet dies:

**Musik und Bewegung / Rhythmik wird zum Angebot in folgenden Bereichen:**

- In Kindergarten (oder Grundstufe), Unterstufe oder Mittelstufe: altersgemässe Förderung von Musik – Bewegung – Wahrnehmung
- In den weissen Stunden der TaV-Schulen: fächerübergreifende kreative Lernformen
- Möglichkeit des Parallelisierens innerhalb des Blockzeitenunterrichts
- Im Entlastungsunterricht: Musik und Bewegung für LehrerInnen aller Stufen
- in speziellen Klassen für mehrsprachige und fremdsprachige Kinder: unter spezieller Berücksichtigung der Förderung des persönlichen, auch nonverbalen Ausdrucks
- in der Förderung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen, in ISF-Fördergruppen: Schwerpunkt in der Integration im sozialen und im persönlichkeitsbildenden Bereich, sowie in der konkreten Schulung und Förderung von Wahrnehmung und Bewegung
- In der Vermittlung von kreativen Lernformen für hochbegabte Kinder
- in der Beratung von LehrerInnen: Angebot Musik, kreative Bewegungsschulung, Wahrnehmungsförderung, Durchführung schulinterner Weiterbildungen
- in Projekten, Gestaltung von Singspielen, Projektwochen etc.
- Rhythmik in der Heil- und Sonderpädagogik: AbsolventInnen des Nachdiplomstudiums «Rhythmik in der Heil- und Sonderpädagogik» der Musikhochschule Bern/Biel sind befähigt, im Rahmen des sonderpädagogischen Angebotes einzeln und in Kleinstgruppen mit Kindern zu arbeiten.

## Ausbildung

Gesamtschweizerisch stehen vier Rhythmikseminare (Biel, Genf, Luzern und Zürich) zu Verfügung, wovon die drei Deutsch-Schweizer Seminare ihre Ausbildungen auf Fachhochschulebene neu konzipiert haben.

Die Abteilung Musik und Bewegung der Musikhochschule Winterthur Zürich führt zwei Ausbildungen: Das Rhythmikseminar sowie das Seminar für musikalische Früherziehung/Grundschule. Das Rhythmikseminar ist eine vierjährige Vollzeitausbildung, welche mit einem staatlich anerkannten Lehrdiplom für Rhythmik / Musik und Bewegung abgeschlossen wird. Dieses Lehrdiplom berechtigt zum Unterrichten von Menschen aller Altersstufen, Kindern mit besonderen Bedürfnissen miteingeschlossen.

Das Seminar für musikalische Früherziehung/Grundschule ist ein zweijähriges berufsbegleitendes Teilzeit-Studium und schliesst ab mit einem Diplom für musikalische Früherziehung und Grundschule (Diplom auf Stufe «höhere Fachschule»).

Rhythmik in der Heil- und Sonderpädagogik wird ab Oktober 2001 als staatlich anerkanntes Nachdiplomstudium an der Musikhochschule Bern/Biel angeboten.

#### Weiteres Vorgehen:

Es ist uns ein Anliegen, dass das neue umfassende Angebot Rhythmik, neben dem bereits bestehenden Angebot im sonderpädagogischen Bereich im Laufe der nächsten Jahre von möglichst vielen Schulen in der Praxis angewendet werden kann. Eine entsprechende Broschüre unter dem Titel «Rhythmik in der Volksschule» wird in den nächsten Monaten erstellt und an alle Schulhäuser verteilt.

Schulen und Gemeinden, die sich für diesen Fachbereich als Angebot der Volksschule interessieren, können sich für nähere Informationen mit uns in Verbindung setzen.

Musikhochschule Zürich:  
Abteilung Musik und Bewegung  
E. Danuser, Freiestr. 56, 8032 Zürich,  
Fax 01-251 28 75, Email: elisabeth.danuser@hmt.edu  
BsdR

E. Stocker (Vorstand), Elisabethenstr. 3, 8004 Zürich  
Email: info@rhythmik.ch, www.rhythmik.ch

## Stufenaufstieg und Beförderung per 1. Oktober 2001

### Informationen, Vorgehensweise

#### 1. Grundsatz (gilt für sämtliche Staatsangestellte)

- Amtierende Lehrpersonen, die ununterbrochen seit mindestens 31.12.2000 an einer kantonalen Stelle unterrichten und aufgrund der Vorgaben per 1.7.2001 in den Genuss einer Beförderung gekommen sind, erhalten per 1.10.2001 einen weiteren Stufenaufstieg, bzw. können eine weitere Beförderung erhalten.
- Lehrpersonen, die deren Eintritt an eine kantonale Stelle nach dem 31.12.2000 erfolgte, erhalten per 1.10.2001 keinen Stufenaufstieg bzw. keine Beförderung.

#### 2. Anstellungsbedingungen für einen Stufenaufstieg bzw. Beförderung per 1. Oktober 2001

Einen Stufenaufstieg bzw. eine Beförderung erhalten unter den in Ziffer 3 formulierten Bedingungen per 1. Oktober 2001 Lehrpersonen mit folgenden Anstellungsvoraussetzungen:

- Stellenantritt der kantonalen Stelle vor 1.1.2001.
- Stellenwechsel ohne Unterbruch von einer kantonalen Stelle an eine andere (wobei der Stellenantritt an der vorhergehenden Stelle ebenfalls vor dem 1.1.2001 zu erfolgen hat). Vikariate mit Monatslohn werden gleich behandelt, falls das Vikariat bis Woche 28 gedauert hat.

- Dem obigen Punkt gleich gesetzt werden Stellenwechsel ohne Unterbruch von folgenden vom Kanton Zürich anerkannten Schulen (sofern die bisherige Tätigkeit der neuen entspricht):
  - von einer Schweizer Schule
  - von einer Sonderschule bzw. einem Sonderschulheim
  - von einer Berufswahlschule bzw. einem 10. Schuljahr im Kanton Zürich
  - von einer kommunalen Sonderklasse E
  - von einer Tagesschule bzw. einem Schülerclub.
- Lehrpersonen an einer kantonalen Stelle, die diese vor dem 1.1.2001 als Vikar/in im Stundenlohn angetreten haben.

Weder einen Stufenaufstieg noch eine Beförderung per 1. Oktober 2001 erhalten Lehrpersonen mit folgenden Anstellungsvoraussetzungen:

- Erstmalige Anstellung als Lehrperson oder als Vikar/in mit Monatslohn an einer kantonalen Stelle im Kanton Zürich nach dem 1.1.2001 (Ausnahmen: vgl. oben).
  - Dazu zählen auch Stellenwechsel ohne Unterbruch:
    - von einer ausserkantonalen Schule
    - von einer Privatschule
    - von einer kommunalen Anstellung als Fachlehrperson.
  - Wiedereinsteiger/innen mit einem (auch kürzeren) Unterbruch.
  - Lehrpersonen und Vikarinnen/Vikare mit Monatslohn, die am 1.10.2001 in einem unbezahlten Urlaub mit Lohnsistierung von mehr als 6 Monaten weilen.
- #### 3. MAB-Voraussetzungen für einen Stufenaufstieg bzw. Beförderung per 1. Oktober 2001
- Grundsatz: Lehrpersonen mit Mitarbeiterbeurteilung müssen für einen Stufenaufstieg bzw. eine Beförderung die entsprechende Qualifikation vorweisen;
  - für Lehrpersonen, die in den Stufen 18 bis 29 (Kat. I und II) bzw. bis 28 (Kat. III und IV) eingestuft sind, ist im Rahmen der Mitarbeiterbeurteilung mindestens eine Gesamtwürdigung „übertrifft die Anforderungen“ (Beurteilungsstufe I oder II) für eine Beförderung notwendig;
  - für Lehrpersonen, die in den Stufen 15 bis 17 eingestuft sind, ist im Rahmen der Mitarbeiterbeurteilung mindestens eine Gesamtwürdigung „entspricht den Anforderungen“ (Beurteilungsstufe I, II oder III) für eine Beförderung notwendig.
  - Lehrpersonen ohne Mitarbeiterbeurteilung, die in den Stufen 15 bis 29 (Kat. I und II) bzw. bis 28 (Kat. III und IV) eingestuft sind, erhalten keinen Stufenaufstieg bzw. keine Beförderung;
  - Lehrpersonen ohne Mitarbeiterbeurteilung, die in den Stufen 1 bis 14 eingestuft sind, erhalten eine Stufenaufstieg. Andernfalls ist eine MAB durchzuführen.



Einstufung ab 1.7.2001 Mit durchgeführter MAB					Bei fehlender MAB
	MAB- Resultat	Massnahme	MAB- Resultat	Massnahme	
1–3	–	–	–	–	Automatisch
4–14	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	Stufenaufstieg
15–17	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	Stufenaufstieg
18* –29 bzw. 28	I, II	Beförderung	III, IV, V	Keine Beförderung	Keine Beförderung

\* Lehrpersonen in den Stufen 18, die ihre Mitarbeiterbeurteilung mit einer Gesamtwürdigung III abgeschlossen haben und deshalb per 1.7.2000 oder per 1.7.2001 von der Stufe 17 in die Stufe 18 aufgestuft wurden, können erst wieder befördert werden, wenn eine neue Mitarbeiterbeurteilung vorliegt, die eine Gesamtwürdigung I oder II aufweist.

### Wichtige Hinweise

- Bei Lehrpersonen, die gemäss obigen Bedingungen ihre Stelle gewechselt haben, ist für den Stufenaufstieg bzw. für die Beförderung die Gesamtwürdigung der bisherigen Schulgemeinde bzw. der bisherigen Arbeitsstätte massgeblich. Die Lehrperson orientiert die Gemeindeschulpflege mittels Kopie des entsprechenden Beschlusses. Wird diese Information nicht beigebracht, wird davon ausgegangen, dass keine gültige MAB vorliegt. Es ist der Gemeindeschulpflege frei gestellt, ob sie bis Ende September 2001 eine MAB durchführt und damit einen allfälligen Stufenaufstieg bzw. eine allfällige Beförderung ermöglicht.
- **Lehrpersonen der Oberstufe in der Stufe 27 müssen für eine Beförderung in die Stufe 28 bis spätestens Ende 2001 eine MAB mit entsprechender Gesamtwürdigung (I oder II) vorweisen können. Die Beförderung erfolgt ggf. auch rückwirkend per 1.10.2001 aufgrund der eingegangenen Meldung der Gemeindeschulpflege.**

Wir empfehlen Ihnen, diese Lehrperson bei der Planung der MAB für das Schuljahr 2001/2002 vorzuziehen. Selbstverständlich kann auf die MAB (und damit natürlich auch auf die Beförderung) verzichtet werden, wenn die Lehrperson per Ende Schuljahr 2001/2002 altershalber in den Ruhestand tritt.

#### 4. MAB im Schuljahr 2001/2002

Im Schuljahr 2001/2002 müssen die Gemeindeschulpflegen mindestens jene Lehrpersonen einer ordentlichen Beurteilung nach MAB-Vorgaben unterstellen,

- die (ab 1.7.2001) in den Stufen 12 bis 14 und in der Stufe 27 eingereiht sind,
- die in den Stufen 14 bis 26 eingereiht sind und bei denen noch keine gültige MAB vorliegt,
- die im Schuljahr 2000/01 eine MAB mit Gesamtwürdigung „genügt den Anforderungen nicht“ (V) abgeschlossen haben,
- für die eine Verweigerung einer allfälligen Beförderung ernsthaft in Frage kommt.

Selbstverständlich kann auf eine erneute Mitarbeiterbeurteilung dann verzichtet werden, wenn die Lehrperson im laufenden Schuljahr bereits qualifiziert wurde und keine ungenügende Schlussqualifikation erreicht hat. Wir empfehlen den Gemeindeschulpflegen, die Zahl der zu beurteilenden Lehrpersonen auf mindestens einen Viertel aller Lehrpersonen zu erhöhen. Dadurch vermeiden Sie eine Überlastung im Schuljahr 2002/2003, wenn die restlichen Lehrpersonen (ohne Stufen 1 bis 3) zu qualifizieren sind.

Ende August 2001 werden wir Ihnen mittels Liste die betroffenen Lehrpersonen namentlich nennen. Hinweis: Die aktuellen Einstufungen der Lehrpersonen können der Planungsliste entnommen werden, die im Januar 2001 zusammen mit dem Stellenbesetzungs-mäppchen verschickt wurde.

Die entsprechenden Angaben zu allfälligen Beförderungen werden wiederum grundsätzlich bis am 15. Mai 2002 benötigt (für jene Lehrpersonen in der Stufe 27: bis 31. Dezember 2001).

#### 5. Weitere Vorgehensweise

Sie werden Ende August – zusammen mit den MAB-Listen für das Schuljahr 2001/02 – eine „Nacherfassungsliste“ für die Beförderungsrunde per 1.10.2001 erhalten. Darauf sind alle jenen Lehrpersonen notiert, die ab 1.1.2001 in Ihrer Schulgemeinde eine neue Anstellung haben. Zudem werden für die Lehrpersonen in der Stufe 18 und in der Stufe 27 die Daten nochmals erhoben.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Abteilung Personelles gerne zur Verfügung.

## Löhne der Lehrpersonen des Kindergartens

### (Ergänzende Empfehlungen für den Stufenaufstieg per 1.10.2001)

#### 1. Grundsatz

- Amtierende Lehrpersonen, die ununterbrochen seit mindestens 31.12.2000 unterrichten und aufgrund der Vorgaben per 1.7.2001 in den Genuss einer Beförderung gekommen sind, erhalten per 1.10.2001 einen weiteren Stufenaufstieg, bzw. können eine weitere Beförderung erhalten.

- Lehrpersonen, die deren Eintritt nach dem 31.12.2000 erfolgte, erhalten per 1.10.2001 keinen Stufenaufstieg bzw. keine Beförderung.

## 2. Anstellungsbedingungen für einen Stufenaufstieg bzw. Beförderung per 1. Oktober 2001

Einen Stufenaufstieg bzw. eine Beförderung erhalten unter den in Ziffer 3 formulierten Bedingungen per 1. Oktober 2001 Lehrpersonen mit folgenden Anstellungsvoraussetzungen:

- Stellenantritt der Stelle vor 1.1.2001.
- Stellenwechsel ohne Unterbruch von einer Stelle an eine andere (wobei der Stellenantritt an der vorhergehenden Stelle ebenfalls vor dem 1.1.2001 zu erfolgen hat). Vikariate mit Monatslohn werden gleich behandelt, falls das Vikariat bis Woche 28 gedauert hat.
- Dem obigen Punkt gleich gesetzt werden Stellenwechsel ohne Unterbruch von folgenden vom Kanton Zürich anerkannten Schulen (sofern die bisherige Tätigkeit der neuen entspricht):
  - von einer Schweizer Schule
  - von einer Sonderschule bzw. einem Sonderschulheim
  - von einem Hort
- Lehrpersonen an einer Stelle, die diese vor dem 1.1.2001 als Vikar/in im Stundenlohn angetreten haben.

Weder einen Stufenaufstieg noch eine Beförderung per 1. Oktober 2001 erhalten Lehrpersonen mit folgenden Anstellungsvoraussetzungen:

- Erstmalige Anstellung als Lehrperson oder als Vikar/in mit Monatslohn an einer Stelle im Kanton Zürich nach dem 1.1.2001 (Ausnahmen: vgl. oben).

- Dazu zählen auch Stellenwechsel ohne Unterbruch:
  - von ausserkantonalen Kindergärten
  - von privaten Kindergärten
- Wiedereinsteiger/innen mit einem (auch kürzeren) Unterbruch.
- Lehrpersonen und Vikarinnen/Vikare mit Monatslohn, die am 1.10.2001 in einem unbezahlten Urlaub mit Lohnsistierung von mehr als 6 Monaten weilen.

## 3. MAB-Voraussetzungen für einen Stufenaufstieg bzw. Beförderung per 1. Oktober 2001

- Grundsatz: Lehrpersonen mit Mitarbeiterbeurteilung müssen für einen Stufenaufstieg bzw. eine Beförderung die entsprechende Qualifikation vorweisen;
- für Lehrpersonen, die in den Stufen 18 bis 29 eingestuft sind, ist im Rahmen der Mitarbeiterbeurteilung mindestens eine Gesamtwürdigung «übertrifft die Anforderungen» (Beurteilungsstufe I oder II) für eine Beförderung notwendig;
- für Lehrpersonen, die in den Stufen 15 bis 17 eingestuft sind, ist im Rahmen der Mitarbeiterbeurteilung mindestens eine Gesamtwürdigung „entspricht den Anforderungen“ (Beurteilungsstufe I, II oder III) für eine Beförderung notwendig.
- Lehrpersonen ohne Mitarbeiterbeurteilung, die in den Stufen 15 bis 29 (Kat. I und II) bzw. bis 28 (Kat. III und IV) eingestuft sind, erhalten keinen Stufenaufstieg bzw. keine Beförderung;
- Lehrpersonen ohne Mitarbeiterbeurteilung, die in den Stufen 1 bis 14 eingestuft sind, erhalten eine Stufenaufstieg. Andernfalls ist eine MAB durchzuführen.

Einstufung ab 1.7.2001 Mit durchgeführter MAB					Bei fehlender MAB
	MAB-Resultat	Massnahme	MAB-Resultat	Massnahme	
1–3	–	–	–	–	Automatisch
4–14	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	Stufenaufstieg
15–17	I, II, III	Stufenaufstieg	IV, V	Kein Stufenaufstieg	Stufenaufstieg
18*–29	I, II	Beförderung	III, IV, V	Keine Beförderung	Keine Beförderung

\* Lehrpersonen in den Stufen 18, die ihre Mitarbeiterbeurteilung mit einer Gesamtwürdigung III abgeschlossen haben und deshalb per 1.7.2000 oder per 1.7.2001 von der Stufe 17 in die Stufe 18 aufgestuft wurden, können erst wieder befördert werden, wenn eine neue Mitarbeiterbeurteilung vorliegt, die eine Gesamtwürdigung I oder II aufweist.

## Wichtige Hinweise

- Bei Lehrpersonen, die gemäss obigen Bedingungen ihre Stelle gewechselt haben, ist für den Stufenaufstieg bzw. für die Beförderung die Gesamtwürdigung der bisherigen Schulgemeinde bzw. der bisherigen Arbeitsstätte massgeblich. Die Lehrperson orientiert die Gemeindeschulpflege mittels Kopie des entsprechenden Beschlusses. Wird diese Information nicht beigebracht, wird davon ausgegangen, dass keine gültige MAB vorliegt. Es ist der

Gemeindeschulpflege frei gestellt, ob sie bis Ende September 2001 eine MAB durchführt und damit einen allfälligen Stufenaufstieg bzw. eine allfällige Beförderung ermöglicht.

## 4. MAB im Schuljahr 2001/2002

Im Schuljahr 2001/2002 unterstellen die Gemeindeschulpflegen mindestens jene Lehrpersonen einer ordentlichen Beurteilung nach MAB-Vorgaben,

- die (ab 1.7.2001) in den Stufen 12 bis 14 eingereiht sind,
- die in den Stufen 14 bis 26 eingereiht sind und bei denen noch keine gültige MAB vorliegt,
- die im Schuljahr 2000/01 eine MAB mit Gesamtwürdigung „genügt den Anforderungen nicht“ (V) abgeschlossen haben,
- für die eine Verweigerung einer allfälligen Beförderungen ernsthaft in Frage kommt.

Selbstverständlich kann auf eine erneute Mitarbeiterbeurteilung dann verzichtet werden, wenn die Lehrperson im laufenden Schuljahr bereits qualifiziert wurde und keine ungenügende Schlussqualifikation erreicht hat. Wir empfehlen den Gemeindeschulpflegern, die Zahl der zu beurteilenden Lehrpersonen auf mindestens ein Viertel aller Lehrpersonen zu erhöhen. Dadurch vermeiden Sie eine Überlastung im Schuljahr 2002/2003, wenn die restlichen Lehrpersonen (ohne Stufen 1 bis 3) zu qualifizieren sind.

## Vikariatsansätze, gültig ab 16. August 2001

Grundlohn der Vikarinnen und Vikare **mit** Fähigkeitszeugnis (FZ) pro Unterrichtslektion mit folgenden Anmerkungen:

- Vikarinnen und Vikare **ohne** Fähigkeitszeugnis erhalten 80 % der Grundlohn.
- Vikarinnen und Vikare, die Lehrpersonen an Mehrklassenabteilungen vertreten, erhalten die Zulagen anteilmässig.
- Vikarinnen und Vikare erhalten ab Beginn des Schuljahres, in dem sie das 57. Altersjahr erreichen, einen höheren Lektionenansatz (vgl. sep. Liste).

Primarschule	mit FZ	inkl. 2KI-Zul.	inkl. Mehrkl-Zul.	ohne FZ	inkl. 2KI-Zul.	inkl. Mehrkl-Zul.
Unterstufe (1., 2. und 3. Klassen)	Fr. 70.03	Fr. 72.94	Fr. 75.85	Fr. 56.02	Fr. 58.94	Fr. 61.85
Mittelstufe (4., 5. und 6. Klassen)	Fr. 72.53	Fr. 75.55	Fr. 78.56	Fr. 58.03	Fr. 61.04	Fr. 64.04
Sonderklassen E; Sonderklassen A, B, C, D <b>ohne</b> Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 72.53	_____	_____	Fr. 58.03	_____	_____
Sonderklassen A, B, C, D <b>mit</b> Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 79.99	_____	_____	_____	_____	_____
<b>Oberstufe</b>						
Normalklassen der Oberstufe	Fr. 79.99	Fr. 83.01 *	Fr. 83.01 *	Fr. 63.99	Fr. 67.01 *	Fr. 67.01 *
Sonderklassen E; Sonderklassen B, C, D <b>ohne</b> Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 79.99	_____	_____	Fr. 63.99	_____	_____
Sonderklassen B, C, D	Fr. 85.60	_____	_____	_____	_____	_____
<b>Handarbeit und Haushaltungskunde</b> mit Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 73.21	Fr. 76.46	_____	Fr. 58.57	Fr. 61.82	_____

\* Die Berechtigung für die Mehrklassen-Zulage besteht nur an der Dreiteiligen Sekundar.

Der Lohn wird für die tatsächlich erteilten Unterrichtslektionen gemäss Unterrichtsverpflichtung ausgerichtet.

In den Lohnansätzen sind 13. Monatslohn sowie die Vergütungen für Sonntage, Feiertage, weitere Ruhetage und Ferien inbegriffen. Berechnungsgrundlage dienen die §§ 7, 14 und 18 Lehrpersonalverordnung sowie die Stufen 1 der Lohnskalen gemäss Anhang.

## Vikariatsansätze, gültig ab 16. August 2001 (ab 57. Altersjahr)

Grundlohn der Vikarinnen und Vikare **mit** Fähigkeitszeugnis (FZ) pro Unterrichtslektion mit folgenden Anmerkungen:

- Vikarinnen und Vikare **ohne** Fähigkeitszeugnis erhalten 80 % der Grundlohn.
- Vikarinnen und Vikare, die Lehrpersonen an Mehrklassenabteilungen vertreten, erhalten die Zulagen anteilmässig.
- Vikarinnen und Vikare, die Lehrpersonen an Mehrklassenabteilungen vertreten, erhalten die Zulagen anteilmässig.

Primarschule	mit FZ	inkl. 2KI-Zul.	inkl. Mehrkl-Zul.	ohne FZ	inkl. 2KI-Zul.	inkl. Mehrkl-Zul.
Unterstufe (1., 2. und 3. Klassen)	Fr. 75.22	Fr. 78.35	Fr. 81.47	Fr. 60.17	Fr. 63.30	Fr. 66.43
Mittelstufe (4., 5. und 6. Klassen)	Fr. 78.11	Fr. 81.36	Fr. 84.61	Fr. 62.49	Fr. 65.74	Fr. 68.96
Sonderklassen E; Sonderklassen A, B, C, D <b>ohne</b> Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 78.11	_____	_____	Fr. 62.49	_____	_____
Sonderklassen A, B, C, D <b>mit</b> Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 86.14	_____	_____	_____	_____	_____
<b>Oberstufe</b>						
Normalklassen der Oberstufe	Fr. 86.14	Fr. 89.39 *	Fr. 89.39 *	Fr. 68.92	Fr. 72.16 *	Fr. 72.16 *
Sonderklassen E; Sonderklassen B, C, D <b>ohne</b> Lehrdiplom in schulischer Heilpädagogik	Fr. 86.14	_____	_____	Fr. 68.92	_____	_____
Sonderklassen B, C, D	Fr. 92.18	_____	_____	_____	_____	_____
<b>Handarbeit und Haushaltungskunde</b>	Fr. 79.32	Fr. 82.83	_____	Fr. 63.45	Fr. 66.97	_____

\* Die Berechtigung für die Mehrklassen-Zulage besteht nur an der Dreiteiligen Sekundar.

Der Lohn wird für die tatsächlich erteilten Unterrichtslektionen gemäss Unterrichtsverpflichtung ausgerichtet.

In den Lohnansätzen sind 13. Monatslohn sowie die Vergütungen für Sonntage, Feiertage, weitere Ruhetage und Ferien inbegriffen. Berechnungsgrundlage dienen die §§ 7, 14 und 18 Lehrpersonalverordnung sowie die Stufen 1 der Lohnskalen gemäss Anhang.

**Hinweis:** Diese Liste ist gültig für Vikarinnen und Vikare, die ab Schuljahr 2001/02 vor 16.8.1945 geboren wurde.



## Lehrmitteleinführung «envol» und «Sprachfenster»: Erfahrungen vom ersten Einführungsjahr

Im ersten Jahr der obligatorischen Lehrmitteleinführung «envol» und «Sprachfenster» haben rund 2600 Lehrkräfte an einem Einführungstag teilgenommen. Während die 25 «envol»-Einführungstage von fast 1500 Mittelstufen- und Oberstufenlehrer/innen besucht wurden, waren es bei den 19 «Sprachfenster»-Einführungstagen gut 1100 Unterstufenlehrer/innen. Davon meldeten sich wiederum gut 80% für die nachfolgenden obligatorischen Vertiefungstage an. Im Schuljahr 00/01 organisierte das Pestalozzianum 104 «envol»-Vertiefungstage und 45 «Sprachfenster»-Vertiefungstage.

Für die Vertiefungstage werden Schwerpunktthemen als Wahlpflicht angeboten. Rund die Hälfte aller «Sprachfenster»-Teilnehmer/innen haben sich für den Schwerpunkt «Themenorientiertes Sprachhandeln» und knapp 60% für den Schwerpunkt «Fähigkeitsorientiertes Sprachtraining» angemeldet. Aus diesen Zahlen wird auch ersichtlich, dass rund 10% einen zusätzlichen, freiwilligen «Sprachfenster»-Vertiefungstag besucht haben.

Im Rahmen der Einführung von «envol» haben knapp 5% einen zusätzlichen freiwilligen Vertiefungstag besucht. Die im Vergleich zu den «Sprachfenster»-Kursen tiefere Freiwilligen-Quote hängt wohl damit zusammen, dass bei «envol» der Besuch von zwei Vertiefungstagen obligatorisch ist, beim «Sprachfenster» jedoch nur von einem. Mehr als zwei Drittel aller Lehrpersonen der Mittel- und Oberstufe wählten den Vertiefungsschwerpunkt «Wortschatzarbeit, Lehr- und Lernformen, Lernsoftware». Bei der Mittelstufe besuchen mehr als die Hälfte einen Vertiefungstag zu «envol» 6. Bei der Oberstufe rangiert an zweiter Stelle das Thema «Binnendifferenzierung, Autonomie der Lernenden, Gesprächsfähigkeit», gefolgt vom Thema «Beurteilung und Korrekturverhalten».

### Organisatorisches

Um dem Anspruch der Wahlfreiheit gerecht zu werden, werden die Vertiefungstage entsprechend den Anmeldezahlen organisiert, was vor allem bei «envol» organisatorisch recht anspruchsvoll ist. Konkret bedeutet das: Es werden zu jedem Schwerpunktthema so viele Vertiefungstage angeboten, wie es auch tatsächlich braucht. Zudem müssen die Termine, welche die Lehrpersonen angeben, berücksichtigt werden. Ein drittes Kriterium betrifft die Kursorte, die für alle Teilnehmenden innert nützlicher Frist erreichbar sein sollen. Die Koordination von Thema, Termin und Kursort ist besonders bei jenen Themen schwierig, die selten gewählt werden. Und schliesslich braucht es für jeden Kurs zwei kompetente Moderator/innen, was auch vom Kader eine ausgesprochen hohe Flexibilität verlangt.

Ein grosser Teil der Lehrerschaft wollten die Vertiefungstage so früh wie möglich besuchen und wählten die frühen Termine. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, mussten aus Kapazitätsgründen einzelne

Kurse auf nicht vorgesehene Termine verlegt werden. Bei «envol» waren davon 3 Vertiefungstage betroffen, beim «Sprachfenster» 5. Zusätzlich mussten insgesamt 18 Vertiefungstage «envol 6» und 5 Vertiefungstage «envol 8» verschoben werden, weil die Lehrmittel zum geplanten Kurstermin noch nicht verfügbar waren. Alle Wortschatzkurse mussten zudem im ersten Einführungsjahr ohne die Lernsoftware durchgeführt werden, was von den Teilnehmenden wie auch den Moderator/innen bedauert wurde.

### Erfahrungen und Konsequenzen

Die Einführungstage wurden flächendeckend evaluiert. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind überaus positiv ausgefallen. Zwei Punkte wurden am häufigsten kritisiert: Bedauert wurde die fehlende Praxiserfahrung der Kursleitenden mit den beiden Lehrmitteln. Tatsächlich fehlte schlicht die Zeit, die Lehrwerke im Vorfeld der Einführungstage im Unterricht einzusetzen und fundierte Erfahrungen zu sammeln. Dieses Manko wird sich in den kommenden Jahren entschärfen. Ebenfalls entschärfen wird sich die Situation in bezug auf heute noch fehlende Materialien. Dass seit Anfang Schuljahr «envol 6» und 8 vorliegen, leistet ebenfalls einen Beitrag zur Milderung des im ersten Jahr vielfach beklagten Stoffdruckes. Dies einfach deshalb, weil bisher der Überblick fehlte, welche Themen später tatsächlich wieder aufgegriffen werden.

Während beide Lehrmittel bei Schüler/innen und Lehrer/innen offenbar gut ankommen, ist ein Teil der Lehrerschaft skeptisch in bezug darauf, wie gut sich die Lehrmittel für schwächere Schüler/innen eignen – Bedenken, die interessanterweise bei beiden Lehrmitteln häufig geäussert werden. Solche Fragen lassen sich erst dann schlüssig beantworten, wenn die nötigen Erfahrungen gemacht worden sind. Dennoch ist es Aufgabe der Moderator/innen, im zweiten Einführungsjahr diese Zweifel aufzunehmen und die Teilnehmenden auf Materialien hinzuweisen, die für schwächere Schüler/innen geeignet sind. Bei der «envol»-Einführung wird neu ab dem laufenden Jahr ein Vertiefungstag speziell für Sek C-Lehrkräfte angeboten.

### Wie geht es weiter?

Die Lehrmitteleinführungen stehen im zweiten Jahr. Die Qualität der Kurse wird dauernd überprüft und wo nötig verbessert. Bereits jetzt wurden einige Änderungen vorgenommen, weitere Anpassungen werden noch stattfinden. Im Kader findet ein reger Austausch über die Erfahrungen, über die geäusserten Kritikpunkte und Schwierigkeiten der Lehrerschaft statt. Alle Beteiligten versuchen, die Bedürfnisse, Bedenken und Unsicherheiten der Lehrerschaft beim Einsatz der neuen Lehrwerke aufzunehmen und in die Weiterbildung zu integrieren. Allerdings braucht es immer wieder Zeit und entsprechend Geduld bei der Lehrerschaft, bis die Antworten auf brennende Fragen gefunden und formuliert sind.

Um auch jene Lehrkräfte weiterhin zu unterstützen, welche die obligatorischen Kurstage bereits absolviert

haben, ist es jederzeit möglich, an weiteren freiwilligen Vertiefungstagen teilzunehmen. Zu diesem Zweck können Anmeldeformulare direkt bei der Verantwortlichen der Einführung angefordert werden. Das Angebot wird auch in den Schuljahren 03/04 und 04/05 weiterbestehen. Die Kurse stehen dann vor allem jenen Lehrkräften offen, die bisher aus verschiedenen Gründen die Weiterbildung noch nicht besuchen konnten.

Für Auskünfte, Anregungen und Formulare können Sie sich gerne wenden an:

Theres Hofmann, Verantwortliche Lehrmitteleinführungen, Pestalozzianum, Ackeretstr. 19, 8400 Winterthur, Tel 052 224 08 90, E-Mail: theres.hofmann@pestalozzianum.ch.

## Auswertung der Umfrage über den freiwilligen Schulsport im Kanton Zürich

Der Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule (KZS) hat in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion anfangs Jahr alle Schulpflegen in den 171 Gemeinden des Kantons Zürich angeschrieben. 88% der Gemeinden haben geantwortet.

Der Anteil jener Gemeinden, die gegenwärtig keinen Schulsport durchführen, ist mit 41% relativ hoch. Aus den Kommentaren geht hervor, dass hier die verschiedensten Gründe mitspielen. Einerseits sind es Raumprobleme, andererseits fehlen dafür die Finanzen oder die örtlichen Vereine, die solche Angebote zur Genüge abdecken, sollten nicht konkurrenziert werden.

Schulsport auf der Mittelstufe (41%) und Schulsport auf der Oberstufe (43%) halten sich in etwa die Waage. Auf der Unterstufe (16%) ist der freiwillige Schulsport fast ausschliesslich auf die 3. Klasse beschränkt.

Die klassischen Mannschaftsspiele wie Unihockey, Volleyball, Basketball und Fussball nehmen erwartungsgemäss die Spitzenplätze ein, gefolgt von Tanzen und Schwimmen. Randsportarten, zu denen heute auch Orientierungslauf und Eishockey gehören, sind mit je 1 bis 2 Kursen im Angebot vertreten.

Rund die Hälfte aller 117 Kurse wurden als Semesterkurse durchgeführt.

Was die Leiterqualifikation betrifft, überwiegen die Turn- und Sportlehrer, gefolgt von Lehrern und Lehrerinnen mit und ohne spezielle Ausbildung. Zusätzlich werden aber auch Spezialisten eingesetzt, die nicht dem Lehrstand angehören.

Die Entschädigungen weichen enorm voneinander ab (bis zu 300%). Einerseits ist dies abhängig von den Dienstjahren, andererseits von der Ausbildung. Meist werden die Kurse pro Lektion bezahlt oder dann erhält der Kursleiter eine Jahresentschädigung zwischen Fr. 2000 und Fr. 3850. Verschiedene Gemeinden bezahlen für den freiwilligen Schulsport den

Vikariatslohn oder entschädigen analog der Zusatzstunden.

## Obligatorischer Schulsport

Geografisch gesehen findet man in den Gemeinden rund um den Zürichsee am meisten vollzeitlich Angestellte. 28 Wochenstunden bilden die Regel. Nebst den Seebezirken beschäftigen die Gemeinden in den Bezirken Bülach, Pfäffikon und Winterthur am meisten Teilzeitangestellte. Grundsätzlich gilt festzustellen, dass wenige ausgebildete Turn- und Sportlehrer an der Volksschule unterrichten. Die Städte Zürich und Winterthur sind hier ausgenommen.

Details unter: [www.kzs.ch](http://www.kzs.ch)

Bildungsdirektion des Kantons Zürich  
Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule, KZS  
i. A. Hans Sonderegger

Wer sich für Details interessiert, kann die Dokumentation für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.– beim KZS beziehen.

Adresse: Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule, Postfach 462, 8600 Dübendorf

# Zürcher Volleyballturnier 2001

## Ausschreibung

Turniertage	Samstag, 3. 11. 2001	Vorrunde	A Md		C		E	
	Samstag, 10. 11. 2001	Vorrunde	A Md		C	D	E	
	Samstag, 17. 11. 2001	Vorrunde	A Md	B	C	D		(F)
	Samstag, 24. 11. 2001	Vorrunde	A Md/Kn	B		D		F
	Samstag, 1. 12. 2001	Vorrunde	A Md/Kn	B			E-Final	
	Samstag, 8. 12. 2001	Finalrunde	A Md		C			F
	Samstag, 15. 12. 2001	Finalrunde	A Kn	B	D			
	Vorrunde: Pro Team ein Spieltag an einem der aufgeführten Turniertage							
	Finalrunde: Für die bestplatzierten Teams pro Kategorie ein zusätzlicher Spieltag							

**Ort, Zeit** Bülach (Kantonsschule, Berufsschule, Schulhaus Mettmenriet), 13 bis 18 Uhr

**Teams** Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für den Sportunterricht gedacht. Die Teams müssen in einer organisierten, freiwilligen oder obligatorischen, von der Schule beaufsichtigten Form Sport treiben. Die anmeldende Lehrperson ist verantwortlich für das Team.

Kategorien	Kategorie	Schuljahr	Spiel	Spielfeld	Netzhöhe Md/Kn
	A Md/Kn	ab 11.	Volleyball 6-6	9,0 m x 1,0 m	2,24/2,43 m
	B Md/Kn	10.	Volleyball 6-6	9,0 m x 1,0 m	2,24/2,43 m
	C* Md/Kn	bis 9.	Volleyball 6-6	9,0 m x 18,0 m	2,24/2,43 m
	D Md/Kn	9.	Minivolley 4-4	7,5 m x 12,0 m	2,24/2,43 m
	E Md/Kn	7./8.	Minivolley 3-3	6,0 m x 12,0 m	2,24/2,30 m
	F Md/Kn	5./6.	Minivolley 3-3	5,2 m x 11,9 m	2,24/2,24 m

\* Qualifikationsturnier für den Schweizerischen Schulsporttag 2002, ° kleines Badmintonfeld

**Spielregeln** Volleyball: Offizielle Spielregeln SVBV mit Anpassungen  
 Minivolley: Reglement Minivolley für die Schule mit Anpassungen siehe [www.kzs.ch](http://www.kzs.ch)  
 Insbesondere gilt:

- Der Ball darf beim Service das Netz berühren.
- Jeder Fehler ergibt einen Punkt für den Gegner (Rally Point System).
- Ein Satz wird auf 25 Punkte gespielt (Beginn beim Stand 5:5).
- Der Entscheidungssatz wird auf 15 Punkte gespielt (Beginn beim Stand 5:5).
- Am Zürcher Volleyballturnier wird ohne Libero gespielt.

Um einen gepflegteren Spielaufbau zu ermöglichen, wird in der **Kategorie B** der **Service von unten** verlangt.

**Schiedsrichter** Als Schiedsrichter amtierende Spieler. Sie müssen die Regeln kennen und sollen im Training die Möglichkeit haben, die Spielleitung zu üben.

**Betreuung** Die Teams in der obligatorischen Schulzeit müssen von einer erwachsenen Person betreut werden.

**Organisation** Sportlehrer und Schüler der Kantonsschule Zürcher Unterland im Auftrag der Turn- und Sportlehrerkonferenz des Kantons Zürich (TLKZ) und des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule (KZS). Das Turnier wird von der Bildungsdirektion unterstützt.

**Anmeldung** Anmeldekarten sind zu beziehen bei:  
 Max Werner, Im Stubenchlaus 19, 8180 Bülach, Tel. 01 860 74 50 oder: [mwerner@kzu.ch](mailto:mwerner@kzu.ch)  
 Anmeldeschluss: **Donnerstag, 20. September 2001**, Poststempel, A-Post  
 Anmeldung, Turnierunterlagen und Ranglisten auch über: [www.tlkz.ch](http://www.tlkz.ch)



## Kultur im Abo-Format: die Zweite

### «kultur-abo 01/02» für SchülerInnen und Lehr- linge aus dem Kanton Zürich

Für alle theater- und musikneugierigen Zürcher SchülerInnen und Lehrlinge von 14 bis 20 Jahren öffnen sich in der Spielzeit 2001/2002 mit dem «kultur-abo 01/02» attraktive Wege zu Kunst und Kultur. Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Fachstelle schule&theater, und die Zürcher Kantonalbank realisieren in Zusammenarbeit mit verschiedenen Zürcher Kulturinstituten zum zweiten Mal dieses Angebot für ein junges Zürcher Publikum.

Das «kultur-abo 01/02» macht den Jugendlichen diverse Vorstellungen im Opernhaus, in der Tonhalle, im Schauspielhaus, im Theater Neumarkt und an weiteren Zürcher Spielorten zu einem Vorzugspreis zugänglich. Die für die SchülerInnen ausgesuchten Stücke reichen dabei von Verdi und Beethoven bis zu Eros Ramazzotti, vom Zürcher Ballett über Ibsen bis zu Thomas Hürlimann. Gebucht werden die Vorstellungen in einer Abo-Zusammenstellung: diese enthält fünf oder drei Aufführungen, wahlweise auf eine Sparte beschränkt oder in Kombination der künstlerischen Disziplinen. Mit den insgesamt 16 verschiedenen Abotypen werden Volks-, Berufs- und MittelschülerInnen angesprochen.

Das «kultur-abo 01/02», das die seit 1995 bestehenden Theater- und Opernabos ablöst, wird von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich subventioniert und von der Zürcher Kantonalbank massgeblich unterstützt und gefördert. Durch diese Zusammenarbeit wird es möglich, den Jugendlichen sehr günstig Karten für bevorzugte Sitzplätze anzubieten, und sie am gehaltvollen Zürcher Kulturleben teilnehmen zu lassen.

Das Programmheft «kultur-abo 01/02» kann bei der Fachstelle schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01 360 47 87 / Fax 01 360 47 97 / E-mail: kultur-abo@schuleundtheater.ch sowie bei allen Filialen der Zürcher Kantonalbank bezogen werden. Die kultur-abos können zudem unter [www.kulturabo.ch](http://www.kulturabo.ch) direkt bestellt werden. Das Internet-Dokument enthält auch Stückbeschreibungen und informiert über Aufführungsdaten und -zeiten. Bestellschluss ist der 24. September.

## Lehrerschaft

### Hinschied

Name, Vorname	Todestag	Schulort
---------------	----------	----------

### Primarschule

Kunz Rolf	17. Juli 2001	Dietikon
-----------	---------------	----------

## 60. Zürcher Orientierungslauf 2001

Sonntag, 23. Sept. 2001 in Affoltern a.A.

### Kategorien

- Wir bieten verschiedene Kategorien mit unterschiedlich schwierigen OL-Bahnen an.
- Bei den Männern/Knaben und Damen/Mädchen wird in 3er Teams gestartet.
- Familien können in beliebigen Gruppengrössen laufen (mind. 3 Läufer/innen)
- Zu zweit kann man in ten Kategorien Sie+Er starten.
- Auch für Jugendgruppen (Pfadfinder/innen, Blaulring, Jungwacht, BESJ, Kadetten, CVJM usw.) gibt es eine eigene Kategorie (mind. 3 Läufer/innen)
- Für die Kleinsten wird beim Schulhaus ein Schnur-OL und ein Mini-OL angeboten.
- Beim Trail-O finden in erster Linie behinderte Mitmenschen, aber auch Wanderer oder OL-Einsteiger eine spannende OL-Form.

### Hin- und Rückreise

- Auch am diesjährigen Zürcher Orientierungslauf werden wiederum Gratis-Billette für die Strecke Wohnort-Affoltern a.A. retour abgegeben. Diese Billette sind in gültig in der ganzen Deutschschweiz, sowohl für das SBB wie auch für das ZVV-Netz.

### Auszeichnungen

- Jeweils die ersten 10% je Kategorie erhalten ein T-Shirt Zürcher OL 2001.

### Zusätzlicher Service

- Kostenlose Verpflegung für alle Läufer/innen
- Kinderhütendienst
- Kategorien-Rangliste.
- Diverse attraktive OL-Stände im Läuferzentrum
- OL-Beiz des Zürcher OL-Nachwuchses
- Unterhaltendes Rahmenprogramm

### Auskunft / Anmeldungen

- Internet: [www.sport.zh.ch](http://www.sport.zh.ch)
- Koordinationsstelle Sport/J+S Kanton Zürich, Thurgauerstrasse 56, 8090 Zürich. Telefon 01/306 76 96 Fax 01/306 76 50

## Promotionen Juni 2001

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juni 2001 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

### 1. Theologische Fakultät

#### Doktor/in der Theologie

keine

Zürich, den 29. Juni 2001

Der Dekan: I.U. Dalferth

### 2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

**Helbling Gianfranco**, von Jona SG in Gorduno

«Das völkerrechtliche Verbot der Geschlechterdiskriminierung in einem plurikulturellen Kontext. Das Beispiel des Schutzes der Menschenrechte muslimischer Frauen in westlichen Ländern»

**Hess Toni**, von Zürich und Disentis GR in Chur

«Die Besteuerung der Anlagefonds und der anlagefondsähnlichen Instrumente sowie deren Anteilsinhaber in der Schweiz»

Zürich, den 29. Juni 2001

Der Dekan: H.Rey

### 3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

#### a) Doktor/in der Wirtschaftswissenschaften

**Binderheim Stefan Jürgen**, von Trasadingen SH in Rümlag

«Neue Strategien im Anlagefondsvertrieb»

**Fechtel Armin**, aus/in Deutschland

«Wertorientiertes strategisches Management von Mehrgeschäfts-Unternehmungen»

#### b) Doktor/in der Informatik

**Yu Lei**, aus der VR China in Zürich

«Agent Oriented and Role Based Business Process Management for Computational Media»

Zürich, den 31. Juni 2001

Der Dekan: P. Stucki

### 4. Medizinische Fakultät

#### a) Doktor/in der Medizin

**Bachmann Sara Debora**, von Zürich und Gais AR in Bern

«Wachstumshormon-Behandlung von jungen noch nicht adipösen Kindern mit Prader Willi Syndrom: Gewichtsverlauf und Einflussfaktoren»

**Barraud-Klenovsek Marija**, von Oftringen AG in Zürich

«Congenital hypotrichosis due to short anagen»

**Benninger Yves Simon**, von/in Zürich

In vitro-Differenzierung und neutrale Transplantation von embryonalen Stammzellen – ein Verfahren für den zellvermittelten Gentransfer in das Zentralnervensystem der Maus»

**Brüllmann Susanne**, von Hefenhofen TG in Wettlingen

«Identification of differentially expressed genes in human macrophages exposed to Dexamethasone, Interleukin-4 and Interleukin-10»

**Eckenberg Claudia**, von Schaffhausen und Deutschland in Zürich

«Hysterektomie-Indikationsmuster: Eine Analyse an 84 599 Hysterektomien der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken von 1983–1997»

**Eggenberger Esther**, von Grabs SG in Samedan

«Auswirkungen der körperlichen Aktivität auf den Glukosestoffwechsel von Schwangeren, besonders im Hinblick auf eine Verbesserung der Stoffwechselsituation bei Gestationsdiabetes»

**Egli Jan**, von Frauenfeld TG in Schlieren

«Wachstumsverhalten unilateraler Akustikuseurinome: Bedeutung für das Therapiekonzept»

**Gerstl Peter**, von Bäretswil ZH und England in Pfäffikon

«Qualitätssicherung der Indikationsstellung in der interventionellen Kardiologie: Angemessenheits- und Notwendigkeitsuntersuchung zur koronaren Angiographie und koronaren Revaskularisation»

**Gfeller Paul**, von Winterthur ZH und Worb BE in Winterthur

«klinische Beurteilung der Wirksamkeit von Akupunktur und verwandten Reflextherapien in der Behandlung von Übelkeit und Erbrechen. Eine kriteriengestützte systematische Analyse»

**Guglielmi Susanne Olga**, von Unterengstringen ZH in Zürich

«Über die Wertigkeit des C-reaktiven Proteins bei vorzeitigem Blasensprung als Verlaufsparemeter bei Verdacht auf Amnioninfektionssyndrom»

**Jaggi-Schwarz Karin**, von Dübendorf ZH und Orpund BE in Dübendorf

«Canal-Otolith Interactions After Off-Vertical Axis Rotations I. Spatial Reorientation of Horizontal Vestibuloocular Reflex»

**Keller Beat**, von Volken ZH in Zürich

«Die aorto-koronare Bypassoperation am schlagenden Herzen – erste Resultate bei Patienten mit erhöhtem Risiko»

**Küchler Martin**, von Alpnach OW in Zürich

«Direct Red nucleus Projections to Distinct Motor Neuron Pools in the Rat Spinal Cord»

**Lorez Alexandra**, von Vals GR in Thun

«Abklärung der Fahreignung bei Fahrzeuglenkern mit einer Blutalkoholkonzentration von 3 Gewichtspro mille und höher. Eine retrospektive Studie aus den Jahren 1993 bis 1995»

**Kienz Rezia**, von Ramosch GR in Zürich

«Stabilität der neuromotorischen Entwicklung im frühen Schulalter: Korrelationsanalyse des Ausmasses an Mitbewegungen»

**Meier Sonja Andrea**, von Winterthur ZH in Zürich  
«Die Gesamtgenauigkeit und die Möglichkeiten von stereotaktischen Eingriffen im interventionellen MRI in der Neurochirurgie»

**Näf Sara**, von Widen AG in Viganello-Lugano  
«Zyklusschwankungen des relativen Hämoglobins gemessen am Fundus mit dem Ocular Photometer (OPM)»

**Patoli-Vetter Liliane**, von Märwil TG in Spreitenbach  
«Ethnomedizinische Aspekte der Hospitalisierung des Kindes – eine Standortbestimmung und ein kasuistischer Vergleich zwischen Baden und Bombay»

**Pinschewer Daniel David**, von Bern BE in Zürich  
«FTY720 Immunsuppression – Impairs Effector T Cell Peripheral Homing without Affecting Induction, Expansion and Memory»

**Rhein Dorothée Eva**, von Horw LU und Richterswil in Luzern  
«Psychosoziale Einflussfaktoren auf das Krankheitskonzept und Hilfesuchverhalten älterer Patienten mit Multimorbidität»

**Shaikh Karim Alexander**, von Neuenhof AG in Luzern  
«Tests und Kriterien der chronischen Hypotonie – Ein Systematic Review»

**Schaffner Heidi**, von Wenslingen BL in Zürich  
«Kontrollierte Reperfusion von akut ischämischen Extremitäten, assoziiert mit sensorischen und motorischen Symptomen: eine vergleichende Studie»

**Schäppi-Liechti Iris**, von Rüschlikon und Oberrieden ZH in Stäfa  
«Prof.Dr.med. Jakob Lutz, Leben und Werk»

**Schawalder Anton**, von Widnau SG in Winterthur  
«Regulation of hyaluronan-stimulated VCAM-1 expression in murine renal tubular epithelial cells»

**Schregenberger Natina Rosa**, von Degersheim-Magdenau SG in Zürich  
«Regulatorische Mechanismen der Endotoxintoleranz nach Polytrauma»

**Schwegler Kyrill I.M.**, von Luzern in Zürich  
«Ergotherapie bei depressiv Erkrankten»

**Weber Alberto**, von Wetzikon ZH in Zürich  
«Thoracoscopic Lobectomy For Benign Disease – A Single Centre Study On 64 Cases»

**Wille-Bischofberger Andrea Verena**, von Zürich und Appenzell AI in Zürich  
«Das Superfizielle Muskuloaponeurotische System (SMAS) in der Parotischirurgie»

**Sabine Barbara Zürcher**, von Teufen AR in Zürich  
«Geburtserlebnis in der alternativen Geburt ein Jahr nach der Geburt»

#### **b) Doktor/in der Zahnmedizin**

**Brodowski Dunja**, aus Deutschland in Gockhausen  
«In-Vitro-Bestimmung des Erosionspotentials eines Mundhygienestäbchens (Pagavit®) auf Zahnhartsubstanz»

**Frei Christian**, von Buch am Irchel ZH in Zürich  
«Die Gaumenkonfiguration beim Morbus Apert»

**Leuzinger Sibylle Barbara**, von Mollis GL in Zürich  
«Alkohol-Effekte auf den postprandialen Blutdruck bei älteren Probanden»

Zürich, den 29. Juni 2001  
Der Dekan: G. Burg

### **5. Veterinärmedizinische Fakultät**

#### **b) Doktor/in der Veterinärmedizin**

**Abgottspoon Silvan**, von Staldenried VS in Schwanen  
«Histologische Veränderungen am Ballen des Rindes bei Ballenfäule»

**Camenzind Diana**, von Gersau SZ in Zürich  
«Untersuchungen im Portalvenenblut des Rindes»

**Glanzmann Martin**, von Wallisellen ZH und Wolhusen LU in Wallisellen  
«Kanines Kutanes Plasmozytom: Eine retrospektive Studie über 36 Fälle»

**Mittelholzer-Kern Barbara**, von/in Appenzell  
«Behandlung von offenen Zitzenverletzungen»

**Reist Martin**, von Sumiswald BE in Bern  
«Eprinomectin- or trichlorfon-treatment of multiparous dairy cows and its impact on milk production in a Hypoderma spp. – endemic area»

**Sanft Marie-Luise**, aus/in Deutschland  
«Das Arzneibuch des Johann Jakob Seiler Vieharzt zu Bänkon 1815»

**Treuthardt Sandra**, von Zweisimmen BE in Bottighofen  
«Neurome nach Schwanzkupieren beim Schwein»

**Wyss Sandra Katja**, von Wilihof LU in La Roche  
«Etablierung und Anwendung einer auf der Restriktionsenzym Analyse basierenden Cluster-Technik und einer Datenbank des bovinen Herpesvirus Typ 1 für molekularepidemiologische Untersuchungen»

Zürich, den 29. Juni 2001  
Der Dekan: M. Wanner

### **6. Philosophische Fakultät**

#### **a) Doktor/in der Philosophie**

**Blum-Brunner Angelika**, von Zofingen AG in Flüelen  
«Lesen & Unterricht: Eine Frage des Geschlechts?»

**Dathe Stefanie**, aus/in Deutschland  
«La Vera Cruz in Segovia»

**Gaab Jens**, aus Deutschland in Zürich  
«Evaluation of the hypothalamus-pituitary-adrenal axis in chronic fatigue syndrome»

**Grob Urs**, von Rifferwil ZH in Hedingen und  
**Maag Merki Katharina**, von Winterthur ZH in Hinwil  
«Überfachliche Kompetenzen. Theoretische Grundlegung und empirische Erprobung eines Indikatoren-systems»



**Hauser Rainer**, von Zürich in Lachen

«Die Strategien und Weisheiten der Klassischen Japanischen Kriegskünste. Eine militärsoziologische, strategische Analyse und Quellenstudie»

**Karrer Thomas**, von Zuzwil SG in Japan

«Aspekte der Komik in den Gedichten Tanikawa Shuntarōs»

**Koller Christian**, aus/in Zürich

«'Von Wilden aller Rassen niedergemetzelt.' Die Diskussion um die Verwendung von Kolonialtruppen in Europa zwischen Rassismus, Kolonial- und Militärpolitik (1914-1930)»

**Lüthi Roland**, von Rüderswil BE in Zürich

«William Shakespeare. Coriolanus Coriolan. Englisch-deutsche Studienausgabe»

**Marcolli Christian**, von Basel in Zürich

«Die psychologische Rehabilitation nach Sportverletzungen. Entwicklung des Interventionsprogramms COMEBACK und Evaluation von dessen Auswirkungen»

### **b) Lizentiat der philosophischen Fakultät**

Termin 8.6.2001

**Aeppli Isabel**, von Pfäfers und Niederhelfenschwil / SG, in Zürich

**Aeppli Jürg**, von Weisslingen ZH, in Wettswil

**Albrecht Kerstin**, von Sirnach TG, in Zürich

**Allenbach Claude**, von Reichenbach / BE, in Zürich

**Alliegro Angela**, von Kilchberg / ZH, in Kilchberg

**Altorfer Kurt**, von Lufingen / ZH, in Wetzikon

**Amstutz Bruno Daniel**, von Sigriswil / BE, in Zürich

**Aurora Giusto**, von Dietikon / ZH, in Winterthur

**Büchli Barbara**, von Endingen / AG, in Endingen

**Bachmann Christian**, von Zürich / ZH, in Zürich

**Badr Goetz Nadja**, von Fällanden / ZH, in Schleinikon

**Baldinger Gaby**, von Rekingen / AG, in Zürich

**Bomert Bettina**, von Tuggen / SZ, in Zürich

**Bomert Regina**, von Tuggen / SZ, in Dürnten

**Bär Maria Ursula**, von Ottenbach / ZH, in Triesen

**Baumberger Christa**, von Zürich / ZH und

Bichelsee / TG, in Zürich

**Benes Martin**, von Schaffhausen / SH, in Schaffhausen

**Berg Afro**, von Freienbach / SZ, in Zürich

**Bernosconi Sarah**, von Cadempino / TI, in Zürich

**Bernauer Anne-Marie**, von Kaiseraugst / AG,

in Wädenswil

**Bertschinger Regine**, von Pfäffikon / ZH, in Zürich

**Biner Ruth**, von Zermatt / VS, in Zürich

**Bischof Michael H.**, von Eggersriet / SG, in Zürich

**Bitzer Spitaleri Lina**, von Schwanden / GL,

in Hauterive

**Blanco Alexander**, von Deutschland, in Zürich

**Blanken Heidi**, von Dübendorf / ZH, in Zürich

**Bloser-Meier Susanno**, von Steinen / SZ, in Umiken

**Börner Loris**, von Zürich / ZH, in Zürich

**Bosca Alexandru**, von Obersiggenthal / AG, in Zürich

**Bösch Lukos**, von Alt St. Johann SG, in Walchwil

**Bose Dhrubalal**, von Wettingen AG, in Wettingen

**Braun Peter**, von Emmen und Luzern / LU, in Luzern

**Bremer Yves**, von Mour / ZH, in Zürich

**Briner Elisabeth**, von Bassersdorf / ZH, in Zürich

**Brunner Nicole**, von Kloten / ZH, in Zürich

**Brunner Philipp**, von Reiden und Gunzwil / LU, in Zürich

**Brupbacher Katrin Christina**, von Wädenswil / ZH und Glarus GL, in Zürich

**Buchli Gionna**, von Chur / GR, in Zürich

**Bugg-Saxer Mothias**, von Sargans SG, in Berschis

**Buschmann Johanna**, von Arbon TG, in Zürich

**Casonova Brigitte**, von Lumbrein GR und Meggen / LU, in Zürich

**Cavegn Khammassi Lucio**, von Tujetsch / GR, in Zürich

**Cubas-Kis Corinne**, von Illnau-Effretikon / ZH, in Effretikon

**Czaja Magdalena**, von Volketswil / ZH, in Zürich

**da Silva Dan Olagoke**, von Schüpfheim / LU, in Zürich

**Deringer Sabine**, von Oberstammheim ZH, in Zürich

**Diethelm Bernhard**, von Schübelbach SZ, in Zürich

**Doenz Corina**, von Luzein / GR, in Zürich

**Egg Christian**, von Zürich und Erlenbach / ZH und Basel / BS, in Zürich

**Eisenreich Aurelius Daniel**, von Schönholzerswilen und Wuppenau / TG, in Zürich

**Eldevik Anette**, von Bottmingen / BL, in Zürich

**Emmenegger Claudia**, von Steinhausen / ZG, in Boor

**Engeli Daniel**, von Sulgen / TG, in Wiesendangen

**Feldmann-Müller Magdalena**, von Gersau / SZ, in Zug

**Férey Eric**, von Frankreich, in Zürich

**Ferrari Iloria**, von Tremona / TI, in Oberweningen

**Fertek Thomas**, von Schlieren / ZH, in Zürich

**Feubli Manuela Claudia**, von Schübelbach / SZ, in Brunnen

**Fink Andrec Vivione**, von Schoffhausen / SH, in Zürich

**Fischer Adrion**, von Gettnau / LU, in Zürich

**Frick Reto**, von Bolzers / FL, in Bolzers

**Frittschi Christa**, von Embrach ZH, in St.Gollen

**Gamma Nadia**, von Gossau ZH und Italien, in Gossau ZH

**Gasparrini Tamguem Désirée**, von Stetten / AG, in Aarau

**Gasser René**, von Noters / VS, in Pfäffikon

**Gavio Romina**, von Dielsdorf / ZH, in Zürich

**Gerig Stefan**, von Spiringen / UR, in Zürich

**Gilliéron Barbara**, von Servion / VD, in Nussbaumen

**Gisler Sonja Heleno**, von Spiringen / UR, in Zürich

**Good Barbara Alexandra**, von Mels / SG, in Zürich

**Götschi Stefan**, von Laupersdorf / SO, in Zürich

**Graf Martin Hannes**, von Zürich und Winterthur / ZH, in Gachnang

**Gredig Stephanie**, von Sofien und Tenna / GR, in Zürich

**Grigo Jacqueline**, von Koppel und Gunzgen / SO, in Hendschiken

**Grisiger-Barboto Maria-Eva**, von Zürich / ZH, in Zürich

**Grütter Urs**, von Rüegsau / BE, in Zürich

**Gschwend Raphael**, von Hüttikon / ZH, in Zürich

**Gubser Stefan Noël**, von St. Gallen und Quarten / SG, in Zürich  
**Guglielmetti Delia**, von Gentilino / TI, in Zürich  
**Häcki Iren**, von Engelberg / OW und Zürich / ZH, in Küsnacht  
**Haltmeier Katrin**, von Degersheim / SG, in Zürich  
**Hänseler Marianne**, von Rafz ZH, in Zürich  
**Härdi Geneviève**, von Egliswil AG, in Zürich  
**Hardmeier Daniela**, von Zumikon / ZH, in Zürich  
**Hauswirth-Klumpp Beatrice**, von Oeschgen / AG, in Olten  
**Hefti Christina**, von Leuggelbach / GL, in Kriens  
**Heim Manuela**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Hermann Thomas**, von Menzingen / ZG, in Baar  
**Herzig Gregor**, von Mönnedorf / ZH, in Zürich  
**Herzog Kunz Andrea**, von Dielsdorf und Regensberg / ZH, in Zürich  
**Hiltbrunner Barbara**, von Luthern / LU, in Altdorf  
**Hirzel-Wille Martina**, von Zürich / ZH, in Pfäffikon  
**Hobein-Pfändler Regula**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Hotz Boendermaker Sabina**, von Bubikon / ZH, in Herrliberg  
**Howold Kathrin Susanna**, von Brugg / AG und Thöring / BE, in Zürich  
**Huber Adrion**, von Ufhusen LU und Zürich / ZH, in Zürich  
**Huber Susanne**, von Ruswil LU, in Zürich  
**Hug Tobias**, von Walenstadt / SG, in Zürich  
**Hunkeler-Siller Reto**, von Altishofen / LU, in Bozenheid  
**Hüppin Beat**, von Wangen / SZ, in Horgen  
**Inäbnit Morena**, von Grindelwold / BE, in Jona  
**Iten Monika**, von Unterägeri ZG, in Steinhausen  
**Izzo Maria Isabel**, von Brugg AG, in Oberrohrdorf  
**Jehle Andrea**, von Mellingen AG, in Mellingen  
**Jenny Mathias**, von Ennenda / GL, in Zürich  
**Kaeser Theo**, von Wollisellen / ZH und Kleindietwil / BE, in Zürich  
**Kamm Esther**, von Filzboch / GL, in Zürich  
**Kammerer Matthias**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Kammerer Patrick**, von Regensberg und Zürich / ZH, in Regensberg  
**Kaufmann Yves**, von Luzern und Emmen / LU, in Zürich  
**Keller Peter**, von Brütten ZH, in Hergiswil  
**Kistler Lukos**, von Zürich ZH und Reichenburg / SZ, in Zürich  
**Koch Evelyn**, von Villmergen / AG, in Zürich  
**Köhler Michael**, von Uster / ZH, in Uster  
**Kost Irène**, von Luzern / LU, in Luzern  
**Kuhn Anita**, von Jonschwil / SG, in Zürich  
**Kunz Liselotte**, von Wold / ZH, in Fajouna/Stels  
**Kurotli Theres**, von Krummenau / SG, in Zürich  
**Kürtös Karl Robert**, von Boden / AG, in Boden  
**Lang Pia**, von Kreuzlingen TG, in Zürich  
**Langer Lorenz**, von Zürich ZH, in Oberwil-Lieli  
**Larcher Klee Sabina**, von Niederstocken / BE, in Winterthur  
**Lattmann Zahnd Charlotte**, von Stäfa / ZH, in Zürich  
**Lavroc Julija**, von Basel / BS, in Zürich  
**Leisi Corinne**, von Basel / BS, in Zürich  
**Licht-Albeck Botya**, von Zürich / ZH, in Zürich

**Luethi Roland Juerg**, von Stettfurt und Wetzikon / TG, in Zürich  
**Lütolf Marc**, von Wädenswil / ZH, in Wädenswil  
**Lutz Philipp**, von Wolfholden / AR, in Adliswil  
**Marinucci Josmin**, von Wölflinswil / AG, in Zürich  
**Mathez Judith**, von Tramelan / BE, in Zürich  
**Mattmann Gabrieia**, von Hochdorf / LU, in Luzern  
**Maurer Eva**, von Zürich / ZH, in Hombrechtikon  
**Metzler Alan**, von Birr / AG, in Nussbaumen  
**Michel Judith**, von Zürich und Volketswil / ZH und Bern / BE, in Zürich  
**Michelus Philipp**, von Unterägeri / ZG, in Zürich  
**Mindell Robin Knight**, von Herrliberg / ZH und USA, in Herrliberg  
**Müller Beot**, von Winterthur / ZH, in Winterthur  
**Müller Jeannette**, von Emmen / LU, in Kriens  
**Müller Melanie**, von Eschenbach / SG, in Amriswil  
**Niederbäumer Angela**, von Kreuzlingen / TG, in Zürich  
**Nierop Ada**, von Gersau / SZ, in Nürensdorf  
**Nolli Enzo**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Ochsner Esther**, von Einsiedeln / SZ, in Zürich  
**Odermatt Susanne**, von Dallenwil / NW, in Zürich  
**Polek Monika**, von Geroldswil / ZH, in Zürich  
**Polmy Christina**, von Wiesen und Bergün / GR, in Zürich  
**Paponja Igor**, von Neuhausen / SH, in Zürich  
**Paterson Catherine**, von St.Gallenkappel / SG, in Zürich  
**Pavlik Silvia**, von Zumikon / ZH, in Zürich  
**Peterhons Mirjam**, von Fislisbach / AG, in Gibswil-Ried  
**Pool Silvia**, von Vicosoprano-Soglio / GR, in Zürich  
**Rappo Leo**, von Bödingen / FR, in Basel  
**Rost Natalie**, von Aristau / AG, in Zürich  
**Ratmoko Christina**, von Uetikon / ZH, in Zürich  
**Rauh Martin**, von St.Gallen / SG, in Zürich  
**Rechsteiner Nicole**, von Zürich / ZH und Appenzell / AI, in Zürich  
**Reich Mirjam**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Reimann Manuel**, von Wölflinswil / AG und Zürich ZH, in Grüt  
**Renggli Cornelia**, von Vitznau / LU, in Vitznau  
**Richter Claudia Stephanie**, von Bochenbüloch / ZH, in Winterthur  
**Ricklin Alex**, von Ernetschwil / SG, in Zürich  
**Rizek-Pozdrik Eva**, von Herrliberg / ZH, in Zürich  
**Roduner Katrin**, von Weisslingen / ZH, in Zürich  
**Rudolf Susanne**, von Zürich / ZH und Zurzach / AG, in Zürich  
**Ruffo Esther**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Rumpel Sandra**, von Hagenbuch ZH, in Forch  
**Soldutto Biagio**, von Dombresson NE, in Zürich  
**Sánchez-Schibig Däsirbe**, von Schwyz / SZ, in Schwyz  
**Schaniel Urban**, von Tinizong / GR, in Zürich  
**Schärer Alexander**, von Urdorf / ZH, in Zürich  
**Schärer Daniel**, von Wädenswil / ZH, in Zürich  
**Schatzmann Dominik**, von Windisch / AG, in Zürich  
**Schellenberg Eloisa**, von Zollikon und Zürich / ZH, in Zürich  
**Schenker Thomas**, von Winterthur ZH, in Winterthur  
**Scherer Marianne**, von Römerswil LU, in Zürich

**Schibli Daniela**, von Fislisbach / AG, in Zürich  
**Schild Michelle**, von Grenchen / SO, in Zürich  
**Schilling Sandrine**, von Luzern / LU, in Luzern  
**Schirmer Eva**, von Schönis / SG, in Zürich  
**Schmid Priska Simone**, von Buchs und Zürich / ZH, in Zürich  
**Schmuki Clemens**, von Eschenbach / SG, in Ober-Ohringen  
**Schneider Beat**, von Wellhausen / TG, in Forch  
**Schneider Daniel**, von Aarau und Thalheim / AG, in Wettingen  
**Schnyder Francis**, von Menznau / LU, in Uster  
**Schnyder Walter**, von Romoos / LU, in Schlatt  
**Scholz Michael**, von Winterthur / ZH, in Winterthur  
**Schubiger Barbara Sylvia**, von Opfikon / ZH, in Zürich  
**Schuler Patricia**, von Schwyz / SZ, in Zürich  
**Schumacher Simone**, von Zürich / ZH, in Horgen  
**Schürmann Peter**, von Düniken / SO, in Zürich  
**Sedlak Iva**, von Tschechische Republik, in Zürich  
**Seifert Elisabeth**, von Oesterreich, in Wettingen  
**Sheikhzadegan Farideh**, von Iran, in Zürich  
**Sieber Mirjam**, von Boden AG, in Zürich  
**Siegenthaler Rolf**, von Trub BE, in Dietikon  
**Skeggs-Greuter Susanne**, von Münchwilen / TG, in Zumikon  
**Sobotkiewicz Nicole Heidi**, von Genäve / GE, in Regensberg  
**Spiegel Urs**, von Kestenholz / SO, in Rüti  
**Spinnler Christoph**, von Basel / BS und Liesthal / BL, in Zürich  
**Spinnler Schmid Karin**, von Luzern / LU und Seltisberg / BL, in Bern  
**Spörri Myriam**, von Bergdietikon / AG, in Zürich  
**Sposato-Moral Semmler Maria de los Angeles**, von Rickenbach-Sulz ZH und Spanien, in Winterthur  
**Stöheli Cornelia**, von Amriswil / TG, in Schaffhausen  
**Stähli Bettina**, von Zürich / ZH, in Egliswil  
**Stärk Kathrin**, von Rheineck / SG, in Zürich  
**Staub Renate**, von Zürich / ZH, in Zollikon  
**Steinbeck Michael**, von Rapperswil / AG, in Zürich  
**Steiner Cornelia M.R.**, von Suhr / AG, in Berikon 2 Dorf  
**Stirnimann-Bolclegger Ruth**, von Ruswil / LU, in Winterthur  
**Stöckly Isabelle**, von Aristau / AG, in Winterthur  
**Stoffel Talin**, von Zürich / ZH, in Zürich  
**Stoller Isabel**, von Kandergrund / BE, in Zürich  
**Strobel Alexandra**, von Zürich / ZH und Wollenwil / TG, in Hedingen  
**Stuetzle-Dobrowolska Anno Maria**, von Rosso / GR, in Boden  
**Stutz-Kohler Susanne**, von Zürich und Volketswil / ZH und Rüeggisberg BE, in Wangen  
**Tajsic Vladimir**, von Buchs / AG, in Suhr  
**Tavernini Silvia**, von Schaffhausen / SH, in Schaffhausen  
**Trachsler Daniel**, von Wettswil a. Albis / ZH, in Zürich  
**Trebbi Cristina Domitillo**, von Wettingen / AG, in Zürich  
**Tribolet Cédric**, von Gals / BE, in Zürich

**Tschurr Elisabeth**, von Scharans / GR, in Zürich  
**Unterweger Gisela**, von Schlieren / ZH, in Zürich  
**Ursprung Daniel**, von Hornussen / AG, in Schlieren  
**Verhar Ana**, von Unterägeri / ZG, in Oberägeri  
**Vögele Judith**, von Leibstadt / AG, in Boden  
**Vogler-Zimmerli Brigitta**, von Weiningen / ZH und Safenwil AG, in Bonstetten  
**Vorbürger Esther**, von Oberbüren / SG, in St. Gallen  
**Weber Ines**, von Küsnacht / ZH, in Zürich  
**Weibel Ruth**, von Schongau / LU, in Schaffhausen  
**Weibel Fritschi Teresa**, von Bettlach / SO, in Stans  
**Weisflog Denise**, von Zürich ZH, in Zürich  
**Weiss Stephanie**, von Basel BS, in Gipf-Oberfrick  
**Wettstein Marion Corola**, von Egg / ZH, in Zürich  
**Weydert Pierre**, von Aarau / AG, in Unterentfelden  
**Wiget-Cheddie Elizabeth**, von Kirchberg / SG, in Pfaffhausen  
**Wittwer Annette**, von Linden BE, in Zürich  
**Wittwer Simone**, von Linden BE, in Zürich  
**Wolf Madeleine**, von Walzenhausen AR, in Wallisellen  
**Wyden Sabine Monika**, von Bellwold VS, in Zürich  
**Wyss Rudolf**, von Wynigen / BE, in Bassersdorf  
**Zeller Nathalie**, von Porrentruy / JU, in Zürich  
**Zenklusen Müller Monika**, von Naters VS, in Steinhausen  
**Zimmermann Daniel**, von Oberflachs AG, in Herrliberg  
**Zinsli Samuel Christian**, von Zizers / GR, in Zürich  
**Zollino Luciana**, von Zürich / ZH und Italien, in Winterthur  
**Zumsteg Barbara**, von Wil und Schöftland / AG, in Brugg  
**Zumsteg Martin**, von Oberhofen / AG, in Zürich  
 Zürich, den 29. Juni 2001  
 Der Dekan: H.P. Isler

## 7. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

### Doktor/in der Naturwissenschaften

**Casagna Francesca Maria**, aus Italien in Zürich  
 «Studies on the Interactions between Proteins Involved in Gene Regulation»  
**Jermutus Lutz**, aus Deutschland in Grossbritannien  
 «General Strategies for Protein Selection and Evolution with Ribosome Display»  
**Kheradmandan Sohrab**, aus dem Iran in Zürich  
 «Redoxaktive Phosphorsubstituierte Mono-, Di- und Trinukleare Mangan-Acetylid-Komplexe: Synthese, Charakterisierung und magnetisches Verhalten»  
**Nakano Michel Yoshihisa**, von Eschenbach SG in Zürich  
 «Dynamic and Static Fluorescence Microscopy Reveals Trafficking of Incoming Adenovirus»  
**Petzold Jürgen**, von Adligenswil LU in Bertschikon  
 «Polarisationsempfindliche Neuronen im Sehsystem der Feldgrille»  
**Gryllus Campestris**: Elektrophysiologie, Anatomie und Modellrechnungen»



**Schelske Oliver**, aus Deutschland in Zürich  
«Die Bedeutung der Biodiversität und Bestandteile einer Strategie zu ihrem Schutz»

**Zou Yu**, aus der VR China in Zürich  
«Posttranscriptional Regulation of Smoothed Is Part of a Self-Correcting Mechanism in the Hedgehog Signaling System»

Zürich, den 29. Juni 2001  
Der Dekan: K. Brassel

## Promotionen Juli 2001

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juli 2001 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

### 1. Theologische Fakultät

#### Doktor/in der Theologie

**Haldimann Konrad**, von Aeschlen BE in Zürich  
«Rekonstruktion und Entfaltung. Exegetische Untersuchungen zu Joh 15 und 16»

Zürich, den 27. Juli 2001  
Der Dekan: I.U. Dalferth

### 2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

#### a) Doktor/in der Rechtswissenschaft

**Ehrler Lorenz Manuel W.**, von Küssnacht a.R. SZ in Genf  
«Das Folgerecht/Le Droit de Suite. Eine rechtsvergleichende Untersuchung im Lichte des europäischen Rechts»

**Montanaro Giovanna**, von Zürich und Italien in Zürich  
«Die Haftung des Spediteurs für Schäden an Gütern. Unter besonderer Berücksichtigung des Lufttransportes und der Allgemeinen Bedingungen des Schweizerischen Spediteurverbandes (AB SSV)»

**Neeracher Christoph**, von Erlenbach ZH in Zürich  
«Das arbeitsvertragliche Konkurrenzverbot»

**Schmid Gian**, von Flims GR in Zürich  
«Projektbezogenen Nutzungsplanung im Gebiet ausserhalb der Bauzonen. Eine Darstellung nach dem Recht des Bundes»

**Widmer Judith**, von Mosnang SG in Zürich  
«Verhältnis der Verwandtenunterstützungspflicht zur Sozialhilfe in Theorie und Praxis»

Zürich, den 27. Juli 2001  
Der Dekan: H.Rey

#### Lizentiat der Rechtswissenschaft

Termin 4.7.2001

**Acrémann Pascal**, von Hausen AG in Zürich  
**Allenspach Reto**, von Muolen SG und Gottshaus TG, in Zürich

**Bach Andreas**, von Adliswil ZH in Adliswil  
**Bättig Monika**, von Zürich und Grosswangen LU, in Winterthur

**Bak Georg**, von Menzingen ZG in Menzingen  
**Bak Rudolf**, von Menzingen ZG in Zürich  
**Baumann Karin**, von Zürich in Wallisellen  
**Baumgartner Anne-Mette**, von Simach TG in Weinfelden

**Bessler Michael**, von Kilchberg ZH in Zürich  
**Bethlen Ilona Anne**, von Zürich in Zürich  
**Bösch Alexandra**, von Zürich in Zürich  
**Bopp Michael**, von Zürich in Zürich  
**Brazzotto Catia**, von Italien in Buttikon SZ  
**Brouwer Muriel**, von Luzern in Jona  
**Bürgi Alexander**, von Lützelflüh BE in Kilchberg ZH

**Burlet Philipp**, von Reichenburg SZ in Zürich  
**Caldoro Stefano**, von Italien in Zürich  
**Camp Raphaël Philippe**, von Carouge GE und Zollikon ZH in Zollikon

**Camponovo Aron**, von Chiasso TI in Zürich  
**Cantieni Roman**, von Siat GR in Zürich  
**Cavalleri Katja**, von Thal SG in Zürich  
**Ceresola Sergio**, von Magden AG in Zürich  
**Christ Urs**, von Küblis GR in Zürich  
**Derungs Hubertus**, von Camuns GR in Zürich  
**Donatsch Marco**, von Malans GR in Zürich  
**Eckner Martin**, von Zürich in Zürich  
**Egger Claudine**, von Eggersriet SG in St. Gallen  
**Engel Thomas**, von Langwies GR in Chur  
**Erb Catrina**, von Uetikon a. See ZH und Röthenbach i.E. BE in Uetikon am See

**Eyal Edgar**, von Fällanden ZH in Zürich  
**Faessler Lorenza**, von Appenzell AI in Zürich  
**Fankhauser Micha**, von Trub BE in Reinach AG  
**Fiabane jun. Louis**, von Zürich in St. Gallen  
**Forlin Christine**, von Vilters-Wangs SG in Zürich  
**Frei Andrei Rahel**, von Widnau SG in Zürich  
**Frei Stephan**, von Gossau ZH in Wetzikon ZH  
**Frey Marcel**, von Laufen BL in Zürich  
**Frischknecht Alexandra**, von Schwellbrunn AR in Stallikon

**Frischknecht Philip**, von Schwellbrunn AR in Winterthur  
**Gautschi Flavia**, von Reinach AG in Hausen b. Brugg  
**Giglio Dornenico**, von Zeihen AG in Oeschgen  
**Groz Philipp**, von Brunnadern SG in Zürich  
**Grun Catherine**, von Liesberg BL in Mels  
**Guntern Madeleine**, von Reckingen VS in Turgi  
**Haas Brigitte**, von Liechtenstein in Vaduz FL  
**Habegger Christian**, von Langnau LE. BE in Winterthur

**Haefeli Alexander**, von Emmen LU in Zürich  
**Haertsch Theodor**, von St.Gallen in Zürich  
**Häusermann Boris**, von Chur GR in Zürich  
**Halter Marc**, von Männedorf ZH in Zürich  
**Handschuh Viviane**, von Zürich in Zürich  
**Hanimann Claudia**, von Mörschwil SG in Zürich  
**Hauri Adrian**, von Zofingen AG in Küsnacht ZH  
**Hauser Esther**, von Zuzach AG in Zürich  
**HebdenNicole**, von Uhwiesen ZH in Hettlingen  
**Herzog Erich**, von Homburg TG in Zug

- Hess Fabian**, von Neudorf LU in Boniswil  
**Iacangelo Salvatore**, von Aarau AG in Aarau  
**Imberti Ursula**, von Leggia GR in Zürich  
**Ineichen Barbara**, von Rothenburg LU in Zürich  
**Ioli Stefan**, von Eggwil BE in Zürich  
**Iqbal Jasmin**, von Bauma ZH in Zürich  
**Isliker Franziska**, von Bolligen BE in Zürich  
**Jenny Alexander**, von Meilen ZH in Meilen  
**Jenny Reto**, von Stäfa ZH in Stäfa  
**Junker Rahel**, von Rapperswil BE und Winterthur ZH in Zürich  
**Kälin Christian**, von Zürich in Hünenberg  
**Kanitz Gabriela**, von Bubikon ZH in Uetikon am See  
**Kauer Rodrigo**, von Trachselwald BE in Schönenberg ZH  
**Kein Rudolf**, von Buchberg SH in Glattbrugg  
**Kieser Nadine**, von Lenzburg AG und Wallisellen ZH in Wallisellen  
**Koumi Martin**, von Deutschland in Zürich  
**Kränzlin Martin**, von Luzern in Luzern 10  
**Krayenbühl Guy**, von Linden BE in Zürich  
**Küttel Rahel**, von Gersau SZ in Zürich  
**Kuhn André**, von Mägenwil AG in Bremgarten AG  
**Lampel Helene**, von Unterengstringen ZH in Zürich  
**Lei Hermann**, von Berneck SG in Zürich  
**Lendenmann Sandra**, von Grub AR in Zürich  
**Lindenmeyer Saskia**, von Zürich in Schaffhausen  
**Locati Harzenmoser Tiziana**, von Onsemone TI und Zürich in Zürich  
**Looser Patric**, von Ebnet-Kappel SG in Rebstein  
**Maag Heinrich**, von Russikon ZH in Russikon  
**Marti Adriano**, von Zürich und Küsnacht ZH in Zürich  
**Martin Gian**, von Diepflingen BL in Zürich  
**Mathieu Denise**, von Albinen VS in Zumikon  
**Mattanza Silvio**, von Onsemone TI in Zürich  
**Maurer Barbara**, von Zollikon ZH in Zürich  
**Meier Rafael**, von Bülach ZH in Adliswil  
**Meyer Ivo**, von Hünenberg ZG in Cham  
**Meyer Valerie**, von Aarau AG in Zürich  
**Michel Franziska**, von Wohlen AG in Zürich  
**Michel Thomas**, von Wohlen AG in Bremgarten AG  
**Mitlic Snezana**, von Zürich in Zürich  
**Moor Konrad**, von Wislikofen AG in Schaffhausen  
**Mühlebach Hilde Olau**g von Norwegen Tybring in Zürich  
**Müller Carola**, von Kilchberg ZH in Aesch b. Birmensdorf  
**Müller Dominique**, von Melchnau BE in Zürich  
**Müller Judith**, von Zug in Zug  
**Müller Matthias**, von Arnschwil TG in Zumikon  
**Müller Roger**, von Thalheim a.d. Thur ZH in Schlieren  
**Müller Susanne**, von Emmen LU in Emmenbrücke  
**Näf Monika**, von Zürich und Wallisellen ZH in Zürich  
**Nespeca Yves**, von Montagnola TI in Zürich  
**Ottiger Ivan**, von Luzern in Zürich  
**Papa Roberta**, von Italien und Baar ZG in Baar  
**Perez Jesus**, von Spanien in Zürich  
**Perlberger Susan**, von Zürich und St. Gallen in Zürich  
**Perreaux Philippe**, von Zürich in Egg b. Zürich  
**Perrothon Chantal**, von Genf in Feldmeilen  
**Pfister Janine**, von Winterthur ZH in Winterthur  
**Rameil Florence**, von Dübendorf ZH in Dübendorf  
**Reinert Christine**, von Horw LU in Zürich  
**Rieser Thomas**, von Zürich in Zürich  
**Riguzzi Corinne**, von Gommiswald SG in Dübendorf  
**Rubeli Yves**, von Tschugg BE in Zürich  
**Ruf Christian**, von Luzern in Ebmatingen  
**Ryffel Diana**, von Stäfa ZH in Stäfa  
**Schrrüdt Benedikt**, von Wädenswil ZH in Winkel  
**Schmidt Carsten**, von Herrliberg ZH in Zürich  
**Schmitz Christopher**, von Quarten SG in Zollikerberg  
**Schnellmann Fabienne**, von Vorderthal SZ in Wangen  
**Schnellmann Reta**, von Wangen SZ in Zürich  
**Schraner Stéphanie**, von Wil AG in Oberengstringen  
**Schröder Kerstin**, von Zürich in Bergdietikon  
**Schwarz Regula**, von Remigen AG in Riniken  
**Schwegler Daniela**, von Ufhusen LU in Weinfelden  
**Scola Steffany**, von Zürich in Zürich  
**Sidler Maya**, von Zürich in Zürich  
**Spatteneder Eliane**, von Fischbach-Göslikon AG in Staffelbach  
**Spoerri Alexandra**, von Scheid GR in Rapperswil  
**Stadelmann Nadine**, von Frasnacht TG in Winterthur  
**Stamm Philipp**, von Schleithelm SH in Zürich  
**Steiner Karin**, von Schwyz SZ in Zürich  
**Stern Andrea**, von Winterthur ZH in Zürich  
**Stettler Anita**, von Stäfa ZH in Zürich  
**Stierlin Andrea**, von Winterthur ZH in Fällanden  
**Stopper-Weder Marlies**, von Winterthur ZH und Uster in Uster ZH  
**Studer René**, von Obfelden ZH in Obfelden  
**Szczepanski Nadine**, von Illnau ZH in Stetten AG  
**Talbot Philip**, von Meilen ZH in Zürich  
**Thouvenin Florent**, von Hauenstein und Ifenthal SO in Zürich  
**Trippel Riccarda**, von Chur GR in Zürich  
**Trost Lukas**, von Oberrohrdorf AG in Muri AG  
**Tschaggelar Christoph**, von Schwendibach BE in St. Gallen  
**Tschopp Barblina**, von Zürich und Waldenburg BL in Zürich  
**Tschopp Madleina Annina**, von Zürich und Waldenburg in Zürich  
**Valsesia Dunja**, von Contone TI in Bellinzona  
**Van de Graaf Beatrice**, von Schwyz in Zürich  
**von Weber Alexandra**, von Ebnet-Kapel SG in Zürich  
**Weber Beat**, von Zollikon ZH in Zürich  
**Wettstein Anita**, von Zürich und Russikon ZH in Fällanden  
**Widmer Sabine**, von Oberrieden ZH und Zürich in Stallikon  
**Wille Eva**, von Oberiberg SZ in Zürich  
**Wymann Clemens**, von Beckenried NW in Zofingen  
**Wyss Eveline**, von Winterthur ZH in Uetikon am See  
**Zilincan Igor**, von Samen OW in Zürich

Zuppinger Christof, von Winterthur ZH in Kloten  
 Zuzak Jaroslav, von Feuerthalen ZH in Neuhausen  
 Zwicker Jacqueline, von Waldkirch SG in Winterthur

### 3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

#### a) Doktor/in der Wirtschaftswissenschaften

Blattmann Patrick A., von Wädenswil ZH  
 in Herrliberg

«Credit Risk Measurement and Management: Die Quantifizierung und Steuerung des Kreditrisikos im inländischen Bankgeschäft»

#### b) Doktor/in der Informatik

keine

#### c) Lizentiaten der Wirtschaftswissenschaften vom 4. Juli 2001

Aardema Andrys, von Meilen ZH in Herrliberg  
 Amato Luigi, von Wetzikon ZH in Zürich  
 Bächer Christian, von Oberlunkhofen AG in Cham  
 Bender Ulrich, von Deutschland in Zürich  
 Birchmeier Patrick, von Uster ZH in Neuenhof  
 Bitterli Hugo, von Basel in Winterthur  
 Bögli Karin, von Seeberg BE in Ammerswil AG  
 Brugger Urs, von Cham ZG in Steinhausen  
 Bügler Nicolas, von Luzern in Luzern  
 Burger Daniel, von Baden AG in Baden  
 Camenisch Kerstin, von Trun GR in Zürich  
 Christen Fabian, von Dürrenroth BE in Wettingen  
 Concannon Patrick Mark, von Schangnau BE in Zürich  
 Crivelli Andrea, von Novazzano TI in Zumikon  
 Delavy Claudine M., von Vouvry VS in Oftringen  
 Dostert Brigitte, von Luxemburg in Zürich  
 Dubler Clemens, von Wohlen AG in Zürich  
 Flade Boris, von Germany in Zürich  
 Graf Thomas, von Heiden AR in Lenzburg  
 Grisch Corina, von Sur GR in Zürich  
 Gsell Martina, von Amriswil TG in Schlieren  
 Haeringer Barbara, von Zürich in Zumikon  
 Hauser Patrick, von Näfels GL in Altendorf  
 Heldstab Michael, von Klosters GR in Winterthur  
 Kälin Paul, von Einsiedeln SZ in Richterswil  
 Kaufmann Markus, von Kaltbrunn SG in Gattikon  
 Khov Chung Huor, von Kambodscha in Zürich  
 Koch Markus, von Baar ZG in Zug  
 Koprio Daniel, von Chur GR in Zürich  
 Kummer-Thüler Barbara, von Landiswil BE in Stadel (Winterthur)  
 Kutbay Kudrei, von Zug in Zug  
 Kvist Anna, von Schweden in Zürich  
 Leuenberger Roland, von Wynigen BE in Suhr  
 Linsi Reto, von Pfäffikon ZH in Stäfa  
 Manz Peter, von Glattfelden ZH in Uster  
 Mengelt Patrik, von Splügen GR in Splügen  
 Naef Christof, von Thalwil ZH in Effretikon  
 Parison Romeo, von Vignogn GR in Zürich  
 Perunski Dejan, von Geuensee LU in Zürich  
 Petri Alessandro, von Italy in Effretikon  
 Pontoni Reto, von Winterthur ZH in Seuzach  
 Puenzieux Pascal, von Montreux VD in Zürich

Rahm Olivier, von Muttenz BL und Hallau SH in Nussbaumen

Ruch Marco, von Lützelflüh BE in Zürich  
 Scholze Adrian, von Lengnau AG in Zürich  
 Sow Sileye, von Senegal in Zürich  
 Stahl Florian, von Germany in Zürich  
 Streiff Gheorghita, von Linthal GL in Pfaffhausen  
 Strölin Benoît, von Zürich in Zürich  
 Stüssi Patrick, von Niederurnen GL in Russikon  
 Suhner Monika, von Urnäsch AR in Thalwil  
 Suter Manuela, von Wettingen AG in Wettingen  
 Tanos Heman, von Indonesien in Zürich  
 Tselenis Konstantinos, von Greece in Zürich  
 Walcher Martino, von Giubiasco TI in Zürich  
 Wismer Nicole, von Uitikon ZH in Uitikon Waldegg  
 Wyss Markus, von Lauterbrunnen BE in Zürich  
 Zehnder Christian, von Birmenstorf AG in Rütihof  
 Zehnder Lukas, von Winterthur ZH in Zürich  
 Ziegler Sandra Gabriela, von Zürich in Kilchberg ZH  
 Zilkens Niels, von Bubikon ZH in Zürich  
 Zintzmeyer Clea, von Zürich ZH in Zürich  
 Zutt Philipp, von Basel in Wolfhausen

Zürich, den 27. Juli 2001

Der Dekan: P. Stucki

### 4. Medizinische Fakultät

#### a) Doktor/in der Medizin

Auf der Maur Franziska, von Schwyz SZ in Luzern  
 «Expression und Lokalisation von Uroguanylin in der Prostata des Menschen»

Drögsler Violetta, von Polen in Holziken  
 «Die Beziehung zwischen Psychopathologie und sensorischer Reizverarbeitung am Beispiel der Defizite in der Prepulse Inhibition bei an einer Schizophrenie erkrankten Patienten»

Durrer Petra Alexandra, von Kerns OW in Visp  
 «Intestinal Infection Due to Enteraggregative Escherichia coli among Human Immunodeficiency Virus-Infected Persons»

Gassmann Andrea, von Dagmersellen LU in Zürich  
 «Ist Leptin ein Kofaktor bei der Gedeihstörung von Kindern mit juveniler chronischer Arthritis»

Gundelfinger Karin, aus Deutschland in Aarau  
 «Psychiatrische Diagnostik und lebensgeschichtliche Zusammenhänge bei inhaftierten Opiatabhängigen im Methadonprogramm – Anwendung von Doppel-diagnosemodellen»

Hardegger Daniel, Zürich und Gams SG in Zürich  
 «Rapid detection of Mycoplasma pneumoniae in clinical samples by real-time PCR»

Holenstein Patrick Johann Baptist, von Kirchberg SG in Zürich  
 «Low (70kD) and medium (200 kD) molecular weight hydroxyethyl starch: Comparison of their effect on blood coagulation in vitro»



**Horber Daniel Heinz**, von Steckborn TG in Ernetschwil  
«Cytotoxicity, cell cycle perturbations and apoptosis in human tumor cells by lipophilic N4-alkyl-1-b-D-arabinofuranosylcytosine derivatives and the new heteronucleoside phosphate dimer arabinocytidylyl-(5'→5')-N4-octadecyl-1-b-D-arabinofuranosylcytosine»

**Iseli-Degen Hans Peter**, von Hasle bei Burgdorf BE in Geroldswil  
«Bulbusrupturen durch Kuhhornstösse»

**Jovic Marija**, von Zumikon ZH in Zürich  
«Carbo-MVAC beim fortgeschrittenen Urothelkarzinom: Ein wirksames ambulantes Therapieschema»

**Lippoth Brigitte**, von Zürich in Lachen  
«Langzeitverlauf nach primärem isolierten Mitralklappenersatz mit einer Biopore: Inzidenz des Vorhofflimmerns und der Mortalität bei Reoperation»

**Michel Sven Claude André**, von Kerns OW in Richterswil  
«Praxis- und Heimblutdruckmessung mit Vollautomaten im Langzeitvergleich»

**Röskamp Anke Christine Dorothea**, aus Deutschland in Solothurn  
«Wirksamkeit von Paartherapie im Urteil der Patienten. Eine Follow-up Untersuchung von Paartherapien»

**Siegenthaler Michael Peter**, von Schangnau BE in Deutschland  
«Preoperative Chemotherapie For Lung Cancer Does Not Increase Surgical Morbidity»

**Sutter Caspar William**, von Zürich und Schnottwil SO in Oberwil bei Zug  
«Indikation und Erfolg der Notthorakotomie bei Schwerverletzten: Erfahrungen an der Klinik für Unfallchirurgie des Universitätsspitals Zürich»

**Tuor Christoph Johannes**, von Sumvitg GR in Zürich  
«Untersuchung genetischer Parameter beim irritativen Kontaktekzem an einem Kollektiv von Metallarbeiterlehrlingen»

**Wyss Nicole**, von Rohrbach BE in Zürich  
«Prospektiv randomisierte Studie zur Bedeutung der Sterilpflegetechnik für die allogene HLA-identische Knochenmarktransplantation: Vergleich Sterilpflege versus Umkehrisolation bezüglich infektiösen Komplikationen»

#### **b) Doktor/in der Zahnmedizin**

**Imrich Michael**, von Littau LU in Reussbühl  
«Die Zürcher «Krankheits-Constitutionen» von 1844 bis 1867»

**Kordic Alen**, von Zürich und Kroatien in Zürich  
«Diagnose der Fissurenkaries mit visueller Inspektion, Laserfluoreszenz und elektrischer Widerstandsmessung: Eine rasterelektronenmikroskopische Validierungsstudie»

Zürich, den 27. Juli 2001  
Der Dekan: G. Burg

## **5. Veterinärmedizinische Fakultät**

### **Doktor/in der Veterinärmedizin**

**Fantelli Karin**, von/in St.Gallen  
«Häufigkeit, Virulenzspektrum und Typisierung von Shigatoxin bildenden Escherichia coli (STEC), Listeria monocytogenes und Yersinia enterocolitica in Hackfleischproben aus Kleinmetzgereien. Ein Beitrag zum risk assessment in der Schweiz»

**Götzmann Regina**, von Erstfeld UR in Zürich  
Untersuchungen zur Epidemiologie der Borna Disease Virus Infektion bei Schafen und Ziegen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein»

**Schwarzwald Colin C.**, von Niederösch BE in Chur  
Vergleich von niedermolekularem und unfractioniertem Heparin zur Prophylaxe von Gerinnungsstörungen bei gastrointestinalen Erkrankungen des Pferdes»  
Zürich, den 27. Juli 2001  
Der Dekan: M. Wanner

## **6. Philosophische Fakultät**

### **Doktor/in der Philosophie**

**Fehr Mirjam**, von Winterthur und Flaach ZH in Winterthur  
«Depressive Störungen bei stationär behandelten AlkoholikerInnen und deren Einteilung in 'primäre' und 'sekundäre' Depression. Eine Untersuchung an einer klinischen Stichprobe»

**Giuliani Markus**, von Meisterschwanden AG in Bern  
«Starke Jugend-Freies Volk. Bundesstaatliche Körpererziehung und gesellschaftliche Funktion von Sport in der Schweiz (1918–1947)»

**Imboden Rita Catrina**, von St. Niklaus in Zürich  
«Carmen de Burgos 'Colombine' y la novela corta»

**Knoch Daria**, von Osterfingen SH in Zürich  
«Gesundheit in der Studieneingangsphase – Eine geschlechtsspezifische Betrachtung. Ergebnisse einer Multilevelanalyse»

**Krethlow-Benziger Donata Maria**, von Basel, Will SG, Einsiedeln SZ in Luzern  
«Glanz und Elend der Diplomatie. Kontinuität und Wandel im Alltag des deutschen Diplomaten auf seinen Auslandsposten im Spiegel der Memoiren 1871–1914»

**Siegrist Staubli Sibylle**, von Meisterschwanden AG und Muri AG in Lenzburg  
«Palazzeschi romanziere: fra sperimentalismo e tradizione. Lettura semiotica die «Sorelle Materassi» e interpretazione storica»

Zürich, den 27. Juli 2001  
Der Dekan: H.P. Isler

## 7. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

### Doktor/in der Naturwissenschaften

**Furno Franck**, aus/in Frankreich

«Synthesis and Reactivity of Low Valent Tungsten Hydride Complexes with Alkylidyne or Nitrosyl Ligands»

**Mikos Maja Z.**, aus Slowenien in Zürich

«Sperm Competition and Cryptic Female Choice in the flies *Scathophaga suilla* and *Scathophaga stercorearia*»

**Vásárhelyi Krisztina**, aus/in Kanada

«Genetic Variation and its Correlates in the Captive Population of Goeldi's Monkey (*Callimico goeldii*)»

Zürich, den 27. Juli 2001

Der Dekan: K. Brassel

### Diplom in Anthropologie

**Bischof Michael**, von Wildhaus SG in Degersheim

**Caplazi Gabriela Johanna**, von Sumvitg GR in Zürich

### Diplom in Biochemie

**Brozso Maurice Sandro**, von Wettingen AG in Wettingen

**Fakitsas Panagiotis**, von Griechenland in Zürich

**Müntener Katharina**, von Zürich in Zürich

**Steuble Martin**, von Appenzell AI in Appenzell

### Diplom in Botanik

**Dössegger Brigitte**, von Seon AG und Niederhasli ZH in Oberglatt

**Grob Valentin**, von Winznau SO in Zürich

**Ranft Melanie**, von Reinach BL in Dietikon

**Stutz Michael Andreas**, von Ami AG in Gränichen

### Diplom in Chemie

**Froidevaux Georges Simon**, von Muriaux JU in Obfelden

### Diplom in Geographie

**Alt Gian-Marco**, von Chur GR in Chur

**Fuchs Manuel**, von Unteriberg SZ in Zürich

**Gallo Elio**, von Italien in Cham

**Haag-Meier Heidi**, von Obersiggenthal AG in Wettingen

**Hofstetter Stefan**, von Benken SG in Einsiedeln

**Horisberger Patrick Oliver**, von Auswil BE in Zürich

**Huber Stefan**, von Dänikon ZH u. Kirchberg SG in Regensdorf

**Kersten Claire Henriette Elisabeth**, von Männedorf ZH in Stäfa

**Langenbahn Sigurt**, von Deutschland in FL 9490 Vaduz

**Lerjen Martin**, von Naters VS in Zürich

### Diplom in Geologie

**Brupbacher Ursula**, von Meilen ZH und Zürich in Küsnacht

### Diplom in Mathematik

**Baumann Kurt**, von Gurtellen UR in Oberengstringen

**Hüppi Thomas**, von Gommiswald SG in Wilen bei Wil

**Turi Luca**, von Italien, in Neuhausen

### Diplom in Mikrobiologie

**Imeri-Berisha Fatime**, von Kosova, in Zürich

**Schmucki Martina**, von Emetschwil und St. Gallenkappel SG in St. Gallen

### Diplom in Physik

**Diemand Jürg**, von Herbetswil SO in Wermatswil

**Morf Peter**, von Fehraltorf ZH in Zürich

**Renggli Roland Anton**, von Entlebuch LU in Zürich

### Diplom in Zoologie

**Häsler Helene Esther**, von Zürich und Gsteigwiler BE in Zürich

**Hunziker Monique**, von Zürich und Moosleerau AG in Zürich

**Keller Michael**, von Lindau ZH in Winterthur

**Künzi Valérie**, von Jaberg BE in Effretikon

**Mast Richard Dieter**, von Lengwil TG

in Rorschacherberg

**Niederer Bettina Nicoline**, von Trogen AR in Ottenbach

**Pennanen Luls Javier Carlos**, von Dottikon AG in Wettingen

**Sbilordo Sonja**, von Vals GR in Luzern

**Schmid Marion-Sonja**, von Felben-Wellhausen TG in Wädenswil

27. Juli 2001

Prof. Dr. Kurt Brassel, Dekan

## Universität

### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

**Habilitation.** Dr. Thomas Pfeiffer, geboren 28. März 1970, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Betriebswirtschaftslehre».

### Medizinische Fakultät

**Titularprofessor.** PD Dr. Alain Borgeat, geboren 22. März 1954, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Walter Born, geboren 25. Dezember 1948, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Reinhard Dummer, geboren 9. Januar 1960, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Arthur R. von Hochstetter, geboren 13. September 1945, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Daniel Jeanmonod, geboren 13. März 1954, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Peter Jaeger, geboren 17. Mai 1947, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Rudolf Kissling, geboren 4. Januar 1949, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Christoph Mörgeli, geboren 16. Juli 1960, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Peter Manuel Ott, geboren 16. November 1945, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Hans-Peter Simmen, geboren 1. Oktober 1951, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Titularprofessor.** PD Dr. Rudolf Speich, geboren 3. Januar 1954, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

**Habilitation.** Dr. Alessandra Baumer, geboren 17. Mai 1965, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Medizinische Genetik».

**Habilitation.** Dr. Andreas Dominik Christ, geboren 31. August 1962, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Innere Medizin, speziell Gastroenterologie».

**Habilitation.** Prof. Dr. Stefan Walter Eber, geboren 22. Juni 1955, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Pädiatrie, speziell Hämatologie».

**Habilitation.** Dr. Luis Filgueira, geboren 16. Oktober 1960, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Anatomie».

**Habilitation.** Dr. Joachim Ernst Fischer, geboren 24. Dezember 1957, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Pädiatrie».

**Habilitation.** Dr. Paul René Hilfiker, geboren 6. Mai 1964, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Diagnostische Radiologie».

**Habilitation.** Dr. Simon Philipp Hoerstrup, geboren 20. Oktober 1966, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Chirurgie».

**Habilitation.** Dr. Pia Ursula Huguenin, geboren 24. November 1955, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Radio-Onkologie».

**Habilitation.** Dr. Spyros S. Kollias, geboren 24. Juni 1959, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Medizinische Radiologie, speziell Neuroradiologie».

**Habilitation.** Dr. Adrian F. Ochsenbein, geboren 6. Juli 1967, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Immunologie».

**Habilitation.** Dr. Jörg D. Seebach, geboren 2. Oktober 1964, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Innere Medizin, speziell Immunologie».

**Habilitation.** Dr. Dominik Weishaupt, geboren 16. Oktober 1964, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Diagnostische Radiologie».

### Veterinär-medicinische Fakultät

**Habilitation.** Dr. Christophorus Johannes Lischer, geboren 3. Dezember 1960, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Grosstierchirurgie».

### Philosophische Fakultät

**Habilitation.** Dr. Roland Altenburger, geboren 28. November 1964, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Sinologie».

**Habilitation.** Dr. Balthasar Bickel, geboren 19. Dezember 1965, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Allgemeine Sprachwissenschaft».

**Habilitation.** Dr. Beat Fux, geboren 28. Januar 1958, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Soziologie».



**Habilitation.** Dr. Andreas Kaplony, geboren 28. Dezember 1960, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Islamwissenschaften».

**Habilitation.** PD Dr. Brigitte Kurmann-Schwarz, geboren 9. April 1951, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Kunstgeschichte».

**Habilitation.** Dr. Evelyn Schulz, geboren 26. Oktober 1963, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Japanologie».

**Habilitation.** Dr. Ingrid Tomkowiak, geboren 19. Juni 1956, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Europäische Volksliteratur».

#### **Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät**

**Habilitation.** Dr. Barbara Hellriegel, geboren 24. Juli 1960, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Zoologie, insbesondere Mathematische Biologie».

**Habilitation.** Dr. Hubert Misslisch, geboren 30. Mai 1963, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Biologie».

**Habilitation.** Dr. Christoph P.E. Zollikofer, geboren 10. März 1958, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die *venia legendi* für das Gebiet «Zoologie und Anthropologie».

## **Diplomprüfung für das Höhere Lehramt Mittelschulen**

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten haben im Sommersemester 2001 (1. März bis 31. August 2001) die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt Mittelschulen bestanden:

#### **Philosophische Fakultät**

Name, Bürgerort, Fächer

**Alder Ursula**

von Herisau; Englisch, Deutsch

**Baechi Kaspar**

von Zollikon/Embrach; Englisch, Philosophie

**Bosshardt Alfred**

von Zürich; Geschichte, Staats- und Sozialkunde

**Brüderlin Roger**

von Liestal BL; Deutsch, Physik

**Brügger Kurt**

von Hochdorf LU und Kriens LU; Englisch, Deutsch

**Buschhaus Ines**

von Rüeggigberg BE; Englisch, Russisch

**De Luca Werner**

von Zürich; Italienisch, Deutsch

**Derrer Hunkeler Jacqueline**

von Rümlang; Französisch, Italienisch

**Deubelbeiss Christina**

von Holderbank + Huttwil; Deutsch

**Ferrari Reto**

von Riva San Vitale TI; Iffienisch, Turnen und Sport

**Finschi Petra**

von Safien und Emmen; Geschichte, Deutsch

**Fischer Hannelore**

von Meisterschwanden AG; Französisch, Italienisch

**Flühler Salome**

von Zürich; Deutsch, Kunstgeschichte

**Gebele-Hirschlehner Renate Eva**

von Deutschland; Deutsch, Religion

**Good Doris**

von Murg SG und Mels SG; Deutsch, Französisch

**Grevener Isa**

von Zürich; Englisch, Deutsch

**Häne Nikolai**

von Kirchberg SG; Geschichte, Geographie

**Jotterand Christine**

von Genf; Spanisch, Französisch

**Kisters-Räss Anna**

von Benken; Französisch, Russisch

**Kubli Christoph**

von Netstal GL; Französisch, Spanisch

**Lo Re Rieker Alexandra**

von Kirchberg SG; Französisch, Italienisch

**Meier Marietta Dr.**

von Rümlang; Geschichte, Deutsch

**Meyer Stephan Dr.**

von Birmenstorf AG; Geschichte, Deutsch

**Müller Christian**

von Schleithen/SH; Deutsch, Spanisch

**Nigg Marie-Louise**

von Neuenhof (AG); Deutsch, Kunstgeschichte

**Obrist Alex**

von Sulz AG; Englisch, Deutsch

**Oertli Elisabeth**

von Deutschland; Deutsch

**Oetiker-Odermatt Margrit**

von Dallenwil NW und Winterthur; Spanisch, Englisch

**Pabst Eva**

von Riom-Parsonz GR; Deutsch, Kunstgeschichte

**Rohner Urs**

von Schwellbrunn AR; Geschichte, Deutsch

**Schärer Franziska**

von Vordemwald AG; Französisch, Italienisch

**Schäufelberger Christoph**

von Fischenthal; Deutsch, Philosophie

**Stauffer Peter**

von Unterentfelden; Geschichte, Geographie

**Stirnimann Moritz Martin**  
von Luzern und Ruswil; Philosophie, Deutsch

**Sutter Eva**  
von Bühler AR; Geschichte, Staatskunde

**Utzinger Christian**  
von Bülach ZH; Griechisch, Latein

**Wessels Angelika**  
von St. Gallen; Geschichte, Deutsch

**Willi Irene**  
von Oberehrendingen; Geschichte, Deutsch

**Wyss Konrad**  
von Härkingen SO; Geschichte, Staats- u. Sozialkunde

**Zemp Guido**  
von Malters LU; Spanisch, Deutsch

**Zürner Christoph**  
von Schönenberg ZH; Geschichte, Deutsch

## **Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät**

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten haben im Sommersemester 2001 (1. März bis 31. August 2001) die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt Mittelschulen bestanden:

**Allenspach Ulrich**  
von Erlen TG; Mathematik

**Berger Sprecher Christine Dr.**  
von Zürich; Chemie

**Bregnard Thierry**  
von Bonfol JU; Biologie

**Breuer Gabor**  
von Ungarn/ Godollo; Mathematik

**Cantieni Madlaina**  
von Pignia GR; Biologie

**Cattaneo Rosanna**  
von Zürich; Biologie

**Gillmann Dieter**  
von Reichenbach BE; Biologie

**Graf Andreas**  
von Wolfhalden AR; Geographie

**Holenweg Peter Anna-Kath**  
von Herzogenbuchsee; Biologie

**Hsiung Paolo Dr.**  
von Zürich; Physik

**Kocyan Philipp**  
von Winterthur; Biologie

**Kraushaar Urs**  
von Obersiggenthal; Biologie

**Kreis Jürg**  
von Ematingem TG; Mathematik

**Mosberger Nicole**  
von Gossau SG; Biologie

**Petrovic Jovan**  
von Wettingen; Physik, Mathematik

**Schreier Caroline**  
von Horriwil und Etzikon SO; Biologie

**Thurnheer Sylvie**  
von Zürich; Biologie

**Vogel Ralph**  
von Hasle LU; Geographie

**Wenk-Siefert Ingrid Dr.**  
von Kaltbrunn SG; Chemie

## **ILeB**

Die nachstehenden Kandidatin und Kandidaten haben im Frühjahr 2001 die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt im allgemein bildenden Unterricht und in neusprachlichen Fächern für Berufsschulen an der Universität Zürich bestanden:

### **Höheres Lehramt im allgemein bildenden Unterricht:**

**Michael Lucas**, geb. 15.9.1965  
von Baesweiler BRD

**Heinz Manhart**, geb. 24.10.1964  
von Jona und Quarten SG

**Norbert Reinert**, geb. 8.5.1971  
von Hochdorf LU

**Rudolf Stadelmann**, geb. 12.10.1945  
von Elgg ZH

**Daniel Stutz**, geb. 7.7.1968  
von Mörel VS

### **Höheres Lehramt in neusprachlichen Fächern:**

**Véronique Graf-Morgen**, geb. 23.3.1968  
von Frankreich und Mühletturnen BE

## **Seminar für pädagogische Grundausbildung SPG**

### **Anmeldung für den Studienbeginn im Frühjahr 2002**

Gemäss den geltenden gesetzlichen Grundlagen gliedert sich die Ausbildung zur Primar- oder Oberstufenlehrkraft in eine gemeinsame zweisemestrige

Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Lehrkräfte für die Primarschule vier Semester, für die Sekundarstufe 1 sechs Semester).

Am 12. März 2000 hat das Zürcher Volk das «Gesetz über die Pädagogische Hochschule» (PH) angenommen. Die stufenspezifische Ausbildung derjenigen Kandidatinnen und Kandidaten, welche im Frühjahr 2002 ins Seminar für Pädagogische Grundausbildung eintreten, wird demnach ab Frühjahr 2003 an der neu gegründeten Pädagogischen Hochschule (PHZH) in Form der neuen Diplomstudiengänge stattfinden. Die Studiendauer bleibt dabei unverändert. Das Stu-

dium schliesst mit einem Lehrdiplom der PHZH ab. Im Hinblick auf den Anschluss an die PHZH wird der im Frühjahr 2002 beginnende Ausbildungsgang des Seminars für Pädagogische Grundausbildung – unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Regierungsrat – dem Basisstudium der PHZH angepasst werden. Im Rahmen von Übergangsbestimmungen wird dafür gesorgt, dass Studierende, welche vor der Eröffnung der Pädagogischen Hochschule in die Ausbildung zum Lehrerberuf eintreten, keine Nachteile in ihrer Berufsausbildung haben werden.

### Aufnahmebedingungen

Voraussetzungen für den Eintritt in das Seminar für Pädagogische Grundausbildung sind ein gymnasialer Maturitätsausweis, der an der Universität Zürich zur Immatrikulation berechtigt und ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Beruf der Lehrerin oder des Lehrers.

### Beginn dieses einjährigen Studienganges

Montag, 22. April 2002

### Anmeldung

Anmeldeformulare können bestellt werden beim Sekretariat des SPG, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Telefon 01268 46 46 oder 01 268 46 20, Fax 01 268 46 49, E-Mail: [spg.abteilungl@spg.zh.ch](mailto:spg.abteilungl@spg.zh.ch) siehe auch [www.spg.zh.ch](http://www.spg.zh.ch).

Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis spätestens am 1. November 2001 einzureichen.

Die Bildungsdirektion

## Neu im Schuldienst

Primarlehrerinnen und Primarlehrer, die neu in den Schuldienst im Kanton Zürich eintreten, haben die Möglichkeit, unsere Beratung einzeln oder in Gruppen in Anspruch zu nehmen:

- individuell
- kompetent
- vertraulich
- unentgeltlich

Wir begleiten Berufs- und Wiedereinsteiger/-innen während den ersten ein bis zwei Berufsjahren und unterstützen sie bei allen beruflichen Aufgaben.

Selbstverständlich sind auch Lehrpersonen willkommen mit anderen als zürcherischen Diplomen.

### Interessiert?

Nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Berufseinführung, Schaffhauserstr. 228, 8057 Zürich, Telefon 01 317 95 00, Fax 01 317 95 10, E-Mail [bef@plsi.zh.ch](mailto:bef@plsi.zh.ch), Internet [www.phzh.ch/pls](http://www.phzh.ch/pls),  
→ Link «Berufseinführung»

## Sekundar- und Fachlehrer-ausbildung an der Universität Zürich (SFA)

### Obligatorische Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung im Frühling 2001

Gemäss RRB vom 5.6.1996 und ERB vom 16.4.1996 haben Berufseinsteigerinnen während der Berufseinführungsphase – in der Regel während den ersten beiden Berufsjahren – die obligatorischen Veranstaltungen der Berufseinführung zu besuchen. Die Stellvertretung wird durch sogenannte Lernvikariate (SFA-Studierende am Ende ihrer Ausbildung) sichergestellt.

Die nächste Möglichkeit zum Besuch dieser obligatorischen Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung bietet sich den Sekundarlehrerinnen des Kantons Zürich vom 4. bis 28. März 2002. Die schriftliche Anmeldung hat bis spätestens 15. Oktober 2001 an folgende Adresse zu erfolgen:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Berufseinführung/Lernvikariat, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01 253 71 54

Interessierte erhalten Informationsunterlagen und Anmeldeformulare an oben genannter Adresse.

## Ausbildungskurse für die Erteilung von Englisch und Italienisch an der Oberstufe der Volksschule

### (E-/I-Ausbildung)

**Kurs 2002/2004**

Die Ausbildung für die Erteilung von Englisch- oder Italienischunterricht an der Oberstufe der Volksschule erfolgt in einem zweijährigen berufs- bzw. studienbegleitenden Kurs.

Der nächste Kurs beginnt am 3. April 2002.

### Kursleitung

Eveline Reichel, lic. phil. Kursleiterin  
Werner Honegger, Sekretär

### Kursteilnehmer/innen

- Sekundar-, Real- und Oberschullehrer/innen sowie für Lehrkräfte für Handarbeit und für Hauswirtschaft mit einem eidgenössischen anerkannten oder kantonalzürcherischen Maturitätszeugnis, die im Kanton Zürich eine Lehrstelle mit in der Regel mindestens halbem Pensum innehaben.
- Lehrpersonen der genannten Lehrkräftekategorien (mit Maturität), sofern sie im Besitze eines entsprechenden zürcherischen Fähigkeitszeugnisses sind und im Kanton Zürich wohnen.
- Studierende der obengenannten Lehrkräftekategorien, die an einer der vier betroffenen Lehrerbildungsstätten des Kantons Zürich (SFA, ROS, ALS, HLS) eingeschrieben sind und ein Zeugnis besitzen,



das zur Immatrikulation an der Universität Zürich berechtigt.

- Lehrkräfte für Handarbeit und für Hauswirtschaft (ohne Maturität) und Studierende der Lehrerbildungsstätten ALS und HLS (ohne Maturität), sofern sie einen Abschluss DMS Englisch (Note 5) oder eine Cambridge First Certificate (Grade B) vorweisen können.

### **Fachliche Voraussetzungen**

Die Interessenten sollten bei Kursbeginn über Fähigkeiten und Kenntnisse in der gewählten Fremdsprache verfügen, wie sie während eines mindestens dreijährigen zusammenhängenden Unterrichts an einer Mittelschule erworben werden können, deren Abschluss zur Immatrikulation an der Universität berechtigt.

Nach der von der Kursleitung anerkannten Anmeldung wird den Teilnehmer/innen ein Selbsteinschätzungstest zugestellt. Die Klasseneinteilung erfolgt entsprechend dem im Einschätzungstest festgestellten sprachlichen Niveau. Am ersten Kursnachmittag findet ein Test zur Überprüfung der Ergebnisse der Selbsteinschätzung statt. Die Kursleitung behält sich bei knappen Resultaten eine definitive Aufnahme vor und entscheidet bei sehr guten Ergebnissen über den Erlass des ersten Sprachaufenthaltes in England.

### **Kursstruktur**

Die E-/I-Ausbildung umfasst einen sprachpraktischen, einen sprachtheoretischen und einen didaktischen Bereich. Sie wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen und Übungen durchgeführt, die jeweils am Mittwochnachmittag in Zürich stattfinden (Dauer jeweils 4 Stunden). Der Didaktikunterricht ist im ersten Kursjahr angesetzt und kann entweder an den Mittwochnachmittagen zwischen Sommer- und Herbstferien oder während des Wintersemesters in wöchentlich 2 zusätzlichen Stunden an einem andern Wochentag besucht werden. Zum Kurs gehört in jedem Ausbildungsjahr ein Schulungsaufenthalt von 3 Wochen Dauer in England bzw. Italien, der entweder im Frühjahr (sofern die Zahl der Teilnehmende ausreicht) oder in den Sommerferien zu absolvieren ist.

### **Prüfungen und Fähigkeitsausweis**

Gegen Ende des ersten Kursjahres ist eine Zwischenprüfung und am Ende des zweiten Kursjahres die Schlussprüfung abzulegen. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Lehrpersonen einen Fähigkeitsausweis, der zur Erteilung von Englisch- bzw. Italienischunterricht an der Oberstufe der Volksschule berechtigt. Studierende der obengenannten Lehrkräftekategorien erhalten nach bestandener Schlussprüfung als Volksschullehrer eine Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der E- bzw. I-Ausbildung; sobald sie das betreffende Fähigkeitszeugnis erlangt haben, erhalten auch sie den Fähigkeitsausweis zur Erteilung von Englisch- bzw. Italienischunterricht.

### **Kosten**

Die Teilnehmenden haben die Auslagen für die Fahrten nach Zürich sowie für Reisen ins Ausland und für die Unterkunft und Verpflegung während der Schulungsaufenthalte zu tragen.

Es ist möglich, dass die Lehrpersonen der oben genannten Lehrkräftekategorien eine Studiengebühr von voraussichtlich Fr. 500.– pro Semester zu entrichten haben. Im übrigen gehen die Ausbildungskosten zu Lasten des Staates.

### **Orientierungsveranstaltung**

Die Kursleitung führt für Interessierte eine Orientierungsveranstaltung durch:

**Mittwoch, 24. Oktober 2001, 18.30 Uhr**

im Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Hörsaal 215.

### **Anmeldung**

Anmeldeformulare können bei folgender Adresse bestellt werden:

Kursleitung E-/I-Ausbildung, Rämistr. 59, 8001 Zürich, Telefon 01/268 46 58,

E-Mail: werner.honegger@spg.zh.ch

**Anmeldefrist: 14. November 2001**

## **Real- und Oberschullehrerseminar / Fähigkeitsprüfungen**

Am Real- und Oberschullehrerseminar konnten am 12. Juli 2001 aufgrund der abgelegten Prüfungen den folgenden Kandidatinnen und Kandidaten das Fähigkeitszeugnis als Real- und Oberschullehrerin bzw. -lehrer abgegeben werden:

**Achermann Marcel**, von Richenthal LU  
in Regensdorf ZH

**Böckli Werner**, von Winterthur in Zürich

**Böniger Debora**, von Nidfurn GL in Zürich

**Brechbühl Simone**, von Stettlen BE in Winterthur

**Brunnert Philip**, von Zürich in Zürich

**Bustini Patricia**, von Comolengo TI in Elgg ZH

**Christ Martin**, von Zürich in Zürich

**D'Ambrosio Claudio**, von Italien in Zürich

**Dietz Arno**, von Zürich in Zürich

**Ebneter Ronnie**, von Appenzell AI, in Zürich

**Egler Roman**, von Brigels GR, in Baar ZG

**Gisler Simone**, von Zürich in Zürich

**Gut Maya**, von Zürich in Männedorf ZH

**Hasler Martina**, von Stäfa ZH in Zürich

**Hösli Barbara**, von Raft ZH in Zürich

**Immler Sabine**, von Basel in Wetzikon ZH

**Jenni Samuel**, von Winterthur ZH, in Kloten ZH

**Jörger Diana**, von Zürich in Dietikon ZH

**Keller Claudia**, von Oberengstringen ZH in Zürich

**Kurth Annette**, von Rüschellen BE in Zürich

**Langenegger Stefan**, von Langnau BE

in Glattbrugg ZH

**Meisterhans Sibylle**, von Volketswil in Zürich

**Pfister Eva**, von Trachselwald BE in Zürich

**Schlumberger Silvan**, von Künten AG in Kilchberg

**Schmid Lukas**, von Rubigen BE in Zürich

**Schwaninger Nicole**, von Kloten ZH in Kloten ZH  
**Schwitzer Petra**, von Näfels GL in Zürich  
**Sommer Esther**, von St. Gallenkappel SG  
 in Winterthur ZH

**Uhlmann Philip**, von Trub BE in Zürich  
**Wegmann Elisabeth**, von Lindau ZH in Zürich  
**Zwicky Lukas**, von Mollis GL in Tann ZH

*Das Fähigkeitszeugnis haben nachträglich erhalten:*  
**Bühler Reto**, von Rüschlikon ZH in Wädenswil ZH  
**Kübler Thomas**, von Gerlikon TG in Zürich  
**Lutz Patrik**, von Grindel SO in Zürich  
**Stadler Gerold**, von Birrwil AG in Zürich

## Arbeitslehrerinnenseminar / Fähigkeitsprüfungen

Am Arbeitslehrerinnenseminar konnten am 6.9.2001 aufgrund der abgelegten Prüfungen folgenden Studentinnen bzw. folgendem Student das Fähigkeitszeugnis abgegeben werden:

**Bhend Nicole**, von Beatenberg BE in Ottikon  
**Fischbacher Nadja Rahel**, von Brunnadern SG  
 in Pfäffikon  
**Gasser Markus**, von Hallau SH in Affoltern a.A.  
**Kottonau Gabriele**, von Uetikon am See ZH  
 in Uetikon am See  
**Kuhn Karin**, von Opfikon ZH in Opfikon  
**Stuppacher Nadja**, von Eggensriet SG in Oberrieden  
**Werner Sabine**, von Wädenswil ZH in Uster  
**Wirth Christine**, von Unterstammheim ZH in Bülach  
**Barmettler Monika**, von Zürich und Buochs NW  
 in Oberrieden  
**Dubach Susann**, von Sumiswald BE in Hedingen  
**Jäggli Katy May**, von Zürich in Bertschikon  
**Kiefer Jasmin**, von Arisdorf BL in Fällanden  
**Krebs Nicole**, von Winterthur in Dietikon  
**Meier Flavia**, von Zürich in Zürich  
**Schuler Monika**, von Rothenthurm SZ und Meilen  
 in Meilen  
**Stenek Andrea**, von Ernetswil SG in Rüti  
**Zehnder Malajka**, von Birmenstorf ZH  
 in Hüntwangen  
**Diener-Polenta Sara Joelle**, von Bonfol JU in Bauma  
**Ehrbar Christa**, von Küsnacht ZH in Oberrieden  
**Iseli Christine**, von Lützelflüh BE in Wald  
**Kämpfer Daniela**, von Zürich in Zürich  
**Rein Andrea**, von Herrliberg ZH in Uster  
**Saller Corina**, von Volken ZH in Neftenbach  
**Siegrist-Wegmann Brigitte**, von Seengen AG  
 in Winterthur  
**Wipf Flavia**, von Marthalen ZH in Marthalen

Interkantonales, unabhängiges  
 zweijähriges berufsbegleitendes  
 Nachdiplomstudium zur / zum

## Schulpraxis-BeraterIn / SupervisorIn

**April 2002 bis Mai 2004, 1/2 Tag/ Woche**  
 (Aufnahmegespräche: ab Nov. 2001)

Der Nachdiplom-Studiengang richtet sich an erfahrene und motivierte Lehrpersonen der gesamten Volksschule, die während der Studienzeit mindestens ein Teilpensum unterrichten und eine erwachsenenbildnerische Aufgabe und Herausforderung suchen.

### Abschluss mit Zertifikat als Schulpraxis-BeraterIn / SupervisorIn

Nach erfolgter Ausbildung und bei Interesse besteht die Möglichkeit, eine bedeutende Starthilfe (Knowhow und Kapital) für eine eigene Beratungsstelle für Lehrpersonen, Behörden und Eltern zu beziehen.

Ausbildung durch das Pädagogische Praxis-Zentrum -> **www.ppz.ch**  
 TeilnehmerInnenzahl beschränkt!

**Unterlagen mit detaillierten Angaben**  
 zu diesem Nachdiplom-Studium  
 (Aufnahmebedingungen, Ziele, Inhalte, Termine, Kosten) anfordern, oder abholen bei  
 PPZ, Bahnstrasse 21, 8610 Uster oder  
 unter -> **info@ppz.ch**

Besuchen Sie uns persönlich und unverbindlich während der Öffnungszeiten (jeden Samstag, 08-15 Uhr) im PPZ in Uster.

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die IBM.

### Aktuelles Kursangebot für alle Stufen: Einsatz von Computern im Unterricht

Praxisorientierte Weiterbildung zu folgenden Zielen:

- Pädagogische Organisationsformen kennenlernen, die einen sinnvollen Einsatz von Computern im Unterricht ermöglichen
- Heterogenität in Schulklassen auffangen
- Lernfördernde und effiziente Lernsoftware kennenlernen und ausprobieren

Do-Abend, 15.11.01; 31.1., 7.3., 16.5.02, 19-22h

Kursorte: Uster und Zürich

Leitung: lic phil Jenna Müllener, Ralph Leonhardt

Kosten: Fr. 360.-

Unterlagen/ Anmeldung anfordern -> **info@ppz.ch**

## Kunstmuseum Winterthur

### Museumspädagogik

#### Un oeil à Paris

#### Monet, Picasso, Dubuffet... Die Sammlung Jean Planque

8. September bis 2. Dezember 2001

Der Waadtländer Jean Planque (1910-1998) wurde 1954 von Ernst Beyeler beauftragt, in Paris Werke für seine Galerie anzukaufen. Während der vielen Jahre, die er für den basler Händler arbeitete, freundete er sich mit Künstlern wie Picasso und Dubuffet an und erwarb auch wichtige Werke für seine eigene Sammlung. Ausgehend von Cézanne beschäftigte sich Planque mit dessen Zeitgenossen Redon, Degas, Renoir, Monet, van Gogh, Gauguin und ihren Nachfolgern, aber auch mit der kubistischen Generation - Picasso, Braque, Gris, Léger. Dieses Interesse gipfelte in der umfangreichen Gruppe von Gemälden Picassos, die bis in die Spätzeit des Künstlers führt. Seine wichtige Sammlung führte Planque auch in der Nachkriegszeit weiter.

Wir betrachten wichtige Werke aus dieser einmaligen Sammlung genau, ziehen unsere eigenen Schlüsse.

**Einführung für Lehrerinnen und Lehrer:** Dienstag 11. September, 18.00-20.00 Uhr, mit Anmeldung.

#### Menschen aus Metall und Stein: Skulpturen im Kunstmuseum Winterthur

Das Kunstmuseum Winterthur umfasst eine wichtige Sammlung von Skulpturen des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts, auch mit Werken aus unserer Zeit. Klassische Menschendarstellungen von Aristide Maillol, Auguste Rodin oder Pierre-Auguste Renoir werden von Figuren von Brancusi, Giacometti, Hans Arp oder Meret Oppenheim umrahmt. Mit der zeitgenössischen Frauenskulptur von Thomas Schütte, die die Wiese vor dem Neubau belebt, wurde im Herbst 2000 die Sammlung um ein wichtiges Werk erweitert.

Ausgehend von den Figuren von Maillol verfolgen wir den Weg der Darstellung der menschlichen Figur. Wie lebendig kann eine Figur aus Stein oder Bronze sein? Was haben Rodin, Picasso oder Giacometti unternommen, um den Figuren Leben einzuhauchen?

Die Ausstellungen eignen sich für Klassen aller Altersstufen.

Anmeldungen schriftlich an Kristina Gersbach: Tel./Fax 01/ 463 92 85 oder Mail: kgersbach@dplanet.ch.

Dieses Angebot richtet sich an Schulklassen der näheren und weiteren Umgebung Winterthurs (ohne Stadt) und wird unentgeltlich angeboten. Freiwillige Beiträge werden aber gerne entgegengenommen.

103912

# Ihr Bildungshunger wird neu jetzt auch am Samstag gestillt. Von 10 bis 16 Uhr.

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich  
Pestalozzianum Zürich  
Stiftung Bildung und Entwicklung

## Lern | Medien | Shop

Öffnungszeiten

Stampfenbachstrasse 121, 8006 Zürich  
Telefon 01 360 49 49, Fax 01 360 49 98  
Dienstag-Freitag 10-18 Uhr, Samstag 10-16 Uhr  
www.lernmedien-shop.ch  
info@lernmedien-shop.ch

127114

### JUNIOR MERCHANTS

Das kaufmännische Vorbereitungsjahr  
der Schule für Förderkurse Zürich

für Sekundar- und  
RealschülerInnen mit dem Ziel

- KV-Lehre
- KV-Informatiklehre
- Bürolehre/Gesamtlehre
- Kaufmännische Berufsmatura
- Detailhandelslehre

Verlangen Sie unsere  
ausführliche Dokumentation  
unter Tel. 01/272 75 00.



Schule für Förderkurse  
Josefstrasse 225, 8005 Zürich, Fax 01/272 75 15  
E-Mail: sfk.zuerich@sfk.ch

108318



## Die eigene Berufspraxis überprüfen und optimieren – seine Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz erweitern

**Supervisionsgruppe für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner**

Berufliche Erfahrungen und Probleme können mit Kolleginnen und Kollegen, welche nicht dem eigenen Team angehören, meist sehr offen besprochen werden. Der professionelle Austausch mit Lehrpersonen aus anderen Schulgemeinden und anderen Stufen vermittelt zudem neue Impulse und Ideen. Die Supervisionsgruppe bietet die Möglichkeit dazu.

**Ziel:**

In vertrauensvoller Atmosphäre erarbeiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sinnvolle Lösungen für anstehende Probleme aus ihrer Schulpraxis und reflektieren kritisch ihr Verhalten im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, mit Eltern und Behörden.

Für die Teilnahme wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten und Fragestellungen aus der eigenen Arbeit einzubringen. Damit eine gewisse Kontinuität in der Gruppe gewährleistet ist, wird eine halbjährige Mitarbeit vorausgesetzt. Durchschnittlich finden in einem halben Schuljahr acht bis zehn Gruppensitzungen statt, die je zwei Stunden dauern.

Ab Oktober kann neu wieder an folgender Gruppe teilgenommen werden:

**Leitung:** Katrin Schulthess, externe Beraterin Pestalozzianum  
**Ort:** Zürich, Beckenhof  
**Termine:** 23.10., 6.11., 20.11., 4.12.2001  
15.1., 29.1., 5.2., 26.2., 12.3., 26.3., 9.4.2002  
**Zeit:** jeweils Dienstag, 17.30–19.30 Uhr  
**Anmeldung:** bis 1. Oktober 2001

### Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 20.– pro Stunde
- Anmeldung und Auskünfte: Pestalozzianum, Beratung, Postfach, 8035 Zürich  
Telefon 01/360 27 01  
E-Mail: beratung@pestalozzianum.ch

## Pilotprojekt Informatik-Animation (PIA)

### Animatorinnen und Animatoren gesucht

Viele Klassenzimmer wurden in letzter Zeit mit Computern ausgerüstet. Die Lehrkräfte haben sich in Computerkursen weitergebildet. Mit Hilfe von praxiserfahrenen Computer-Animatorinnen und -Animatoren soll die Qualität der Computerintegration an der Primarschule weiter gesteigert werden. Das Pilotprojekt erstreckt sich über das ganze Kalenderjahr 2002.

### Aufgaben der Animatorinnen und Animatoren

- Motivation und Unterstützung des eigenen Schulhausteams beim Einsatz von Computern im Unterricht
- Planen und umsetzen von Jahreszielen mit dem Schulhausteam
- Erarbeiten von konkreten und praxisnahen Animationsmodulen
- Beraten von Lehrkräften beim Einsatz von Computern im Unterricht
- Förderung der Gleichstellung Knaben / Mädchen beim Einsatz des Computers
- Zusammenarbeit mit andern Animatorinnen und Animatoren

### Ausbildung und Betreuung

- Wochenkurs (Arbeit an Schwerpunktthema und Informatikdidaktik/-Animation)
- Netzwerk für Animatorinnen und Animatoren
- Teamcoaching

### Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs

- Tätigkeit als Primarlehrkraft oder Fachlehrkraft auf der Primarstufe
- Praktische Erfahrung mit der Integration von Computern im Unterricht
- Interesse an Animationstätigkeit für die Computerintegration
- Unterstützung durch das eigene Schulhausteam, das einen Integrationskurs besucht hat und bereit ist, sich aktiv am Projekt zu beteiligen
- Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit dem Computer

### Hinweise

- Als Animatorinnen und Animatoren werden keine Computercracks gesucht.
- Wir möchten besonders auch Frauen auffordern, beim Pilotprojekt mitzumachen.

### Entschädigung

Die Animatorinnen und Animatoren erhalten für ihre Tätigkeit während des Projekts eine finanzielle Entschädigung. Ausbildung und Betreuung der Animatorinnen und Animatoren sowie ihre Entschädigung werden vom Kanton Zürich finanziert. Für die Schulgemeinde entstehen keine Kosten.

Weitere Informationen finden Sie unter dem Titel «Pilotprojekt Computer-Animation PIA» auf [www.pestalozzianum.ch](http://www.pestalozzianum.ch) und [www.schulinformatik.ch](http://www.schulinformatik.ch).

Für interessierte Lehrkräfte findet am 2.10.2001 um 18.00 Uhr ein Informationsabend an der Stampfenbachstr. 121 in Zürich statt. Bitte melden Sie sich dazu per E-Mail oder Post an.

#### Auskünfte:

Pestalozzianum Zürich, Medien/Informatik, Peter Suter, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, Tel. 01 360 49 12, E-Mail [peter.suter@pestalozzianum.ch](mailto:peter.suter@pestalozzianum.ch)

Pestalozzianum  
für Schule und Bildung

### Informatik Integrationskurs (IG-Kurs) für die Primarschule

In Ihren Schulzimmern stehen seit einiger Zeit Computer. Alle Lehrkräfte des Schulhausteams haben sich erste Grundlagen-Kenntnisse angeeignet.

Jetzt wünschen Sie mehr Ideen und Impulse für den Einsatz des Computers im Unterricht. Sie sind interessiert an Diskussionen und Erfahrungsaustausch.

Der IG-Kurs bietet Ihrem Team den Raum, sich Gedanken über die pädagogischen Inhalte zu machen, neue Ideen kennen zu lernen und teilweise gleich anzuwenden.

#### Kursinhalt

- Pädagogische und medienerzieherische Gesichtspunkte des Computereinsatzes
- Unterrichtsformen, welche die Integration unterstützen
- Konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung mit Hilfe des Computers
- Kennenlernen und Beurteilen von Lernprogrammen, Bearbeiten von Autorenprogrammen

Melden Sie sich mit Ihrem Schulhausteam an für den IG-Kurs. Auf [www.ig-kurs.ch](http://www.ig-kurs.ch) sehen Sie die freien Kursdaten und bekommen einen ersten Eindruck des Kurses.

Der Kurs dauert zwei Tage und wird zeitweise im Teamteaching gehalten. Die Kosten übernimmt der Kanton.

Auskunft und Anmeldung bei Frau Ammann (Tel. 01 360 49 00) oder unter [www.ig-kurs.ch](http://www.ig-kurs.ch).

Pestalozzianum Zürich, Informatik,  
Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich



## Aktion Pausenkiosk

«Der Pausenkiosk gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.»  
Lehrer, Oberstufe Wallisellen

«Viele Themen konnten wir im Unterricht einbauen: vom Bauernhof, über das Teig Kneten und Brötchen backen bis hin zum Rechnen mit Geld.»  
Lehrerin, Heilpädagogische Schule Horgen

«Im Wahlfach Pausenkiosk müssen wir nicht nur zuhören - wir können etwas für uns und unsere Mitschüler/innen tun.»  
Schülerin, Oberstufe Winterthur

«Wir freuen uns auf die Abschlussreise, die wir mit dem Erlös aus dem Pausenverkauf unternehmen können.» Oberstufenklasse, Winterthur

«Bei uns in der Schule werden organische Abfälle, insbesondere diejenigen des Pausenkiosks, kompostiert» Schülerin, Primarschule Kleinandelfingen

«Der Pausenkiosk entschärft die Spannungen zwischen den Schüler/innen während der Pause.»  
Lehrerin, Heilpädagogische Schule Horgen

Vor einem Jahr starteten die Fachbereiche Gesundheitsförderung/Suchtprävention und Umweltbildung des Pestalozzianums die «Aktion Pausenkiosk», um Schulen bei der Einführung oder Weiterentwicklung eines Pausenkiosks zu unterstützen. Mitmachen können alle Schulstufen. Klassenübergreifende Projekte sind besonders erwünscht. Im Minimum soll der Kiosk sechs Mal übers Jahr verteilt durchgeführt werden. Vom Pestalozzianum wird ein kostenloses Erstgespräch, Begleitung und Beratung angeboten und ein Einführungskurs organisiert. Lehrkräfte können einen Materialienkoffer bei uns ausleihen. Eine Unterrichtshilfe zum Thema sowie Adressen für den Austausch mit anderen Schulen sind ebenfalls bei uns erhältlich.

Die Aktion ist erfolgreich angelaufen und wird im Schuljahr 2001/02 weitergeführt. Im Einführungskurs, der dieses Jahr an zwei Mittwochnachmittagen (7. und 21. November 2001) stattfindet, sind noch Plätze frei (siehe Kursprogramm Seite 256). Im Frühling 2002 wird erstmals ein Austausch-Event für Schüler/innen und Lehrkräfte von beteiligten und interessierten Schulen organisiert.

Wir freuen uns, wenn noch weitere Schulen sich zum Mitmachen entschliessen.

### Kontakt:

Pestalozzianum, Umweltbildung  
Barbara Gugerli-Dolder  
Postfach  
8035 Zürich  
Tel. 01 360 47 68 / Fax 01 360 47 95  
E-Mail: barbara.gugerli@pestalozzianum.ch

## LOOK AT ME ! LISTEN TO ME !

Führungen für Zürcher Schulklassen durch die Ausstellung Nauman, Kruger, Jaar

Die Ausstellung von Daros Exhibitions (Löwenbräu-Areal, Zürich, 26. Oktober 2001 bis 24. Februar 2002) zeigt drei eindrückliche, raumfüllende Multimediainstallationen der international bekannten Künstler Bruce Nauman, Barbara Kruger und Alfredo Jaar. Die Künstler arbeiten mit Kombinationen von Texten, Bildern und Ton und greifen gesellschaftlich aktuelle Themen auf.

Daros Art Education bietet Führungen an, die sich sowohl den inhaltlichen Aspekten widmen, als auch die Art und Weise, wie die Künstler die Sprache in ihren Werken einsetzen, diskutieren. Die Lehrpersonen erhalten darüber hinaus Anregungen, wie sich die angesprochenen Themen im Unterricht weiter vertiefen lassen.

Wichtig: Die Führungen eignen sich für Schülerinnen und Schüler der Oberstufen, die über Grundkenntnisse in Englisch verfügen, und sind während der Dauer der Ausstellung jeweils an Dienstagen nachmittags und an Freitagen möglich. Das Angebot ist kostenlos, die Teilnehmerzahl beschränkt.

### Information und Anmeldung:

Daros Art Education  
Regula Malin  
Tel. (01) 225 65 65  
E-Mail: regula.malin@daros.ch  
Website: www.daros.ch

**Pestalozzianum Weiterbildung**
**Kurssekretariat:**

Tel. 01 360 47 20/21, Fax 01 360 47 90

**Fit für die Berufswahl Informatik  
...vor allem die Schülerinnen!**
**Zielgruppe:** Alle

Sehr viele Jungen und sehr wenige Mädchen interessieren sich für Informatik. Nach diesem Kurs wissen Sie, wie das Interesse der Mädchen gefördert werden kann und sind auf dem aktuellen Stand der Informatikausbildungen.

**Ziel:**

- Wissen über geschlechtsspezifische Aspekte im Umgang mit Computern aneignen
- Erkenntnisse des Projekts «Zürcherinnen Lernen Informatik» in eigener Klasse umsetzen
- Kennenlernen von Inhalt und Anforderungen der Informatikausbildungen im Kanton Zürich

**Inhalt:**

- Präsentation des Projekts «Zürcherinnen Lernen Informatik»
- Umsetzung der Erkenntnisse in eigene Schulsituation
- Vorstellung der Informatikausbildungen des Kantons Zürich

**Arbeitsweise:**

- Informationen aufnehmen
- Austausch/Erarbeitung von eigenen Lösungen in Gruppen

**421 105.01**

**Leitung:** Nicole Kilchör, dipl. Berufsberaterin, Zürich  
 Jean-Pierre Kouz, Informatiker/Präsident der Kant. Prüfungskommission, Wallisellen

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 1 Mittwochnachmittag

**Zeit:** 28. Nov. 2001, 14.00 – 16.30 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Informationen zum Projekt «Zürcherinnen Lernen Informatik» sind unter [www.zli.ch](http://www.zli.ch) Rubrik Mädchenprojekt veröffentlicht
- Kurskostenanteil Fr. 40.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

**Französisch in Zürich**

**Zielgruppe:** Unter-, Mittel- und Oberstufe

**Ziel:**

Erwerben, Ergänzen und Vertiefen der Französischkenntnisse (auch geeignet im Hinblick auf die mündliche Prüfung der Zusatzausbildung Französisch an der Primarschule)

**Inhalt:**

Mit einem für Erwachsene bestimmten Lehrmittel werden je nach Niveau folgende Ziele angestrebt:

- Förderung der Fertigkeiten im Hörverstehen
- Förderung der mündlichen Sprachkompetenz
- Erweiterung des Wortschatzes
- Mündliches und schriftliches Üben zur Vertiefung und Festigung
- Auffrischen grammatikalischer Grundkenntnisse

**521 113.01**

**Leitung** Myrielle Boss-Favre, Dr. phil.,  
 Lehrbeauftragte, Zürich

**Ort** Zürich

**Dauer** 12 Dienstagabende

**Zeit** 6./13./20./27. Nov., 4./11./18. Dez.  
 2001, 29. Jan., 5./26. Feb., 5. und 12.  
 März 2002, 17.00 – 19.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Bei genügend grosser Anzahl von Teilnehmenden besteht die Möglichkeit in zwei Niveaus zu unterrichten. In diesem Fall wird der Kurs 1 (tieferes Niveau) von 17.00 – 19.00 Uhr, der Kurs 2 (höheres Niveau) von 19.00 – 21.00 Uhr stattfinden. Am ersten Kursabend treffen sich alle um 17.00 Uhr.
- Bitte an den Kurs mitbringen: Das Buch «Le nouvel espace 2» (Hueber)
- Kurskostenanteil Fr. 190.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

**Robinson Crusoe, The Call of the Wild, The Wind in the Willows, Harry Potter – Reading and discussing English fiction for children**
**Ziel:**

- Vorbereitung auf die Zusatzausbildung für Englisch an der Primarschule
- Verbesserung der Sprechfähigkeit durch flüssiges, freies Reden über die Bücher

**Inhalt:**

- Lesen und Diskutieren kindgerechter englischer Texte
- Sprech- und Kommunikationsübungen anhand aktueller Themen und Bildmaterialien



**531 116.01**

**Leitung:** Dr. Dieter Ehrismann, Englischlehrer, Uerikon  
**Ort:** Zürich  
**Dauer:** 4 Mittwochabende  
**Zeit:** 7./14./21. und 28. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Englischkenntnisse sind notwendig
- Kurskostenanteil Fr. 100.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

**Soundwerkstatt****Zielgruppe:**

Alle, besonders Oberstufe/10. Schuljahr, Werkjahr, Berufswahlschule

Seit der «digitalen Revolution» in der Musik ist es nicht mehr zwingend nötig, ein Instrument zu spielen, um so zu klingen, wie die grossen Vorbilder der Schülerinnen und Schüler. Das fasziniert und gibt Ansporn. Ausserdem kommt dem Ton im Internet wachsende Bedeutung zu. Nicht zuletzt lockern Klangprojekte den Unterricht auf und geben ihm eine zeitgemässe und lustvolle Note.

**Ziel:**

- Erstellen einer CD mit einer selbstgefertigten Klangcollage
- Kennenlernen von konkreten, erprobten Unterrichtsideen

**Inhalt:**

- Umgang mit einfachen Shareware-Soundprogrammen, die gleich auf CD mitgenommen werden können
- Aufnehmen, Schneiden, Arrangieren von Tonsequenzen
- Kennenlernen von mannigfaltigen praktisch erprobten Anwendungsmöglichkeiten von Sound in der Schule
- Einblick ins komplexere Logic Audio™

**921 132.01**

**Leitung:** Peer Seemann, Sounddesigner/Oberstufenlehrer, Zürich  
**Ort:** Zürich  
**Dauer:** 2 Donnerstagabende  
**Zeit:** 25. Okt. und 1. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Vorausgesetzt werden Computergrundkenntnisse
- Kurskostenanteil Fr. 150.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

**Gestalten am Computer****Praktische Beispiele für den Zeichnungsunterricht**

**Zielgruppe:** Alle, besonders Oberstufe

Am Computer zu arbeiten ist bei Schülern beliebt und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten um ihre visuelle Wahrnehmung zu sensibilisieren. Der Computer nimmt uns das Gestalten nicht einfach ab. Zeichnungen, Digitalphotos, Bildmaterial aus dem Unterricht sollen Grundlage für eine weiterführende Arbeit am Computer sein. Umgekehrt lassen sich auch digitale Bilder vorbereiten um sie wieder im Unterricht als Ausgangsmaterial zum Zeichnen, Malen und Drucken zu verwenden.

**Ziel:**

- Praktische Beispiele für den Unterricht kennen lernen
- Gestalterische Aufgabenstellungen am Computer erfahren
- Das Bildbearbeitungsprogramm Photoshop im Unterricht anwenden können
- Daten mittels Internet, Digitalkamera, Scanner bereitstellen

**Inhalt:**

Die Teilnehmenden erhalten Ideen, wie Bildbearbeitung im Unterricht für bildnerische Gestaltung (Zeichnen) angewendet werden kann. Beispiele: Collagen, Gegenstandszeichnungen einscannen und weiterverarbeiten, Porträts verändern, Schrift und Bild verknüpfen.

**Arbeitsweise:** Die Arbeitsschritte werden selber ausprobiert, die nötigen Kenntnisse des Programms Photoshop kennen gelernt.

**921 133.01**

**Leitung:** Corinne Grossert, Lehrerin für bildnerisches Gestalten, Bonstetten  
**Ort:** Zürich  
**Dauer:** 3 Mittwochabende  
**Zeit:** 31. Okt., 7. und 14. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Vorausgesetzt werden Computerkenntnisse, wie sie in den Grundlagenkursen der ZAL vermittelt werden
- Kurskostenanteil Fr. 240.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

## Übungen schreiben mit Lingua Trainer-Editor

**Zielgruppe:** Mittel- und Oberstufe

Schülerinnen und Schüler erstellen mit der Software Lingua Trainer Editor einfache Übungen, die später im Unterricht eingesetzt werden. Das Programm ist stufen- und lehrmittelunabhängig und bietet 10 verschiedene Übungstypen an.

**Ziel:**

- Lingua Trainer Editor kennen lernen und einsetzen können
- Einsatz im Unterricht planen

**Inhalt:**

- Im Kurs werden Beispielübungen für verschiedene Unterrichtsbereiche gezeigt und eigene Übungen hergestellt
- Anhand von praktischen Beispielen (z.B. Lernpuzzle) wird der Einsatz im Unterricht diskutiert

**Arbeitsweise:** Einzelarbeit, Demonstrationen

### 921 134.01

**Leitung:** Ruedi Peter, Oberstufenlehrer, Wädenswil

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 1 Mittwochabend

**Zeit:** 7. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil Fr. 80.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

## LEGO – Robotik

**Zielgruppe:** Oberstufe/10. Schuljahr, Werkjahr,

Spieltrieb und komplexe Denkaufgaben lassen sich mit Lego Bausätzen gut kombinieren. Mindstorms fördert die Kreativität und gibt einen Einblick in die Welt der Roboter. Komplizierte Bewegungsmuster und Abläufe können analytisch erfasst und verstanden werden.

**Ziel:**

- Funktionsweise eines Roboters kennen und verstehen lernen
- Roboter mit RCX-Code programmieren können
- Funktionstüchtigen Roboter zusammenbauen können

**Inhalt:**

- Einführung in das Mindstorms Robotics Invention System anhand von einfachen Unterrichtsbeispielen
- Bauen, Programmieren und Testen eines einfachen Roboters
- Physikalische und elektrotechnische Prinzipien
- Eigenes Projekt entwickeln

**Arbeitsweise:**

Besprechung konkreter Fallbeispiele, Arbeit in 2er Teams, eigenes Projekt entwickeln.

### 921 135.01

**Leitung:** Marco Nehr, Oberstufenlehrer, Aeugst a.A.

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 3 Samstagvormittage

**Zeit:** 10./17. und 24. Nov. 2001, 09.00–12.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Vorausgesetzt werden Computergrundkenntnisse
- Kurskostenanteil Fr. 250.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

## Internet im Französischunterricht

**Zielgruppe:** Oberstufe/10. Schuljahr, Werkjahr, Berufswahlschule

Der Kursleiter hat zum Band 7 von «envol» Aufträge erarbeitet, die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von französischen Internetseiten lösen können. Dabei wird im Sinne von «envol» mit aktuellen französischen Texten und Bildern gearbeitet. Die Aufträge sind im Internet verfügbar.

**Ziel:**

- Mit den Internetaufträgen arbeiten können
- Aufträge erproben
- Austauschplattform kennen und benützen können

**Inhalt:**

- Internetaufträge kennen lernen
- Voraussetzungen für deren Einsatz kennen lernen
- Querbezüge envol-Internetaufträge herstellen
- Forum auf [www.envol.ch](http://www.envol.ch) als Austauschplattform kennen lernen

**Arbeitsweise:** Einzelarbeit, Demonstrationen

### 921 136.01

**Leitung:** Roland Egli, Oberstufenlehrer, Fehraltorf

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 1 Montagabend

**Zeit:** 12. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil Fr. 80.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001



## Präsentation im Berufswahlunterricht

**Zielgruppe:** Oberstufe

Die Schnupperlehre bietet die ideale Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern eine Präsentation zu erarbeiten. Der geschnupperte Beruf wird der Klasse mit Hilfe einer Präsentation vorgestellt.

**Ziel:**

- Erwerb der nötigen Kenntnisse, um mit der Klasse Schnupperlehrpräsentationen (in Apple Works) erarbeiten zu können

**Inhalt:**

- Festhalten der Schnupperlehre in Bildern (nachträglich digitalisieren oder Digitalkamera verwenden)
- Bilder und Texte in Präsentation einfügen
- Berufswahlseiten im Internet als Hilfen verwenden
- Präsentation in AppleWorks kennen lernen und eine eigene Präsentation als Grundgerüst für die Hand des Schülers/der Schülerin erstellen

**Arbeitsweise:** Einzelarbeit, Demonstrationen

**921 137.01**

**Leitung:** Roland Egli, Oberstufenlehrer, Fehraltorf  
**Ort:** Zürich  
**Dauer:** 2 Montagabende  
**Zeit:** 19. Nov. und 3. Dez. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Vorausgesetzt werden Computergrundkenntnisse
- Kurskostenanteil Fr. 150.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

## Angebote Schule & Museum

Stadthaus Zürich:

### Islamischer Alltag

**Ausstellung vom 28. September 2001 bis 25. Januar 2002**

**Zielgruppe:** Alle

Muslime aus vielen Ländern leben in Zürich. Es gibt Vorurteile, Klischees, Nichtwissen. Die Ausstellung möchte Brücken schlagen, informieren und erzählen, neugierig machen und vermitteln. Anhand der fünf Säulen des Islams wird der Einfluss der Religion auf den Alltag der Gläubigen gezeigt. Es werden Informationen zu den verschiedenen Gemeinschaften gegeben und Fragen zum gelebten islamischen Alltag nachgegangen, wie zum Beispiel der Stellung der Frauen, Festtage, Sprache und Schrift.

## 1. Einführung für Lehrerinnen und Lehrer

Führung durch die Ausstellung mit Informationen zu den islamischen Schülerinnen und Schülern in Stadt und Kanton Zürich und mit musikalischem Teil.

**941 109.01**

**Leitung:** Marise Lendorff-El Rafii, Lehrbeauftragte für Interkulturelle Pädagogik mit einem Musiker, der traditionelle arabische Musik spielt  
**Ort:** Stadthaus Zürich  
**Dauer:** 1 Mittwochnachmittag  
**Zeit:** 24. Okt. 2001, 15.00–17.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Die Stadt Zürich ermöglicht den kostenlosen Besuch
- Anmeldung bis 28. September 2001

## 2. Workshops für Schulklassen vom 5.–7. Schuljahr

Schreiben wie in Tausendundeiner Nacht: den Bambus spitzen, in Tusche tunken und mit geheimnisvollen Zeichen den eigenen Namen schreiben...

Nach der Besichtigung der Ausstellung führt ein Kalligraph die Kinder in die arabische Schrift ein.

**Leitung:** Marise Lendorff-El Rafii, Lehrbeauftragte für Interkulturelle Pädagogik und Ahmed Ragab oder Daniel Reichenbach, Kalligrafen  
**Ort:** Stadthaus Zürich, Stadthausquai 17, 8002 Zürich  
**Daten:** Dienstag, 6./ 20. Nov. 2001, Donnerstag, 8./ 15./ 22. Nov. 2001 jeweils 09.30–11.30 Uhr oder 14.00–16.00 Uhr  
**Kosten:** Klassen der Stadt Zürich keine, andere Fr. 100.–

**Anmeldung bis 17. Oktober 2001**

bitte schriftlich an:

Pestalozzianum, Schule & Museum

Postfach, 8035 Zürich

Fax: 01 360 47 97

E-mail: silvia.hildebrand@pestalozzianum.ch

**Mit folgenden Angaben:**

- Titel des Angebots
- Name und Adresse der Lehrkraft, private Telefonnummer
- Name und Adresse des Schulhauses
- Klasse, Stufe, Anzahl Schüler/innen
- Bitte 3 mögliche Daten zur Auswahl angeben



## Haus Konstruktiv:

### James Turell und die «Schweiz konkret»

Ausstellung vom 28. September 2001 bis 25. Januar 2002

Zielgruppe: Alle

Das Haus für konstruktive und konkrete Kunst ist umgezogen: mitten in die Stadt, ins ehemalige Elektrizitätswerk Selnau. Mit James Turell, dem amerikanischen Lichtkünstler, wird das Haus eröffnet. Er führt uns die Magie des Lichts vor Augen, lässt uns eintauchen in spektakuläre Lichträume, begeistert mit seinen Lichtskulpturen. Gleichzeitig werden Werke aus der Sammlung der Schweizer Konkreten – Sophie Taeuber-Arp, Max Bill, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse u.a. – präsentiert.

#### 1. Einführung für Lehrerinnen und Lehrer

Führung durch die Ausstellung

**Leitung:** Elisabeth Grossmann, Kuratorin  
**Ort:** Haus Konstruktiv, Selnastrasse 25, 8001 Zürich  
**Dauer:** 1 Mittwochnachmittag  
**Kosten:** keine  
**Zeit:** 3. Okt. 2001, 15.00–17.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- keine Kurskosten
- Anmeldung bis 14. September 2001 an: Pestalozzianum, Schule & Museum, Tel. 01 360 47 87

#### 2. Workshops für Schulklassen ab dem 4. Schuljahr

**Leitung:** Kristina Gersbach, Lehrerin und Museumspädagogin  
**Ort:** Zürich, Haus Konstruktiv  
**Daten:** nach Absprache jeweils 09.00–11.30 Uhr oder 13.30–16.00 Uhr  
**Kosten:** keine für Klassen der Stadt Zürich, andere Fr. 100.–

Anmeldung: an Kristina Gersbach Tel. 01 463 92 85

Pestalozzianum  
für Schule und Bildung

**In diesen Kursen des Pestalozzianums sind noch Plätze frei.**

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldungen bitte sofort

Kurssekretariat: Tel. 01 360 47 20/21,  
Fax 01 360 47 90

- |            |  |
|------------|--|
| 251 101.01 | <b>Sprache und Beziehung<br/>Sprache im Kindergarten</b><br>Zürich, 1 Donnerstagabend<br>25. Okt. 2001, 17.00–21.00 Uhr  |
| 521 105.01 | <b>Französisch in Paris</b><br>Zürich und Paris, 5 Tage (Herbstferien)<br>8.–12. Okt. 2001   |
| 521 106.01 | <b>Le Cinéma en français</b><br>Meyrargues, Aix-en-Provence, Frankreich, 1 Woche (Herbstferien)<br>14.–19. Okt. 2001   |
| 631 128.01 | <b>English Songs for Christmas and Winter</b><br>Wädenswil, 1 Mittwochnachmittag<br>7. Nov. 2001, 14.00–17.00 Uhr  |
| 711 101.01 | <b>«Math wird für alle glatt»</b><br>Zürich, 3 Mittwochnachmittage<br>24. Okt., 7. und 21. Nov. 2001,<br>14.00–18.00 Uhr   |
| 721 102.01 | <b>Interaktive, computerunterstützte Geometrie</b><br>Begleitmaterialien zu den Geometrielehrmitteln für Sekundar- und Realschule<br>Zürich, 1 Mittwochnachmittag<br>24. Okt. 2001, 14.00–17.00 Uhr                                  |
| 921 109.08 | <b>Schule und Internet: Informationen suchen und bearbeiten</b><br>Zürich, 1 Montagabend<br>5. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr  |
| 941 107.01 | <b>Migros Museum: Und das soll Kunst se «Let's be friends», Werke aus der Sammlung und «Cloaca» von Wim Delvoy</b><br>Ausstellung vom 24. August bis Oktober 2001<br>Zürich, 1 Mittwochnachmittag<br>12. Sept. 2001, 14.00–16.00 Uhr |

**41 108.01** Museum Rietberg: Tyi wara – Antilopenwesen, lehr uns den Anbau der Hirse Tyi wara – Kunst der Bamana aus Mali  
Ausstellung vom 9. September bis 16. Dezember 2001  
Zürich, 1 Donnerstagabend  
27. Sept. 2001, 18.00–20.00 Uhr

**971 103.01** Pausenkiosk genussvolles, gesundes und umweltverträgliches Znüni  
Zürich, 2 Mittwochnachmittage  
7. und 21. Nov. 2001,  
14.00–17.00 Uhr  
Dieser Kurs steht in Zusammenhang mit der «Aktion Pausenkiosk» siehe Seite 533.

Eine Gesamtliste aller Kurse (Kursbeginn September bis Dezember 2001), in welchen noch Plätze frei sind, wurde Ende August an alle Schulhäuser verschickt.

Die Kurse unter der Rubrik «Plätze frei» sind ein Auszug daraus (Kursbeginn September bis Anfang November). Das Kursprogramm 2002 erscheint Anfang November 2001.

## Weiterbildungsangebote online

Sie können sich auch online anmelden im Internet:

**<http://weiterbildung.pestalozzianum.ch:85/>**  
oder über unsere Homepage: [www.pestalozzianum.ch](http://www.pestalozzianum.ch)



Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der  
Lehrkräfte des Kantons Zürich (ZAL)  
Kurssekretariat: Tel. 01 360 47 25, Fax 01 360 47 90

Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich

### **Das Einmaleins des Geldanlegens**

#### **Zielgruppe:**

Oberstufe sowie weitere Interessierte

#### **Ziel:**

- Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in die Banken- und Börsenwelt, in die sie viele ihrer Schülerinnen und Schüler entlassen

#### **Inhalt:**

- Geld anlegen vor dem Hintergrund des «Lebenszyklus»
- Anlagemedien und ihre besonderen Rendite- und Risikoeigenschaften
- Diversifikation als Mittel der Rendite-/Risikooptimierung
- Finanzderivate: Chancen und Risiken

#### **421 106.01**

**Leitung:** Max Lüscher, lic.oec. HSG, Mitglied der Direktion HTW Chur

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 2 Mittwochnachmittage

**Zeit:** 21. und 28. Nov. 2001, 14.30–17.30 Uhr

#### **Zur Beachtung:**

- Dieser Kurs wird organisiert unter Mitwirkung von Frau B. Möhr, Jugend und Wirtschaft, Oberrieden
- Kurskostenanteil Fr. 70.—
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung

### **Gesund und am Puls der Zeit – Neue Ernährungstrends**

### **Gesunde Ernährung – im Rahmen der Gesundheits-Förderung nach WHO**

#### **Zielgruppe:**

Hauswirtschaftsunterricht sowie weitere Interessierte

#### **Ziel:**

- Aktuelle Ernährungs-Trends und deren Zukunftsperspektiven im Wandel der Zeit erkennen und verstehen
- Erkennen Ernährungs-pädagogischer Konsequenzen aus diesen Entwicklungen

#### **Inhalt:**

- «Futter für's Volk» – die Diktatur aus der Tüte mit Einheitsgeschmack
- Weltweite Ernährungstrends zwischen Food, Fun und Functional
- «Analphabetismus» in der Ernährung und dessen Auswirkungen
- Alternative Strömungen wie z.B. Eurotoques, Slow Food zur Pflege der Ernährungs-Kultur
- Ausgewogene Ernährung z.B. mit der Lebensmittel-Pyramide und mediterranen Ernährung
- Neue Ernährungsformen im Wellness-Bereich wie Brain Food, Power Food, usw.
- Kochkulturelle Entwicklungen in der Schule nach dem UNESCO-Bericht: die vier Säulen der Bildung
- Gesundheits-Förderung in der Schule nach WHO/Ottawa-Charta

#### **461 120.01**

**Leitung:** Annegret Bohmert, Seminarlehrerin-/Buchautorin, St. Gallen

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 2 Mittwochnachmittage

**Zeit:** 14. und 28. Nov. 2001, 14.00–17.00 Uhr

#### **Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil Fr. 70.—
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich

### **Neue Erkenntnisse im Zweitspracherwerb und ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht Fremdsprachentagung 2001**

#### **Zielgruppe:**

Oberstufe sowie weitere Interessierte

Welches sind die wesentlichen Erkenntnisse im Zweitspracherwerb, woher stammen sie und welche Auswirkungen haben sie auf die Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts? Im Zentrum stehen psycholinguistische Einsichten in den Zweitspracherwerb (Sprachaufnahme, Speicherung, Automatisierung, Fehler) und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung und Veränderung des Fremdsprachenunterrichts (Unterrichtsformen, Methoden, Lernalter, Lernziele). Auf diesem Hintergrund werden die neueren Entwicklungen des Fremdsprachenunterrichts im Kanton Zürich beurteilt (Prof. Dr. Otto Stern, Impulsreferat).

#### **Inhalt:**

- Erweiterte Gesprächs- und Schreibpraxis mit «Envol»
- Binnendifferenzierung in «Envol» 7./8. Klasse
- Bilinguales Lernen auf der Sekundarstufe I
- Learner's strategies
- Involving learner's imaginative potential
- Jugendaustausch konkret



**511 133.01**

**Leitung:** Otto Stern, Linguist/Fremdsprachen-  
didaktiker/Leiter des  
NFP 33 (1993–97)  
Peter Klee, Sekundarlehrer/Mitautor  
von «Envol»/Mitarbeit im NFP 33  
Brigitta Gubler, Bezirkslehrerin/Mit-  
autorin von «Envol» 8 und 9  
Christine Le Pape Racine, lic. phil. I /  
Sekundarlehrerin/Mitarbeit im NFP  
33  
Gaynor Ramsey, Autorin von «Non-  
Stop English» und «English Network-  
Series»  
Alec Templeton, Englischlehrer/Leon-  
hard Gymnasium Basel  
Silvia Mitteregger, Koordinatorin des  
ch-Jugendaustausches Solothurn

**Ort:** Schlossgut Au

**Dauer:** 1 Samstag

**Zeit:** 24. Nov. 2001, 09.00–16.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil: Fr. 70.– (ohne Mittagessen)
- Anmeldung **bis 30. September 2001**  
mit dem Anmeldeformular des SekZH-Bulletins  
6 00/01 oder durch Herunterladen des Formulars  
von der Homepage (www.sekzh.ch) an Anna Kat-  
harina Zingg, Loostrasse 21, 8803 Rüschlikon

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

**Raku mit Gold- und Silber- und Kupfer-  
glasuren****Zielgruppe:**

Handarbeitsunterricht

**Ziel:**

Schillernde Sterne, silberne Kerzenständer und golde-  
ne Schalen sind uns allgegenwärtig in der Weih-  
nachtszeit. In diesem Kurs kombinieren wir schlichte  
Formgestaltung mit Lüster- und anderen Raku-Glasu-  
ren. Gebrannt werden die Objekte im Gasofen und in  
kleinen holzbefeuerten Rakuöfen. Durch die Reduktion  
im Sägemehl bekommen die Objekte ihren speziellen  
Ausdruck.

**Inhalt:**

- Platten- und Einformtechniken
- Verbindungen und Montagen mit Paperclay
- Glasurauftrag
- Rakubrand im Ochsnerkübelofen und im Gasofen

**611 147.01**

**Leitung:** Ruth von Bergen Vuagneux, Keramik-  
kursleiterin, Staufien

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 4 Mittwochnachmittage

**Zeit:** 31. Okt., 7. und 14. November 2001,  
14.00–18.00 Uhr  
21. Nov. 2001, 14.00–20.00 Uhr  
(Rakubrennen)

**Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil Fr. 150.–
- Materialkosten Fr. 50.–
- Anmeldung **bis 1. Oktober 2001**

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

**Nützliche, kleine Zwischenarbeiten****Zielgruppe:**

Handarbeitsunterricht

**Ziel/Inhalt**

- Ideen für das Üben motorischer Fertigkeiten und  
technischer Fähigkeiten, sowie die spielerische  
Auseinandersetzung mit Werkstoffen aus dem  
Lehrplan und dem lebensnahen Umfeld der  
Schüler werden erprobt, diskutiert und  
dokumentiert
- Nischen für Lernkontrollen, Ergebnissicherungen  
und Vertiefungen handwerklicher Lerninhalte, wie  
auch das selbständige Problemlösen und der  
selbständige Umgang mit Arbeitsanleitungen sind  
Aspekte der Kursstruktur

**611 148.01**

**Leitung:** Barbara Brandenburg,  
Seminarlehrerin ALS, Zug

**Ort:** Zürich

**Dauer:** 4 Mittwochnachmittage

**Zeit:** 24./31. Okt., 7. und 14. Nov. 2001,  
13.30–17.30 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil Fr. 80.–
- Materialkosten Fr. 70.–
- Anmeldung **bis 1. Oktober 2001**

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der  
Lehrkräfte des Kt. ZH

**Office 98/2001: Word – Einführungskurs****Zielgruppe:**

Alle

**Ziel:**

- Kennen der Grundfunktionen von Microsoft Word
- Word für die täglichen Anwendungen einsetzen  
können

**Inhalt:**

- Orientierung: Arbeit mit und Überblick über Pro-  
grammoberfläche, Menüs und Symbolleisten
- Arbeiten mit Vorlagen, Assistenten und dem Pro-  
jekt katalog
- Text eingeben, bearbeiten und formatieren
- Elemente einfügen, wie Kopf- und Fusszeilen,  
Datum und Uhrzeit, etc.
- Dokumenteinstellungen

**921 131.01**

**Leitung:** Christoph Richardet, Mac-Systemmanager ETH/Wissenschaftl. Mitarbeiter, Unterstammheim  
**Ort:** Zürich  
**Dauer:** 4 Dienstagabende  
**Zeit:** 30. Okt., 6./13. und 20. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr

**Zur Beachtung:**

- Kurskostenanteil Fr. 90.–
- Anmeldung bis 1. Oktober 2001

---

**In diesen Kursen der ZAL sind noch Plätze frei**

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldungen bitte sofort:

Kurssekretariat: Tel. 01 360 47 25, Fax 01 360 47 90

- Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich:
- 321 117.01 Gespräche führen mit Eltern und mit Lernenden**  
**Beratung – Problemlösung**  
 Zürich, 4 Montagabende  
 29. Okt., 5./12. und 19. Nov. 2001, 17.30–20.30 Uhr
- 631 125.02 Advents-Spiele**  
**3 neue Singspiele nach Bilderbuchgeschichten**  
 Stäfa, 1 Mittwochnachmittag  
 24. Okt. 2001, 14.00–17.00 Uhr
- 711 108.01 Mathematik 3. Klasse**  
**Schwerpunkte–Übungsformen–Zusatzstoff**  
 Bassersdorf, 1 Mittwochnachmittag  
 14. Nov. 2001, 14.00–17.00 Uhr
- 711 109.01 Mathematik 2. Klasse**  
**Schwerpunkte–Übungsformen–Zusatzstoff**  
 Bassersdorf, 1 Mittwochnachmittag  
 24. Okt. 2001, 14.00–17.00 Uhr
- Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich/Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz:
- 511 129.01 «Sprachentdecker»**  
**Eine Grammatik-Werkstatt für Unter- und Mittelstufe von Hansheinrich Rütimann**  
 Langnau a. Albis (mit S4 gut erreichbar), 3 Dienstagabende  
 13./20. und 27. Nov. 2001, 18.00–21.00 Uhr
- Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule:
- 811 108.01 Tanzformen im Sportunterricht (für Anfängerinnen und Anfänger)**  
**Hip-Hop, Break- und Streetdance**  
 Zürich-Oerlikon, 5 Mittwohabende  
 31. Okt., 7./14./21. und 28. Nov. 2001, 18.00–20.00 Uhr
- 811 109.01 Tanzformen im Sportunterricht (für Teilnehmende mit Vorkenntnissen)**  
**Hip-Hop, Break- und Streetdance**  
 Zürich-Oerlikon, 5 Mittwohabende  
 31. Okt., 7./14./21. und 28. Nov. 2001, 20.00–22.00 Uhr

- 821 103.01 Ballspielen auf der Mittelstufe**  
Zürich-Oerlikon, 3 Dienstagabende  
23./30. Okt. und 6. Nov. 2001,  
17.30–20.30 Uhr  
  
Pädagogische Vereinigung des LV ZH
- 631 108.02 Eine musikalische Reise durch den Winter**  
**Leopold Mozarts «Musikalische Schlittenfahrt»**  
Zürich-Schwamendingen, 3 Dienstag-  
abende  
23./ 30. Okt und 6. Nov. 2001,  
17.30–19.30 Uhr  
  
Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich:
- 531 110.01 Short and (relatively) easy stories in English**  
Zürich, 3 Dienstagabende  
6./13. und 20. Nov. 2001,  
18.30–20.30 Uhr
- 621 105.01 Neue Horizonte in der Perspektive**  
**Praktisches perspektivisches Zeich-  
nen mit interessanten kunstge-  
schichtlichen Beispielen kombiniert**  
Zürich, 3 Dienstagabende  
30. Okt., 6. und 13. Nov. 2001,  
19.00–21.00 Uhr
- 931 109.01 Wie ein Hörspiel entsteht**  
Zürich, 1 Montag (Herbstferien)  
8. Okt. 2001, 09.00–12.30 Uhr und  
13.30–16.30 Uhr  
  
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für  
Weiterbildung der Lehrkräfte des  
Kantons ZH:
- 921 104.04 ClarisWorks: Schreiben, Zeichnen,  
Malen**  
**Aufbaukurs**  
Zürich, 4 Montagabende  
22./29. Okt., 12. und 19. Nov. 2001,  
18.00–21.00 Uhr
- 921 105.02 Grafiken mit ClarisWorks: planen,  
zeichnen, gestalten**  
**Informatik-Aufbaukurs**  
Zürich, 4 Freitagabende  
2./9./16. und 23. Nov. 2001,  
18.00–21.00 Uhr
- 921 107.03 Datenbank mit FileMaker und Claris-  
Works**  
**Informatik-Aufbaukurs**  
Zürich, 4 Dienstagabende  
6./13./20. und 27. Nov. 2001,  
18.00–21.00 Uhr  
  
Zürcher Lehrkräfte für  
Hauswirtschaftliche Bildung:
- 461 116.01 Das Auge wohnt mit  
Farbgebung im Wohnbereich**  
Zürich, 2 Dienstagabende  
30. Okt. und 6. Nov. 2001,  
18.00–21.00 Uhr  
  
Zürcher Verein für Handarbeit und  
Schulreform:
- 611 103.01 Einführungskurs für nichttextile  
Handarbeit**  
**Primarschule – Werkstoffbereich Ton,  
Wochenkurs zu 30 Stunden**  
Küsnacht, 5 Tage (Herbstferien) und  
1 Halbtage n. Vereinbarung  
15.–19. Okt. 2001, 08.30–12.00 und  
13.00–15.30 Uhr
- 611 108.01 Vertiefungskurs für nichttextile  
Handarbeit Oberstufe**  
**Werkstoffbereich Kunststoff/Acryl-  
glas, Kurs zu 15 Stunden**  
Winterthur, 3 Samstage  
3./10. und 17. Nov. 2001, 08.00–10.30  
und 11.00–13.30 Uhr
- 611 118.01 Neue Werkenideen mit Acrylglas**  
Zürich-Wipkingen,  
6 Donnerstagabende  
25. Okt., 1./8./15./22. und 29. Nov.  
2001, 18.00–21.00 Uhr
- 611 125.01 Schmuck gestalten und herstellen  
aus Metallen und anderen  
Werkstoffen**  
**Vertiefungskurs zu 30 Stunden**  
Zürich-Triemli, 8 Donnerstag- und 2  
Dienstagabende  
25. Okt., 1./6./8./15./22./27./29. Nov.,  
6. und 13. Dez. 2001,  
18.00–21.00 Uhr
- 611 144.01 Faszinierende Schmiedekunst**  
Effretikon, 4 Tage (Herbstferien)  
8.–11. Okt. 2001, 8.00–12.00 und  
13.00–17.00 Uhr
- 611 146.01 Lautsprecherbau**  
Gossau, 2 Samstage und  
3 Mittwochnachmittage  
27. Okt. und 3. Nov. 2001,  
09.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr,  
7./14. und 21. Nov. 2001,  
14.00–17.00 Uhr



Fragen zur Begabungsförderung?

## Ein Netzwerk informiert und fördert den Austausch

Die zunehmende Heterogenität in Schulklassen bedeutet für Lehrpersonen und Schulteams heute eine zentrale Herausforderung. Flexibel und kreativ müssen Lehrpersonen ihren Unterricht auf die unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen, Lerntempi und Interessen der Kinder und Jugendlichen abstimmen. Sie müssen ein Auge haben für die unterschiedlichen Potenziale der Schülerinnen und Schüler und sie sind aufgefordert Aufgabenstellungen mit variablem Schwierigkeitsgrad zu erarbeiten. Die Förderung besonderer Begabungen verlangt klassenübergreifende Angebote, die nur in Zusammenarbeit des ganzen Schulhausteams realisiert werden können.

Um die Schulen bei diesen Aufgaben zu unterstützen, haben Kantone der Deutschschweiz die Trägerschaft für ein Netzwerk übernommen, das von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau betreut wird. Das «Netzwerk Begabungsförderung» besteht seit Januar 2000 und zählt Kantonale Projektverantwortliche für Begabungsförderung, Lehrpersonen, Beraterinnen und Mentoren, Forschende, Eltern, Mitarbeitende von Schulpsychologischen Diensten usw. zu seinen Mitgliedern. Das Netzwerk bildet primär eine Plattform für den Erfahrungsaustausch, so dass nicht jede Lehrperson, nicht jedes Schulteams das Rad der Begabungsförderung neu erfinden muss.

Zentrales Medium für diesen Austausch ist das Internet, wo das Netzwerk eine reichhaltige WebSite aufbaut. Dort finden sich Kontaktadressen, Unterrichtsmaterialien, Literaturhinweise, Tagungs- und Weiterbildungsprogramme, interessante Links und vieles andere mehr. Im Abstand von 1½ Jahren organisiert das Netzwerk Tagungen, die einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. **Die nächste Tagung findet am 15. und 16. März 2002 in Zürich statt.** «Exemplarische Projekte im Bereich Begabungsförderung» werden in zahlreichen Ateliers vorgestellt und diskutiert.

Es gibt eine Vielzahl von Begabungen, die in Kindern und Jugendlichen schlummern und darauf warten, geweckt, angeregt und gefördert zu werden. Das Netzwerk will mit seiner Arbeit das Bewusstsein für einen breiten und dynamischen Begabungsbegriff fördern. Und es will Lehrpersonen und Schulteams bei der Weiterentwicklung von Unterricht und Zusammenarbeit im Schulhaus unterstützen. Mitglied im Netzwerk können alle werden, die sich für die Thematik interessieren (einmaliger Unkostenbeitrag: Fr. 50.-). Den ersten Kontakt finden Sie per Mausklick unter [www.begabungsfoerderung.ch](http://www.begabungsfoerderung.ch) oder unter der Telefonnummer 062/835 23 90.

Schulleiterinnen und -leiter:

## Fachtagung VSL CH 2001

am 7. November in Hergiswil NW

Die diesjährige Fachtagung ist dem Thema «Schnittstelle Schulleitung und Behörden» gewidmet. Schwerpunkte sind die strategische und operative Führung der Schule. Die Vereinigung Schulleitungsbeauftragte Schweiz (VSL CH) hat ein Grundlagenpapier erarbeitet, das an der diesjährigen Fachtagung vorgestellt wird. Felix Oesch (dipl. Ing. ETH/BWI Unternehmensberatung und Coaching) wird in einem Fachreferat in die Thematik einführen. Im Anschluss steht die Auseinandersetzung mit der Rollenverteilung zwischen Schulbehörde und Schulleitung im Mittelpunkt. Den Mitgliedern der Vereinigung werden die Anmeldeunterlagen zugestellt. Weitere Interessierte, die noch nicht der VSL CH angehören, können die Unterlagen bestellen bei: Sekretariat VSL CH, Kreuzackerweg 2, 5442 Fislisbach. (Bitte ein frankiertes und adressiertes C5-Couvert beilegen.) Das Anmeldeformular mit weiteren Informationen über die Fachtagung kann auch von der Homepage [www.vsl.ch.ch](http://www.vsl.ch.ch) heruntergeladen werden.

Anmeldeschluss ist der 22. Oktober 2001. Danach ist eine Anmeldung nur noch an der Tagung (mit einem Zuschlag von 20 Franken) möglich.

Hochschule für angewandte Psychologie, Zürich

## Öffentliche Abendveranstaltungen im Wintersemester 2001/02

### Leben lernen – Sterben lernen

Dr. phil. Monika Renz

Montag, 5. November 2001, 18.30–20.00 Uhr, Fr. 45.–

### Streiten Männer anders als Frauen?

Ein Plädoyer für den zivilisierten Geschlechterkampf

Dr. phil. Allan Guggenbühl

Montag, 12. November 2001, 18.30–21.00 Uhr, Fr. 45.–

### Der Hoffnung eine Chance geben

Von der Arbeit mit kriegstraumatisierten Kindern und Jugendlichen

Dr. phil. Hanna Wintsch

Montag, 14. Januar 2002, 18.30–21.00 Uhr, Fr. 45.–

### «Gemeinsam einsam» oder Entwicklung im Team?

Prof. Dr. rer. soc. Christoph Steinebach

Montag, 21. Januar 2002, 18.30–21.00 Uhr, Fr. 45.–

## Mediation als Konfliktlösungsverfahren

Mirjam Bollag Dondl, lic. phil.

Montag, 28. Januar und 4. Februar 2002,  
18.30–21.00 Uhr, Fr. 90.–

Telefonische Anmeldung jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr unter der Sondertelefonnummer 01 268 34 40. Da die Zahl der Plätze beschränkt ist, wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. Keine Abendkasse.

Hochschule für angewandte Psychologie, Zürich

## Antrittsvorlesungen Wintersemester 2001

### Identität und Kommunikation in multimedialen Beziehungswelten

Dr. phil. Daniel Süss

Dienstag, 4. September 2001, 18.30 - 19.45 Uhr

### Was die Jugend über das Alter wissen sollte

Dr. phil. Barbara Schmutge

Mittwoch, 26. September 2001, 18.30 - 19.45 Uhr

Eintritt frei! Anmeldung ist nicht nötig und nicht möglich.

## Begabungsförderung ohne Elitebildung

Mit Prof. J.S. Renzulli, Prof. S.M. Reis und Fachleuten aus Graubünden

Joseph Renzulli und Sally Reis, weltweit bekannte Experten für pragmatische und erfolgreiche Ansätze in der Begabungsförderung, stellen das Schulische Enrichment Modell SEM vor. Sie zeigen eine Fülle von Bildmaterial und Beispielen aus dem Unterricht und präsentieren Forschungsergebnisse über die Wirksamkeit des SEM.

Mit dem SEM ist ein umfassendes Fördermodell gemeint, mit dem begabungsgerechte Lernsituationen in den Regelunterricht einer jeden Schule integriert werden können. Schulen entwickeln mit dem SEM auch in kleinen Schulgemeinden ihr eigenes, massgeschneidertes Förderprogramm. Dieser Ansatz ist geeignet für alle Stufen und Schülerzahlen.

Im Anschluss an das Intensiv-Seminar von Renzulli und Reis werden 15 weitere interaktive Seminare von Lehrpersonen, Schulpsychologen und Schulinspektoren aus Graubünden und anderen Kantonen angeboten.

Eingeladen sind alle interessierten Lehr- und Fachpersonen, sowie Eltern. Die Tagung wird von der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung Graubünden als Kurs anerkannt. Mit einem finanziellen Beitrag für Bündner Lehrpersonen kann gerechnet werden. Unterstützt vom Erziehungsdepartement Graubünden.

## Wann:

Freitag, 5. Oktober 2001, 17.00 - 22.00

Samstag, 6. Oktober 2001, 8.45 - 17.30

## Wo:

Hochalpinen Institut Ftan, CH-7551 Ftan/Engadin

Buchungen für Übernachtungen

Online: [www.scuol.ch](http://www.scuol.ch) oder 081/861 22 22

## Tagungsbeitrag:

SFR 280.– (Seminare, deutsche Übersetzung, Seminarunterlagen, Mittagsbuffet Samstag und Pausenerfrischungen)

## Anmeldung:

Bildung Sauerländer, Laurenzenvorstadt 89, CH-5001 Aarau.

Die Einzahlung des Tagungsbeitrags garantiert die Reservation:

Graubündner Kantonalbank, z.Hd. Hochalpinen Institut Ftan, CH-7550 Scuol, CK161.630.700 Vermerk: «Begabungsförderung ohne Elitebildung»

## Detailprogramm:

[www.begabungsforderung.ch](http://www.begabungsforderung.ch)

## Travel and Business, Programm

Im kommenden Schuljahr laden wir die Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen I und II, inkl. Berufsschulklassen ein, mit ihren Klassen bei unserem Programm Travel and Tourism Business (TTBiz) mitzumachen. Wir bitten Sie, einen entsprechenden Veranstaltungshinweis oder redaktionellen Artikel in der nächsten Ausgabe Ihrer Publikation zu veröffentlichen.

Im Verlauf von TTBiz betreiben die Schülerinnen und Schüler Marktforschung, entwickeln eine Geschäftsidee und betreiben schliesslich ein reales Mini-Unternehmen. Dabei lernen sie wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen, erkunden Karrieremöglichkeiten und entwickeln Fähigkeiten für das Berufsleben.

TTBiz ist vollständig internet-basierend. Alle Lektionen werden über Internet aufgerufen und die Klassen stehen mit Partnerklassen rund um den Globus in Kontakt. Zusätzlich erledigen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben im Klassenzimmer und in ihrer Umgebung.

TTBiz kann von den Lehrerinnen und Lehrern in den Unterricht integriert werden. Besonders geeignet sind die Fächer Allgemeinbildung, Geographie, Englisch, Wirtschaft und Recht sowie Sozialkunde. Ideal ist, wenn TTBiz fächerübergreifend im Unterricht eingesetzt wird. Die Kosten von TTBiz werden durch Spenden von Unternehmen getragen, für die Klassen wird lediglich eine Registrationsgebühr erhoben.

Weitere Informationen zu TTBiz und Junior Achievement Switzerland finden Sie in unserer Dokumentation, die Sie separat per E-Mail erhalten. Für persönliche Auskünfte stehen wir (ab 30. Juli 2001) gerne zur Verfügung.

Junior Achievement Switzerland  
Schänzlistrasse 10  
4500 Solothurn

Telefon 032/621 74 10, Fax 032/621 74 11  
E-Mail: info@jaswitzerland.ch; Homepage:  
www.jaswitzerland.ch

Wir sind eine Non-Profit-Organisation zur Förderung der wirtschaftlichen, unternehmerischen und Führungs-Kompetenzen von Jugendlichen in der Schweiz.

## Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich  
Telefon 01/634 90 11, Fax 01/634 90 50  
Webseite: www.musethno.unizh.ch  
E-Mail: musethno vmz.unizh.ch

### Unsere Ausstellungen:

**Robert Powell.**

Zeichnungen aus dem Himalaya (bis 3. März 2002)

**schön/hässlich. Gegensätze.**

Afrikanische Kunst aus der Sammlung des Völkerkundemuseums (bis 28. Februar 2002)

**Gruss aus der Ferne – Fremde Welten auf frühen Ansichtskarten (bis 21. Oktober 2001)**

Öffnungszeiten:

Di-Fr 10-13 und 14-17 Uhr, Sa 14-17 Uhr,  
So 11-17 Uhr

Eintritt frei

Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen siehe Programm Völkerkundemuseum.

## Babylonia Nummer 2/2001

Deutsch.ch: Sprache, Literatur und Kultur in der Schweiz

Nach drei Sondernummern zum Rätomanischen (3/98), zum Französischen (3/99) und zum Italienischen (2/2000) ist die neueste Babylonia der deutschen Sprache und Kultur in der Schweiz gewidmet. Die ausgezeichneten Autoren haben es verstanden, Beiträge mit Informationen und Anregungen zu verfassen, die weit über die Grenzen linguistisch-didaktischer Fragestellungen von Interesse sind. U.a. seien erwähnt:

- Jacques Pilet: On ne parle pas l'allemand en Suisse
- Anton Näf: Comment les Suisses allemands acquièrent leur langue
- Walter Haas: Sonderfall oder nicht – das ist die Frage
- Jürg Niederhauser: «Bahnhofbuffet Olten», Schriftdeutsch oder Englisch
- Judith Gut: Zur aktuellen Situation des Deutschen im französischen Sprachgebiet
- Clau Solar: Deutsch im Bündnerromanischen
- Renato Martinoni: Sonnenstube e Mari del Sud

Aus zwei didaktischen Beilagen («Die Sprachgeschichte der Deutschschweiz» und «Deutsch in der Schweiz») werden Deutschlehrkräfte besonders wertvolle Unterlagen und Ideen für die Integration von historischen und kulturellen Elementen in den Unterricht finden.

Diese Nummer erscheint u.a. zum Anlass der Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, die vom 30. Juli bis zum 4. August in Luzern statt findet.

Die Nummer 2/2001 ist zum Preis von CHF 16.- + CHF 2.- Porto erhältlich:

Babylonia, Postfach 120, CH-6949 Comano

Fax: 0041/91/9414865 /

E-mail: babylonia@iaa.ti-edu.ch

Die Zusammenfassung der Beiträge findet sich auf der Homepage:

<http://babylonia.romsem.unibas.ch>

Fachstelle «mira» zügelt ins Kinderdorf Pestalozzi

## Joint Venture im Kinderschutz

Die Fachstelle «mira», spezialisiert auf die Prävention sexueller Ausbeutung in Sportvereinen, Jugendverbänden und Musikschulen, zieht ins Kinderdorf Pestalozzi nach Trogen. Von der Zusammenarbeit versprechen sich die beiden Institutionen gegenseitige Synergien. Gemeinsam möchten sich Kinderdorf und «mira» für die Verwirklichung der Kinderrechte einsetzen.

Weitere Auskünfte erteilen:

Carmelina Seemann-Castellino, Leiterin Kommunikation Kinderdorf Pestalozzi, Telefon 071/343 73 33, E-Mail c.seemann@pestalozzi.ch

Urs Hofmann, Geschäftsführer mira, Telefon 01/450 45 42 oder 071/343 73 62 oder 052/346 2167, E-Mail urs.hofmann@mira.ch

## Knabenschiessen 2001

Wie immer im Herbst, findet auch dieses Jahr vom Samstag 8. September bis am Montag 10. September das Knabenschiessen statt. Die Organisatoren, die Schützengesellschaft der Stadt Zürich, vertreten durch Hrn. D. Schwab, Chef EDV, bitten die Lehrer/Innen, sowie alle anderen interessierten Personen, den teilnahmeberechtigten Mädchen und Jungen die Gelegenheit zu geben, an diesem traditionellen Wettkampf teilzunehmen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter Telefon 079/66 55 777 oder per Email an: info(cD-knabenschiessen.ch

Unter der Web-Adresse [www.knabenschiessen.ch](http://www.knabenschiessen.ch) können sich die Jugendlichen auch direkt per Internet anmelden.



## HELP

### (HIV, Education, Love and Prevention)

Seit nun schon zwei Jahren läuft in Berner Schulklassen der Sekundarstufe V ein Projekt mit dem Namen HELP. HELP steht für HIV, Education, Love and Prevention. Wir, das heisst eine freiwillige, nicht kommerzielle Gruppe von MedizinstudentInnen, nehmen uns Fragen von SchülerInnen zu Themen wie Liebe, Sexualität, Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung, sexuell übertragbare Krankheiten (u.a. HIV und AIDS) und deren Verhütung an. Ueber 40 Schulklassen jährlich wurden in der Folge von einer Medizinstudentin und einem Medizinstudenten gemeinsam während 2 bis 3 Lektionen besucht. Aufgrund des guten Echos der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte im Kanton Bern wollen wir nun das Projekt im nächsten Jahr neu auch im Kanton Zürich lancieren.

Weitere Informationen sind erhältlich unter [help.zh@bluemail.ch](mailto:help.zh@bluemail.ch). Anmeldeschluss ist der 1. November 2001. Zur Deckung der Spesen für die an die Schüler ausgeteilten Broschüren erheben wir einen Unkostenbeitrag von SFr. 100.– pro Klasse, der nach der schriftlichen Anmeldung ([help.zh@bluemail.ch](mailto:help.zh@bluemail.ch)) erhoben wird.

Wir würden uns freuen, wenn wir HELP schon bald in Ihrer Klasse vorstellen dürften.



### KinderStimmen – Nehmt uns ernst!

#### Jahresthema 2001 zum Tag des Kindes am 20. November

Jedes Jahr am 20. November findet der Tag des Kindes statt. Dieser soll durch zahlreiche Aktionen an die Rechte der Kinder und deren Umsetzung auch in der Schweiz erinnern.

Erstmals haben Kinder das Jahresthema der Kinderlobby Schweiz bestimmt. An der 3. Konferenz der Kinder im letzten Oktober wurde der Themenbereich «Zuwendung, Vertrauen und Verständnis zwischen Erwachsenen und Kindern» ausgewählt.

Die Kinder betonten, dass dieses Thema wichtig ist, weil es zu wenig wirkliche Kontakte zwischen Erwachsenen und Kindern gibt und weil manche Erwachsenen denken, die Kinder hätten keine Ahnung oder kämen «nicht draus». Die Kinder erwarten, dass Erwachsene ihnen nicht ins Wort fallen und sie nicht «anschnauzen», dass sie Fragen ehrlich beantworten und Verprechen einhalten.

Kinder-Stimmen verdienen Gewicht. Auch Kindern soll Gelegenheit gegeben werden, ihre Stimme abzugeben: Bei Entscheidungen, bei denen sie unmittelbar oder indirekt betroffen sind. Die Kinder wollen mit ihrer Meinung ernst genommen werden. Von geäusserten Absichten Erwachsener erwarten sie Verbindlichkeit.

Die Kinderlobby Schweiz hat wiederum einen Ideen-katalog zusammengestellt, in dem zahlreiche Möglichkeiten für Aktionen am Tag des Kindes zum Motto «KinderStimmen – Nehmt uns ernst!» sowie Hintergrundberichte zu finden sind. Er kann bestellt werden bei: Kinderlobby Schweiz, Postfach 416, 5600 Lenzburg, Telefon 0621888 01 88, Fax 0621888 01 01, E-Mail [info@kinderlobby.ch](mailto:info@kinderlobby.ch) (Fr. 10.– für Mitglieder, sonst Fr. 15.–).

Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und  
Landbau

## Hanfjeans, Leinöl und Maisbesteck stellen sich vor

### Neues Unterrichtsmaterial zu Nachwachsenden Rohstoffen

Hanf, Lein, Raps, Sonnenblumen und zahlreiche andere Pflanzen können auf vielfältige Weise genutzt werden. Dies und viel anderes Wissenswertes vermittelt das neue «Demopack Nachwachsende Rohstoffe». Darin enthalten sind zahlreiche fassbare Musterobjekte, Dias, Informationen, Folien und Bezugsquellen. Es wurde als Ergänzung zum Informationssystem Nachwachsende Rohstoffe ([www.inaro.org](http://www.inaro.org)) speziell für den Unterricht konzipiert. Lehrkräfte können damit rasch Wissen über Nachwachsende Rohstoffe vermitteln. Das «Demopack Nachwachsende Rohstoffe» ist zum Preis von Fr. 199.– (inkl. Versand und MWSt.) bei folgender Adresse erhältlich: Informationssystem Nachwachsende Rohstoffe (INARO), c/o FAL, Postfach, CH-8046 Zürich, [claudia.fricke@fal.admin.ch](mailto:claudia.fricke@fal.admin.ch), Fax 01/377 72 01, Telefon 01/377 72 67.

Claudia Frick, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL), Reckenholz, 8046 Zürich

Verantwortung tragen – Verantwortung teilen

## Ideen und Grundsätze zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Eidgenössische Kommission für Jugendfragen (EKJ) verlangt in ihrem neuesten Bericht verstärkte Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Darunter wird die Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung durch Kinder und Jugendliche verstanden; dies nicht nur in der Politik, sondern auch in der Schule, am Arbeitsplatz, im Jugendtreff oder in Vereinen.

Neben Kriterien zur Partizipation und einer Reihe von politischen Forderungen, werden im Bericht über 30 Partizipationsprojekte kurz vorgestellt: Zur Motivation, zum Nachahmen, zum Verbessern. Machen, Sie mit!

Der Bericht ist in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich und kann gratis bei der Eidg. Kommission für Jugendfragen bezogen werden.

Eidg. Kommission für Jugendfragen, c/o Bundesamt für Kultur, Hallwylstr. 15, 3003 Bern

oder Fax: 031/322 92 73.

Sie können uns ihre Bestellung auch per E-Mail mitteilen: ekj-cfj@bak.admin.ch

Fotomuseum Winterthur

## Ausstellung Luigi Ghirri – Fotografien 1969-1992

1. September bis 28. Oktober 2001

Luigi Ghirri (1943–1992) hat die italienische Fotografie revolutioniert. Seine Aufnahmen zeigen Italien nicht mehr verklärt, idealisiert, nicht mehr romantisierend, sondern alltäglich, realistisch, veristisch, manchmal verbunden mit seinem suchenden Geist nach dem Wesen der Landschaft und des Lebens. In der Auseinandersetzung mit den italienischen Konzeptualisten und mit der amerikanischen Fotografie der siebziger Jahre gelang es ihm, die italienische Fotografie zu entschlacken, ohne den Geist der italienischen Landschaft, der italienischen Plätze und Hinterhöfe mit auszuschütten. Er ist mit William Eggleston zusammen einer der ersten Fotografen, die praktisch ausschliesslich in Farbe fotografierten.



Öffentliche Führungen mit Verena Huber und joy Neri:

Mi, 5.9., 18 Uhr; Mi, 19.9., 18 Uhr; So, 23.9., 11.30 Uhr; Di., 25.9., 12.30 Uhr, Mi, 3.10., 18 Uhr; So, 7.10., 11.30 Uhr; Mi, 17.10., 18 Uhr; So, 21.10.- 11.30 Uhr.

Gruppenführungen nach Anmeldung.

Fotomuseum Winterthur  
Grünenstrasse 44  
CH-8400 Winterthur  
Tel: 052/233 60 86  
Fax: 052/233 60 97

## M.U.K.A. Project

### Ein Programm nicht nur für Jugendliche zum Thema Gewalt

Auf Einladung von terre des hommes schweiz weilt die südafrikanische Jugendtheatergruppe «M.U.K.A. Project» bis 18. September 2001 in der Schweiz.

Gewalt gegen und von Jugendlichen ist zunehmend ein öffentliches Thema. Oft bestimmt Hilflosigkeit den Umgang mit den Ereignissen, für Jugendliche gibt es wenig Unterstützung und nicht selten kommt eine Dynamik in Gang, die nur schwierig zwischen Opfern und Tätern unterscheiden lässt. Es entsteht ein Kreislauf von Unterdrückung, Angst und Gewalt. An diesem Punkt setzt ein einzigartiges Begegnungsprojekt für Jugendliche in der Schweiz an: Die acht jungen Frauen und Männer von M.U.K.A. Project aus Südafrika kennen Gewalt aus ihrer eigenen Lebensgeschichte als Strassenkinder, Arbeitslose und Obdachlose. Ihre Erfahrungen haben sie zu eigenen Theaterstücken verarbeitet und in Kursen arbeiten sie mit Jugendlichen zu Themen wie Unterdrückung, Gewalt und Solidarität. Bis 18. September sind sie in der Schweiz auf Theater- und Workshop-Tournee.

Die Hintergründe von Gewalt mögen lokal unterschiedlich sein, die Auswirkungen aber gleichen sich weltweit, terre des hommes schweiz greift die Situation in der Schweiz auf und bietet nebst den Theateraufführungen Workshops für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren an (siehe Tourneeplan). Ziel ist es, sichtbar zu machen, was Toleranz und Unterstützung anstelle von Gewalt und Unterdrückung bewirken können.

Für detaillierte Informationen wenden Sie sich bitte an die lokalen VeranstalterInnen oder an terre des hommes schweiz

Sonja Matheson, Telefon 061/338 91 45, E-Mail: s.matheson@terredeshommes.ch

### Tourneeplan

Fr 7.9., 20.00, Solothurn Altes Spital,  
Telefon 032/623 66 20

So 9.9., 20.00, Zürich Kulturfestival Integration,  
Helvetiaplatz, Telefon 01/302 51 82

Di 11.9., 20.15, Aarau Theater Tuchlaube, Telefon  
062/824 20 10 oder 822 75 22

Do 13.9., 20.00, Pfäffikon ZH, Kultur im Rex, Telefon  
01/951 18 48

Fr 14.9., 19.30, St. Gallen Jugendkulturzentrum  
Flon/Jugendsekretariat, Telefon 071/224 56 78

Sa 15.9., 19.30, St. Gallen Jugendkulturzentrum  
Flon/Jugendsekretariat, Telefon 071/224 56 78

## WWW.nachhilfe-vermittlung.ch

Unter [www.nachhilfe-vermittlung.ch](http://www.nachhilfe-vermittlung.ch) besteht ein Treffpunkt, der sowohl Nachhilfesuchenden wie auch Nachhilfegebenden als Kontaktstelle dient.

Für Eltern und Kinder ist die Vermittlung kostenlos.

### Dialog – Gruppe

«Der Dialog ist eine Form des Gesprächs. Hier werden weniger Argumente ausgetauscht, sondern Horizonte eröffnet. Der Dialog ist eine Chance, Neues zu entdecken, keine Garantie, Altes zu bewahren.»

Während des Dialogprozesses lernen Menschen, gemeinsam zu denken in dem Sinne, dass sie eine kollektive Sensibilität entwickeln, in der die resultierenden Handlungen nicht einem Individuum gehören, sondern allen zusammen.

Eine Gelegenheit, diesen Prozess mitzerleben, bietet sich ab Herbst 2001 in einer neuen Dialoggruppe, die begleitet wird von Personen, die in einer Ausbildung zu DialogbegleiterInnen stehen.

Diese Art von Gespräch dürfte auch für Lehrer interessant sein, welche neue Arten von Gruppen- oder Klassengespräch lernen und in ihren Klassen einführen möchten, sei es beim Sammeln von Erfahrungen oder beim Austausch von Vorannahmen oder Ueberzeugungen ....

Daten, Anmeldung und Information:

Frequenz: 14-täglich

Daten: ab 16. Oktober 2001

Zeit: 19.10–20.40 Uhr

Kosten: kein

Ort: Konradstrasse 54, Zürich (SGfK: Schweizerische Gesellschaft für klientenzentrierte Theorie und Praxis)

Weitere Auskünfte und Anmeldung (bis 15.9.01):

Romy Zürcher, St. Moritzstrasse 9, Zürich, Telefon

01/361 85 86 oder Th. Buchmann, 052/765 18 31

([thombuch@freeesurf.ch](mailto:thombuch@freeesurf.ch))



## Sammlung Oskar Reinhart «AM RÖMERHOLZ»

### Museumspädagogik

#### Wenn eine(r) eine Reise tut.

Wir reisen oft!

Kleine und grosse Reisen gehören zu unserem Alltag. Wir reisen zur Arbeit, am Wochenende in den Ausgang, oder in die Ferien. Manchmal reisen wir auch bloss in Gedanken, manchmal aus Notwendigkeit.

Wie reisten die Menschen früher, wie haben sie ihre Freizeit verbracht? Was waren ihre Destinationen, wohin reisten sie in ihrer Fantasie?

Wir betrachten Werke aus verschiedenen Epochen und versuchen die grossen und kleinen Reisen nachzuvollziehen.

#### «Spieglein Spieglein an der Wand.....»

Das eigene Aussehen ist uns wichtig.

Wie sehen wir uns gern, wie sehen uns die anderen?

Weshalb lassen wir uns fotografieren und porträtieren?

Quer durch die Epochen betrachten wir verschiedene Porträts. Wie stellten sich die Menschen früher dar? Was für Geschichten erzählen uns die Bilder? Durch Beschreiben, Assoziieren, Vergleichen versuchen wir den Personen näher zu kommen. Wir stellen aber auch Fragen zur Technik der Malerei, zu ihrem Umfeld und ihrem Hintergrund.

Mit Theaterutensilien verkleiden wir uns danach selber, schlüpfen in eine andere Person und machen von allen je ein Polaroidporträt zum mitnehmen.

Geeignet für Schulklassen aller Altersstufen

Termin Dienstag- oder Mittwochmorgen ab 10 Uhr.

Dauer 1 1/2 bis 1 3/4 Stunden

Anmeldung Anfragen telefonisch oder mit Fax an Kristina Gersbach, Kunsthistorikerin. Tel: 01/ 463 92 85

Dieses Angebot richtet sich an Klassen aus der gesamten Schweiz. Die Workshops sind kostenlos.

127314

aeschlimann  
publicity

Texte + Berichte

Liebe Lehrerinnen,  
liebe Lehrer

Letztes Jahr durften wir zahlreichen Lehrkräften mit grossem Erfolg beim Erstellen ihres MAB-

**Dossiers**  
«Unterricht und Planung»

helfen. Auch dieses Jahr helfen wir dabei wieder gerne - auch Ihnen! Vertrauen Sie auf unsere grosse Erfahrung, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Absolute Diskretion zugesichert.

aeschlimann publicity

Texte + Berichte

Ulrich Aeschlimann, lic. phil. I

Rosenweg 7

8353 Elgg

Tel. 052/364 04 60 Fax 052/364 20 29

Mobile 079/358 04 87 E-Mail: info@aeschlimann.ch

### REICH AN ÜBERRASCHUNGEN

mit viel Raum und Charme  
präsentiert sich dieses 7 ½ Zi-  
EFH in Wolfhausen. Bj 70, 200m<sup>2</sup>  
Wfl., schöner Garten (630 m<sup>2</sup>)  
VP Fr. 980'000.-



WALDE & PARTNER  
I M M O B I L I E N

FÜR PRIVATE UND ANLEGER

8613 USTER . www.walde.ch  
TEL 01 905 40 90 FAX 01 905 40 99

108118



## Orientalischer Tanz/ Bewegung/Körperarbeit und Reisen in Süd-Tunesien

**Wochenkurse** im September und  
Oktober 01 (29.9.–6.10. und 6.10.–13.10.)

**Spezialwoche** Ende Dezember:  
Den Jahreswechsel in der Wüste verbringen.

### Infos und Anmeldungen:

Danse et désert/Tanzprojekte in Tunesien  
Marie-Anne Iten, Bewegungspädagogin  
Feldackerweg 17, 3067 Boll  
Tel. 031/339 33 80, E-Mail: m.iten@freesurf.ch



## Nachhilfeunterricht

Seit 1995 haben wir weit über 1000 Kindern und Jugendlichen geholfen,  
bessere Schulleistungen zu bringen und Schulstress abzubauen.

Wir bieten günstige Preise (Einzel Fr. 56.–, Gruppe ab Fr. 22.–),  
Unterricht in der Nähe (Stadt und Kanton) und sympathische, junge  
Lehrer und Lehrerinnen, mit denen Ihr Kind gerne arbeiten wird -  
**garantiert!**

## Gymi-Prep-Kurse

in Kleinstgruppen (2 - 5 Teilnehmende) für SekundarschülerInnen hier  
bei uns an der Mühlegasse in Zürich. Wie in der Nachhilfe gilt auch hier:

**wir sind günstiger und persönlicher!**

Bestellen Sie unverbindlich und kostenlos unsere Broschüren  
und/oder lassen Sie sich von uns am Telefon beraten:

**01/266 50 00**

108418

**www.Logos-Lehrerteam.ch**

## Lösungsorientierte Gesprächsführung

In dreimal zwei Stunden eignen Sie sich wertvol-  
les Rüstzeug an, das im Gespräch mit Eltern,  
Schülern, Behörden und im Team genutzt werden  
kann. Den TeilnehmerInnen werden schriftliche  
Unterlagen abgegeben.

Die nächsten Kurstermine:

### Kurs 1:

Samstag, 27. Oktober, 3. November,  
17. November (je 9.00 bis 11.00)

### Kurs 2:

Samstag, 24. November, 1. Dezember,  
8. Dezember (je 9.00 bis 11.00)  
3 x 2 Std. (240.– Fr.).

### Training und Erfahrungsaustausch

15. Dezember, 9.00 bis 11.00 Uhr (80.– Fr.)

Für Schulpflegen können individuelle Termine  
festgelegt werden.

Die Kursleiterin, eine therapeutisch und künstle-  
risch ausgebildete Primarlehrerin mit Sonder-  
schulerfahrung legt Wert auf Effizienz in der Kurs-  
gestaltung.

**Kursort:** Unteres Frobüel, 8618 Oetwil am See.

**Anmeldung:** Regula Johanni, Telefon/Fax  
01/929 14 29, e-mail: kbk@goldnet.ch

127514

Wegen Umbau per Ende 2001 günstig zu verkaufen  
sehr gut erhaltene

## Metall-Bücherregale

Marke Kullmann, Gestell bordeaux,  
Tablare weiss

Jedes Element ist 90 cm breit, 186 cm hoch mit 4–5  
Tablaren, jeweils 25 cm tief.

4 Elemente doppelseitig

18 Elemente einseitig (Wandgestell)

1 Element als Zeitschriftenständer.

Anfragen bitte an E. Büchel, Bibliothek Glattfelden,  
Telefon 01/867 31 30

## DAS IDEALE HEIM

für eine Familie. Schönes, ge-  
pflegtes 6 ½ Zi-Doppelhaus in  
Mönchaltorf Sonnige, ruhige  
Lage, 160 m<sup>2</sup> Wfl, Bj 88,  
VP Fr. 820'000.--



**WALDE & PARTNER**  
I M M O B I L I E N

**FÜR PRIVATE UND ANLEGER**

8613 USTER • www.walde.ch  
TEL 01 905 40 90 FAX 01 905 40 99

108218

## Bildungsdirektion Volksschulamt

### Aktuelle Stellvertretungen

Im Internet: [www.bildungsdirektion.ch](http://www.bildungsdirektion.ch)  
ab Tonband (rund um die Uhr): Tel. 01/259 42 90  
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): Tel. 01/259 22 70

### Aktuelle Lehrstellen/Dauerstellen

Im Internet: [www.bildungsdirektion.ch](http://www.bildungsdirektion.ch)  
ab Tonband (rund um die Uhr): Tel. 01/259 42 89  
Verweserbüro (zu Bürozeiten): Tel. 01/259 22 66/81

### Hinweis:

**Die beiden Tonbänder verfügen neu über eine mehrstufige Ansage. Mit dem Drücken der im Ansagetext erwähnten Nummer können die offenen Stellen der gewünschten Stufe ausgewählt werden.**

Bildungsdirektion Volksschulamt

## Kindergarten

### Für offene Kindergartenlehrstellen

führt die Fachstelle Kindergarten von Marlies Stopper ein Stellen-Tonband.

**Tel. 0900 575 009** (Fr. 2.13/Min.)

## Kreisschulpflege Zürichberg der Stadt Zürich

Auf den 26. November 2001 ist im Schulkreis Zürichberg

### 1 Lehrstelle an der Mittelstufe (5. Klasse)

(Vollpensum)

neu zu besetzen.

Wir freuen uns, Sie als teamfähige und engagierte Persönlichkeit bei uns begrüssen zu dürfen. Ein kollegiales Schulhausteam und eine offene, kooperative Schulpflege erwartet gerne Ihre schriftliche Bewerbung.

Für Fragen steht Ihnen das Schulsekretariat Zürichberg, Telefon 01/266 15 40, gerne zur Verfügung.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Kreisschulpflege Zürichberg, Frau Hanna Lienhard, Postfach, 8025 Zürich.

**Die Kreisschulpflege Zürichberg**

## Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

Auf den Herbst (22. Oktober 2001) oder nach Vereinbarung suchen wir

### Lehrkräfte für Heilpädagogischen Förderunterricht

Sie freuen sich, auf verschiedenen Schulstufen Kinder mit Lernbeeinträchtigungen individuell, einzeln oder in Kleingruppen, zu unterrichten. Sie gestalten gerne ein umfassendes, sozial und emotional persönlichkeitsförderndes Lernumfeld mit allen Beteiligten.

Sie sind fähig, didaktisch und methodisch differenziert und motivierend, Lernen, Können und Wissen strukturiert zu fördern. Sie engagieren sich gegebenenfalls für die Integration «Ihrer» Kinder in die Regelklasse, zusammen mit allen Beteiligten.

Wir bieten eine sehr vielfältige, interessante Tätigkeit in einem professionellen Umfeld. Mindestanstellung möglichst 50%, d.h. 14 Lektionen, im Rahmen der Städtischen Volksschullehrer-Verordnung.

Verfügen Sie über ein Primarlehrerpatent und eine entsprechende heilpädagogische Zusatzausbildung? Dann bewerben Sie sich bitte umgehend bei Frau Dr. C. Meier Burgherr, Fachleiterin HF, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.



## Grün Stadt Zürich, Waldschule

Im Geschäftsbereich Natur Erlebnis von Grün Stadt Zürich bieten wir für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erlebnisorientierte Wald-, Natur- und Wildtierbegegnungen an. Wir wollen Naturbeziehungen ermöglichen und fördern. Schulklassen der Stadt Zürich können in den Waldschulen spielerische und erlebnisbetonte Waldtage besuchen. Ueber die faszinierenden Feinheiten der Natur wollen wir das Verständnis für die natürliche Umwelt wecken. Wir suchen auf Herbst 2001

### 2 Waldschul-LehrerInnen (je 50–70%)

Sie wissen wie die Vögel singen und wo die Pilze wachsen, kennen die Düfte des Waldes, Sie können Spuren lesen, sind per Du mit den Bäumen und finden zu Kindern der Unter- und Mittelstufe guten und raschen Zugang. Neben dem naturkundlichen Wissen bringen Sie pädagogische Kenntnisse mit (LehrerIn, Wald-PädagogIn oder gleichwertige Ausbildung). Sie können mit Kindern im Freien arbeiten und sind bereit, jeden Tag neue Schulklassen zu führen. Sie sind innovativ und gewohnt, selbständig zu arbeiten. Neben der Führung der Schulklassen sind Sie bereit, projektweise in Teams mit zu arbeiten und neue Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu entwickeln.

Wir bieten Ihnen eine nicht alltägliche Arbeit mit vielen Wald-, Kinder- und Lehrerkontakten in den Waldungen des Adlis- und Hänggerberges an. An beiden Orten steht ein gut eingerichtetes Waldschulhaus zur Verfügung, das Sie mit anderen Waldschul-LehrerInnen teilen. Die langjährigen Mitarbeitenden werden Sie unterstützen.

Auskünfte erteilt Ihnen Frau D. Häberling, Telefon 01/216 46 43 oder 079/571 20 04. Ihre Bewerbung schicken Sie an: Grün Stadt Zürich, Natur Erlebnis, Waldschule, Postfach, 8023 Zürich.



## Innovative Profi-Gymi-Lehrpersonen

offizieller Start August 2002

Wir suchen ausgewiesene Mittelschullehrer/innen, die

- mit Gymi-Schülerinnen und Schülern neue Lernwege gehen wollen.
- auf besonders begabte Jugendliche eingehen können.
- die von unserem pädagogischen Konzept überzeugt sind. [www.lip-schule.ch](http://www.lip-schule.ch)
- über ein breites Wissensspektrum verfügen – vorzugsweise in math./naturwissenschaftlicher Richtung.
- Spanisch und Englisch mit den neuesten Methoden unterrichten.
- ihr Herz dem Gestalten und der Musik verschrieben haben.
- Lust haben ein Lip-Gymnasium auf das Schuljahr 02/03 aufzubauen!

Kaum ein Gymnasium verfolgt den konsequenten Weg, den unser Konzept beschreibt. Wir sind deshalb überzeugt, dass für all jene Gymeler, die selbständig, kreativ, zielorientiert, vernetzt und motiviert sind, ein echtes Angebot fehlt.

Sind Sie unkonventionell, teamfähig, bestens ausgewiesen? Haben Sie Lust auf Verantwortung, Führung, auf eine neue Aufgabe?

### Sek phil. I Lehrperson

mit breitem Wissen per August 2002

Unsere Jugendlichen sollen für Bildung, Literatur und Geschichte sensibilisiert werden. Wollen Sie auf der Basis unseres Konzeptes zu arbeiten, dem Konventionellen den Rücken kehren? Unser Team ist hoch engagiert und erfreut sich an Pionierleistungen, kann über Fehler lachen und geht sie an.

Melden Sie sich unverbindlich! [lip@lip-schule.ch](mailto:lip@lip-schule.ch), Telefon 01/480 08 80, Seestrasse 561, 8038 Zürich, [www.lip-schule.ch](http://www.lip-schule.ch)

### Wiedereinsteiger

sucht geeignete Anfangsstelle auf der Unterstufe mit Coachingmöglichkeit. Ev. reduziertes Pensum (z.B. Teamteaching, Doppelstelle, etc.). Bevorzugt Zürich Stadt und nähere Agglomeration am linken oder rechten Seeufer. Telefon 079/686 42 68 (ev. Combox) oder E-Mail: [b.martig@swissonline.ch](mailto:b.martig@swissonline.ch)

Balthasar Martig  
Bederstrasse 97  
8002 Zürich

## back to school

ist ein Projekt des Ergänzenden Arbeitsmarktes und der Volksschule, welches schulmüden Schülerinnen und Schülern der Oberstufe ein Time-out ermöglicht.  
Ab 20. August 2001 oder nach Vereinbarung suchen wir

### Lehrperson für Einzel- oder Kleingruppenunterricht (70–80%)

Wir erwarten:

- Lehrpatent der Oberstufe
- Erfahrung und Belastungsfähigkeit im Umgang mit Jugendlichen in Krisensituationen
- Freude an wechselnden Aufgabenstellungen
- Interesse an vernetzter und selbständiger Arbeit
- Sozialpädagogische und heilpädagogische Kenntnisse und Interessen

Wir bieten:

- Eine Anstellung gemäss städtischen Richtlinien
- Coaching durch die beteiligten Fachleute

Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau L. Biderbost, SPD Limmattal, Telefon 01/299 30 48.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an: Schulpsychologischer Dienst Limmattal, Langstrasse 21, 8004 Zürich

126614

Sozialdepartement der Stadt Zürich



## Schulzweckverband Bezirk Affoltern

### Die Heilpädagogische Schule Affoltern am Albis

sucht ab sofort

### Eine Logopädin / einen Logopäden

Pensum ca. 70%

Wir unterrichten Kinder mit den unterschiedlichsten Behinderungen. In unserem Team arbeiten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, sowie Therapeutinnen, die sich auf eine gute Zusammenarbeit freuen. Unsere Schule befindet sich im Primarschulhaus, in dem Therapieräume zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Herr P. Häggi, im Zelgliacher 16, 8908 Hedingen

Auskunft erteilen: Hr. R. Arnold (Ressort Therapien)

Telefon 056/664 16 49, Fr. J. Dubs (Ressort HPS)

Telefon 01/760 00 87



## Schulzweckverband Bezirk Affoltern

### Die Heilpädagogische Schule Affoltern am Albis

sucht auf Januar 2002

### Eine Heilpädagogin/ einen Heilpädagogen

Pensum (100%)

Wir sind eine Tagesschule für 30 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Mit unseren fünf Klassen sind wir integriert in einem Primarschulhaus in Affoltern.

Da die jetzige Stelleninhaberin im Dezember pensioniert wird, suchen wir für ihre Mittel-Oberstufenklasse auf Januar 2002 eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Wenn Sie an einer vielfältigen, teamorientierten Aufgabe interessiert sind, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Ressortverantwortliche, Frau E. Erni, Widenospen 42, 8913 Ottenbach.

Telefonische Auskunft erteilt:

HPS Affoltern, Telefon 01/761 11 24

J. Dubs (Ressort HPS), Telefon 01/760 00 87



## Schulzweckverband Bezirk Affoltern

Psychomotorische Therapiestelle  
Untere Bahnhofstrasse 16,  
8910 Affoltern a.A.  
Telefon: 01/761 92 27

Per 1.12.2001 bis Ende Schuljahr 2002 suchen wir eine/einen

### Psychomotoriktherapeutin

### Psychomotoriktherapeuten

In unserem Team von 4 Frauen sind aufgrund eines Schwangerschaftsurlaubes noch 60% zu besetzen. Das Therapiezentrum ist mit öffentlichem Verkehr gut zu erreichen.

Für Auskünfte steht Ihnen Frau B. Grauer, Stellenleiterin, gerne zur Verfügung, Telefon 01/761 92 27.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie diese mit den üblichen Unterlagen an Herrn P. Häggi (Ressortleiter Schulzweckverband Affoltern), Im Zelgliacher 16, 8908 Hedingen.

---

### Schulpflege Adliswil

Zürichstrasse 8, Postfach 510, 8134 Adliswil;  
Telefon 01/711 78 60, Fax 01/711 78 70

Ressort Schülerintegration

#### Neue Therapieräume entstehen!

Auf Herbst 2001 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n

### Logopädin/Logopäden

Wenn Sie gerne in einem engagierten Team arbeiten und die interdisziplinäre Zusammenarbeit schätzen, werden Sie sich bei uns in unseren neuen Räumen wohl fühlen.

Ein kollegiales Team und eine unterstützende Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung (Telefon 01/711 78 60). Schriftliche Unterlagen adressieren Sie an das Schulsekretariat Adliswil, z.Hd. Frau D. Fuhrmann, Zürichstrasse 8, 8134 Adliswil oder an unsere E-Mail-Adresse: schule@adliswil.ch.

Ruth Knüsel-Iten, Logopädin und Leiterin des Sprachheildienstes (Telefon 01/711 78 72), beantwortet gerne Ihre Fragen.

**Schulpflege Adliswil**  
Ressort Schülerintegration

---

Vikariat in Adliswil

Ich suche dringend eine

### Stellvertretung

welche meine 1. Sek. B-Klasse

vom 28. Januar–19. April 2002 übernimmt.

Bitte melden Sie sich bei: Pia Rieser, Schulhaus Kronenwiese, 8134 Adliswil, Telefon 01/710 61 81 oder Privat 01/462 42 74, oder 078/640 17 42

---



---

### Schule Richterswil – Samstagern

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir zur Ergänzung unseres Teams eine/n:

### Logopäden/in

an unsere Primarstufe für ein Pensum von 14–17 Wochenlektionen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, an unserer überschaubaren Schule am Zürichsee zu unterrichten? sind Sie gewohnt selbständig zu arbeiten, haben aber auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team? Wir freuen uns auf eine kommunikative, belastbare und qualifizierte Lehrperson.

Wir würden uns über Ihre Bewerbung freuen, welche Sie mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an das Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil einreichen wollen (Anfragen an den Schulsekretär Erwin Keller, Telefon 01/786 10 24). Wir stellen uns eine Lehrkraft mit einem vom Berufsverband anerkannten Diplom vor, sind aber auch gesprächsbereit, wenn Sie sich noch in der Ausbildung befinden.

Wir bieten eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einem harmonischen und engagierten LehrerInnen- und TherapeutInnen-Team in gut eingerichteten Schulräumlichkeiten.

### Die Schulpflege

---

### Schule Thalwil

Per sofort oder nach Vereinbarung ist an unserer Schule folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

### Lehrstelle an der Oberstufe – Kleinklasse Sonder B

(26 Wochenlektionen)

Im Idealfall verfügen Sie über eine Zusatzausbildung in Heilpädagogik und Erfahrung im Unterricht an Kleinklassen.

In unserem TaV-Schulhaus erwartet Sie ein kollegiales und fortschrittliches Lehrerteam. Die Schulleitung und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf eine engagierte, kooperative Lehrkraft.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung, z.Hd. Schulsekretariat, Rudishaldenstrasse 5, 8801 Thalwil. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen Herr R. Tobler, Schulleiter (Schulhaus 01/720 60 22) oder Frau B. Kern, Schulpflegerin (P: 01/720 96 57).

---



### Schule Oetwil am See

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine  
**Lehrperson für den ISF-Förderunterricht**  
 für ein Teilpensum 7 Lektionen.

IV-Anerkennung erwünscht.

Wir unterrichten an unserer Primarschule ca. 360 Schülerinnen und Schüler.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Oetwil am See, Postfach 178, 8618 Oetwil am See.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung

- der Schulpräsident, Herr W. Stahel,  
Telefon 01/929 05 73
- das Schulsekretariat,  
Telefon 01/929 29 02 oder  
E-Mail: sekretariat@schule-oetwil.ch

### Primarschulgemeinde Dürnten

Auf den 22. Oktober 2001 ist in der Schulgemeinde Dürnten eine

### Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse) mit einem Teilpensum von 24 Lektionen

neu zu besetzen.

Wir würden uns freuen, Sie als teamfähige, flexible und engagierte Persönlichkeit bei uns begrüßen zu dürfen. Sie unterrichten Ihre Schülerinnen und Schüler in einem überschaubaren schönen Schulhaus im Ortsteil Tann mit einer angenehmen Klassengrösse. Ein kleines, aufgeschlossenes Lehrerteam erwartet Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement für die Gestaltung des Schulalltages.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn R. Reimprecht, Daheimstrasse 4, 8632 Tann.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 079/356 90 44 (R. Reimprecht).

### Primarschulpflege Dürnten

### Primarschule Seegräben

Sind Sie interessiert, ab Sommer 2001 an unserer Schule eine

### ISF-Lehrstelle (Teilpensum 40—60%)

zu übernehmen.

Für diese Tätigkeit ist eine heilpädagogische Ausbildung nötig. Denkbar wäre auch eine Lehrperson mit heilpädagogischer Zusatzausbildung oder Interesse daran, diese berufsbegleitend zu erwerben.

Ihr Arbeitsort Seegräben liegt über dem Pfäffikersee (Raum Wetzikon/Uster) in ländlicher Umgebung, mit S-Bahn-Verkehrsverbindung nach Zürich und Rapperswil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an: Werner Messikommer, Präsident Primarschulpflege, im Dorf 29, 8607 Seegräben.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident der Primarschulpflege, Werner Messikommer, Telefon 01/932 10 32 oder Ruth Peier, Schreiberin, Telefon 01/930 49 93.

### Primarschulpflege Seegräben

### Vikariat an zwei dritten Sekundarschul- klassen, Sek. A phil. I

Dauer: 22.10.—21.12.01

Schulort: Dübendorf, Schulhaus Grüze

Pensum: 28 parallele Wochenlektionen, E, D, F, G

B. Moosmann

Langwattstrasse 45

8125 Zollikerberg

Telefon 01/391 58 93

### Schule Thalwil

### Ihre Chance!

An unserer Schule ist ab 22. Oktober 2001 eine 80% Lehrstelle an der 6. Klasse zu besetzen.

Sind Sie eine aufgestellte, teamfähige, belastbare und engagierte Lehrperson? Dann sind Sie vielleicht schon bald unser neues Teammitglied.

Unsere TaV-Schuleinheit ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar. Wir bieten eine modern ausgestattete Schulanlage und ein kollegiales und fortschrittliches Lehrerteam.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen. Der Schulleiter Jürg Schreiber (Telefon 01/720 55 50) oder die Schulsekretärin Ester Häfliger (Telefon 01/723 22 61) erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.



### Primarschulpflege Dübendorf

Per 23. Oktober 2001 suchen wir zur Ergänzung unseres Teams eine/einen engagierte(n)

#### **PrimarlehrerIn für eine 5. Klasse, mit 16 Schülern. (Vollpensum)**

Dübendorf ist mit der S-Bahn von Zürich aus in 15 Minuten erreichbar.

Das Schulhaus Flugfeld befindet sich nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Es erwartet Sie ein initiatives und engagiertes LehrerInnen-Team sowie eine aufgeschlossene und unterstützende Schulpflege.

Haben wir Ihre Neugier geweckt und möchten Sie mehr über unsere Schule erfahren?

Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über das Schulsekretariat, Telefon 01/801 69 24 (E-Mail: primarschule@duebendorf.ch) oder von Frau A. Schwarz, Telefon 01/820 20 23 (abends).

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einem Foto an das Primarschulsekretariat, Postfach 314, Usterstrasse 16, 8600 Dübendorf 1.

#### **Die Primarschulpflege Dübendorf**

### Schule Wangen-Brüttisellen

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

#### **eine Psychomotoriktherapeutin/einen Psychomotoriktherapeuten**

für ein Teilpensum von 15 bis 20 Lektionen pro Woche.

Sind Sie als engagierte Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen, Schulpsychologin) verspricht Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit Entlohnung nach kantonalen Richtlinien.

Nähere Auskünfte erteilt gerne unsere Ressortleiterin Sonderschule, Cinzia Piampiano, Telefon 01/833 65 15, oder der Schulsekretär Daniel Strehler, Telefon 01/805 91 91.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

#### **Die Schulpflege**

### Schule Wangen-Brüttisellen

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir, ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege, Sie,

#### **eine Logopädin oder einen Logopäden**

(für Logopädie- und Diskalkulietherapien)

für ein Pensum von ca. 10–15 Wochenstunden. Kleinere Pensum sind möglich.

Unsere beiden Dörfer mit ca. 6'100 Einwohnern bilden eine mittelgrosse, überschaubare Schulgemeinde und sind verkehrstechnisch gut erschlossen (S-Bahn Dietlikon/Dübendorf).

Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen. Dort werden Ihnen durch den Schulsekretär Daniel Strehler (Telefon 01/805 91 91) oder durch die Ressortleiterin Sonderschule Cinzia Piampiano (Telefon 01/833 65 15) gerne weitere Auskünfte erteilt.

#### **Die Schulpflege**

Längeres

#### **Vikariat**

geboten

07.01.02–08.02.02 & 25.02.02–01.03.02

4.–6. Klasse Hettlingen b. Winterthur

Urs Graf, Telefon 079/407 85 77

### Primarschule Henggart

Auf Beginn des 2. Quartals (22.10.2001) des Schuljahres 2001/2002 oder nach Vereinbarung suchen wir:

#### 1 Mittelstufenlehrkraft für eine 6. Klasse

Pensum 100%, Doppelstellenbesetzung möglich

Engagieren Sie sich gerne in einem Schulhausteam in einer ländlichen Umgebung im Zürcher Weinland (S33).

In Henggart erwartet Sie eine überschaubare Schule mit ca. 140 Kindern (7 Primarschulklassen), ein kleines, kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Eltern und Schulpflege.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:  
Präsidentin Primarschulpflege Henggart  
Frau Françoise Stucki  
Meisenwiesstrasse 10b  
8444 Henggart

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau F. Stucki,  
Telefon 052/316 21 43.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**Primarschulpflege Henggart**

### Oberstufenschule Bülach

Auf Mitte November 2001 oder nach Vereinbarung, spätestens ab Beginn des Schuljahres 2002/03 suchen wir

#### 1 Lehrperson (ReallehrerIn) für eine Sek B3 (dreiteilige Sek)

100% oder eventuell 2 x 50% im Job-Sharing

Im Schulhaus Hinterbisch in Bülach werden 14 Schulklassen von Klassen- und Fachlehrpersonen unterrichtet. Die Schulanlage verfügt über eine moderne Infrastruktur, grenzt an die Grünzone und liegt ganz in der Nähe der attraktiven Altstadt. Es erwartet Sie ein offenes und kollegiales LehrerInnen-Team sowie eine kooperative und aufgeschlossene Schulpflege.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an das Schulsekretariat, Telefon 01/863 13 50 oder E-Mail: oberstufe@buelach.ch. Herr Stefan Eigenmann steht Ihnen für Informationen gerne zur Verfügung. Ihre vollständige schriftliche Bewerbung senden Sie bitte so bald als möglich an das Sekretariat der Oberstufenschule Bülach, Hans Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

**Oberstufenschulpflege Bülach**

### Primarschule Boppelsen

Auf den 22. Oktober 2001 suchen wir

#### eine(n) Mehrklassenlehrer(in) für 5. und 6. Klasse

Wir sind eine ländliche Gemeinde im unteren Furttal und bieten eine moderne, gute Infrastruktur mit EDV-Zimmer.

Ein kleines, kollegiales, harmonisierendes Lehrerteam und eine offene, kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto. Diese senden Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Stephan Hänggi, Hinterdorfstrasse 3a, 8113 Boppelsen. Telefonische Auskünfte ab ca. 18.00 Uhr, Telefon 01/844 48 93.

**Die Primarschulpflege Boppelsen**



### Primarschule Dielsdorf

Wir suchen auf den 22. Oktober 2001 oder nach Vereinbarung eine

#### Lehrperson für ISF

vormittags, ca. 17 Wochenlektionen

Die Primarschule Dielsdorf fördert Schüler und Schülerinnen seit zehn Jahren in allen Schulhäusern nach dem ISF-Modell. Ihnen steht für den Gruppenunterricht ein modernes Klassenzimmer mit PC zu Verfügung.

Wir wünschen uns eine initiative, fröhliche und teamorientierte Persönlichkeit, die unsere Kinder mit Lernschwierigkeiten fördert und auch die Lehrkräfte bei ihrer Arbeit unterstützt. Eine heilpädagogische Zusatzausbildung ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule, Postfach 120, 8157 Dielsdorf (Telefon 01/853 23 35) zu richten.

148206

## Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

Wir suchen ab Schuljahr 2001/2002 eine

### Logopädin

für das Ambulatorium in Dielsdorf (11 Stunden)

und

eine Stellvertreterin für eine unbestimmte Zeit mit einem Pensum von 18 Stunden in Stadel.

Es erwarten Sie ein engagiertes, kollegiales Team, eine gute Infrastruktur und ein aufgeschlossener Arbeitgeber.

Möchten Sie mehr über diese interessante Stelle erfahren? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf. Frau Barbara Lötscher, Ressortleiterin Logopädie, Telefon 01/844 04 09, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Schulzweckverband Dielsdorf  
Kronenstrasse 10, Postfach 170, 8157 Dielsdorf.

## Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 suchen wir

### eine Lehrperson für die Sonderklasse D Mittelstufe

(Teilpensum oder Stellenteilung möglich)

Eine heilpädagogische Zusatzausbildung ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.

Wir suchen eine motivierte, offene und flexible Persönlichkeit mit

- Primarlehrerausbildung – eine heilpädagogische Zusatzausbildung oder Berufserfahrung im Bereich Sonderschulung wäre wünschenswert
- Freude an individualisierendem Unterricht, um schwächere Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu stützen
- Interesse an einer Arbeit, welche hohe Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Engagement erfordert

Wir bieten:

- vielseitige und selbständige Tätigkeit in kooperativem Lehrerteam
- Besoldung nach Kantonalen Richtlinien

Es erwartet Sie ein engagiertes und kollegiales Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde in einer grösseren, verkehrstechnisch gut erschlossenen Zürcher Landgemeinde (S-Bahn/Nordring).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Ressortleiterin Sonderschulung, Frau M. Hahn, Telefon 01/850 02 02 gerne zur Verfügung.

Sekretariat der Primarschule, Dorfstrasse 37,  
8155 Niederhasli, Telefon 01/850 06 20,  
E-Mail: [www.ps-niederhasli.ch](http://www.ps-niederhasli.ch).

## Primarschulgemeinde Oberglatt

Nach den Herbstferien, 22. Oktober 2001, suchen wir für die Mittelstufe (jeweils Montag und Dienstag) in unser kleines Fachlehrerinnenteam eine Lehrerin für

### Handarbeit (Teilpensum, 12 Lektionen)

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene, fortschrittliche Schulpflege in einer mittelgrossen, eher ländlichen und mit der S-Bahn gut erschlossenen Gemeinde.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Hofstetterstrasse 7, 8154 Oberglatt, Telefon 01/852 80 25. Für telefonische Auskunft stehen wir gerne zur Verfügung.

### Die Primarschulpflege

## Primarschule Regensdorf

Im Schuljahr 2001/2002 haben wir in unserer Schulgemeinde eine unbefristete Stelle als

### Handarbeitslehrerin für ein Pensum von 6 Stunden pro Woche

neu zu besetzen. Wir freuen uns Sie kennen zu lernen und bitten Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf einzureichen.

Für Auskünfte steht Ihnen die Ressortleiterin, Frau M. Frei, Telefon 01/840 10 63 oder Herr A. Siffert, Schulsekretär, Telefon 01/840 13 50 gerne zur Verfügung.

### Primarschulpflege Regensdorf



### **Oberstufenschulpflege Regensdorf/Buchs/Dällikon**

Watterstrasse 59, Postfach 302  
8105 Regensdorf, Telefon 01 840 63 91

Für unser Oberstufenschulhaus Ruggenacher in Regensdorf suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/02 eine Handarbeitslehrerin für textiles Werken.

Im Schulhaus Ruggenacher unterrichten über 30 Lehrkräfte rund 400 Schülerinnen und Schüler.

Als Lehrperson an einer teilautonomen Schule nutzen Sie alle Möglichkeiten, Ihren Unterricht und den Schulbetrieb für die Jugendlichen zu optimieren. Hospitationen von Kolleginnen und Kollegen und die Arbeit des Schülerrats sind Beispiele für die aktuellen Projekte im Schulhaus. Das Schulprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, sich auch ausserhalb ihres Klassenzimmers zu engagieren. Schwerpunkte bilden die Betreuung und Unterstützung von Jugendlichen, die Kommunikation und Zusammenarbeit intern und extern und die Mitarbeit im europäischen Netzwerk «Gesunde Schule». Ab August 2001 führen wir eine Dreiteilige Sekundarschule.

Wir suchen auf den 20. August 2001

#### **1 Handarbeitslehrerin für 9 Lektionen textiles Werken**

Weitere Informationen erhalten sie von Monika Mäder, Schulleiterin Ruggenacher, Telefon Schule: 01/840 33 81, E-Mail: [schulleitung@ruggenacher.ch](mailto:schulleitung@ruggenacher.ch) oder über das Schulsekretariat: Telefon 01/840 63 91.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung.

Oberstufenschulpflege  
Regensdorf/Buchs/Dällikon, Watterstrasse 59,  
Postfach 302, 8105 Regensdorf

Unsere Schulgemeinde befindet sich im zürcherischen Limmat. In unseren 3 Schulanlagen und 7 Kindergärten, welche über ideale Infrastrukturen verfügen, besuchen ca. 740 Schul- und Kindergartenkinder den Schulunterricht.

Per sofort, spätestens auf Ende Oktober suchen wir eine motivierte und einsatzfreudige



Primarschule  
Oetwil-Geroldswil

#### **Lehrperson für eine 1. Klasse (100%)**

Wir wünschen uns eine flexible und teamfähige Persönlichkeit, die mit Freude und Initiative unseren Schulalltag mitgestaltet. Es erwartet Sie ein engagiertes Lehrerteam sowie eine offene, kooperative Schulpflege.

Möchten Sie mehr über diese interessante Stelle erfahren? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Postfach, 8954 Geroldswil. Wir geben gerne nähere Auskünfte unter Telefon 01/748 23 00 (Schulsekretariat)

#### **Oberstufen-Kreisschule 8104 Weiningen/ZH**

Wir suchen immer noch Lehrkräfte:

ab sofort:

#### **Hauswirtschaft 3 Lekt. Mi-Nm C3 16 Lektionen (kleine Klassen)**

ab 2. Semester 2001/02 (25.1.02)

#### **B1 16 Lekt.**

(wird ab Sj. 02/03 zu einem Vollpensum)

Unsere Jahrgangsteams brauchen kräftige Arme, die am gleichen Strick ziehen, und Persönlichkeiten, die unsere Schule mitgestalten.

Für einen Augenschein und um unseren Puls zu fühlen sind sie im Lehrerzimmer jederzeit herzlich willkommen. Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat, Telefon 01/750 74 02. Bewerbungen bitte an die Oberstufenschulpflege, Badenerstrasse 36, Postfach, 8104 Weiningen. E-Mail: [sschulpflege@swissonline.ch](mailto:sschulpflege@swissonline.ch)

**Die Oberstufenschulpflege**

Gesucht

### Leiterteam

für unser Herbstlager vom 13.–20. Oktober 2001 im Ferienhaus Gruoberhus in Klosters Dorf

Sind Sie an dieser Aufgabe interessiert, stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Schulsekretariat Dietikon, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon, Telefon 01/744 36 60, oder Frau Esther Sonderegger, Präs. Ausschuss Lager und Kurse, Telefon 01/740 70 53).

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Schulpflege Dietikon, Ausschuss Lager und Kurse

147606

### Lernatelier

Für unsere Mittelschulvorbereitungskurse suchen wir erfahrene

### Primar- und Sekundarlehrer/innen phil. I und phil. II

Kursdauer: 27. Oktober 2001 – 17. April 2002. Kleingruppenunterricht, Skript vorhanden.

Kursorte: Zürich, Horgen, Stäfa, Zollikon und Grüningen. Herr Christian Frei freut sich auf Ihren Anruf oder auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Lernatelier, Postfach 234, 8627 Grüningen, Telefon 01/935 15 07, [www.lernatelier.ch](http://www.lernatelier.ch)

147706

### Schule Dietikon

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

### eine Psychomotorik-Therapeutin oder einen Psychomotorik-Therapeuten

(eventuell Ergotherapeutin mit Ausbildung in sensorischer Integration)

für ein Pensum vom 40%.

Wir bieten Ihnen selbständiges Arbeiten in einem schönen Therapieraum.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Herr M. Müller. Telefon 01/740 88 00 oder das Schulsekretariat, Telefon 01/744 36 65.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon, richten.

### Schulpflege Dietikon

### Bildungsdirektion des Kantons Zürich Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Auf Beginn des Frühlingssemesters 2002 ist als Nachfolger bzw. Nachfolgerin des zurücktretenden Stelleninhabers

### ein Prorektor oder eine Prorektorin des Realgymnasiums Rämibühl

neu zu ernennen.

Das Realgymnasium Rämibühl ist ein Langgymnasium mit alt- und neusprachlichem Profil. Gegenwärtig werden rund 800 Schülerinnen und Schüler von etwa 120 Lehrkräften unterrichtet.

Der Prorektor bzw. die Prorektorin ist Mitglied der Schulleitung, die aus dem Rektor und einem weiteren Prorektor besteht. Diese ist für die pädagogische, administrative und finanzielle Führung der Schule verantwortlich und betrachtet die moderne Schulentwicklung als wichtigen Tätigkeitsbereich. Die Schulleitung wird von Mitarbeitern und einem Sekretariat unterstützt.

Voraussetzung für die vielseitige Tätigkeit sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, das Diplom für das Höhere Lehramt oder eine gleichwertige Ausbildung sowie eine mehrjährige Unterrichtserfahrung. Der Prorektor/die Prorektorin unterrichtet ein Teilpensum von 10 Wochenstunden.

Die gesuchte Persönlichkeit verfügt über Führungsqualitäten und über Geschick im Umgang mit jungen Menschen, Lehrkräften und Personal. Sie pflegt die Zusammenarbeit mit dem Kollegium und den Partnerschulen der Schulanlage Rämibühl.

Der Rektor des Realgymnasiums Rämibühl, lic. phil. N. Lienert (Telefon 01/265 63 12) ist gerne bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 30. September 2001 an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Herrn E. Leumann, Leiter der Abteilung Mittel- und Berufsschulen (z.H. Schulkommission des Realgymnasiums Rämibühl), Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich (Telefon 01/259 43 92).

147806

### Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 resp. nach Vereinbarung sind an unserer Schule neu zu besetzen:

#### **1 Lehrstelle an einer 5. Primarklasse (ab 1. Dezember 2001)**

#### **1 Lehrstelle an einer 1. Sekundarschule B**

#### **1 Lehrstelle für Handarbeit (2 Lektionen Primar-, 9 Lektionen Oberstufe)**

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon, richten.

Schulpflege Dietikon

### Primarschule Regensdorf

Wegen Beendigung des Vikariates haben wir in unserer Schulgemeinde ab 5. November 2001 die

#### **Lehrstelle an der Sonderklasse B (MST) mit 18 Wochenlektionen**

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu senden. für Auskünfte steht Ihnen gerne Frau E. Albert, Telefon 01/840 53 15 oder Herr A. Siffert, Schulsekretär, Telefon 01/840 13 50, zur Verfügung.

Primarschulpflege Regensdorf

### Kantonsschule Küsnacht

Kurzgymnasium mit musischen und neusprachlichem Profil.

Auf Beginn des Schuljahres 2002/03 (19. August 2002) oder nach Vereinbarung ist an der Kantonsschule Küsnacht

#### **eine Lehrstelle für Deutsch**

im Umfang von ca. 80% zu besetzen (Anstellung als Mittelschullehrperson m.b.A). Bewerberinnen und Bewerber müssen im Besitze des Diploms für das höhere Lehramt für Deutsch oder eines gleichwertigen Ausweises sind und über ausreichende Unterrichtserfahrung an der Mittelschule verfügen.

Das Sekretariat der Kantonsschule Küsnacht erteilt gerne Auskunft über die nötigen Formalitäten und die einzureichenden Unterlagen (Telefon 01/913 17 17, Fax 01/913 17 07).

Bewerbungen sind bis zum 25. September 2001 dem Rektorat der Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, einzureichen.

Schulkommission der Kantonsschule Küsnacht

### Primarschule Schönenberg

Auf den 22. Oktober, gegebenenfalls auch früher, suchen wir eine Lehrkraft für

#### **1 Mittelstufen-Vollzeitstelle (auch Stelenteilung möglich)**

Wir sind eine ländliche, kleine, innovationsfreudige TaV-Schule mit ISF. Unsere Gemeinde liegt im Südzipfel des Kantons und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Lehrkräfte, die eine gute Schulstimmung zu schätzen wissen und die bereit sind tatkräftig ihren Teil dazu beizutragen, sind herzlich eingeladen, sich mit den üblichen Unterlagen zu bewerben bei:

Schulleitung, Schulhaus Dorf, 8824 Schönenberg.

Die Schulleitung ist erreichbar unter der Telefonnummer 01/788 25 85 und steht Ihnen gerne auch für weitere Auskünfte zur Verfügung.

### Schule Grüningen

Folgende Stellenpensen sind bei uns noch zu besetzen:

Ab 22.10.2001 (nach den Herbstferien)

#### **1 Lehrstelle an der Oberstufe, gegliederte Sekundar**

als Klassenlehrer/in der G3, Teilpensum 11 Wochenlektionen,

Ab sofort oder nach Vereinbarung

#### **1 Legasthenie- u. Dyskalkulie-Fachlehrkraft**

Wochenpensum 6–8 Lektionen

#### **Religion**

2 Wochenlektionen BS (4. Klasse).

Ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf gute Zusammenarbeit. Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Schulpräsidentin Frau Eveline Meyer, im Haufland 2, 8627 Grüningen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin (Telefon 01/935 49 01) oder an das Schulsekretariat (Telefon 01/975 11 50).

Die Schulpflege

**Gemeindeschulpflege  
Zell ZH**



- Ein Team mit Charakter
- Eine Stelle mit Qualität
- Eine Schulanlage mit Charme
- Ein Arbeitsplatz für Sie?

...und das in einer lebenswerten Gegend im sonnigen Tösstal.

Per 22. Oktober 2001 oder nach Vereinbarung suchen wir

**Lehrerin oder Lehrer für**

- unsere dreiteilige Sekundarschule Niveau A, phil. 1 (niedrige Schülerzahl, parallelisiert)
- unsere 4. Primarklasse in Rikon

Falls Sie das nötige Interesse und die erforderlichen Fähigkeiten mitbringen, freuen wir uns heute schon darauf, Sie demnächst kennenzulernen.

Offene und engagierte Lehrkräfte, welche ein kollegiales Team schätzen und gerne in einer modernen Schulanlage unterrichten möchten, würden in unser Schulteam passen. Ihr Arbeitsort, die Schulanlage in Rikon ist nur eine Gehminute vom Bahnhof entfernt.

104112

*Wir haben einiges zu bieten  
und sind neugierig auf Sie!*

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die **Gemeindeschulpflege Zell, Schulsekretariat, 8486 Rikon**. Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere Schulsekretärin, Frau Edith Wicki **Tel. 052 383 20 33, e-mail: schule.zell@bluewin.ch** oder Sie wenden sich an unseren Präsidenten, Herrn Peter Kyburz, **Tel. G: 052 354 97 52, Tel. P: 052 383 16 08**.

Für unsere schulbegleitenden Kurse  
und individuellen Förderunterricht suchen wir

**Teilzeitlehrer(innen)**

- Sie sind Primar- oder Sekundarschullehrer(in) mit Unterrichtserfahrung oder in Ausbildung und haben Spass an individueller schulischer Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Sie sind flexibel und unterrichten gerne an schulfreien Nachmittagen oder am Samstag
- Sie arbeiten gerne in Zürich oder Winterthur

Sind sie interessiert? Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihr Mail:

Lernstudio Zürich, Kurse und Nachhilfe, Dr. Klaus Loges  
Freiestrasse 175, 8032 Zürich,  
Telefon 01 382 90 90, Mail [k.loges@lernstudio.ch](mailto:k.loges@lernstudio.ch)

Lernstudio Winterthur, Frau Ruth Thali, Rudolfstrasse 29  
8400 Winterthur, Telefon 052 212 06 28

[www.lernstudio.ch](http://www.lernstudio.ch)



**Lernstudio Zürich**  
Die Privatschule nach Mass

107014

**Schule Oberrieden**

**Mittelstufe, 5. Klasse**

Wir sind:

- eine kleine, ländliche Gemeinde am schönen Zürichsee
- ein aufgeschlossenes engagiertes Lehrerteam

Wir suchen:

**eine fröhliche und engagierte Lehrerin/  
einen Lehrer für unsere 5. Klasse**

Sind Sie die Lehrerpersönlichkeit, die noch eine Stelle sucht? Zufälligerweise gerade aus dem Ausland zurückgekehrt ist oder wieder in den Lehrerberuf einsteigen möchte, unsere 5. Klässler während den nächsten zwei Jahren unterrichtet und in die Gegliederte Sekundarschule führt? Stellenantritt 22. Oktober 2001.

Fühlen Sie sich angesprochen? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8942 Oberrieden. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen die Schulsekretärin, Frau S. Fröhlich, Tel. 01 722 71 21 oder die Ressortvorsteherin, Frau B. Hefti, 01 722 17 32.

**Schulpflege Oberrieden**



# Schulblatt des Kantons Zürich

**Redaktion/Lehrstelleninserate:** Fax 01/262 07 42  
 Bildungsdirektion, 8090 Zürich Tel. 01/259 23 14  
 E-Mail: schulblatt@gs.bid.zh.ch Fax 01/262 07 42  
**Übrige Inserate:** Fax 01/251 31 98  
 Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 04  
**Abonnemente/Mutationen:** Fax 01/251 31 98  
 Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 03

Bildungsdirektion [www.bildungsdirektion.ch](http://www.bildungsdirektion.ch)

## Finanzabteilung

Besoldungen, Walchtor, 8090 Zürich  
 Primarschule Tel. 01/259 23 64  
 Oberstufe Tel. 01/259 42 92  
 Handarbeit/Hauswirtschaft Tel. 01/259 42 91  
 Mittelschulen Tel. 01/259 23 63

## Beamtenversicherungskasse

Stampfenbachstr. 63, 8090 Zürich Tel. 01/259 42 00

Bildungsdirektion

## Bildungsplanung

Walchstrasse 21, 8090 Zürich Fax 01/259 51 30  
 E-Mail: Bildungsplanung@gs.bid.zh.ch  
 Bildungsstatistik Tel. 01/259 53 78  
 Evaluationsbegleitung Tel. 01/259 53 50  
 Schulinformatik Tel. 01/259 53 50  
 Neue Schulaufsicht Tel. 01/259 53 76  
 Bildungsmonitoring Tel. 01/259 53 50

Bildungsdirektion Fax, Allgemeines 01/259 51 31

**Volksschulamt** Fax, Personelles 01/259 51 41

Walchstrasse 21, 8090 Zürich  
 Rechtsdienst Tel. 01/259 22 55  
 Lehrpersonalbeauftragter Tel. 01/259 22 65  
 Personelles Tel. 01/259 22 69  
 Stellentonband Lehrstellen Tel. 01/259 42 89  
 Vikariatsbüro Tel. 01/259 22 70  
 Stellentonband Stellvertretungen Tel. 01/259 42 90  
 Stellentonband Kindergarten Tel. 0900 575 009  
 Stellen von Stellentonband Tel. 01/259 22 66  
 Vikariatsbesoldungen Tel. 01/259 22 72  
 Unterrichtsfragen/Lehrmittelsekr. Tel. 01/259 22 62  
 Lehrmittelbestellungen Tel. 01/465 85 85  
 Interkulturelle Pädagogik Tel. 01/259 53 61  
 Sonderschulung Tel. 01/259 22 91  
 Schulbauten Tel. 01/259 22 89  
 Handarbeitskoordinatorin Tel. 01/850 39 14  
 Hauswirtschaftsleiterin Tel. 01/788 10 33  
 Ausbildung Englisch- und  
 Italienischunterricht (SFA) Tel. 01/268 46 58  
 Schulärztlicher Dienst  
 Rämistrasse 58, 8001 Zürich Tel. 01/265 64 76  
 Schule und Theater Tel. 01/360 47 87  
 Stampfenbachstr. 115, 8035 Zürich Fax 01/360 47 97

## Projekte

Oberstufenreform Tel. 01/259 22 97  
 Teilautonome VS, TAV Tel. 01/259 53 88  
 Schulbegleitung TAV Tel. 01/259 53 53

## Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Räffelstr. 32, Postfach, 8045 Zürich Fax 01/465 85 86  
 Zentrale/Bestellungen Tel. 01/465 85 85  
 E-Mail: lehrmittelverlag@lmv.zh.ch  
[www.lehrmittelverlag.com](http://www.lehrmittelverlag.com)

Lernmedien-Shop  
 Stampfenbachstr. 121 Tel. 01/360 49 49

## Berufseinführung

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar

Beratung für Berufseinsteiger/innen Tel. 01/317 95 20  
 Schaffhauserstr. 228, 8057 Zürich Fax 01/317 95 10

## Beratungstelefon für logopädische Fragen

Sprachheilschule Stäfa  
 Jeden Dienstag, 10.30–11.30 Uhr Tel. 01/928 19 15  
 Fax 01/928 19 09  
 E-Mail: [logopaedie@sprachi.ch](mailto:logopaedie@sprachi.ch)

## Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder

Postfach, 8026 Zürich Tel. 01/295 10 50  
 Fax 01/295 10 55

## Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte

(Beratungsstelle für sehbehinderte Kinder)  
 Eugen Huber-Str. 6, 8048 Zürich Tel. 01/432 48 50  
 Fax 01/433 04 23

Bildungsdirektion

## Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 81  
 Stabsabteilung  
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 79  
 Abteilung Mittel- und  
 Berufsschulen  
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 93  
 Abteilung Lehraufsicht Tel. 01/447 27 00  
 Abteilung Bildungsentwicklung Tel. 01/447 27 50  
 Stabsabteilung, Sektor EDV-Koordination  
 Ausstellungsstrasse 80, 8090 Zürich Tel. 01/447 27 27  
 Stabsabteilung, Sektor Rechnungswesen  
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 70

Bildungsdirektion

## Hochschulamt

8090 Zürich Fax 01/259 51 61  
 Tel. 01/259 23 31  
 Fachhochschule Zürich Tel. 01/259 42 97  
 EDV Tel. 01/259 23 47  
 Kostenrechnung Tel. 01/259 23 45  
 Lehrerbildung, Vorschulstufe  
 Volksschule Tel. 01/259 42 97  
 Personelles Tel. 01/259 23 36  
 Planung und Bauten Tel. 01/259 23 33  
 Höheres Lehramt  
 Mittelschulen Fax 01/634 49 54  
 Winterthurerstr. 30, 8033 Zürich Tel. 01/634 28 83  
 Höheres Lehramt  
 Berufsschulen Fax 01/447 27 57  
 8090 Zürich Tel. 01/447 27 80  
 Weiterbildung für Lehr-  
 personen an Berufsschulen Fax 01/447 27 57  
 8090 Zürich Tel. 01/447 27 90

Bildungsdirektion

## Amt für Jugend und Berufsberatung

Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich  
 Amtsleitung Tel. 01/259 23 71  
 Fax 01/259 51 34  
 Jugend- und Familienhilfe Tel. 01/259 23 80  
 Kleinkindberatung Tel. 01/259 23 98  
 Elternbildung Tel. 01/259 23 81  
 Kinder- und Jugendheime Tel. 01/259 23 78  
 Sonderschulheime Tel. 01/259 23 76  
 Stipendien Tel. 01/259 23 26  
 Zentralstelle für  
 Studien- und Berufsberatung Tel. 01/259 23 89  
 – Zweigstelle Hirschengraben 28 Tel. 01/261 50 20  
 Fax 01/262 08 33  
 – Zweigstelle Hottingen Tel. 01/261 50 20

## Pestalozzianum

Postfach, 8035 Zürich

### Zentrale

Tel. 01/360 48 00  
und zusätzlich Di-Do Tel. 01/360 47 00  
Fax 01/360 48 96  
E-Mail: [info@pestalozzianum.ch](mailto:info@pestalozzianum.ch)  
Internet: <http://www.pestalozzianum.ch>

### Bibliothek:

#### Pestalozzianum

Bibliothek/Mediothek Di-Fr Ausgabe 10-17.30 Uhr;  
Sa Ausgabe 10-14.45 Uhr  
Bestellungen, Verlängerungen, Anfragen Di-Sa 8-10 Uhr  
Beckenhofstrasse 31-37

#### 8006 Zürich ZH

Jugendbibliothek  
Di-Fr Ausgabe 13-17.30 Sa Ausgabe 13-14.45 Uhr  
Tel. 01/360 48 00  
Tel. 01/360 48 48

### Lernmedien-Shop

Bestellungen, Auskünfte  
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag, 10-18 Uhr  
Samstag, 10-16 Uhr  
Tel. 01/360 49 49  
Fax 01/360 49 98

### Beratung

Personal-, Team- und  
Organisationsentwicklung  
Sekretariat  
Beratungstelefon  
Tel. 01/360 27 01  
Tel. 01/360 27 72  
Fax 01/363 95 03

### Forschung und Entwicklung

Schulpädagogik  
Sozialpädagogik  
Pestalozziforschung  
Medienbildung  
Umweltbildung  
Tel. 01/360 48 24  
Tel. 01/360 48 28  
Tel. 01/360 48 63  
Tel. 01/360 49 00  
Tel. 01/360 47 70  
Fax 01/360 47 95

### Gesundheitserziehung und Suchtprävention

Tel. 01/360 47 74  
Fax 01/360 47 95

### Kulturelle Bildung:

Theater  
Museum/Literatur  
Musik  
Tel. 01/360 48 51  
Tel. 01/360 47 89  
Fax 01/360 47 97  
Tel. 01/360 47 77

### Weiterbildung

Weiterbildungskurse  
Kurssekretariat Pestalozzianum  
Kurssekretariat ZAL  
Behördenschulung  
Weiterbildungslehrgänge  
Sekretariat  
Fax 01/360 47 90  
Tel. 01/360 47 20/21  
Tel. 01/360 47 25  
Tel. 01/360 47 30  
Tel. 01/360 47 50  
Fax 01/360 47 96

### Schulinterne Weiterbildung

Sekretariat  
Englisch an der Primarschule  
Tel. 01/360 47 40  
Tel. 01/360 48 25

### Medien/Informatik

Verlag  
Informatikausbildung  
Tel. 01/360 48 00  
Tel. 01/360 49 00  
Fax 01/360 49 01

### Tagungszentrum Schloss Au

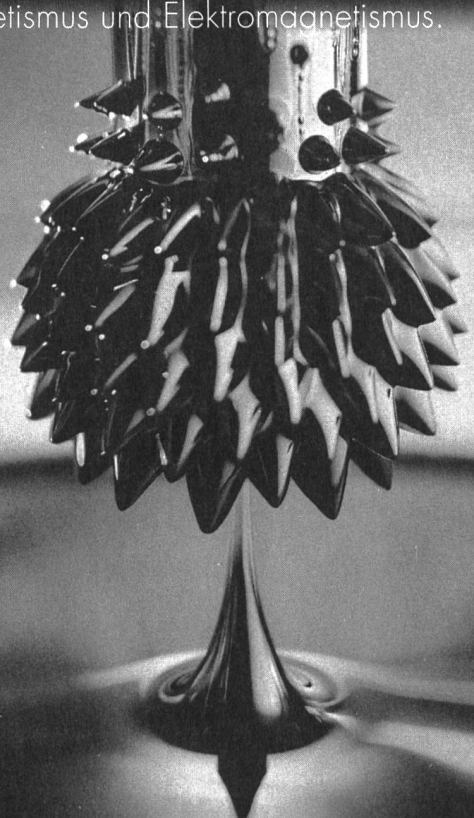
8804 Au  
Sekretariat  
Tel. 01/782 09 09  
Fax 01/782 09 08

## Wer greift, begreift.

Phänomene sind ideale Wegbereiter des Verstehens. Den Dingen durch Eingreifen und selbständiges Mittun auf die Spur kommen, schafft Vertrauen. Über 500 spielerisch-lehrreiche «Phänobjekte» laden im Technorama zum Nach- und Weiterdenken ein.

### Aktuell: Sonderausstellung «Zauber des Magnetismus»

Anziehend und abstossend zugleich:  
die faszinierenden Phänomene um  
Magnetismus und Elektromagnetismus.



Gruppen von Lehrkräften bieten wir gegen Voranmeldung Kurzeinführungen mit Tips zum «Lernen an und mit Phänomenen im Technorama».

Offen Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr;  
an Feiertagen auch montags geöffnet

Autobahnausfahrt A1 Oberwinterthur  
Bus Nr. 5 ab Hauptbahnhof Winterthur

Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur  
Tel. 052 243 05 05 / [www.technorama.ch](http://www.technorama.ch)

104012

# TECHNORAMA







- Hard- und Software zu Schulpreisen für den Schulbereich
- Planung und Realisation von Netzwerklösungen
- Netzwerkadministration Windows NT/2000, ASIP/Mac OS X
- Kompetenter Service und Beratung, Win- und Mac-Plattform



Apple Computer inklusive einfach zu bedienende Gratis-Software\* wie **iTunes** (MP3-/CD-Player, Musik-Brennsoftware), **iMovie** (Film schneiden), **iDVD** (DVD-Video-Disks erstellen). \*Je nach Apple-Modell erhältlich

#### **Letec Schwerzenbach**

Stationsstr. 53, 8603 Schwerzenbach  
Tel. 01 908 44 66, Fax 908 44 22

#### **Letec Bern**

Kramgasse 46, 3011 Bern  
Tel. 031 312 58 85, Fax 312 53 05

#### **Letec Chur**

Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur  
Tel. 081 250 13 53, Fax 250 13 56

#### **Letec Oberentfelden**

Bahnhofstr. 4, 5036 Oberentfelden  
Tel. 062 723 05 55, Fax 723 05 63

#### **Letec Sargans**

Grossfeldstrasse 18, 7320 Sargans  
Tel. 081 710 01 44, Fax 710 01 45

#### **Letec Schaffhausen**

Im Hägli 2, 8207 Schaffhausen  
Tel. 052 643 66 67, Fax 643 33 70

#### **Letec St. Gallen**

Schützengasse 4, 9000 St. Gallen  
Tel. 071 228 58 68, Fax 228 58 69

#### **Letec Zürich**

Weinbergstrasse 24, 8001 Zürich  
Tel. 01 253 60 10, Fax 253 60 11

**Hotline 0900 57 60 37** Fr. 3.13 Min.

<http://shop.letec.ch>